Schöpf.

1467.

Gen. ..

B. 11.

F. He.

WETTEREIBA ILLUSTRATA,

oder

Historisch-Genealogische Probe/

von denen

alten Grafen/

in

Franken und der Wetterau/

sonderlich von

Graf Hebharden,

und

seinen Descendenten/

entworfen,

von

Carl Friederich Schöpfen.

Laubach in der Wetterau,
gedruckt bey Franz Maximilian Hildebrand.
1761.

АВІЯЦІТТАЖ
АТАЗІЦІЗЛІ

Vorrede.

Die Bekandmachung, WETTEREIBÆ ILLUSTRATÆ, wird vielleicht nicht ohne sonderbahren Nutzen seyn, indeme solche nicht nur die Ost-Fränkische sondern auch vornehmlich die Schwäbische Geschichte aufkläret, da das Heßisch-Wetterauische Geschlecht/das Herzogthum Schwaben, nicht ein- sondern mehrmahlen, wie sich aus dieser ans Licht getrettenen Arbeit hin und wieder veroffenbahret, verwaltet hat. So wenig nun einiger Zweifel zu nehmen, daß dieses Geschlecht in Schwaben, gleich-

wie in der Wetterau ansehnliche Landschaften besessen, und dahero auch, seinem ächten Ursprung nach, von Wibblingen genennet wird; So gewiß ist es auch, daß der beym Herrn Baron von GUDENUS, *T. I. Codic. Diplom. pag.* 60. *n.* 25. *literis fundationibus Monasterii olim Breidenauiensis Ord. S. Benedicti An.* 1123. vorkommende Graf WERNHERUS von Grüningen, in Würtenbergischen, so das Closter, in BRETONOWE, gestifftet, und all sein Vermögen so Er zwischen den 3. Flüssen der Werra/ Rhein und Mayn besessen, dazu gegeben hat, ein Abkömmling des pag. 77. 78. seq. §. 57. vorkommenden Graf WERINHERI gewesen, welches die zum Vorschein gebrachte Urkunde von Anno 1045. umständlich daher bewahrheitet, weilen darinnen vor andern auch dessen Comitatus mit dem Nahmen ad MOGONUM gedacht wird.

Zu der Stifftung des Closters Breidenau/ hat vorläufig der Baron von GVDENVS nicht uneben angemerket: *Cæterum de Coenobio hoc* (jam dudum extincto)

&c.) *audire juvabit* THRITHEMIVM, *in Chronico Hirſaugienſi T. I. pag. 367. ad annum MCXIX. ſcribentem ita: Anno Brunonis Abbatis XIVto.* WERNHERVS, *Comes quidam dives & Chriſto devotus, Monaſterium, noſtri Ordinis Breydenau, quod ante VI. annos in eo Haſſiæ loco, ubi confluunt duo Fluvii, quorum alter* FVLDA, *alter* WERRA *dicitur, pro Chriſti amore conſtruere coepit & Domino cooperante feliciter conſummavit. Et rurſus pag. 373. ad annum* 1121. *Anno Volmari Abbatis primo mortuus eſt* WERNHERUS DE GRÜNINGEN, *fundator monaſterii Divæ Parthenices in Haſſia, quod Bredenowe nuncupatur & in dicto Cœnobio ſepelitur.* **Mit welchem Graf Werner von Grüningen / bekandtlich das Durchlauchtigſt = Herzogliche Würtenbergiſche Haus, gleiche Abſtammung hat, und ſich von deſſen wahrer Abkommung noch nähere Beweiße, mit Gewißheit vorfinden, wenn man recht nachſuchen und dabey gehörig nachdenken wird. Mir iſt die Zeit nicht geweſen, ein mehreres beyzubringen, doch aber findet ſich vielleicht Gelegenheit, von dem ächten**

Vorrede.

Ursprung / Graf Werners von Grüningen / eine ganz besondere Abhandlung bekannt zu machen, da die weitere Umstände desselben, unsere Wetterau und ihre ehmahlige Besitzere klar anzeigen, und viele bis daher in Finstern gelegene Historische Wahrheiten fruchtbarlich hervor bringen. Laubach den 24. September 1761.

§. 1.

Der seelige Herr Professor Köhler zu Göttingen, hat bereits zu Altorf, eine wohl mit Beweiß versehene Dissertation: *Familia Augusta Conradi I. Regis Francorum*, geschrieben, woraus und sonsten, aus denen alten Geschicht-Schreibern, zur Genüge erhellet und bekandt ist, wie unter, LVDOVICO INFANTE, **Ludwig**, mit dem Beynahmen das **Kind**, zwey vornehme und angesehene Familien, nehmlich die **Bambergisch**, und **Wetterauisch-Heßische**, sich miteinander nicht vertragen können, und aus einem kleinen Funken, eine grosse innerliche Empörung und Krieges-Flamme geworden. Die Bambergische Familie,

bestunde aus des tapfern, Herzogs Heinrichs, von Franken, Söhnen, Adelberten, Adelharden und Heinrichen, gleichwie die Würzburgische hingegen, RVDOLPHVS Bischof zu Würzburg, und dessen Bruder Conrad, Eberhard und Gebhard, ausmachten.

§. 2.

Von dem erstern Geschlecht, können die Nordgau-Ost-Fränkische Staats-Geschichte P. I. von dem andern aber, die belobte Dissertation, des geschickten Professor Köhlers, nachgesehen werden. Denn da wir dermahlen unser Augenmerk, auf die Geschichte und Geschlechts-Folge, der Grafen von der Wetterau, vornehmlich aber, Graf Gebharden und seiner Nachkommenschaft, welche noch von niemanden, unsers Wissens, gründlich untersucht und gezeigt worden ist, richten; so finden wir auch nöthig, dasjenige, was Herr Professor Köhler, schon beygebracht, hieher weitläufig zu wiederhohlen.

§. 3.

Bey sich zwischen diesen beyden Geschlechtern, ereigneten Zwistigkeiten, kam es Anno 902. oder 3. zu einem hitzigen Treffen, so, daß HENRICVS erschlagen, dessen Bruder aber Adelhard, auf Befehl Gebharden, dem Stamm-Va-

ter

ter der Wetterauischen Linie, enthauptet wurde, und also von den Babenbergischen Brudern, niemand als, ADELBERTVS, übrig bliebe, wiewohl die Wetterauische Grafen auch dabey, ihren Vatters Bruder Eberhard, einbüsseten, REGINO PRVMIENSIS *Lib. II. ad ann.* 902. & 903. endlich aber Marggraf, oder Graf Adelbert, als ein Empörer des Reichs, das Baad ausgestanden mußte, und zu Closter Theris in Franken, nach dem Urtheil der Stände, öffentlich enthauptet wurde. REGINO c. l. *ad an.* 905.

§. 4.

GEBHARDUS, ein Bruder vorgedachten Graf CONRADI von Hessen und EBERHARDI, wird von REGINONE *ad* 905. ausdrücklich ein Graf von der Wetterau genennet, ibi: *Dum haec in regno Lotharii aguntur, Conradus senior in Hessia, in loco, qui dicitur Frideslar, cum multa turba peditum & equitum residebat, crebras incursiones Adelberti suspectas habens, fratrem vero ejus,* GEBERHARDUM, IN WETTERAVIA, *cum omnibus, quos sibi associare poterat, ejusdem Adelberti praestolabatur repentinam irruptionem. add.* ANNALIST. SAXONEM beym Herrn von Eckhard, *T. II. Corp. script. med. ævi. pag.* 236.

§. 5.

Dieses alles erläutert ungemein, eine Urkunde beym Herrn Assessor von GUDENUS, *Codic. Diplomat. T. I. pag.* 347. woraus zugleich erscheinet, daß dieser Graf, GEBHARDUS, von der **Wetterau**, sonderlich, auch den Kinzig-Gau, besessen und innen gehabt, welche Anmerckung uns eben uns die schönste Gelegenheit geben wird, die Abstammung desselben, mit einem deutlichen Zusammenhang, fest zu verknupfen. Die Worte der angezogenen Urkunde ist folgenden besonderen Inhalts: *Locum Salichemmunstere, in Comitatu Gebehardi, & in pago Wettereiba, situm. Data Idus Decembris Anno Dominic. incarnat.* DCCCCVIIII.

§. 6.

Er hinterließ zwey Söhne, Nahmens Hermann und Uto, und ist Anno 910. in der Schlacht gegen die Hunnen geblieben, wie der CONTINUATOR REGINONIS berichtet, ad annum 910. ibi: *Franci in Confinio Bavariæ & Franciæ Hungeris compressi, miserabiliter aut victi aut fugati. In quo prælio,* GEBEHARDUS *Comes, interiit,* RELICTIS DUOBUS PUERIS, QUI POSTEA CLARI ET NOBILES IN FRANCIA EXTITERUNT. Beyde diese Söhne waren also damalen, als sie ihren Vatter verlohren, noch gering und kleine Knaben,

Knaben, die sich aber in folgenden Zeiten, durch ihre Tapferkeit, Treue und Redlichkeit, sehr berühmt gemacht und zu grossen Ehren gestiegen sind.

§. 7.

Der eine, Nahmens **Herman**, ist schon Anno 927. nachdeme Herzog **Burkhard** in Italien geblieben, Herzog in Schwaben und Elsaß geworden. ANNALISTA SAXO *c. l. pag.* 250. REX HENRICUS *Ducatum, Allemanniae, Hermanno dedit, occiso in Italia Burccardo.* Der andere ist nicht weniger, als Graf von der Wetterau und DUX FRANCIÆ, zu grossen Würden gekommen, immassen Er, nebst seinem Bruder, als ein Kayserlicher Heerführer und commandirender Feld-Herr, der Reichs-Trouppen erscheinet. ANNALISTA SAXO *c. l. pag.* 666. *Habuit* autem Rex MAXIMAS ATQUE FORTISSIMAS COPIAS, HERMANNUM SUEVORUM DUCEM, FRATREMQUE *ejus* UTONEM, *qui, quamvis affinitatis linea Eberhardo jungerentur, maluerunt tamen juste, si necessitas ingrueret, cum justo rege occumbere, quam cum consanguineo triumphare.* Welche letztere Worte wohl, in Ansehung **Herzog und Pfalzgraf Eberhards**, zu behalten sind, weilen daraus, wann sie in ihr m ächten Verstand genommen werden, klar erhellet, daß derselbe keinesweges ein Vatters Bruder derselben, sond rn vielmehr ein blosser Seiten Verwandter und Geschwist r Kind

mit Herzog Hermannen und dessen Bruder, **Uten**, gewesen seye.

§. 8.

Diese damahls, Kayser **Heinrich** dem ersten, so treu geleistete Dienste, wieder ihren B. trer, **Pfalzgraf** und **Herzog Eberharden** von **Franken**, und Herzog **Giselberten** von **Lothringen**, daß sie lieber auf eine rechtschaffene Arth, mit ihrem Herrn sterben, als ihren Seiten Verwandten (cui affinitatis linea jungerentur) oder Geschwister Kind, (consanguineo) in seinem ungerechtem Unternehmen, beystehen wollen, sind auch von seinem Nachfolger nicht unbelohnt geblieben, als es, da Anno 949. Graf **Udo**, verstorben, umständlich heisset, daß ihme noch bey Lebzeiten, von OTTONE MAGNO, erlaubt worden, seine vom Kayser empfangene Ehren-Stellen und Aemter, unter seine Söhne auszutheilen. ANNALISTA SAXO pag. 179. ODO COMES (*A.* 94[illegible].) *obiit, qui permissu Regis, quicquid habuit præfecturarum, quasi hereditatem inter filios divisit.*

§. 9.

Wer aber dessen Söhne gewesen? hat bisher niemand füglich ausfindig machen können, so, daß viele vermeynet, ob nicht etwa, von diesem **Utone**, die Grafen von Henneberg, abstammen möchten? welches aber doch nicht ist. Man darf nur

nur die Augen ein wenig aufthun, so werden sich die Söhne, dieses Werterauischen Grafen UTONIS, gar leichtlich finden, und zwar, daß selbige UTO, CUNRADUS und HERIBERTUS, vermuthlich auch GEBHARD und HUGO geheissen haben.

§. 10.

UTONEM anlangend, so gehöret hieher die Stelle ANNALSITÆ SAXONIS pag. 488. ibi: *Nam Henricus Calvus, Comes de Stathen, qui fuit temporibus primi Ottonis, consanguineus ejusdem, uxorem habuit Judithan, sororem Udonis Ducis, qui apud Calabriam (A. 982.) cum multis occubuit, & pag. 318. & 319.* Die Gemahlin Graf Heinrichs von Staden, der zu Zeiten Kayser **Otten, des Grossen,** gelebet hat, war eine Schwester Herzog UTONIS, so A. 682. in Calabrien gegen die Sarracenen geblieben, womit er nichts anders sagen will, als daß diese Geschwister, Utonem Seniorem, zum Stamm-Vatter gehabt, so Anno 949. verstorben, welches schon der seel. Herr Geheimde Rath **Gundling**, eingesehen, in *Dissertat. ad L. Jul. Majestatis c. 2. pag. 72. §. XIX. Fuit hic Udo, Hermanni Henrico Sto repugnantis ac regnum affectantis, pater.* DITMARUS MERSEBURGENSIS *Hermannum avunculi matris suæ filium, nominat. Habuit Udo fratrem* HERIBERTUM, *ab avo Veromanduorum Comite, ita nominatum. Nec dissimile veri, Conradum Suevorum nobilissimum ductorem, ejusdem Udonis fratrem fuisse; quod alio loco evi-*

dentius demonſtrabitur vel a me, vel ab alio viro erudito, qui hanc nobiſcum genealogiam communicavit, diu in Democriti latitantem puteo, ſed extrahendam inde aliquando. En Schema:

Gebhardus Conradi Senioris frater

Hermannus Dux Sueviæ	Udo proſcriptus	Conradus Dux Sueviæ
	Herimannus, Henrici II. emulus itidem Dux Sueviæ.	

§. 11.

Graf HERIBERTUS überkam, nach und nach, vor dem Tod ſeines Vatters, OTTONIS, die præfecturam, in der **Wetterau**, wie aus des Herrn Aſſeſſoris von GUDENUS, *Codice diplomatico* erhellet, *T. I. pag.* 354. *n.* 128. *ad annum* 976. ibi: *Nec non per ſalubrem, dilectiſſimi nepotis noſtri, Ottonis egregii Ducis, quædam juris noſtri proprietatis loca, videlicet, Wertheim, Caſele (prope Saalmünſter) Hoſti, in pago Kinzichgeues & in Comitatu* HERIBERTI *conſita.* Wodurch nicht der geringſte Zweifel mehr übrig bleibet, daß Graf **Heribert**, ein Sohn UDONIS SEN. und Enckel Graf GEBHARDI, in der **Wetterau**, geweſen.

§. 12.

§. 12.

Daß CONRADUS DUX SUEVIÆ, so mit ihm in einem Jahr, nehmlich A. 999. gestorben, ein Bruder, Graf HERIBERTI, gewesen, zeiget sich aus ANNAL. SAXONE deutlich, pag. 371. Anno 999. CONRADUS, EGREGIUS DUX SUEVORUM, ET HERIBERTUS COMES, FRATER *ejus, prob dolor! momentanea morte depressi sunt.*

§. 13.

Graf oder Herzog UDO, ist der nehmliche, so sich Anno 960. wieder OTTONEM M. empöret. CONTINUATOR REGINONIS *ad hunc ann: Udonem Comitem vero, cum Adalberto Berengarii filio conjurationem habentem & in Italiam, ad excæcandum Waldonem Cumanum Episcopum, ire disponentem imperatoriæ majestatis reum convicit & Sacramento, ne aliquatenus ullas partes regni præsumeret ingredi.* Denn er stunde, wie sich weiter ergeben wird, mit Berengario und seinem Sohn Adelberto, in Ansehung seines angeblichen Groß-Vatters, Graf Heriberti, in naher Anverwandschafft.

§. 14.

Des seel. Herrn Geheimen Rath Gundlings Anmerkung, die er c. l. §. XIX. über die Stelle Reginonis machet, verdienet hieher gesetzet zu werden:

werden: *Quis hic fuerit Udo? cum ignarissimis scio. Conjicio tamen, eum tenuisse tunc imperium, prope lacum Cumensem, Larium vulgo dictum, prorsus enim fallitur Antonius Pagius, qui Waldonem, Episcopum Cumanum in Campania facit, cum fuerit Comensis, a Lotbario, Conradi Hugonis regis filio, ad hanc sedem traductus, ut recte* SIGONIVS & FERDINANDVS VGHELLVS. *Hic cepit insulam ad lacum Comensem, Widonemque Adelberti fratrem expulit: cui dein patrocinium indulsit suum Udo, Comes, Regis imperium respuens; ac majestatis propterea convictus. Rediisse Udonem in Franciam, sed brevi post iterum discessisse, continuatus Regino memi-nit. Invenio in veteribus annalibus Franciam ad Alpes. Unde verisimile fit, eum Francum fuisse, forte Udonis Hermanni Sueviæ ducis fratris filium, ab Ottonis amicitia declinantem.* PRÆTEREUNDO COMMONEFACIO, LABORASSE EPISCOPOS INPRIMIS, NE MAJESTATIS JUDICIA DESINERENT, UNDE SIBI LUCRUM HAUD RARO E BONIS IN FISCUM REDACTIS ACCEDEBAT: QUOD VARIIS DOCUMENTIS LUCULENTISSIME PROBARI POSSET, PROBABITURQUE FORTE COPIOSIUS.

§. 15.

Er kam wiederum zu Kayserlichen Hulden und starb An. 982. RICHARIUM SIGNIFERUM,

RUM, *Udonem Ducem, Comitesque Dietmarum, Bezelvium, Gebehardum, Guntherum, Ezelinum, ejusque fratrem Bezeli.. cum Burchardo, & Dedone & Cunrado, ceterisque innumerabilibus, quorum nomina Deus scit, prosternunt.* ANNALISTA SAXO c. l. *pag.* 334.

§. 16.

Dieser Herzog oder Graf Uto, hat so viel man in denen scriptoribus coævis findet, zwey Söhne hinterlassen, Nahmens **Hermann** und **Conrad.** Ersterer hatte ebenfalls das Glück, Herzog in Schwaben zu werden und suchet Kayser Heinrich den Heiligen, gleich nach seiner Wahl, Widerstand zu thun. ANNALISTA SAXO *pag.* 387. *Ducem in Cis Alpinis partibus solum sibi resistentem persequi cogitabat. Erat hic Hermannus, filius Udonis Ducis, qui apud Calabriam cum multis occubuit, quando Imperator, Otto secundus, contra Saracenos pugnavit.* Daß er einen leiblichen Bruder, Nahmens **Conrad**, gehabt, findet sich bey denen, zwischen Kayser Heinrich dem Heiligen und ihm vorgegangenen Händeln, beym ANNALISTA SAXONE *pag.* 383. ibi: *Celebratis igitur diebus Ordinationis suæ, & omnibus huc confluentibus in miliciam receptis, Rex novus Rhenum iterum transiit & cum maxima multitudine, per Orientalem Franciam, in Alemanniam & cum depopulatione terræ illius,* HER-

MANVM

MANNUM, *ab cœptis conatur avertere. Dux autem, ut audivit à Rege sua esse deprædata, contra Regem exaltans se, caput Ducatus sui, quia Episcopus ejus civitatis, Wicelinus, sibi resistere præsumsit, cum* CONRADO SUO GERMANO, *milite petit armato & ascendens muros, nihil victis reliquit, sed Allemannorum turba ad prædas promtissima, inscio Duce, majorem ecclesiam Sanctæ Dei Genitricis Mariæ intrepide intrans, omnem thesaurum diripit & quod pejus est, igne domum Dni consumsit. Tunc* REINWARDO *auctore, viriliter repugnantibus, maxima caterva Hostium propriis hostilibus perfossa corruit.* Herzog HERMANN II. hatte zur Gemahlin **Gepam** oder **Gerbirg**, eine Tochter Königs **Conrad**, von **Burgundien**, und mit derselben erzeugte er einen Sohn gleichen Nahmens, und eine Tochter Nahmens **Gisela**, so anfänglich an den nachmahligen Herzog, Ernst von Schwaben, und nach seinem Tod, zum zweyten mahl an Herzog, Conrad von Francken, so nachgehends Kayser geworden, vermählet worden ist. Dieser Herzog **Hermann** starb A. 1003. ANNALISTA SAXO *pag.* 393. ibi: *Eodem anno Herimannus Dux Suevorum obiit.* Ihm folgte im Herzogthum Schwaben sein Sohn HERMANN. ANNALISTA SAXO *pag.* 399. *l. c. Patriam debinc festinans, revisere Allemanniæ fines, Herimanni ducis sui gubernatione nuper destitutos, filio ejus, adhuc puerulo ad regendum commisit.* starb A. 1010. ANNAL. SAXO *pag.* 423.

423. *Cunradus quoque & Herimannus puer, egregii Duces obierunt.* Bey welcher Gelegenheit das Herzogthum Schwaben ERNESTO aus dem Marggräflich Oesterreichischen Geschlecht, seinem Schwager, so seine leibliche Schwester, die **Giselam**, zur Ehe hatte, zu Theil wurde. c. l. *His diebus Pentecostes Ernest inclytus Herimanni pueri successor.*

§. 17.

HERIBERTVS besaß also die **Wetterau.** Was er vor eine Gemahlin gehabt, ist unbekandt, doch erscheinet aus den Geschicht-Schreibern selbiger Zeiten deutlich, daß er 2. Söhne Nahmens, **Gebhard**, und **Udonem**, oder **Ottonem**, so bey Kayser Heinrichen, in grossen Ansehen gewesen, hinterlassen. Graf **Otto** wurde von Kayser Heinrich, dem Heiligen, unter dem Commando Herzog **Ottens**, von **Franken** und **Cärnthen**, nebst vorhin gedachten **Ernesto**, nach Italien, wieder den sich daselbst zum König aufgeworfenen Ardoinum oder Hartwicum, wie ihn andere nennen, geschicket. ANNALISTA SAXO ad ann. 1002. *pag.* 388. *Dum hæc in Teutonicis partibus aguntur* HARTWIGUS, *de quo superius diximus, prosperitate & adventu, Henrici Regis, curiosus, omnes introitus Longobardiæ, qui ab incolis clusæ vocantur, vigilanti custodia, firmabat, qui, ut superius dixi, electionis suæ consiliatores &*

fautores, ut dignierant, tractare non desistebat &c. Unde nonnullos priores tunc sibi suppositos commissi pœnituit, & per internuntios & per literas, Henricum Regem ad defendendum se venire rogabant, aut eo in aliis negotiis occupato, principes suos mittere. Horum necessitati ad succurrendum, OTTO CARENTINORUM DUX, & VERONENSIUM COMES, filius Conradi Ducis &c. Hunc ergo, cum HERIBERTI COMITIS FILIO, OTTONE & ERNESTO, *Luippoldi Marchionis filio, cum aliis paucis, ob spem majoris auxilii ab Italis promissi, Rex in Italiam direxit.*

§. 18.

Die Sache liefe nicht zum besten ab, ohnerachtet, Herzog Otto von Cärnthen, sein möglichstes that und sonsten, in Anführung der Trouppen, sehr weit sehen konte. Otto, ein leiblicher Bruder Gebhardi, Bischof zu Regenspurg, nahm die Flucht und verdarb den gantzen Handel. Siehe Annalistam Saxonem p. 389. *ad annum MIII. Hartwigus Nativitatis Dominicæ Festa in quodam castello celebrante, Otto Dux, omnia ejus acta, ut primo intellexit, legatos licentiam sibi transeundi & ex sua parte accipiendi postulantes misit. His ex profunda calliditate animi Hartwigus respondet: Hic pernoctate, ut cum meorum amicorum consilio, vos crastino de his omnibus certos remittam: Ipse autem,*

autem, legatis ignorantibus, per omnem eam noctem, singulatim, suos in castro positos perlustrans, ad prœliandum mane, contra Teutonicos, mentem corroborare & arma præparare monet. Proxima primum Oriente aurora, legati Ducis responsi gratia, tyrannum aggressuri, cum Longobardos armata manu pugnæ intendere cernerent, ipsum qui hoc significaret, interrogantes, certam ejus adversus Ducem congressionem jussi abire præceperunt; Quos Hartwigus cum exercitu pone secutus, ad Ungarium montem, ubi DUX, *cum suis, legatos expectabat, sole jam mediante, pervenit & Teutonicos, quamvis ad cuslodiendas undique vias divisos, tamen ad resistendum paratos invenit, confligunt, itaque utrimque fortia agmina, impetu vehementi, & nisi Teutonicam aciem hostium numerositati impararem, fuga* OTTONIS, *Germani Gebhardi,* PRÆSULIS, (*Ratisponensis*) *turbaret & impediret, victricem eam Longobardus hostis sensisset.* Dieser Otto, ist von dem Wetterauischen OTTONE ebenfals wohl zu unterscheiden, da Bischof Gebhard zu Regenspurg, aus dem Geschlecht der Grafen von Hohenwart war. Nord-Ost Fränkische Staats-Geschichte *P. I. pag.* 185. *in not.* allwo bereits angeführet worden, daß Herr Profess. Köhler *in diss.* c. ihn vor einen Bruder, Herzog OTTONIS von Cärnthen, ausgiebt; Welches aber noch näherer Untersuchung bedarf.

§. 19.

Wann hingegen ofgedachter ANNALISTA SAXO c. l. fortfähret: *Rex Henricus incarnationem Domini Franconofordæ celebravit. Deinde* (1004) *Trajectum, amore Sti præsulis Servatii, veniens, de prælio nostrorum in Italia male pugnato, ibi certum comperit & quamvis graviter, tamen sapienter audita sustulit incommoda &c. Rex festum Paschale Quidelingeburg, Antecessorum suorum more, celebravit. Ibi tunc, inquam, præsumtionem Boleslai & aspirationem Henrici dissimulans, familiaribus suis, ut tantam festivitatem decet, arrisit.* IBI ETIAM OTTONEM DUCEM ET ERNESTUM *à prælio revertentes, regiis donis honorat,* PATERNIS ADMINICVLIS CONSOLATUR. So ist hier keinesweges, **Otto** Herzog von Cärnthen, sondern derjenige **Otto**, so mit **Ernesto**, nach Italien, geschickt worden, und ein Sohn HERIBERTI gewesen, aller vernünftigen Auslegung nach, zu verstehen, die miteinander von der unglücklich abgelauffenen Schlacht zuruck gekommen waren. Man darf sich auch nicht irre machen lassen, daß dieser **Otto**, hier DUX, genennet wird, weilen die Worte: *regiis donis honorat*, insonderheit aber, *paternis adminiculis consolatur*, klar zeigen, daß allhier die Rede nicht von OTTONE, Herzog von **Kärnthen**, so schon ziemlich in Jahren avanciret gewesen, sondern von zwey jungen Herren, deren Vätter, **Leopoldus** Marg-

graf

graf, und Heribertus Graf, von der Wetterau, kürzlich Anno 999. verstorben gewesen sind, welche, Kayser Heinrich, mit Königlichen Lehen versehen, selbe in die Stelle ihrer Vätter wiederum gesezt, und sie also, wie die Worte heissen, dadurch consoliret hatte. Otto Herzog von Kärnthen, hatte dieses nicht nöthig, sonder war schon lange vorher in dem Besitz Vätterlicher Ehren und Würde. Das Wort, DUX, macht gar nichts zur Sache, als bekandtlich solches, und COMES, zu damahligen Zeiten, ohne Unterscheid, sehr offters gebraucht wird und UTO der Bruder HERIBERTI, ebenfalls, DUX genennet wird, diesem Geschlecht auch gantz eigen war.

§. 20.

Alsbald nach diesem Vorgann, suchte Kayser Heinrich der Heilige, Marggraff Heinrich von Franken und auf dem Nordgau, da seine Empörung ausgebrochen, bey Zeiten auf den Leib zu gehen. Da nun bey diesen Zeitläuften, von dem Ernesto, beym dick erwehnten ANNALISTA SAXONE, weiter beygebracht wird, pag. 391. daß, als Kayser Heinrich, Marggraf Heinrich in Franken und auf dem Nordgau, unter seine Gewalt zu bringen, oder durch Nachstellung, denselben sich von Hals zu arbeiten gesuchet, sich Ernestus, den Er Kayser Heinrich erstlich kürzlich, wie erwehnet worden, mit Gnaden angesehen, sich

mit demselben, nebst BRUNONE, des Kaysers Bruder, in ein heimlich Verständnis eingelassen habe. ibi: *Comperit quoque adhuc aliam praesumtionem, quod scilicet* ERNESTVS *ab eo nuper honoratus & Dominus Bruno, Frater ejusdem, cum Henrico conspiraverint.* So folget, daß hingegen **Otto**, Graf in der Wetterau, so hier DVX genennet wird, dem Kayser Heinrich treu verblieben, und sich, bey den damahligen innerlichen Kriegs-Unruhen, gegen Marggraff Heinrich, bey der Kayserlichen Armee, würklich befunden habe.

§. 21.

Diese Anmerkung ist nicht obenhin anzusehen, inmassen ADELBOLDVS *in vita Henrici Sti pag.* 437. apud LEIBNITIVM T. II. PERMITTITVR, *Uxori Hezilonis, cum suis abire,* ET HOC EI, PER INTERCESSIONEM FRATRIS SVI, PERMITTITVR. Von niemand anders, als OTTONE DVCE, in der Wetterau, als ihrem gewesenen Bruder, verstanden werden kan, als welcher in grossem Ansehen gewesen, und mithin sein Vorwert, auch vieles gegolten haben muß. Dieser Umstand ereignete sich, bey Belagerung der Vestung Creutzen, in Franken, in welche die **Marggräffin Gerbirg**, die Gemahlin **Marggraff Hezilonis**, sich mit ihren Söhnen, retiriret hatte. Da nun ihr Gemahl, bey seiner unglücklichen Empö-

rung

rung, bereits die Flucht ergriffen hatte, so war guter Rath theuer, wie diese darinnen verwahrte pretieuse Pfänder gerettet werden mögten. Die meisten fielen auf die wohl bewährte Meynung, jemanden an Kayser Heinrichen abzuordnen, der um Erlaubnis bitte, sich, vor Uebergab der Vestung Creußen, mit der Marggrafin, und den übrigen, hinaus zu begeben und in Sicherheit setzen zu dörfen. ANNALISTA SAXO *pag.* 392. *ibi:* *Alii autem qui magis sanum sapiebant, testabantur arduum esse, rivo torrenti contraire*, viroque *potenti devictos raro aut nunquam veniam promereri, se potius incolumes & nullo vulnere tardatos, cum Domina sua, ceterisque bonis & hospitibus, abeundi licentiam apud regem imploraturos affirmabant.* HORVMQVE *consilio*, BVGGO, *cum Ottone Germano* (fratre Henrici) *suo, Dominam alloquitur*, EIVSQVE *suffragio, urbem regiae potestati tradidit, ipse autem, cum omnibus sibi commissis, securus abiit.* Dieser Graf **Bucco**, oder **Burkhard**, so eigentlich Burggraff zu Regenspurg gewesen, ist auch sonder Zweifel, zu Kayser Heinrich geschickt worden, und hat sich vorhero, mit OTTONE DVCE, dem Bruder der Marggräfin, unterredet, um ihr Vorhaben, durch seine Vorbitte, zu unterstützen, wie, DIETMARVS MERSEBVRGENSIS, deutlich zu erkennen giebet *Libr.* 2. *pag.* 372. *In Crusni castello, frater Comitis Henrici, Bucco nomine, Dominam suam Gerbergam, cum filiis custodire debebat*, item: *Custos civitatis* BVCCO, CVM OTTONE GERMANO SVIMET DOMINÆ LOQVITVR.

§. 22.

Es scheinet auch, daß eben dieser **Otto** in der **Wetterau**, so auch **Herzog** genennet wird, die Kayserliche Trouppen Anno 1018. gegen den rebellirenden **Marggraff Otten**, den so genannten Grafen von Hammerstein, angeführet habe, weilen es in MASSENII ET BROWERI, TREVIR. *Annalibus*, heisset: *p.* 510. *ad annum* 1020. *ex* RVPERTI TVITIC. *vita Heriberti c.* 26. *Dixerat haec Imperator & majores subdentibus faces aemulis, simul cum* OTTONE, *debellatum Coloniam, sub Christi natalem, hoc animo proficiscitur, ut Heribertum aut sede sua debellet, aut certe quaque possit plagam aut dolorem inurat.* Denn, da dieser Feldzug eigentlich gegen **Ottonem**, Grafen von Hammerstein, anfänglich gerichtet war: so stehet nicht zu vermuthen, daß, Kayser Heinrich, diesen **Ottonem** zugleich mitgenommen habe, um den **Erzbischoff Heribert** von Cölln, der wegen seiner in Verdacht war, zu bekriegen, sondern, daß derselbe, welcher mit dahin abgereiset, gantz ein anderer **Otto** seyn müsse, doch lasse ich mich von denen jenigen, so eine bessere Einsicht nnd RVPERTVM TVITICENSEM zur Hand haben, woran es mir ermangelt hat, allzeit eines bessern belehren.

§. 23.

So viel ist übrigens gantz gewiß, daß zu diesen und vorigen Zeiten, ausser **Ottonem**, Herzogen von **Franken** und **Cärnthen**, noch ein gantz besonderer dieses Nahmens in Francken gelebet, und den Herzoglichen Titul geführet, mithin nach den vorliegenden Umständen, von **Ottone Marggraffen** in Franken, und **Grafen von Hammerstein**, wohl zu unterscheiden ist. Dieses erhellet sonderlich aus dem VITA MEINWERCI, *Episcopi Paderbornens.* apud LEIBNIT. T. I. pag. 557. A. 1021 ibi: *Astantibus, Wizelino Episcopo, (Argent.) Rainwardo, qui Advocatus fuit,* VDONE, SIGIFRIDO, EZIKONE, LIVDOLFO, BEZELINO, de SVEVAN COMITIBVS; CVNONE, FILIO DVCIS OTTONIS, EJVSQVE MILITE Zeilzulfo & aliis multis. Daß dieser **Otto** Dux, nicht unter die Schwaben zu rechnen, erhellet daher, weilen sein Sohn **Cono**, von denenselben abgesondert wird; daß aber **Cono**, auch kein Sohn **Ottonis**, Herzog von **Cärnthen und Francken**, gewesen, und sein Vatter von denselben wohl zu unterscheiden, wird daher umständlich erprobet: weil der ausser ihn bekandte **Cuno**, so Geschwister Kind, mit Kayser Conrado Salico, gewesen, nicht von einem Ottone, sondern von Conrado, einem Sohn

Ottonis, Herzog in Cärnthen, und Cunradus Salicus, von Henrico einem Bruder Conradi, ohnmittelbahr abstammet, beyder Stamm-Vatter aber, Conrad und Henricus, schon lang vorhero in die Ewigkeit gegangen waren. CHRONICA AVSTRALIS ad ann. 1012. Conradus Dux Franconiæ obiit. Siehe Herrn von Bünau in dem Leben *Friderici I. Imp. pag.* 139. *Wippo in vita Conradi Salici, p.* 339. *Erant duo Cunones, quorum unus, quod majoris ætatis esset,* MAJOR CVNO VOCABATVR, *alter autem* JUNIOR *dicebatur. Ambo in* FRANCIA TEVTONICA NOBILISSIMI, EX DVOBVS FRATRIBVS, *quorum alter* HEZIL, ALTER CHVNO DICTVS EST. *Ipsos vero ab* OTTONE DVCE *Francorum natos accepimus* cum BRVNONE & WILHELMO. Historisch *Diplomatische* gründliche Ausführung, von Marggraf Otten auf dem Nordgau, als zugleich Grafen von Hammerstein, *pag.* 45. & 46. Worinnen ich um so mehr bestircket werde, weilen das Document beym Herrn von Ludwig *pag.* 466. *de An.* 1032. Worauf sich Lorenz Fries bezieht, und Krafft dessen, gedachter Kayser. CVNRADVS SALICVS, dem Stifft Würtzburg, das Dorff Regenbach, in Mühlgau, gelegen, samt allen Nutzungen zu Schmalfelden, welches alles, Frau Giesela, der Kayserin, aus dem Wetteranischen Geschlecht

schlecht

schlecht gebohrn, erblich und eigenthümlich zustunde, übergeben worden, vorgedachten Grafen **Cunonis**, umständlich gedencket, dann aber erst eines andern **Ottonis**, und dessen Sohn **Votonis**, oder **Utonis**, und nach diesem **Ottonis**, de SVVINVORDE, und ADELBERTI Marchionis gedacht wird. Herr von **Eckhard** *in animadversionibus criticis in* JOHANN FRIDERICI SCHANNATI DIOECESIN & *Hierarchiam Fuldensem pag.* 107. CONRADVS IMPERATOR *ecclesiæ* WIRCEBVRGENSIS VILLÆ, *Regenbach dictæ, donationem à Gisela Imperatrice & conjuge sua factam confirmavit & huic rei testes inter alios, Cono, Otto & filius ejus Voto, Ezzo Palatinus Comes, & filius ejus Otto, Otto de Svinvorde, Adelbertus Marchio, Eberhardus Comes &c. Extat in Archivo Wirzeburgensi.*

§. 24.

Ob ich nun wohlen fast der gänzlichen Meinung bin, daß, der nach dem **Conone**, vorkommende **Otto**, nebst seinem Sohn **Votone**, der bekandte Fränckische Graf, von **Hanenstein**, oder **Hammerstein**, gewesen seye, zumahlen die ANNALES HILDESHEMIENSES melden ad annum 1034. *Udo juuenis, filius Ottonis Comitis de Hammerstein*, obiit: So ist hingegen ungewiß, daß, unter Graf **Otten** in Francken, so beym **Lorenz Friesen**

c. l. pag. in einer Urkunde, welche vollkommen in MEICHSNERI *Decisionibus Cameralibus T. IV. Dec.* 14. *de Anno* 1023. vorkommet, der Fränckisch Wetterauische Graf, dieses Nahmens, verstanden werden könne. ibi: *Ipso enim Meinhardo, Würzeburgensi Episcopo, cum suis,* OTTONE COMITE, CVM SVIS, ALBERTO, *cum suis, Gebhardo, ejusque fratre, cum suis &c.*

§. 25.

Otto, aus dem Wetterauischen Geschlecht, hatte noch einen Bruder, Nahmens, Gerhardus, so Anno 1015. gestorben. DITMARVS MERSEBVRGENSIS, giebt von ihm umständliche Nachricht apud LEIBNITIVM *pag.* 414. *ad annum* 1015. ibi: *In illo Itinere* GEBEHARDVS, *Heriberti Comitis filius, nepos meus, regiæ majestati tunc multum acceptus ac omni probitate præcipuus obiit. Imperatorem & omnes in his partibus constitutos, tristes post se relinquens.* Der ANNALISTA SAXO, hat ihn auch nicht übergangen, und meldet seines Abscheidens auf gleiche Arth, pag. 443. apud ECKHARDVM T. II. *In quo Itinere* GEBEHARDVS, *Heriberti Comitis filius, regiæ potestati multum acceptus & omni bonitate præcipuus obiit, imperatorem & provinciales tristes reliquit.*

§. 26.

§. 26.

DIETMARUS, EPISCOPUS MERSEBVRGENSIS l. c. nennet diesen **Gebhardum**, seinen Enckel, womit es eigentlich diese Bewandnuß hat. **Sigefridus von Walbeck**, der Vetter Ditmari, hatte zur Ehe **Judith**, eine Tochter **Henrici Calvi**, von **Stathen**, die Er mit einer Schwester, Herzog **Utonis** und Graf **Hertberti**, erzeuget hatte. ANNALISTA SAXO *pag.* 463. *Sigefrid Mimigardevordensis ecclesiæ Episcopus, filius Sigefridi Comitis de Walbicke, & Judithæ, filiæ Henrici Calvi de Stathen V. Kalend. Decembr. obiit. Fratres ejus erant Thietmarus Merseburgensis, Bruno Fardensis, Episcopi & Henricus Comes & Fridericus Magdeburgensis præfectus.* Et pag. 318. Comes Henricus de Strathen, habuit uxorem, nomine Juditham, Sororem OTTONIS DVCIS &c.

§. 27.

Bey so gestalten Umständen, wann nur gedachter DIETMARVS MERSEBVRGENSIS, *c. l. ad anno* 1018. *pag.* 427. Graf **Udonem**, von Graf **Ottone, von Haminerstein**, sehr merklich unterscheidet, und denselben ebenfalls, *nepotem suum*, nennet, es allerdings, das Ansehen hat, daß dieser **Udo**, der nehmliche Graf **Otto**

von

von Franken und der Wetterau, zu verstehen seye. Die Stelle verdienet allerdings allhier beygesetzt zu werden und ist folgenden Inhalts: *In diebus illis UDO, Comes, nepos meus, Hermanum coæqualem sibi tam nobilitate quam potestate cepit, & invitum in suam munitionem duxit, ob hoc autem vereor aliquam filicem periculosa oriri, quæ vix aut nullatenus possit erudicari.* Die Worte sind beträchtlich, und werden künftighin, in unsern **Nordgau Ost-Fränkischen Staats-Geschichten**, uns Gelegenheit geben, denenselben weiter nachzudenken. Der ANNALISTA SAXO, unterscheidet ihn ebenfalls, mit dem Nahmen **Uto**, von **Ottone**, Grafen von Hammerstein, pag. 450. ibi: *in diebus illis, UTO Comes, Herimanum coæqualem sibi tam nobilitate quam potestate cepit.*

§. 28.

Daß übrigens, **Graf oder Herzog Otto, in Franken und von der Wetterau**, annoch gegen das Jahr 1034. gelebet habe, zeiget das Diploma, vermöge welches, Kayser **Conradus Salicus**, den Orth, Affalterbach, in der Wetterau, dem Stifft Worms zu eigen übergeben, umständlich an: *In nomine &c. Cunradus, divina gratia Romanorum Imperator Augustus &c. qualiter nos per amorem Dei & sempiternam memoriam nostri, & dilectæ conjugis nostræ, Giselæ Imperatricis & filii nostri Henrici Regis, filiæque nostræ Beatricis; imo etiam pro remedio* PARENTVM NOSTRORUM,

RUM, AVUNCULI NOSTRI DUCIS CONRADI, EJUSQVE *conjugis dignæ memoriæ*, MECHTILDIS, SORORIS ETIAM NOSTRÆ, JUDITHÆ, Sto PETRO *in Wormatia* - - AZZECHONIS EJUSDEM *sedis Episcopi* - - *donavimus* - - *prædium, quodcunque in* AFFALTERBACH, *visi fuimus habere*, SITUM IN PAGO WETTEREIBA, IN COMITATU OTTONIS COMITIS. *Datum III. Kalend. Februar.* INDICT. II. *Anno* DOMINICÆ INCARNATIONIS MXXXIV. ANNO AUTEM DOMINI CONRADI II. REGNANTIS X. *Imperatoris vero IX. Actum Wormatiæ feliciter Amen.* KOEHLER *Genealogia Familiæ Augustæ Franconicæ pag.* 31. *n.* 26. SCHANNAT *in Historia Wormatiens. Codic. Probat. p.* 52. GVILLIMANNUS *in Genealog. Habspurg. pag.* 16.

§. 29.

Diese Urkund und deren Inhalt, zeiget umständlich, daß Graf **Otto**, eigentlich die Wetterau innen gehabt, auch noch um diese Zeit gelebet habe, und kömmt es darauf an, ob die in des belobten **Johann Friedrich Schannats** *Vindem. literariis, collectione Ima, Cœnobii Sti Michaelis Bambergæ pag.* 41. zwischen das Jahr 1015. und 1022. gesetzte **Urkunde** von dem nehmlichen **Ottone** zu verstehen seye? Sol-

ge

be verdienet dahero allerdings vollkommen beygebracht zu werden, wie sie folget: *Abnegatio solemnis prædiorum,* BVDENESHEIM (*hodie* **Budesheim**) & HELESBACH. *XIV. Kalend. Novembr. Fecit Abnegationem* COMES DIDERICVS, ET FILIUS EJVS GIESELBERTVS, *prædii, nomine* BVDENESHEIM, QUOD EST SITUM in WEDEREIBA, *pro L. Talentis, quæ dederat Henricus Babenbergensis Abbas, in præsentia* EBERHARDI, *primi istius loci Episcopi, & Huinfridi,* MAGDEBURGENSIS ARCHI EPISCOPI, & HAZECHONIS, WORMATIENSIS EPISCOPI, in DRIBURE, *jubente & consiliante* PIISSIMO IMPERATORE CVONRADO, *primo incurvatis digitis, secundum morem Saxonicum. Isti sunt Saxones qui hoc viderunt,* BERNHARDUS COMES, SIGIFRIDUS *Comes. Liudold Comes.* WIDEKIND *Comes.* GEBEHARD. HEMEZO. *Diederich, Engelbrath,* GEZO, *Rouderich. Et deinde abnegationem fecit cum manu & festuca,* MORE FRANCORUM. ISTI SUNT ORIENTALES FRANCI, *qui viderunt & audierunt:* OTTO COMES. ADELBERTUS COMES, ALBUWIN COMES. *Ugo. Wirant. Hardroch. Boppo. Engilhard. Starcheri.* Walderich. *Schnelhard. Buobo. Ebo. Ederam. Robo. Sigebracht. Gumbracht.* Wignant. *Erchembracht. Boppo. Ruodbracht. Boppo. Gumbracht. III. Non. Febr.* fecit *abnegationem prædii, nomine* HELESBACH, hodie (Eichebach)

QUOD

QUOD EST SITUM in IFFENGOWO, *in Comitatu*, RAMWOLI COMITIS, *pro decem talentis, quæ dederat* HENRICUS, ABBAS BABENBERGENSIS, *in eodem loco, in præsentia* EBERHARDI PRIMI IPSIUS SEDIS EPISCOPI. *Hi sunt qui præsentes fuerunt:* OTTO COMES. EBO COMES. RAMWOLDUS COMES. *Gozwin. Stacco* ARNOLD. *Sigiloch. Ernost. Bertolf. Cunrad.* Dieser Urkunde geschiehet schon in Nordgau O. F. Staats-Geschichten P. I. p. 191. Erwehnung.

§. 30.

Der oft erwehnte Herr Schannat setzet, wie schon gedacht worden, dieses fragmentum zwischen 1015. und 1022. Alleine, wann ich meines Orths erwäge, daß darinnen ausdrücklich Kaysers, CONRADI SALICI, gedacht wird, so dörfte solche allerdings etwas weiter hinaus zu setzen seyn, weilen dieser erst Anno 1025. zum König ausgeruffen und gecrönet worden ist. ANNALIST HILDESHEIMENS. pag. 715. *apud Leibniz* & AUCTOR VITÆ MEINWERCI §. *XCIII. pag.* 137.

§. 31.

Den Inhalt der Urkunde anlangend, so hat diese Ueberaab Graf **Diederich**, und dessen Sohn **Gieselbertus**, verschiedener Güter in der Wetteraw und Francken an das Closter St. Michaelis, nach dem sogenannten Mönchs-Berg, zu Bamberg

bers, bewer- gelliget. Wer, und aus was vor
einem Geschlech- Er gewesen? bleibet unbekannt,
doch aber wird mich gänzlich auffer Acht zu lassen
seyn, daß er gegen Büdesheim, in der Wetterau,
sich Helesbach, oder Elsenbach, in Franken,
und zwar, im Ipfgau, oder Ippisgau, cediren
lassen. Dieser Ipfigau, gränzet an das Volck-
feld, und kommt um diese Zeit in der vorhin schon
angezogenen Urkunde, *in* DECISIONIBUS CA-
MERALIBUS, MEICHSNERI *T. IV. dec.* 14.
gegen das Jahr 1023. ein Graf, Nahmens,
Dietmar, vor, und zwar, in Comitatu DIE-
MARI, so, daß es leicht seyn kan, daß derselbe
niemand anders, als dieser DIETERICUS seye:
ibi: *in Comitatu* ALBUNICI. Item: *per*
Comitatum GUMBERTI, *usque ad primi-*
tus titulatum DIETMARI *Comitis Comi-*
tatum nominatum, allwo auch umständlich gezei-
get wird, in was vor einer Gegend, das Eles-
bach, zu finden seye, wenn es, in Beschreibung des
Iffingaues, weiter heisset: *Incipientes de Iskines-*
bach, juxta aquam, MOIN, *per viam, quæ du-*
cit a HAINDISCH, *usque ad Ampherebach:*
usque ad urbem Ebemb. inde WACHENROD,
super pontem, in eadem villa, sic per viam, quæ
ducit ad ELESBACH: *Inde ad Rotenmaurus,*
ubi se Comitatus, RATINGEWE *atque* IF-
FIGEWE, *dividunt*. Siehe H. C. J. Staats-
Geschichte P. I. pag. 230. & 231.

§ 32.

§. 32.

Der sich, um die Wetteräuische Alterthümer in der gelehrten Welt, sehr verdient gemachte Herr Rath, **Bernhard**, in seinen *Antiquitatibus Wetteravicis, Libr. II. c. 190.* hat sich in diese besondere Umstände, da Er kein Absehen zugleich, auf die **Geschichte Franckenlandes** gehabt, nicht finden können, zumahlen ihme diese Gegend nicht so bekannt, als einem, ohnweit des **Iffi-Gaues**, gebohrnen Francken seyn können. Wann aber der EBERHARDUS MONACHUS, in seinen *traditionibus c. 3. n. 162.* den pagum IFFIGEVE etwas näher zu erkennen giebet, und zu dieser Gegend, zwey villas; **Langheim und Wiesenbrunn**, rechnet, so zeiget er dadurch an, daß solche in **Francken**, im **Iffigau**, zu suchen, und beyde Orthe, ohnweit der Wirzburgischen Stadt, **Iphoven**, gelegen seyen. Diese Ortho sind daselbsten noch heutiges Tages sehr wohl bekandt, und liegen in der alten Grafschafft, Castell, die aber heutiges Tages, dem Hochfurstl. Brandenburg-Onolzbachischen Hauß, meistentheils zuständig sind, nehmlich, **Klein Lanckheim** und **Wiesenbrunn**, so, daß in dem lezteren, das Hochgräfl. Hauß Castell, meines Wissens, noch etliche Unterthanen besitzet.

§. 33.

Herr von Eckhard, *in rebus suis Francicis, T. II. in appendice, ad annum* 911. hat bereits, schon von selbiger Zeit, eine Urkunde beygebracht, krafft welcher, in dem Volck- und Iffigeve, in den Grafschafften, der Söhne, Heinrichs, Herzogs von Francken, Marggräflich-Bambergischen Stammes, und Eginhards, den einige vor dem Stamm-Vatter, der Grafen von Castell, halten wollen, Kayser Arnulfus, einem seiner getreuen Dienstmannen, bey Krautheim, in der Grafschafft Castell, ein Hauß, samt einem Hof, nebst Ein- und Zugehörungen, zur Verehrung gegeben hat. Siehe Nord-Ost-Fränckische Staats-Geschichte *P. I. p.* 17. & 18. Es mag auch seyn, daß Graf Theodoricus, und sein Sohn Gieselbertus, aus Grafl. Castellischen Geschlecht gewesen.

§. 34.

Vorgedachter Herr von Eckhard c. l. pag. 900. führet annoch an, ein *Privilegium Conradi regis, de donatione quorundam bonorum facta, Traculfo, Episcopo Frisingensi & Abbati Schwarzacensi, ex autographo de A.* 911. welches, da es zu künfftiger Aufheiterung, dieser annoch unentdeckten Geschichte, vieles beyträget, wir allhier einzuschalten, vor dienlam erachten. *In Nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis.* CHUNRADVS *di-*

vina favente clementia, Rex. Noverit omnis fidelium nostrorum præsentium scilicet & futurorum industria, quia nos interventu fidelium nostrorum, præsentium scilicet & futurorum, HATTONIS, VIDELICET VENERABILIS ARCHI-EPISCOPI, NEC NON ERCHENGARII ET HENRICI ILLVSTRIVM COMITVM, DRACOLFO, *egregio Pontifici, quasdam res propriæ hereditatis nostræ,* IN PAGO IPFIGEWE, & *Comitatu* ERNESTI Comitis, antea sibi in locis, LEIMBACH, (hodie Oberleimbach, zwischen Marck Bibra und Langenfeld.) STEINAHA & THIOFBACH, *nuncupatis, quas in beneficium concessas habuimus, cum Curtilibus, ædificiis, familiis, mancipiis &c. signum Dni Conradi Regis. Odalfridus Notarius ad vicem Bilegrini Archicappellani recognovi, data* 17. *Idus Augusti, anno incarnationis Domini DCCCC XI. Indictione XV. anno vero regni, glorioſissimi regis Cunradi I. Actum Franconovurt. Amen.*

§. 35.

Den, in Oſt-Francken, eigentlich gelegenen Iffigeu, beſchreibet ferner eine Urkunde beym J. Fr. Schannat *collect. I. in antiquitatibus Cœnobii Sti Michaelis n.* 28. ISTI *sunt testes qui adstabant, ubi prædium quod dicitur Lachehaba,* (lache) *in pago* IFFINGEWE *situm, in* COMITATV GVMBERTI *Comitis, cum omnibus utensilibus suis, in jus & potestatem nostræ*

straæ eccleſiæ traditum eſt. Hemmo. Reginold. Dietbrecht. Ebo. Ebo. Ruodbrecht, Heinrich. Gumbraht. Ederam. Boppo. Winhere. Wecil. Robo. Tiemo. Engolhard. Gerlah. Gundhere. Dieſe Urkunde ſtehet zwar *pag.* 50. *c. l.* zu letzt, und iſt das Jahr nicht angemerckt; da aber darinnen Graf Gumberts Erwehnung geſchiehet und dieſer zu Zeiten Cunradi Salici vorkommet, auch Lorentz Fries c. l. pag. 465. Guntberts, als eines Oſt-Fränckiſchen Grafen, gedencket, ſo kan dieſelbe nach der Zeit Umſtänden beurtheilet werden. In dem *præcepto Henrici II. quo commutationem quorundam bonorum, inter Heinricum Herbipolenſem & Eberhardum Bambergenſem Epiſcopos, initam confirmat,* wird dieſer Graf Gumbert, noch näher an Handen gegeben gegen das Jahr 1017. ibi *per manum publici Advocati in Tunigeshov, in pago Badinegeuwe, in Comitatu* GVMBERTI *Comitis.* Und eben dieſe Urkunde zeiget deutlich, wer der oben ſchon gemeldte Graf, Adelbert, geweſen, nehmlich, ein Babenbergiſcher Graf, ſo den Radinsgau innen gehabt, ſiehe Joh. Fried. Schannat *collect. II. vindem. literar. p.* 109. wo es in beſagter Urkunde weiter heiſſet: *Et inprimis retulit Epiſcopus Virceburgenſis, contuliſſe ſe eccleſiæ Babenbergenſi, per manum legitimi Advocati, Abbatiam* ERLANGVM (Erlang) & FORACHEIM (Forchheim) & EGGOLVESHEIM & KIESEBACH, & *quatuor piſcatores in* KAMMERIN, *præter hæc & decimationes illarum*

rum villarum, quæ nunc ad HOLIFELD (hodie Hohlfeld) *pertinere visi sunt, in pago* RATINGEWE *in* COMITATV ADELBERTI COMITIS. Diese Gegend war nicht nur, dem Marggräfl. Ost-Fränckischen Geschlecht, ganz eigen, und die Ankunft dieses Graf Adelberts, erweiset sich auch umständlich daher, weilen beym Herrn von Eckhard, in seinen *Animadversionibus Criticis, in Johann Friederich Schannat diœcesin & Hierarchiam Fuldensem fol.* 177. gleich nach OTTONEM de SWINVORD, Morggraff Adelbert, in einer Urkunde de A. 1033. genennet wird. Beym Gretsero findet sich Nachricht, daß *in divis Bambergensibus, ad annum* 1019. der Grafschafft ADELBERTI MARCHIONIS, Erwehnung geschiehet.

§. 36.

Diese und andere Ursachen bewegen mich, ganz sicher zu glauben, daß der in dem Uebergabs Brief, Graf Diederichs, wegen Büdesheim, in der Wetterau und Elesbach, in Isflgau, in Ost-Francken, vorkommende Graf Otto, von dem Wetterauischen gleichen Nahmens, so gegen 1034 *in codice probat. Historiæ Wormatiens.* erscheinet, wohl zu unterscheiden seye. Denn die erste Uebergab geschahe zu Trebur, in Gegenwart des ersten Bambergischen Bischoffs Eberhard, den einige vor einen Grafen von

Solms halten, des Ertzbischoffs zu Magdeburg, Hunfrieds, und Bischoff Hazechonis, zu Worms, aus dem Geschlecht dere. Grafen von Nassau. Gleichwie nun in Ansehung des Ertzbischoffens zu Magdeburg, die Sächsischen Grafen und Herrn, dabey erschienen, und auf Geheiß des Kayser Conrads, der Sächsische Gebrauch, mit untergeschlagenen Fingern, geschehen mußte: Also verhält es sich auch, in Ansehung des Bischoffs Eberhards zu Bamberg, daß die Absagung, nach Ost-Fränckischen Gebrauch, mit der Hand und einen Spann, geschehen ist, in Beysein der Ost-Fränckischen Grafen, sonderlich Ottonis, und Adelberten, Gumberten, Abuwin, Ebbonis, und Ugonis. Diese Uebergabe geschahe XIV. Kalendarum Novembris, wegen Büdesheim, die Uebergab hingegen des Guths Helesbach, heutiges Tages Eschenbach, im Iffigau, geschahe in dem gleich darauf folgenden Jahr, in Francken III. Nov. Febr. zu Eschenbach, welches daselbst Abt Heinrich, in Gegenwart Bischoff Eberhards, über- und sich dessen begeben hat, wobey wiederum, Graf Otto, Graf Ebo, und Ramwoldus, Graf in Iffigaue, zugegen waren.

§. 37.

Der Wirtzburgische Geschicht-Schreiber selbsten, Lorentz Frieß, *pag.* 461. ad ann. 1023. weiß um diese Zeit sehr wohl Graf Otten, und Adel-

Adelberten, als COMPROVINCIALES MAJORES, von denen Occidentalischen und auswärtigen Grafen, zu unterscheiden, wann er schreibet: **Und werden in diesem Kayserlichen Brief über solchen Wildbann aufgerichtet, drey Grafen von Francken, genannt, nehmlich Otto, Adelbert und Gebhard, die derselbigen Zeit daselbst gelebt, daselbst gewohnet, und in diese Uebergab gewilliget haben.** Von **Adelberten** ist gesagt worden, daß er den **Radinsgau**, innen gehabt habe, und Graf **Gebhard**, war ein Ost-Fränckischer Graf, im Grabfeld, dessen Nachkommen von Henneberg sich geschrieben haben. **Schannat.** *Corpus tradit. pag.* **247.** *circa annum* **1015.** BARAHA, *in Comitatu* GEBHARDI, *Comitis in pago Grapfeld.* **Daß aber zugleich, das Marggräfliche Geschlecht von Ost-Francken, und auf dem Nordgau, auch ihre Grafschafft in dem Saalgau, so nahe an dem Kinzig-Gau stösset, gehabt haben, findet sich bey öffters gedachten Schannat** *in Buchonia veter. p.* **334.** in einer Urkunde de A. **1157.** ibi: *qualiter villicatio nostra in Ottenhausen, vera & certa traditione antiquorum Principum, primum quidem,* MARCHIONIS OTTONIS, *postmodum vero Dni Hertagi, ceterorumque principum Saxoniæ,* HENRICO, *in tutelam commisimus, cujus defensione nos frui ibidem posse, speravimus, eo, quod & ipse fateretur,* quod idem bonum, de OBLATIONIBUS ANTIQUORUM PARENTUM

SUORUM *haberetur.* Durch emſiges Nachdenken läſſet ſich vieles entdecken. HERTAGUS, lebte gegen das Jahr 978. *Corpus Trad. Fuldens.* SCHANATI *p.* 242. ibi: *qualiter nobilis princeps de Saxonia*, REGALI STIRPE PROGENITUS, *Hertac nomine, villas duas Ottenhauſen & Tutenhauſen & in Fladechheim, manſos VII. & jugera* LXXII. *duos etiam miniſtros ſuos Hecil & Ezelin, cum omni poſſeſſione eorum obtulit.* Weil nun kurz vor demſelben, **Marggraff Otto**, dieſe Güther ſchon übergeben, ſo nomine die Urkunde *pag.* 237. *n.* 179. *Ottonis Imi, Donatio villæ Noraheim in pago Salzgovue, in Comitatu Ottonis Comitis, fidelis noſtri* ein Licht. Eines andern **Ottonis**, ſo allen Umſtänden nach, der Bruder Marggraff Heinrich geweſen, geſchiehet Meldung in EBIRHARDI *traditionibus pag.* 311. *n.* 80. *Otto Dux tradidit Sancto Bonifacio, oppida in regione Noricorum, Berbarteshuſen & Ellingriz, cum omnibus ſibi adjacentibus & attinentibus locis, cum familiis & omni prole ſuæ poſteritatis.* Und von ſeiner Gemahlin IRMINHART heißt es: IRMINHART COMITISSA, *tradidit Deo & S. Bonifacio, proprietatem ſuam in civitate Friſingen cum multa familia.* Siehe Nordgau Oſt-Fränckiſche Staats-Geſchichte P. I. *p.* 134: allwo bereits in Anſehung Marggr ff Bertoldi umſtändlich gezeigt worden, daß dieſes Marggräfliche Geſchlechte, von den älteſten Zeiten her, den gröſten Theil des an Iſſigau ſtoſſenden Volckfelds beſeſſen habe.

§. 38.

§. 38.

Die Wetterau an sich, wurde keinesweges zu Ost-Francken, sondern ad FRANCIAM OCCIDENTALEM gerechnet, wie aus D. BENJAMIN LEUBERS, DISQUISITIONE PLANAR. STAPULÆ SAXONICÆ, *edit. Budisin.* in 4to 1658. und einem daselbst zum Vorschein gebrachten Diplomate, de Anno 947. zu ersehen. Es verdienet solches hier eingerückt zu werden, und ist folgenden Inhalts: *In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis. Otto divina auxiliante Clementia Rex. Cum omnes ecclesiarum Dei profectibus oporteat indulgere fideles, exceptius tamen regiam liberalitatem his convenit studere. Proinde noverit omnium fidelium nostrorum industria. Quod nos omne prædium, hactenus ad monasterium, beati* Wicperti, *confessoris Christi, in loco Herolfesfeld dicto, pertinens, in villa* WURMERESLEVA, *ecclesiamque ibi constructam, in pago* HOSGOUWE; *Aliam quoque in villa* WIDDERSTETTI *nuncupata, cum omnibus ad ea pertinentibus, quæ sunt in* SEPTENTRIONALI PARTE *rivuli, qui dicitur Vulterbach, Concambii jure ab Haganone, venerabili ejusdem monasterii abbate, pro prædio ei collato, in* ORIENTALI FRANCIA, *in villis* BOUCHAWERI, RIZZESTATT, KAROLDESBACH, SCHWARZAHA, NOMINATIS. Et in OCCIDENTALI FRANCIA, ERLIBACH, (prope Francofurthum) BOMARESHEIM,

HEIM, SULIBURCH (prope Homburgum) *Furbach* (Faurbach, prope Fridbergam) HURNAFFA. In THURINGIA, HUOCHTRICHESHUS, ANGLENDORFF, AMALUNGESDORFF, STACHESFURT, *ad* Stum *Petrum, principem Apostolorum,& ad* Stum *Innocentium* atque *Mauritium, ad stipendia fratrum, in loco Magideburg, Deo, illisque Sanctis servientium, hoc præsenti auctoritatis nostræ præcepto, perpetualiter in proprium concessimus. Et ut hæc nostræ traditionis condonatio firma stabilisque permaneat, manu propria nostraque subtus firmavimus, annulique nostri impressione insigniri jussimus, Inscriptio Sigilli.* OTTO DEI GRA, RĔX. *Signum Domini Ottonis invictissimi Regis, Brun, Cancellarius ad vicem Friderici Archi-Cappellani, recognovi. Data III. Kal. Aprilis, anno incarnationis Domini DCCCC XLVII. indictione* 17. *Anno Domini Ottonis XIII. Actum in Magdeburg.*

§. 39.

Obwohlen nicht abzuleugnen, daß die Wetterauische Grafen, in Ansehung dessen, daß sie in Ost-Francken, auch ansehnliche Landschafften gehabt, unter die Comites Franciæ orientalis, gerechnet werden. Deme aber ohnerachtet, ist es ganz gewiß, daß dahier in der Schannatischen Urkunde, da es hauptsächlich das Stifft Bamberg anbetroffen, und die daselbst angräntzende Ost-Fränckische

cksche Grafen, in Iffigau, Volckgau und Radinsgau, zugegen gewesen, auch Otto vor allen Dingen dahin zu zehlen seye, als auch bereits angeführter maßen, Marggraff Otto, von Schweinfurth, schon gegen das Jahr 1033. vorkommet und um diese Gegend, im Volckfeld, wohin Heydenfeld, ohnweit Schweinfurth, dem Mayn über gerechnet wird, gewohnt hatte. Siehe Lorentz Frieß pag. 424. ibi: Volckfeld stößt am Radnizgawe, und hat innen, Herolheim, Crautheim, Sulzheim, Heidefelt, Vieret es nimmt seinen Nahmen von Bach Volkach. Iphigau, ist die Gegend, um dem Schwamberg, und begreift Iphofen, Weilandsheim, Dornheim, Schwarzach, Leimbach, Steinbach, Diesbach. In zweyen des Stifts Wirzburg Freyheiten, wird, Iphoffen, vor einen besondern Gau gehalten, und stößt das Iphigau, bey dem rothen Mann, an das Radnizgaue. item pag. 468. von Graf Otten auf dem Nordgau, Grafen zu Francken: In dem obgenannten 1042. Jahr, am Sontag nach Philippi und Jacobi, hat gedachter König Heinrich IIII. ein Thurnier gehalten zu Hall, in Sachsen, auf welchem auch, Graf Otto, zu Francken, und Marggraff auf dem Nordgau, gewesen ist. Christian Ludwig Scheid, in den Historisch *Diplomatischen* Nachrichten, vom hohen und niedern Adel in Teutschland. p. 8. not. k. Der Ertzbischoff *Aribo* von

Mayntz

Maynz, redet Kayser Conradum *Salicum*, vor seiner Crönung, also an. *Et nunc Domine Rex, omnis Sancta ecclesia nobiscum rogat, gratiam tuam pro his, qui contra te hactenus deliquerunt. Ex quibus est unus, OTTO nomine, vir nobilis, qui te offendebat &c.* Nun ist zwar schwehr zu sagen, wer dieser Otto eigentlich gewesen, und habe ich wenigstens bey keinem Scribenten, diesfalls etwas angetroffen. Ich vermuthe aber doch, daß ich Grund habe zu glauben, daß es kein anderer, als Otto von Schweinfurth, des Marggraff Heinrichs Sohn, der nachmahlen Herzog in Schwaben worden ist, gewesen seye. Daß dieser Otto vielmehr dessen Vaters Bruder, Marggraff Otto, so sich in seinen Händeln, auf das Schloß Haumerstein, retirirt hat, gewesen seye, solle in dem dritten Theil unserer Nordgau Ost-fränckischen Staats-Geschichte umständlich gezeigt werden.

§. 40.

Um nun aber uns damit nicht länger aufzuhalten, sondern auf die Schwester, Graf Gebhardi und Ottonis, in der Wetterau, Gerbirgis, zu kommen, so ist zwar bereits oben der hinlängliche Beweiß davon beygebracht worden, weilen aber der geschickte Helmstädtische Herr *Professor*, Hahn, in der vollständigen Einleitung zu der teutschen Reichs und Kayser Historie

P. II. pag. 194. davor halten wollen, Marggraff Heinrichs Gemahlin, Gerbirg, seye muthmaßlich vielmehr eine Schwester, Herzog Ottonis, von Francken und Cärnthen, gewesen, so wird es der Mühe werth seyn, die Ankunfft derselben, noch etwas genauer zu prüfen.

§. 41.

Man darf nur der Chronologie nachgehen, und zugleich, aus den teutschen Geschichten, hiehero wiederhohlen, daß die Mutter, Herzog Ottonis, von Cärnthen und Francken, Luidgard, die Gemahlin dessen Vatters, CONRADI SAPIENTIS, eine Tochter König OTTONIS M. aus der ersten Ehe gewesen, so wird man gar leichtlich finden, daß sich Marggraff Heinrich und Herzog Otto von Cärnthen, als Schwäger nicht zusammen reimen, zumahlen letzterer schon gegen das Jahr 1002. ein Herr von Jahren genennet wird, auch der gelehrte *Prof.* Hahn, diese seine Meynung, als eine bloße Muthmaßung, an Handen giebet.

§. 42.

Damit aber alles noch in mehrere Gewißheit gesetzet werde, so ist aus denen Nordgau Ost-fränckischen Staats-Geschichten *f. pag.* 193. *seqq.* bekandt, daß die Marggräfin Gerbirgis, mit ihrem Ehehern, auch eine Tochter, Nahmens

Judith

Judith, welche von dem Böhmischen Herzog, BRECISLAUS, gegen das Jahr 1023. entführet und geehliget worden, mit Marggraff Heinrich, erzeuget, und diese wiederum ihren Herrn, einen Sohn JAROMIR oder Gebhard genannt, nachmahligen Bischoffen zu Prag, gebohren. Von diesen Bischoff Gebhard nun berichtet HAGECIUS, in seiner Böhmischen Chronick *pag.* 170. daß Jaromir, ein Sohn Herzog Bracislai, zu Böhmen, und der Marggräfl. Princeß Judith, mit der benachbarten mächtigen, und sich mit dem damahligen Pabst wohl verstandenen Herzogin, Mathildis, von *Lombardien*, Bluts-Freund, von der Mutter her, gewesen seye, womit der ANNALISTA SAXO *c. l. pag.* 514. übereinstimmet ibi: *Hisdem diebus venerat Romam* MATHILDIS POTENTISSIMA PER ITALIAM FOEMINA, FILIA BONIFACII *Marchionis Italici. Hanc omnis ordo senatorius honorabat & Papa ipse per eam divina negotia disponebat. De cujus Genealogia* GEBHARDUS, MATERNO GENERE, *descenderet, quod cum illa eadem referente recognovit, cœpit eum honorare ac Domino Apostolico commendare.* Die Mutter nun, des Herzogs Ottonis von Francken und Cärnthen, Luitgard, war von der Engelländischen Princeßin Editha, König Eduardi Tochter, und Adelstani, Schwester gebohren, bey welcher sich, eine dergleichen

chen Verwandniß, mit der Herzogin Mathildis, nirgends findet, hingegen aber, wie bereits oben erwehnet worden, finden sich bey denen Wetterauischen Grafen, **Udone und Heriberto**, dergleichen Spuren, da ihre Mutter eine Tochter, des Graf Heriberti, von Veromandois, gewesen, dieser aber eine Tochter, HUGONIS REGIS, zur Ehe gehabt hatte, ihr Vatters Bruder, Udo Dux Franciæ, aber in Italien nicht unbekandt war, Siehe ANNALISTAM SAXON. ad ann. 936. pag. 255. *Heribertus gener Hugonis cum ei Radolffus adversaretur, ut ei apud Dominum præsidio esset, supplicavit: ipse enim Rex talis erat qui nihil negare amicis poterat, perrexit in Galliam, rex regem alloquitur & perfecto negotio in Saxoniam revertitur.* Und kurtz vorhero A. 927. & 929. *Rudolfus Rex contra Italienses denuo resistentes socerum suum Burchardum in auxilium arcessivit, quo ab eo interfectus. Italiam reliquit & Burgundiam revisit. Karolus Rex Francorum, sub Heriberti custodia, exul & Martyr moritur: Hugo Comes Arelatensis, ab Italiensibus, repudiato Rudolffo rege, vocatus, regnum accepit, in quo Lotharium genuit ex uxore,* ALDA, DE OSTRO FRANCORUM *stirpe, sed ambobus postea pulsis, junior* BERENGARIUS *regnavit*, wovon zu einer andern Zeit ein mehreres gesagt werden soll.

§. 43.

§. 43.

Es lässet sich dahero auch allerdings vermuthen, es mögte **Hug** sonst **Haug** genannt, Bischoff zu Wirzburg, von A. 985. bis 990. ein Bruder Graf Heriberti, und Utonis, Ducis Franciæ, gewesen seyn, immassen nicht nur die Wirzburgische Ahnen-Tafel klar zeiget, daß er aus dem Hessisch-Wetterauischen Geschlecht, Rudolfi, ehemahligen Bischoffen zu Wirzburg, gewesen sondern unter seinen Ahnen, eine Herzogin von Burgund, zu finden ist. Siehe **Lorenz Fries** *pag.* 332. bis 441. Er wird zwar auch daselbsten Bischoff Boppen, des zweyten zu Wirzburg, verwandter und Bluts-Freund genannt: allein, daß diese Verwandschafft sonsten woher rühren müsse, ist daraus abzunehmen, weilen ganz gewiß ist, daß dieser aus dem Marggräfl. Ost-Kränckisch und Hennebergischen Geschlecht gewesen; **Schannat** *Corpor. Tradit. Fuldens. pag.* 164. *Boppo, Episcopus, & Soror ejus Seburc, tradiderunt Sto Bonifacio, in Ratinsgowe, Ebilesvelt & Heroltesboven, proprietatem suam in familiis & substantiis eorum.* Bischoff **Hugo** hingegen hatte seine erbliche Güter, im Gozgau, und gegen der Wetterau. Lorentz Fries c. l. **Bischoff Hugo hat das Stifft Burckhard wiederum aufgericht, mehr Personen darein gethan, und demselben und ihren Nachkommen, nebst seinen erblichen Gütern aus dem Zehend, Zinß, Gült, zu Sommer- und Win-**

ter-

serhausen, Buchalt, Albertsheim, Bütelbrunn und Erdburg, den Wald Buchelberg, die Pfarr und Kirchen, auf unserm Frauenberg und zu Sondershoffen. Er muste ebenfalls, gleich seinem Vetter, dem Bischoff Rudolff, von Wirzburg, davon zu profitiren, daß, da Graf Wilhelm und Dieterich, von Castel, Kayser Otten, dem dritten, Wiederstand gethan, selbe, nicht ferne von Maynz, niedergeworfen, gen Wirzburg geführet und allda, über eine kurtze Zeit, mit Recht verurtheilet und enthauptet worden sind. Fries. c. l. pag 444.

§. 44.

Von der Marggräfin Gerbirgis, finden sich bey ihren, mit Marggraff Heinrich, erzeugten Söhnen, auch solche untrügliche Spuren, daß, wenn man selbe genau erwäget, nicht zu zweifeln, daß Sie, aus dem Gräflich, oder Herzoglich Wetterawischen Geschlecht, und eine Tochter, Heriberti, gewesen seye. Denn nicht zu gedencken, daß ihr Sohn, Otto Herzog in Schwaben, in der Gegend Rhein-Stroms, gegen Maynz zu, begütert gewesen, und seine ohnehin grosse und weit und breit sich erstreckende Landschafft zu erweitern gesuchet. Siehe HENRICI CANISII, *thesaurum monumentorum eccleſiaſtic. ſive lectiones antiqu. T. III. pag.* 69. *inprimis pag.* 84. *de Adelheide, conjuge Ottonis II. Imperat. avia Ottonis III.* ibi: *Temporibus vero Henrici*

III. Imperatoris unius signi mirificus claruit eventus, per quem in sanctorum numero spiritualem potentiam illam verissima argumentatione agnovimus. Quidam, vir nomine Burchardus, in ministerio Luitpoldi, Mogonciensis Archi-Episcopi, fideliter degens, parentelæ suæ servilis conditionis cedit dominio, venerabilis Augustæ, cujus uberissima benignitate, donatum majoribus suis prædium hæreditario jure, absque ambigua lite, possidebat, ideoque summa devotione, donatricem dominam omnimodis venerari solet. Accedit autem ut DUX *Alemanorum*, OTTO, de SWINVORTH, LICET JUSTITIÆ, ALIARUMQUE VIRTUTVM QUAM PLURIMA EXEMPLA SECTARETUR, TAMEN INSACIATÆ CUPIDITATIS FACIBUS ANNISUS, PRÆDIOLUM, SUÆ LATISSIMÆ POSSESSIONI FORTE CONTIGUUM, MORE ACHAB, VEL POTIUS JEZABELIS, PROPRIÆ DITIONI INJUSTE VENDICARE EST AGGRESSUS. *Ergo homo talem jacturam agrorum non legaliter, dum humanum præsidium contra tantæ potentiæ culmen desperaret, recolens animo liberalis doni privilegium, ad donantis dominæ fideliter accessit patrocinium, cartulam quoque in præfatam possessionem conscriptam, miserabili cultu afferens, sacratæ tumbæ imposuit, commoto somitu campanarum, querelosaque clamatione dominam suam sibi dormientem excitare se, rustico more, asseruit, fratrumque congregationem suum casum misereri & solatium piæ patronæ incitavit,*

vit, igitur fraternæ consolationis promissis delibutus, anchora spei in tantæ adversitatis fluctu actionibus domum rediit roboratus. Posthæc vero, PRÆDICTO DUCI, *gravissima infirmitatis plaga* PERCUSSO, *beata Adelheida tam severo quam honesto vultu, nocturno silentio apparens, horribiles minas infernalis incendii, potenter induxit, nisi famulo suo injuste ablatum citius restitueret prædium. Princeps vero tam sensatus, quam venerabilis personæ invectiva comminatione tremefactus, injuriam patientem, calumniamque intolerabilem sustinentem festiva legatione adduxit, eique amissæ possessionis jus, exposita prius miranda visione, & admodum tremenda minatione subitæ mortis & perennis supplicii, promto animo redonavit. Extemplo homo tanta damna expertus & talia commoda consecutus, Domino Deo & Stæ Adelheydæ condignas grates referens, ad ejus monasterium gratulabundus festinavit, complura donativa ecclesiasticis ornamentis vel necessitatibus fratrum accommoda contulit & relata causa vel modo restituræ rei, nunquam cessavit à laude Stæ Adelheidæ & omnipotentis Dei.* So sind auch noch mehrere Beweise vor der Hand.

§. 45.

Zu weiterer Bewährung meines dißfalls gemachten Satzes, kommt kurtz vor seinem Ende, A. 1057. Herzog Otto, von Schwaben, wegen Schierstein, zu Wornis in einer Urkunde vor,

bern Schannat, *Vindem. literariis, pag. 43. in sententia inter Ulricum militem & Abbatem Bambergensem S. Michaelis, ob usurpatum denuo prædium Scerstein*, allwo derselbe, auf gleiche Art, wie ehehin bey Büdesheim, zugegen gewesen. *Notum sit omnibus Christi fidelibus, tam posteris quam modernis, qualiter quidam Udalricus, Miles Episcopi Mogontiacensis, quoddam prædium Sti Michaelis, in Bamberg, Scerstein dictum, post obitum celebris memoriæ, Henrici IIdi Imperatoris & III. regis, injuste invasit, pro quo jam pridem eodem imperatore vivente, nummum abrenuntiationis accepit. Regnante autem filio ejus, Henrico scilicet II. anno regni ejus primo, cum abbas supradictæ Abbatiæ Sti Michaelis injuriarum proclamaret, præsente supradicto rege & matre ejus Agnete Imperatrice, & Principibus regni, qui tum aderant adjudicatus est, quicquid de eodem prædio violenter abstulerat, trapiam reddere; & regali Majestati, deinde etiam ejusdem Abbatiæ Advocato justam legitimamque injuriarum satisfactionem persolvere. Actum est autem Wormatiæ, Anno Dominicæ incarnationis MLVII. Indict. IX. II. Nov. Aprilis, V. vero feria septimanæ, quorum nomina subscripta sunt:* LUITPOLDUS, *Archi-Episcopus Moguntinus,* ANNO, *Archi-Episcopus Coloniensis*, OTTO *Dux Sueviæ.* KUONO, *Dux Karinthiæ. Sigefridus Comes, Gerlach Comes.*

§. 46.

Weiter bemercke, zu meinem dermahligen Endzweck gehörig, daß des Herzogs Ottonis, von Schwaben, aus dem Marggräflich Oſtfränckiſchen Geſchlecht, von ſeiner Tochter und Marggraff Conrad, aus Schwaben gebohrne Ur Enckel, Gottfried und Otto, Grafen von Kappenberg, das zwiſchen Hanau und Friedberg, gelegene Cloſter, Ilbenſtadt, oder Ilmoſtadt, aus ihren erblich erhaltenen eigenen Gütern, geſtifftet haben. N. O. Fränckiſche Staats-Geſchichte, *P. I. pag.* 213 & 54. *ſeqq.* Der vortrefliche Cammer-Gerichts-*Aſſeſſor*, *Baron* von Gudenus, *T. I. Codic. Diplomat. pag.* 53. & 114. hat beyde Stiffts-Briefe öffentlich mitgetheilet, welche wir aus beſondern Urſachen, und damit wir uns, in unſerm dritten Theil, der N. O. Fränckiſchen Staats-Geſchichten, deſto füglicher darauf beziehen können, im Anhang beygefüget haben, um ſich deren mit gröſſerm Nutzen zu einer andern Zeit bedienen zu können.

§. 46.

Der Herr Rath Bernhard, zu Hanau, pag. 102. in den Marburger Beyträgen, ſonderlich, in der Beſchreibung, des Cloſter Ilmſtadts, pag. 201. wirft die Frage auf, wie dieſe auswärtige Herrn eigenthümliche Gütter in der Wetterau beſeſſen, damit ſie eine geiſt-

liche Stifftung zu Werk setzen können? Diese beantwortet derselbe also: Wollte man sagen, sie oder ihre Vorfahren, hätten dieselben mit einer Wetteranischen Tochter, aus einem Geschlecht dasiger Herren, erheyrathet oder ererbet, so scheinen einem solchen Vorgeben, die Vermählungen, worinnen sich die Pröbste, in so weit man mit Gewißheit gelangen kan, eingelassen, zu widersprechen. Graf **Hermann zu Kappenberg**, hatte zur Gemahlin **Gerbirg**, eine gebohrne von **Anneberg**. Siehe *Acta Sanctorum* BOLLANDI, und Henschen, *pag.* 838. mit derselben hat Er erzeugt eine Tochter, Nahmens **Gerburg**, und einen Sohn Nahmens **Gottfried**, welcher eine Tochter (Enckelin) eines Herzogen von **Schwaben** (Ottonis von Schweinfurth) geheyrathet. *Acta Sanctorum c. l. pag.* 1112. ANNALISTA SAXO, *pag.* 464. SCHATEN. *Annalib. Paderborn. pag.* 703. und mit derselben verschiedene Söhne und zween Töchter, Bearrix und Gerbirgis, erzeuget. Zwey Söhne unbekannten Nahmens, sollen Anno 1102. durch Nachstellung ermordet worden seyn. Gottfried, der Stiffter des Closter Ilmstadts, hat zur Gemahlin gehabt, Juttam eine Tochter Graf Friederich von Arnsberg. Siehe Monumenta Paderbornensia pag. 210. OTTO soll Probst zu Ilmstadt gewesen und Anno 1177. gestorben seyn. Wann man nun darunter keine aus der Wetteran, sich herschreibende Gemahlin erblicket, so bleibet der Zweifel zu untersuchen übrig, wie diese Graffen von Cappenberg, zu diesen Ländern gelanget.

§. 47.

§. 47.

Alleine, da aus Henschen, und denen *Actis Sanctorum*, BOLLANDI, Herr Nach Bernhard, selbsten angemerket, daß Gottfried von Kappenberg, ein Sohn HERMANNI, ein Enckelin OTTONIS, Hertzog von Schwaben, und Ubr-Enckelin der GERBIRGIS, einer Tochter HERIBERTI, Graffens von der Wetterau, geheyrathet, so lässet sich der Aufschluß der Sache gar leichtlich machen. Siehe so wohl den Iten pag. 217. 256 & 257. als den 4ten Theil, der Nordgau Oft fränckischen Staats-Geschichte pag. 67. 69. 70. allwo umständlich erwiesen, daß diese Gemahlin Grat Gottfried, des ältern, eine Entelin, Hertzog Ottonis von Schwaben, gemeiniglich von Schweinfurth, genannt, gewesen und deren Sohn, Nahmens Otto, gleichfalls eine Fräulein, von hohen Adel, aus Bayern, zur Gemahlin gehabt habe, mithin Er nach ihrem Todt erst ins Closter gegangen, und ein Probst geworden seyn muß. Dahero, wann man die Sache beym Licht besiehet, diese Gütter ohnfehlbahr von der Tochter, OTTONIS, Nahmens BEATRIX, hergekommen seyn müssen, und dieses um so mehr, weilen in dem Stifftungs Brief, die Ilmstädtische Gegend, Grat Gottfrieds, *Patrimonium*, genennet wird.

§. 48.

Schläget man noch weiter, Herrn von Ludewigs, *Collect. script. Bamberg.* und die daselbst befindliche Relation, des Abt Heinrichs von Kantz, von Errichtung des noch stehenden und ohnweit Coburg liegenden Benedictiner Closter, Banz, nach, so schreibet l. c. pag. 49. & 52. derselbe, von der Alberada, Marggraff Hermanns Gemahlin: HERMANUS habe-
[illegible] *uxorem, Alberadam nomine, per quam duos filios genuit, unum nomine Henricum, alterum Ottonem.* ERAT PRÆDICTUS MARCHIO PRÆDITUS PLURIBUS INSIGNIIS DIGNITATUM, CUJUS PRÆDIA EXTITERUNT DILATATA USQUE AD CASTRUM SCHAUMBURG ET AD CASTRUM SONNEBERG, ET AD CONFINIA HERBIPOLENSIUM PERTINGENTIA, ET AD CONFINIA CIVITATIS GEILHUSEN, ET SEIBOLTEN (Selbolten) DICITUR ETIAM, ALBERADA, CONSTRUXISSE QUODDAM COENOBIUM, HELBOLTES, NOMINATUM, *cujus confinia mihi minime innotuerunt, nisi, quod prope oppidum Geilhausen, fertur fore situm & beata* ALBERADIS, *quamdiu vixit, omnes personas & omnem familiam in structuris, quas fundaverat sicut pias, cum omnibus rebus monasticis, fideliter procuravit.* Ein jeder siehet leicht, daß hiermit auf das Closter, Selbold, ohnweit Hanau, gezielet werde.

§. 49.

§. 49.

Wann nun gleichwohlen nicht ohne Grund eingewendet werden möchte, daß erst auszumachen, zu welcher Zeit der Abt Heinrich, von Banz, gelebet, da alsdann mit mehrerer Zuversicht geschlossen werden könte, was von seinem Fide in diesem Stück zu halten seye. BRUSCHIUS *in Tractatu de monasteriis*, weiß bey dem Closter Banz von keinem Abt Heinrich, in alten Zeiten. Uber deme ist auch die Sache, nach ihren Historischen Umständen, so bewandt, daß das Vorhaben den Stich nicht hält. Der *ALBERADÆ*, wird ein Landes-Strich angewiesen, von dem sie bey ihren Lebzeiten wohl wenig mag gewußt haben. Dieses wird sich noch mehr aufklären, wenn man die wahre Grundlegung, des Closter Selbold, *eruiret*. In dem *Confirmations*-Brief Pabst *Paschalis II.* wird sowohl der erste Stiffter, nehmlich *Comes Ditmarus*, als auch die Zeit, nehmlich das Jahr 1108. zu erkennen gegeben, der Pabst nennet den Stiffter *Dietmarum*, *egregium Comitem*, nicht aber *Comitem Gelnhusanum*, wie WINCKELMAN *in Chronic. Hassiæ pag.* 164. vorgiebt, welches erst Papst *Hadrianus IV. Ann.* 1158. in der *Confirmation* der Selbolder Closter Privilegien gethan. ZEILERUS *in Topographia Hassiæ, pag.* 52. nennet ihn einen Grafen von Hardeck, vermuthlich ist der Graff *Dietmarus*, welcher zu Selbold oder auf den ehemahligen

ligen Schloß, Hardeck, ohnweit Büdingen gewohnet, ein Herr von Büdingen, gewesen, mit welchem seine *Linie* ausgestorben zu seyn scheinet. Nunmehro ieget sich die Unrichtigkeit, des Vorgebens von der Lohburgischen Marggräffin Alberada, welche das Closter Banz entweder *Anno* 1058 nach SCHANNATS *Tradit. Fuldens. pag.* 256 oder Anno 1069. nach FRIESENS, Wirzburgischer *Historie, pag.* 475. oder Anno 1071 nach BRUSCHIO *de Monasteriis pag.* 53. gestifftet haben solle, zu hellem Tage. Diese war, zur Zeit der Banzischen Stifftung, schon bey Jahren, indem ihr Gemahl Marggraff Herman, bereits vorher umgekommen war, und sie mit 4. Kindern hinterlassen hatte. Wolte aber jemand sagen, sie habe sich zum zweyten mahl mit besagtem, *Dietmaro*, vermählet, so wird es mit der Zeite Rechnung noch weniger übereintreffen.

§. 50.

Allein diejenige Albrath, deren der Abt Heinrich c. l. gedencket, kan wohl noch A. 1108. im Leben gewesen seyn, denn ich habe bereits nicht ohne Grund, in der *Dissertatiancula, de Comitissa Banzensi, vulgo Albrath, dicta*, jam A. 1741 *conscripta*, welche so wohl bey Herrn Oefern, in seinen *collectionibus Historicis* im zweyten Band, dritten Stück. *pag.* 253. als auch im 1. Theil meiner N. O. Fränckischen Staats-Geschichten

schichten

schichten, im Anhang, *pag.* 319. 320. & 321. bis 324. zu finden ist, aus dem, ANNALISTA SAXONE, umständlich erwiesen, daß unter dieser Albrath, niemand anders, als die Bertha, eine Tochter, Ottonis, Marggraffen, zu verstehen seye, und verstanden werden könne, welche, die Wetterauische Gebirg, zur Groß-Mutter gehabt habe. Gleichwie nun die Nachkommen, ihrer Schwester, Beatrix, bey Ilmen-Stadt annoch Güter besessen, also kan es auch leicht seyn, daß die Bertha, welche der Abt Heinrich, mit der Albrath, der Gemahlin, HERMANNI, COMITIS FRANCORUM ORIENTALIUM, welcher A. 1056. gestorben, geflissentlich, und aus wohlbekandten Ursachen, confundiret, zur Stifftung des Closter Selbold, etwas beygetragen habe.

§. 51.

Der Herr *Professor*, Gruner, zu Coburg, *in Originibus monasterii Ordinis S. Benedicti, in Banz*, de A. 1751. ist gleicher Meynung mit mir, und hat sich auch Mühe gegeben, zu zeigen, daß die Gemahlin, Marggraff Heinrichs, eine Tochter Heriberti gewesen, ausser, daß er Graf Heribert, vor einen Schwäbischen Grafen, gehalten hat, und zwar *pag.* 298. *Ipse Otto, Henrico Marchione Svinfurthensi* & GERBERGA, FILIA HERIBERTI, *Comitis Sveviæ*, (potius WETTERAVIÆ) *natus. Annalista Saxo. l. c.* OTTO

TO DE SVINVORDE, *filius Henrici Marchionis, de Gerberga matre genitus. Idem, ad annum* 1054.. *Otto, Marchio de Svinvorde, Marchionis Henrici, à Gerberga filius. Hanc Gerbergam, filiam* HERIBERTI, *Comitis Sveviæ fuisse, inde manifestum fit, quod Otto,* FILIUS HERIBERTI, *ejus frater dicitur ab antiquis scriptoribus. Ditmarus libr. V. pag.* 473. *T. I. scriptor. Brunsvicensium,* LEIBNITII. HORUM, *inquit*, UT OPINOR, CONSILIO, CUSTOS EJUSDEM *civitatis* (Crusni) BUCCO, CUM OTTONE, *Germano*, SUIMET DOMINÆ, (Gerbergæ) LOQUITUR. ECCARDUS, *quidem præfat. ad Histor. Genealog. Princip. Saxon. superior. pag.* 17. *Ottonem, interpretatur fratrem Bucconis. Sed præter veritatem id facit. Satis aperte* ADELBOLDUS, *in vita Henrici S. Imp. apud Leibnit. l. c. pag.* 437. UXOR HEZILONIS, CVM SVIS ABIRE PERMITTITVR; ET HOC EI, PER INTERCESSIONEM FRATRIS SVI, OTTONIS CONCEDITVR, *Vidit hoc jam* HAHN, **in der vollständigen Einleitung, zu der teutschen Staats- Reichs- und Kayser Historie** *P. II. pag.* 184. *Adversari quidem videtur Annalista Saxo, ad annum* 1003. *Horum consilio Buggo, cum Ottone, Germano suo, Dominam alloquitur a. c. Sed, quum in reliqua narratione, non re solum sed ipsis etiam verbis mire concinat Annalista Saxo cum Ditmaro; corrupta illius verba*

per

per librariorum oſcitantiam ſuſpicor, legendumque, Buggo, cum Ottone, germano ſuæ dominæ. colloquitur: quam correctionem ſuadent omnino ſequentia: ejusque ſuffragio urbem regiæ poteſtati tradidit. Hunc autem Ottonem, fuiſſe HERIBERTI *filium, diſcimus ex Ditmaro pag.* 370. & ANNALISTA SAXONE, *ad annum* 1002. *pag.* 388. *& ad ann.* 999. *Inde non ſolum videmus, non levem eſſe,* IOHANN GEORG ab ECKHART, *conjecturam, commentar de reb. Franc. Orient. & Epiſcopat. Wirceb. Libr. XXXII. §.* 118. *T. II. pag.* 813. *ſcribentis; in ſuevia etiam Henricum Marchionem, bona inſignia habuiſſe, ex eo concludas, quod filius ejus, Otto Svinfurthenſis, Dux ſueviæ factus eſt: hujus, inquam, conjecturæ veritatem non ſolum inde ſentimus; ſed intelligimus etiam, unde illi ipſa in ſuevia bona; ab uxore nimirum ſueva.* Es war aber die Gerbirgis, vielmehr eine Gräfin in der Wetterau, deren Vatter zugleich den Kinzichgau beſeſſen hat, wie wir bereits oben §. 11. gezeiget haben, und ſich aus *Bar. v.* Gud. *Codic. Diplom. T. II. p.* 304. *ex libro regular. Fraternitat. Aſchaffenburgenſ.* noch weiter eroiebet. ibi: *Præterea idem Otto Dux, ab Ottone II. patruo ſuo, precibus impetravit atque obtinuit, ut in dotem & fratrum prædictæ eccleſiæ, ſuſtentationem largirentur, tres iſtæ villæ, Oſſenheim, Dettingen & Mayn, Aſchaff, cum utriusque hominum mancipiis - - quæ villæ in* MEYNGAU, *& Comitatu, Mengozi, ſunt poſitæ:* ET WERTHEIM, HOEST, CAS-

CASSEL, NIEDERNHOFFEN, IN DER KINZGAU, ET IN COMITATU HERIBERTI, SITAS, IN DOTEM PARIFORMITER - - SUNT ASSIGNATÆ.

§. 52.

Nachdeme nun aber, die Wetterauische Geschichte, auf diese Weise, eine ganz andere Gestalt bekommen, und gar leicht seyn kan, daß die Margräfliche Tochter, **Bertha**, oder **Albrath**, eine Enckelin der Wetterauischen **Gerbirgis**, in dieser Landes-Gegend, Großmütterliche Güter besessen habe; So mag auch der päbstliche Confirmations-Brief nicht im Weg stehen, daß selbe ebenfalls, mit unter die Wohlthäter und Wohlthäterinnen, des Closter Selbold, zu zehlen seye. Damit ich mich aber bey dieser Sache nicht allzulang verweile, so beziehe ich mich auf die **Morgan-Oste-Fränckische Staats-Geschichte** *P. II.* und zwar auf die dritte Abhandlung, von **Margaraf Hermann**, pag. 43 bis 81. wo ich mit gutem und hinlanglichen Gründen, dargethan zu haben glaube, daß die **Alberad**, so bereits Anno 1050. & 1058. vorkommet, und ohne Kinder gewesen, von derjenigen, so nachhero bis 1075. vorkommet, gäntzlich und vollkommen zu unterscheiden, von dieser letztern aber eigentlich der Abt Heinrich rede, bey seiner gespielten Verdeckung, aber sich dadurch völlig bloß gegeben habe, wann er unter andern, auf eine Mönchische und Fabelhaffte Art, erzeh-

erzehlet, daß deren eine Tochter, von einem Dienstmann, entführet worden seye, welches Rätzel der ANNALISTA SAXO c. l. pag. 464. vollkommen auflöset: ibi: *Bertha, filia Ducis de* SVINVORD, *Ottonis, quidam ex Principibus Bavariorum, sibi sociavit; qui à munitione sua,* HAVECKESBERG, *dicta, agnominatus fuit. Princeps hic Bavariæ cum ea genuit* FILIAM, QVÆ JVDITHA DICEBATVR, ET QVAM QVIDAM MINISTERIALIS GENEROSITATI ILLIVS INCONVENIENS, SIBI EVENTV FELICI CONJVNXIT PEPERIT QVE EI DVAS FILIAS; JVDITHAM QVÆ FORTIS EST DICTA ET EJVS SOROREM, QVAM FOLRADVS DE HARTORP ACCEPIT. Man sehe auch alle, von dieser **Albrath**, so eigentlich **Bertha**, geheissen, und ihrem Ehemann, HERMANNO, Maragraffen von Vohburg, ans Licht gekommene Urkunden, nur mit behöriger Aufmerksamkeit durch, so werden sich in der Unterschrifft, meistentheils Bayrisch: Herrn, und zwar seine Geschlechts-Verwandten, die Graffen von Sulzbach, und Abenberg finden. Zu einem überzeugenden Exempel, diene die pag. 50. *P. II.* Nordgau- Ost- Fränckische Staats- Geschichte, vorkommende Urkunde de Anno 1070. ibi: HEINRICH, GEBEHARD, COMITES, DE SVLZBACH, WOLFRAM COMES & FRATER EJVS DE ABENBERG. Item INGENVI TESTES PER AVREM TRACTI, welches besonderlich der Bayrische Gebrauch war. Wen so klarer

klarer Bewandtnuß der Sache, sind auch die Heraldische Beweißthümer, nicht bey Seiten zu setzen. Da nun bekandtlich die angebliche Albrath, zugleich auch, nebst ihrem Eheherrn, das Closter oder Probstey, Heydenfeld, ohnweit der Reichs-Stadt Schweinfurth, gelegen, gestifftet. Eccard T. II. Corp. Histor. medii *ævi*, *T. II. pag.* 100. so zeiget auch, das daselbst in der Kirche, am Hoch-Altar, stehende monumentum, deutlich, daß dem Hermanno von Vohburg, das Gräflich Entsehische Wappen, wie es beym Lorentz Friesen *pag.* 407 und 520. befindlich, der Albrath aber, der Marggräflich Ost-Fränckische in die Höhe steigende blaue Adler, mit einer rothen Zunge, als ihre Geschlechts insignia, zugeeignet werden. Von denen Grafen von Entsehe, daß sie von den Grafen von Andechs nicht unterschieden, solches habe ich bereits *P. I.* N. O. Fränckische Staats-Geschichte, in einer kleinen Untersuchung *pag.* 393. von denen Grafen von Entsehe oder Andeseh in Francken, schon A. 1742. zu erkennen gegeben, und wäre nur zu wünschen, daß Herr Professor Köhler, in Ableitung der Herzoge von Meran, denen Bayrischen neuern Scribenten, nicht blosser Dingen gefolget, sondern den Ursprung derselben, aus den ächten Quellen des medii ævi geschöpfet hette.

§. 53.

§. 51.

Ich suche übrigens dadurch auch nicht zu behaupten, daß die Nachkommen der Marggräfin, Gerbirg, wohl gar einen grosen Strich Landes, in der Wetterau, bekommen, sondern ich weiß vielmehr mich gantz wohl zu bescheiden, daß nach Abgang derer Söhne, Graf Heriberti, von der Wetterau, Gebhard und Ottens, sich die Grafen von Nuringen, zum untrieglichen Kennzeichen, daß selbe gantz ohnfehlbahr von ihnen abstammen, veroffenbahren, und Besitzere des Kinzichgaues, gewesen. Herr von Gudenus *T. I. Codic. Diplomat. p.* 24. bringet eine Urkunde Henrici IVti, *super donatione prædii Orbaba facta ecclesiæ Sti Stephani & Martini* de A. 1054. bey, dieses Inhalts: *prædium quoddam, de quo Advocatus meus Udalricus, in* PLACITO COMITIS BERTOLDI, *Eannum acquisivit. Situm est autem in pago,* WETTEREIBA nuncupato, *in Comitatu Bertoldi, & locus ipse Orbaba vocatur, quem cum* CASTRO *& ceteris appendicis &c.* dessen geschiehet schon A. 1043. *in Traditionibus Fuldensibus,* SCANNATI, *pag.* 259. Erwehnung, ibi: *Comitatum Maelstadt in Wettereiba, quem Comes Berchtolfus habere visus est, in proprium donavit Henricus Imperator, ea ratione, ut prædictus abbas, suique successores, de præfato Comitatu liberam deinc potestatem habeant, obtinendi, præstandi, vel quicquid illis placuerit, inde faciendi.* Berner *pag.* 242. *c. l.* gegen

das Jahr 1048. *Bertold Comes. Hecil Comes. Gerhart Comes. Sigiboto Comes. Uto. Poppo. Marquard. Tammo. pag.* 105: A. 1105. in pago, qui WETTEREIBA, *dicitur, in Comitatu* SIGIFRIDI, *Comitis de Nuringe, X. manſos in Prumheim, Urſelo, in Heternheim, in Huſon.* SIGEFRIDUS *& frater ejus* BERTOLFUS, *Comites de Nuringen. pag.* 79. *in Charta Adelberti de* A. 1121. *in ſubſcriptione: Damne de Buicben & Sigiboto, Bertoldus Comes & frater ejus Sifridus, de Nuringen, & alii liberi. pag.* 63. *in Charta Adelberti,* ARCHI-EPISCOPI, A. 1124, *Gozwinus & filius ejus Hermanus, filius, Comitis* BERTOLFI, *Sigefridus. pag.* 87. & 100. *in Charta Adelberti Archi-Ep.,* A. 1130. & 1131. *Bertoldus Comes & frater ejus Sigifridus, Comes de Nuringes. pag.* 233. A. 1160. *villam quandam Ureffo, in,* PROVINCIA, *quæ vulgo* EINRICHE *dicitur, abbacia S. Marie in* SCHLüTTERE *&c. communicato itaque conſilio, prædictæ eccleſiæ, abbas Mangoldus, & approbante* GEBEHARDO, *Würceburgenſi Epiſcopo, per manum Advocati* MARQVARDI, *de Grumbach, præfatam villam,* UREFFO, *Epiſcopo Arnoldo vendiderunt. Suſcepit eam per manum Gerhardi, Comitis de Nuringen.* Da nun der Grafen von Nuringen, Landſchafft meiſtentheils auf die Herrn von Münzenberg, und von dieſen, auf die Grafen von Falckenſtein, gekommen, letztere auch, unter denſelben, das Elſter-Guth und Pflegniß, zu Echierſtein, die

Boy-

Vogthey, Büdesheim, nebst andern Gefällen, zu Unterweisel, Willenberg, Epf, Obern-dorf, Cleeberg, Evers göns, Pfahlgöns, Butzbach, und andern Orthen, um Franckfurth und in der Wetterau, gelegen, von der Probstey des Closters Mönchsberg, zu Bamberg, zu Lehn getragen haben sollen, und bis heutiges Tages, annoch in Segen blühende Fürsten und Grafen von Solms, von ihrem Stamm-Vatter, Graf Otto, bekandlich einen grosen Theil dieser Münzenbergischen Landschafft, durch Vermählung mit einer Falckensteinischen Gräfin, ehedem erhalten, auch annoch heutiges Tages gewiße Stücke, als Büdesheim und Hausen, von diesem Closter zu Lehn tragen; So ist die Einschaltung der vorhergehenden Urkunden, mit gutem Bedacht und nicht ohne Nutzen, geschehen, welches sich wegen derer Grafen, von Gleißberg, bald näher veroffenbahren wird.

§. 52.

Der bey offtbelobten Herrn Baron von Gudenus, *Tom. I. Codic. Diplomatici, circa annum* 1147. vorkommende, COMES GERHARDUS, von Auringen, so auch Güter zu Schlüchten besessen, kan denen Fürstlichen und Gräflichen Ysenburgischen Gelehrten, Gelegenheit geben, weiter nachzudencken, zu nicht der in einer Urkunde, beym Lorentz Friesen, *editione Ludwigiana*

pag. 996. und 997. *in* CHRONICO MONASTERII S. JACOBI, APUD HERBIPOL. sich in der Unterschrifft befindliche, Graf Gerhard, von Berstain, auffer allem Zweifel, der nehmliche seye? die Unterschrifft ist so merckwürdig, daß ich solche beyzusetzen, vor schicklich und nothwendig halte: QUORUM AUTEM TESTIMONIO SINT ISTA CONFIRMATA, SUBSCRIPTI DENOTANTUR: *Richolfus, præpositus majoris ecclesiæ, Perseus, Decanus, Reinhardus, præpositus de novo monasterio, Joannes, Scholasticus, Godofredus, Cantor, Adelbertus, Custos, Henricus, præpositus de Honoldesbach, Wernerus, præpositus S. Joannis, Conradus, Cellarius.* LAICI: *Boppo, Urbanus Comes* (de Henneberg) *Marquardus de Grumbach*, COMES GERHARDUS, de BERSTAIN, *Rupertus de Froburg, Otto & Adelbertus filii Marquardi de Grumbach, Boto de Wirceburg, Billingus Vice-Dominus, item Billingus & Henricus, Sculteti, Heroldus Camerarius, Hodofridus de Poro, & ejus frater Engelbertus, Rutgerus de Danbach, Rittwicus, Henricus, Rheinerus de Dorlichsburg, Henricus, filius Ottonis, Adelbertus filius Conradi de Berstain, Billingus & Cuno frater ejus, Conradus frater ipsius Henrici de Gonrichsheym, Rabnoldus, Hermannus, Adelbertus. Hoc igitur legitimo & convenienti testimonio corroborata & præsentis scripti pagina confirmata & impressione sigilli nostri consignata, si quis imposterum ausu temerario infringere vel infirmare præsumserit, anathema sit,*

Amen.

Amen. Acta anno dominicæ incarnationis 1167. *indictione quinta decima.* In der gülden Freyheit über das Land-Gericht, zu Wirzburg, kommt in dem Jahr 1167. Gerhardus Graf von Wertheim vor, und kan Herr B. von Gudenus, hin und wieder *Cod. Diplom.* weiter nachgesehen werden, was er de egregia familia Wertheimensi angemercket hat. Siehe Lorentz Frieß p. 518. & 519. Das andere Wertheim ist bereits auch vorhero, in verschiedenen Urkunden vorgekommen §. 10. Lorentz Frieß *c. l. p.* 456. meldet von einem Kauff-Handel der zu Stadt Wertheim aufgerichtet worden. In dem Jahr 1009. am 22. Tag des Weinmonats, gab obgenannter König Heinrich, Bischoff Heinrichen, zu Wirzburg, diese neue Begnadigung, daß hinfüro ein ewiger freyer Kauff-Handel, zu Wertheim, da die Tauber in den Mayn kommt, seyn und gehalten werden, und die daraus folgende Nutzbarkeit und Gefälle, St. Kilians-Stifft zu Wirzburg, zustehen, und bleiben sollen. Durch welchen Kauff-Handel die Stadt Wertheim sehr zugenommen hat, und ist solche Begnadigung uf Zeit, wie oben geschrieben, zu Straßburg ufgerichtet, und wohl zu glauben, daß gemeldte Schloß und Stadt Wertheim, den Grafen von Rotenburg, aus welchen dieser Bischoff gebohren ist, anfänglich zugestanden, folgends an einen Herrn des Landes kommen seye, der darauf gegravet worden. Von

den Grafen von Wertheim, sind ich aller Gedächtniß nicht, dann Jahr 1149.

§. 53.

Es sind also noch um diese Zeit die Wetterauischen Grafen, nebst Graf Boppen, von Henneberg, und andern, als Ost-Fränckische Grafen, anzutreffen. Der MARQUARDUS von Grumbach, war aus dem Gräflichen Rieneckischen Geschlecht, und ich wolte, daß der geschickte Auctor, der Rieneckischen Gräflichen Geschlechts-Folge, beym Herrn Cantzl. Dir. Lopp, in seinen Lehens-Proben, P. II. p. 63. nicht bey Seiten gesetzet hätte, was Lorentz Fries pag. 447 ad annum 1000. schreibet: Herr Eben, von Grumbach, des alten Geschlechts der Herrn von Grumbach, die in ihren Wappen einen grünen Baum überzwerg, in gelben Feld geführt haben, war derselben Zeit Voigt, Schutz und Schirm Herr, des Closters Neuenstadt am Mayn. Und wie wohl dennoch dasselbige Closter, auch dessen Leuth und Güter vor unbilligen Gewalt und Beschwehrden vertheidigen und handhaben sollt; so unterstunde er sich doch, dasselbe aus etlichen fürwendenden unbeständigen Ursachen selbst zu bedrängen und zu beschweren. Und als ihme von dem Abt und *Convent* sein Vorhaben als unbillig wiedertrieben und nicht gedultet werden wollte,

wollte, fiel er mit gewehrter Hand in gedachtes Closter und plündert es aus. Darum Kayser Otto, auf des Abts und der Brüder Klage, ihn berührter Vogtey entsetzen und das ehegenannte Closter in seinen eigenen Schutz nahm, am 10ten Tag des Aprilis, obgemeldten 1000. Jahrs, doch ist es dem gedachten von Grumbach, über wenig Jahr hernach, [zu Zeiten Kayser Heinrich, des Heiligen] auf beschehene Fürbitt und Unterhandlung, wieder zugestellt worden.

§. 54.

Wo dieses, Crumbach, gelegen, findet sich in dem netten von Gudenuschen *Cod. Diplom. T. II. in Elencho Prælatorum eccleſiæ* ASCHAFFENBURGENS. p. 308. & 309. ibi: *Capitulum & ſedes Rotgave. Seligenſtadt, Horſten, Meinſtingen Wilmetsheim, Rodenbach, Sonborn, Haſſel, Bibra, Lar, oppidum, Labrbeupten, Eppelbach, Sylant, Schimborn, membris,* CRUMBACH, *Affolderbach, Hoſtbach* (hosti, hodie Hesbach) *Oſſenheim, Stockſtatt.* Da nun das zugleich vorkommende Affolterbach, noch in Wetterelba und der Gafschafft Ottonis gelegen gewesen, siehe oben §. 28. & *Cod. Dipl. l. c. p.* 330. *decimæ in Affolderbach & Ruckersbach, & p.* 62. *curia in Affalderbach ſuperiori curie apud Cuglenberg, curtis in Hoſtebach, Beſsenbach &c.* allen Umständen nach aber in der Grafschafft Rineck

neck lieget; So wird die Gewißheit der Abstammung, der Grafen von Rineck, vieles zu Erläuterung des Gräfl. Werteraurischen Geschlechts beytragen. Diese Entdeckung desto leichter zu bewerckstelligen, ist dasjenige, was in CAROLI FRIDERICI SCABINI, *Relationibus Historico-Diplomaticis, de Fratribus S. Kiliani*, von denen von Grumbach und Herrn von Rotenfelß, die sich, von Gottes Gnaden geschrieben, beygebracht worden, mit dem jenigen, was Lorentz Frieß *p.* 485. *ad an.* 1100. von Herrn Marquard, von Grumbach, des Closters zu Neuenstadt am Mayn Vogt; Item wegen Rottenfelß, *pag.* 510. und *pag.* 625. wie die Schlösser und Städte Rottenfelß und Gemünd, Bischoff Otten, heimgefallen seyn, aber ihm der Kayser Eintrag gethan, zu combiniren. Wie dann auch in *Cod. Diplom. T. II. pag.* 69. des von Gudenus, vor allem dahier, aus denen tabulis pacis provincialis, per Werteraviam, die damahlige Gräntzen, Anno 1359. zu bemercken: ibi: von Rodechin bis zu Merlo, von Merlo bis zu Schotten, von Schotten bis zu Schlüchtirn, von Schlüchtir bis zu Gerade hinfyt Schildechin; von Gerade bis zu Gemünden an der Synne; und an der Saal von Gemünden bis zu Wertheim, den Mayn hin, als breit als der Mayn ist, bis an den Rin hin, bis wieder zu Lanstein. ANNAL I-STA SAXO *pag.* 393. *ad annum* 1004. *Misit igitur (Henricus sanctus) Wirceburgensem Episcopum*

scopum

ſcopum ad Erckenbaldum, Fuldenſis cœnobii Abbatem, ut SUINVORDE, CASTELLUM, *incenderent atque diruerent. Quos advenientes, mater* HENRICI *Marchionis,* EYLA, *ut tales decebat perſonas, ſuſcipiens & ſalutans, concitoque curſu ad eccleſiam properans, ibidem ignis concremationem ſuſtinere malle, quam exire teſtabatur. Unde pontifices prædicti ſecularem timorem propter Chriſtum proponendo, decretam ſententiam immutant, muros urbis & ædificia ſolotenus, deſtruentes; triſtem matronam promiſſis mulcebant, ſi quando cum gratia Regis fieri potuiſſet, ſe ex ſuis rebus quod deſtruxerunt renovaturos.* REX AUTEM DEVASTATA OMNI PROPRIETATE MARCHIONIS, ET LATE IN BENEFICIUM DIVISA, AD BABENBERG VENIT IBIQVE EXERCITU IN PACE DIMISSO, FESTIVITATEM DEI GENITRICIS FESTIVIS GAVDIIS CELEBRAVIT AD SYLVAM SPECHTESHARD, QVÆ BAVARIAM A FRANCIA DIRIMIT, VENIENS, POST LABOREM EXPEDITIONIS, DELECTATIONEM EXERCVIT VENATIONIS, IBI AD RECREATIONEM SIBI SVISQVE JOCONDITATEM PLENAM EXHIBVIT. *Completa autem ibi* AVTVMNALI *jocunditate, per* FRANCIAM *tranſiit in Saxoniam &c.* ſo, daß kein Zweifel übrig bleibet, daß Kayſer Heinrich der Heilige, Herzog oder Graf Otten von Francken und der Wetterau, ſo ſeine Armee commandiret, zur Seiten gehabt habe. Dieſes iſt übrigens eben die

Gegend, so das Marggräfl. Babenbergische und Hessen Wetterauische Geschlecht, in Ansehung ihres gehabten Bezircks, unterschieden hat, dahero es schon von Eberhardi Söhnen heißet: *pag.* 235. A. 903. beym ANNALISTA SAXONE: *Adelbertus, Rudolffum Episcopum, de* Wirceburgensi ecclesia fugat, possessiones ecclesiæ crudeliter depopulatur, EVERARDI FILIOS, *sicut & patrem, hereditatibus & regiis honoribus expulsos, ultra Spechbitesbard secedere cogit.*

§. 55.

Es ist mir auch nicht unbekandt, daß Herr Assessor von Gudenus, in seinem *Sylloge variorum Diplomat. pag.* 561. eine Urkunde von Anno 1048. vorbringet, vermöge welcher, König HENRICUS IIItius dem Ritter Siwiggero, und dessen Eheweib, Cunize, in denen Dörfern, Erlebach und Eschebach, ein Guth in der Wetterau, in Comitatu Ezonis, gelegen, zu eigen gegeben hat. ibi: *Militi nostro Sviggero & uxori ejus Conizæ, ob servitium suum, tale prædium, quale habuimus, in villis Erelbach & Asscebach, in pago Wedereibo, in Comitatu Ezen, habuimus.* Ausser deme wird noch ferner *in Traditionibus Fuldensibus* beym Schannat *tradit.* 613. *pag.* 256. Anno 1061. eines Graf WERINEHRS gedacht ibi: *In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter ego* WIDERAD,

RAD, gratia Dei Fuldensis Abbas, fuscepi à quodam nobili viro, Erenfrido (Ezone) & uxore ejus Rucela, tale prædium, quale, in provincia Hassiæ, in Comitatu, WERENHERI, habebat & econtra illis precarium præstiti, quod expetebant; primo enim ipsi, IN CASTELLO BINGENHEIM, *coadunatis manibus tradiderant ad reliquias Sti Bonifacii & in manum Gerhardi, Advocati, prædictum prædium, cum* XXX. *mancipiis, omni pacto vel conditione tantum pro sola fide, & ipsi more clientelari, se in manus nostras commendaverant & à nobis, quicquid in Curte, Mursna, ad manus nostras pertinebat, susceperunt in beneficium. Isti sunt testes, qui hoc viderunt:* UTO COMES, GERHARD COMES, TAMMO COMES, RAMVOLT COMES, GOZWIN COMES, ADALBRATH, OBRATH *& alii plures. Deinde cum ipse ad nostram curtem accessissent & suam nobis cum omnibus, quæ ad ipsam pertinebant, in proprietatem Sti Bonifacii redigendam, duarum hebdomadum spatio reliquissent, venientibus nobis, in villam Rumtershusen,* PRÆDICTUS VIR, *una cum conjuge, sua, nobis obviam venit & coram* PROVINCIALIBUS *nostris, prædium quod suum erat, à nobis in beneficium suscepit,* ADJECTA SERVITUTIS CONDITIONE, *ut pro ea nobis nostrisque successoribus infra provinciam, prout imperatum fuerat, serviat: sed sumtus victualium à nobis accipiet, & si ipse prior vita decesserit, prædicta uxor, utroque beneficio potestative usque*

que ad terminum vitæ fruatur, et si quod absit. ab aliqua injusta potestate eis conventio infringatur, ad eos revertatur. Isti sunt testes ex prædicto Comitatu, qui hoc viderunt, & audierunt. RVDEWIN, *Tuto, Ratuwart, Heribrath, Reginhard, Irminger, Harbreth, Bubo, Hunolt, Lambreth & alii multi. Et super eadem negotia conscriptam sigillo nostro signavimus & apud omnes successores nostros, inviolata ea fore, obnixe deposcimus. Scripta est hæc cartula in Bruslaba, anno dominicæ incarnationis MLXI.*

§. 56.

Nun gedachtes Diploma nun, fasset verschiedene Merkwürdigkeiten in sich. Erstlich daß Bingenheim, gleich wie Orb, eines der ältesten Castrorum in der Wetterau seye. Zweytens, daß diese Uberzahl durch Graf Gebharden, den Fuldischen Schutz-Vogt bemerket worden, welcher aus dem Geschlecht derer Grafen von Nidda und Ziegenhain war. Drittens, daß dieses Guth, in der Provinz Hessen, in der Grafschaft, WERENHERI, gelegen gewesen. Viertens daß unter denen Zeugen sich vornehmlich auch Graf VTO befinde, welcher ebenfalls beym Schannat c. l. um das Jahr 1079. *Advocatus Fuldensis ecclesiæ*, genennet wird. Fünftens, daß ausser diesen auch Ost-Fränckische Grafen nehmlich RAMVOLT COMES, GOZWIN COMES und ADELBRATH, vorkommen.

§. 54.

§. 57.

Graf, WERENHERUM selbst anlangend, so findet sich bey verschiedenen SCRIPTORIBUS gegen das Jahr 1040. ein Graf WHERINERUS so nebst Marggraf Otten, nachmahligem Herzog von Schwaben, erscheinet, und in dem Reichs-Heer-Zug wieder die Böhmen, das Reichs-Pannier geführet hat. *CHRONOGRAPHUS SAXO ad annum* 1040. *pag.* 247. *& ANNALISTA apud* ECCARDUM *p.* 475. *Henricus III. ascensionem Domini Niumago, Pentecosten vero Leodio celebravit, dehinc expeditionem in Bœmiorum regionem, coadunato exercitu, destinavit. Inde Comitatu in eandem regionem digrediente, & Ottone Marchione, de Svinvord, cum Boëwartis explorandi causa, per saltuosa & invia irrum pente; quidam ex latere regis emissi sperantes, se fortiter facturos, obstructionem quandam in saltu expugnaturi, inconsulte processerunt, ibique prætensis insidiis à sagittariis circumventi.* WHERNERUS COMES, PRIMICERIUS, ET SIGNIFER REGIS, ET RHEINHARDUS, *Comes, cum electissimis, cum familia Bonifacii, cruenta prob dolor, caede procubuere. Posteriori vero die, legione,* OTTONIS, *quæ prætergressa est, eandem obstructionem ex alia parte aggressi,* GEBHARDUS *Comes,* WIFRAMUS, THIETMARUS, *cum Bavaricis pluribus militibus, perempti sunt. Saxones autem, cum Metropolitano Moguntiaco, & Eckehardo Marchione, (Thuringiæ)*

com-

convenerunt & eandem regionem, divina eos, ut claruit, protectione comitante, cum parva admodum manu, die Dominica IX. Kal. Sept. violenter introierunt, & per IX. dies potestative peragrantes cædem prædo incendiorum vastarunt, donec venerabili viro Guntario Monacho, cum legatione regis adveniente, pace data & accepta, victores redierunt. Denen Margaräflich Oft-Fränkischen und Bayrischen Trouppen, schlossen sich also die Fuldische an, welche REINHARDUS, aus dem Nidda-Ziegenhainischen Geschlecht commandirte, Graf WHERNERUS aber, das Reichs-Pannier führte.

§. 58.

Von denen Grafen von Ziegenhain, als des Stiffts Fulda, Schutz-Vögten, berichtet **Schannat**, *in Buchonia veteri, pag.* 384. umständlich: *Hæc omnia in hujus pagi parte superiori sita erant, ubi & Comites de Zegenhain sedem suam quondam obtinebant, qui cum ecclesiæ* FULDENSIS ADVOCATI MUNERE, *quo ab antiquo fungebantur, sæpius postmodum præter jus & æquum abuterentur, illud tandem ex illorum manibus gravi ære redemtum penitus abolevit Abbas, Henricus, ab Hochberg* A. 1344. *ut litteræ desuper confectæ plenius testantur; Eorum genealogiam in multis emendandam ac altius repetendam esse, quam hactenus demonstratum fuit, apparet vel in uno, Gerhardo, Comite, qui Reginbodonis Comitis donationem præsente Egberto Abbate, ac tota sua congregatione suscepit*

An.

An. MLXXVI. ecclesiæ Fuldensi plurima bona contulit, inter quæ recensentur, VANESBACH, (*Vanbach*) *X. Hubæ & in Adelesvelt* (*Alzfeld*) *tertia pars cum decimis. Ex quibus, an conjecturæ nostræ locus detur, decidet aliquando Clarissimus* SCHMINCKIUS, *Serenissimi Hasso-Cassellani Historiographus ac Bibliothecæ præfectus, qui hanc spartam exornandam in se suscepit: Certe,* GOZMARUS, *ut variæ Donationum tabulæ ab anno* IIII. *& deinceps ecclesiæ Fuldensis Advocatum fuisse demonstrant; sic eundem ex illustri Comitum Ziegenheimensium prosapia ortum suum traxisse, evidentius arguit Charta* CLEMENTIÆ, *quæ, ipso mortuo circa annum MCXL. pro salute animæ suæ obtulit ad Altare S. Bonifacii villam quandam Streckesbach* (*Schrekesbach*) *nuncupatam, quam jure proprietatis ipsa & filia ejus possederunt; ex recentioribus est Comes Godefridus, qui una cum Abbate, Henrico de Kraluc, villam, Herchinbain, conjuncta manu, sumtibus communibus, in oppidum castro etiam munitum efformavit* A. 1358.

§. 59.

Die in dem Diplomate de A. 1061. vorkommende Worte: TALE PRÆDIUM, QUALE IN HASSIA, IN COMITATU, WEREN-HERI, COMITIS, sind mit Behutsamkeit zu verstehen, weil solche umständlich von einer Uebergabe, so schon in vorigen Zeiten geschehen, handelt, und auf nähere Untersuchung ankommt, ob nicht in dieser so wohl als der nachfolgenden Urkunde,

von A. 1045. der A. 1040. gebliebene Reichs-Fähndrich, Graf Werner, angedeutet werde, zumahlen LAMBERTUS SCHAFFNABURGENSIS ad annum 1040, umständlich schreibet: *Henricus Rex in Bohemiam duxit exercitum, ibique Werinherus Comes & Reginhard signifer Fuldensis cum aliis multis occisi sunt.* Und darnach dann auch der Böhmische Geschicht-Schreiber, WENCESLAUS, HAGECIUS, in seiner Böhmischen Chronick, diese damals erlittene Niederlage also verteutschet fol. 149. Der Kayser, ruckte mit seinem Heer, neben dem Schloß Chamburg, vorüber, und sein Kriegs-Volck lagerte sich zwischen Böhmen und Bayern, auf einem hohen Berg, und so bald Er vernahm, daß die Böhmen die Strassen und Weege verhauen und verfället, ergrimmete Er, befahl aber, daß man die Verfällung durchbrechen sollte. Auf diesen des Kaysers Befehl, drungen die gewapnete Haufen daher, zuforderst Fürsten, Marggrafen, und andere im Krieg geübte Ritter: Und da sie in dem Grund herab Kamen, sahen sie niemand, fanden nicht mehr dann ein Gesträuch, dadurch sie mit grosser Mühe kamen. Die Fordern waren allbereit dermassen ermüdet, daß sie gerne wiederum zurück gewesen wären, aber der hindere leichte Zug drungen auf sie, und schuben sich für dem Berg herab, dermassen, daß sie traurig den andern Berg für sich aufsteigen musten, bis daß sie in den andern

Grund

Grund auch gedrungen worden. Alda waren sie allbereit dermassen ermüdet, und durch Hitz und Durst so sehr ermattet, kunten dazu nicht stille stehen, und musten ihre Schild, Panzer und Rüstung von sich werfen. Ezliche lehnten sich an die Bäume, und die andere (procubuerunt) lagen auf der Erden, dann ihrer viel aus herrlichem und subtilen Geblüth gebohren, und in Herrlichkeit auferzogen, als Fürsten und Grafen, mächtiger Herrn Söhne. Ezliche waren auch, und besonders der Marggraf von Baden, eines dicken Leibes und engen Athems. Sobald die Böhmen erfahren, daß ihre Feinde also ermattet, überfielen sie die ruhende Kayserlichen mit grosem Rumor, daß viele übereilet, und von den Teutschen erschlagen worden, worauf dann der Kayser sich in das Land Bayern, zurück zog. *Chronicon* WIRCEBURGENSE beym Herrn von **Ludwig** pag. 1007. ád annum 1041. *Henricus Rex, Ducem Bohemiæ, Fratrislaum, bello petit; sed multis proceribus & militibus, in præstructione sylvæ, citra & ultra* OCCISIS *vel* CAPTIS, *nihil dignum, efficere potuit, Petrus quoque Ungariorum Rex eidem Duci contra Henricum regem auxilia misit.*

§. 60.

Daß Graf, Wherinerus, in der Wetterau, auch um diese Zeit annoch gelebet, bewähret eine gegen das Jahr 1045. vorkommende Urkunde: *In nomine Stæ & individuæ Trinitatis. Henricus divina favente clementia Rex, omnium Dei nostrorumque fidelium &c. qualiter nos, ob amorem & petitionem, agnetis, Reginæ nostræ conte&talis, nec non ejus frequens servitium,* CHUNIZÆ, *regali nostra benevolentia & authoritate, tale* PRÆDIUM, *quale visi sumus habere, Vanaha, in pago Hessin, atque in Comitatu* WHERINHERI, *Comitis, scilicet Magonos dicto situm, in proprium tradidimus &c. Data XVI. Kalendarum Maji. Anno Dominicæ Incarnationis MXLV. Anno Domini Henrici III. Ordin. ej. XVII. regni vero ejus VII. Actum Niumago III. Dei nomine feliciter. Amen.* Eine andere weit ältere Ubergab gedencket dieses VANAHA, folgender Gestalten: *Engelhere & Rudune tradiderunt Sto Bonifacio prædia sua, in his locis,* PASSAHE, FANACHE, *in pago Hessorum XXX. jugera in singulis locis cum familia & prole.* Siehe Schannat *in Corpore tradit.* insonderheit in EBIRHARDI *traditionibus Fuldens. pag.* 306.

§. 61.

Das Wort, FANAHA, saget schon etwas von der Fahne, und mag auch daher seine Benennung bekommen haben. Denn in alten Documentis & SCRIPTORIBUS HISTORICIS *latinis, sequioris ævi*, wird die Reichs-Fahne, FANON IMPERATORIS, genannt. Zum Beweiß dessen haben schon andere, die Erklärung, welche Kayser Otto *II.* in einem gewissen *Diplomate donationis Monasterio Gorzensi* A. 982. *concessæ*, selbst gethan, da er Fanon Imperatoris, in ipsis formalibus diplomatis, als supremus und authenticus Interpres, mit der particula, hoc est, als vexillum imperiale ausleget, laut folgenden Extracts: *Omnium fidelium nostrorum præsentium ac futurorum, noverit pia devotio, qualiter Cunradus, filius Rudolffi, quondam Comitis, in die belli, quod fuit inter nos ac Saracenos, sub Fanone nostro, hoc est, imperiali vexillo, regali ritu tradendum nobis commendavit omne prædium suum.* Siehe CHIFLETIUM, *in commentario Lothariensi pag.* 10. allwo das gantze Diploma zu finden ist. Zu Zeiten dieses Kriegs nun mit denen Saracenen, A. 982. hat das Reichs-Panier geführet, Graf Reichard oder RICHARIUS, ANNALISTA SAXO c., l. pag. 334. welche Stelle: *Richarium* SIGNIFERUM, UDONEM DUCEM &c. bereits oben §. 15. angeführet worden, und, zu Erläuterung derselben, annoch mit wenigem anzumerken

den seyn wird, daß um diese Zeit Graf, **Reichard, von Rotenburg, in Francken,** gelebet habe. Siehe **Lorentz Frieß** *l. c. pag.* 442. **vom Bischoff Bernwarden Geschlecht,** ibi: A. 990. dieser Bischoff Bernward hatte drey Brüder, nehmlich, Richarden, Aiuharden und Rugern, von Graf Reicharden kommen die andern Grafen, Marggraffen und Herzoge von Rotenburg, uf welchen Herzog Friederich, der bey Zeiten Kayser Friederichen, des Rothbahrten, ohne männliche Erben abgestorben ist, der letzte gewesen. Item Bernhard der 17te Bischoff zu Wirtzburg von der Geburt ein Graf von Rotenburg uf der Tauber und Graf Reicharden Sohn.

§. 62.

Ich könte mich zwar bey denen Grafen, von **Rottenburg,** so ihren Bezirck bis nach Stade Wertheim gehabt, und nahe Anverwandten der Grafen in Hessen, genennet werden, **Lorentz Frieß** *c. l.* noch länger aufhalten und verschiedenes unbekandtes beybringen. Da es aber nicht eigentlich hieher gehöret, sondern mein Augenmerck dahin zu richten, wo eigentlich, FANAHA, gelegen gewesen, ich auch vorher die Zusicherung gethan, annoch etwas von

Den

den Grafen von Gleiberg, und von Graf Gebharden, einem Sohn des Wetterauischen Herzog Utonis, so A. 949. gestorben, zu gedencken, so verspahre es bis zu einer andern Zeit und bequemerer Gelegenheit. Den Orth, VANAHA, nun anlangend, so spricht die Urkunde von A. 1045. *in Comitatu Wherinberi, Mogonos dicto*, wodurch nichts anders als der Maingau, angedeutet wird, mithin unter denen vorhergehenden Worten, *in Provincia* oder *pago* HESSIN, ohnmöglich das eigentliche Hessen, vielweniger aber, daß diese im Maingau, gelegene Güter zur Provinz, oder heutigen Landgrafschum Hessen gehöret hätten, verstanden werden können.

§. 63.

Der unvergleichliche Herr Cantzler Hert, zu Giessen, in seiner *notitia veteris germaniæ* POPULORUM, *P. II. c. II. pag* 88. hat bey Herausgab einer andern Urkunde de A. 966. gleichen Inhalts: *in Provincia Hessin*, davor gehalten, daß solche daher ihren Ursprung habe, weilen zu Zeiten der Carolingischen Könige, die Einwohner der Wetterau, den Hessen beygerechnet worden, daher es auch gekommen, daß longe nach diesen Zeiten, die Wetterau mit unter die Provinz Hessen begriffen gewesen; allein es ist bereits genugsam gezeigt worden, wie es in der Wetterau, nach den Carolingischen Zeiten, ausgesehen, und daß solcher Bezirck, nebst einem gu-

ten Strichl Franckenlandes, obwohlen von hohem Heßischen Stamm gebohrnen, doch eigenen Herrn, ohne weiterer Cohærenz, beherrschet worden seye, und diese Wetterauische Graten, sich, gleich dem Fränckisch, Wormbsischen, Rotenburgischen und Babenbergischen Geschlecht, in unumschränckter Gewalt, Grafen und Herzoge geschrieben haben.

§. 64.

Es ist auch vorgedachter, ansonst stattlicher Herr Autor, in seiner Notitia, auf einen neben Weg gerathen, wann er in *Traditionibus Fuldensibus Libr. II. A.* 835. *pag.* 571. Die Stelle beym Schannat, zu seinem vermeyntlichen Vortheil, allegiren will, wann es daselbst heist: *quicquid mihi Rex donavit Arnolfus, in pago Hasagewe, in Wetterunga marca.* Denn dieser Hasagewe ist keines wegs in der Wetterau, sondern in Francken, worinnen das Dorf Wetterungen gelegen, zu suchen. In dem noch heutiges Tages so genannten Hasgau, findet sich, ohnweit Wetterungen, der Truchseßische Stammsitz Wezhausen, das Wirzburgische Amt, Stadt Lauringen, der sogenannte Korst, der Haßberg genannt, und die Stadt Haßfurth, am Mayn, zwischen welcher und der Reichs-Stadt Schweinfurth, das berühmte Closter Theres, lieget, allwo Marggraff oder Graf Adelbert, auf Anstiften Erzbischoff Hattonis von Maynz, enthauptet

hauptet worden ist. Diese Landschafft wird auch in alten Urkunden, *regio Hessorum* genennet, wie aus der Traditione, Alberadæ Comitissæ, de A. 1058. beym Herrn **Schannat**, Tradit. Fuldens. p. 247. zu erlernen.

§. 65.

Dieses nun wohl erwogen, verdienet vor andern, die, *in Notitia vet. Germ. pag.* 88. absonderlich, wegen Rosbach, bey Friedberg, wie auch Ober- und Nieder Uslen, *in pago Hassorum*, in der Grafschaft, des Graf, ELLI, gelegen, beygesetzt zu werden: *In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Otto, divina favente clementia, Imperator Augustus &c. qualiter nos pro amore Dei, sanctique Mauritii, Martyris & pro remedio animæ nostræ, nostrorumque parentum, nec non dilectæ conjugis, Adelheidis, nostrique amantissimi filii Ottonis Regis &c. quandam curtem regni nostri, quæ vocatur, ROSBACH, in pago Hassorum, in Comitatu, ELLI, Comitis, & alia loca ad præfatam curtem pertinentia, ita nominata, Uflouun* (Ober- und Nieder-Uffeln) *Horickhausen, Buningheim*, (Bingenheim) *Medricki, Elisungen. Datæ* 11. *Idus Aprilis Anno Dominicæ incarnationis DCCCC LXVI.*

§. 66.

Es hat dieser Graf, ELLI, gerad nach denen Zeiten, Udonis Ducis Franciæ, Comitis Wetteraviæ

raviæ gelebet, so, daß es auf künftige Untersuchung ankommet, ob Er nicht unter dessen Söhne, allerdings auch zu rechnen seye. Zu Entdeckung seiner hinterlassenen Nachkommenschaft, wird der oft belobte, ANNALISTA SAXO, beym Herrn von Eckhardt, *c. l. pag.* 441. *Anno* 1016. vieles beytragen, da es daselbsten vermuthlich von seinen Söhnen also heisset: *In provincia, quæ Hessen dicitur, quatuor fratres, ELLI, BURCHARD, TIEDERICH, POPPO à quodam Bernone, bono milite, sæpe contemti, collecto agmine, plusquam centum viros scutatos habentem peremerunt, nonnullis utrinque occumbentibus.*

§. 67.

Endlich auf die Grafen von Glihberg, Glizberg, oder Gleißberg, zu kommen, welche ehedessen, die wahre Besitzere der Stadt Giessen, gewesen, und in der Wetterau, ansehnliche Güter besessen haben, so finden sich dieselben *in Codice Diplom.* des Herrn Baron, von Gudenus, *T. III. pag.* 1045. *ad annum* 1129. ibi: *Ego Magenberus, Trevirensis Episcopus - - qualiter CLEMENTIA, Comitissa NOBILIS, de Glizberg, montem, in sylva Wisenberwald, Skephenburg, (Schiffenberg) per manum GEBHARDI, mariti sui, Comitis* DE *GELRE &c. Fecit assensu, Palatinæ Comitissæ, GERTRUDIS (Tubingensis) pag.* 1048. *Anno* 1139. *Comitissa Clementia de Gliberg, assensu Palatinæ Comitissæ*

Ger-

Gertrudis, pag. 1070. *Anno* 1162. *Anno* 1141. *Ego Clementia, Comitissa de Glyzberg, cum meis Nepotibus Ottone & Wilhelmo. pag.* 1064. *An.* 1162. *Nos* WILHELMUS & *Otto, Comites de Clyberg consanguinei, quod cum nobilis Domina Clementia nomine, consanguinea nostra, quondam in Clyzberg Comitissa.* GUDENUS *Cod. Dipl T. III. pag.* 1199. *Anno* 1151. *Ego Wilhelmus Comes de Cliberg.*

§. 68.

Der Herr Baron von Gudenus meynet, *T. III. c. l.* das Cleybergische Geschlecht, seye mit dem Vatter vorgedachter Clementia, und Gertrudis, erloschen, wer aber deren Vatter gewesen und wie Er geheissen, wird nicht angemerket. Ein Schloß und ansehnliche Herrn, von Glitzberg, war schon gegen das Jahr 1075. und vorher bekandt. Aus denen Scriptoribus medii ævi, müssen wir trachten, ein Liche zu bekommen. SUNDHEIM, von der Guelfischen *Familie*, pag. 892. wie auch das CHRONICON *Weingartense, c.* 5. gedenken schon in ältern Zeiten des Schlosses, Glihburg, mit folgenden sehr nachdenklichen Worten: *Guelfo, Rudolffi filius, uxorem duxit,* DE GENTE SALICA, DE CASTRO GLIHBURG. Der seelige Herr Geheimbde Rath, Gundling, und Herr Professor, Köhler, fallen auf den Ausweg, es seye verschrieben, und solle, statt Glihburg, Lützelburg heissen. Alleine, es hat seine gute Richtigkeit, und ist kein Schreib-Fehler, sondern diese Scri-

prores, medii ævi, haben wohl gewuſt, was ſie damit andeuten wollen. BERTOLDUS CONSTANTIENSIS, beym URSTISIUM, *ad annum* 1059. FRIDERICUS *& frater ejus de Glibberga Regi rebellarunt*, und das CHRONICON *Pantaleonis*, beym Herrn von Eccard, *Tom. II. ſcript. ad annum* 1058. ſagt, es ſeyen der Brüder mehr geweſen. Ibi: *Eodem tempore, Fridericus quidam, & fratres ejus, in Germania, tyranidem exercentes, contra Romanum imperium, ab Agnete imperatrice & principibus regni victi, ad deditionem venerunt.* Beyde Autores kommen näher auf dem Zweck, und überzeugen uns vollkommen, daß dahier umſonſt, und ohne hinlängliche Urſache, ein Schreib-Fehler angegeben werde. Die völlige Aufſchlieſſung der Sache ſoll zu ſeiner Zeit, im dritten Theil, unſerer Nordgau-Oſt-Fränkiſchen Staats-Geſchichten, umſtändlich erfolgen, dermahlen aber kommt es nur darauf an, mit hinlänglichem Grund zu zeigen, daß dieſe Grafen von Glizberg, oder Gleißberg, keine andere waren, als diejenige, ſo über Bamberg, die ſo genannte Burg Giech bewohnet haben, und von welcher die heutige Grafen von Giech, als ehemahlige Lehn-Leuthe derſelben, annoch den Nahmen führen. Den Beweiß davon habe ich bereits im I. Theil derer Nordgau-Oſt-Fränkiſchen Staats-Geſchichte, im Anhang *pag.* 378. *ſeqq.* mitgetheilet, und mich vornehmlich auf LAMBERTUM SCHAFFNABURGENSEM *ad annum* 1073. *pag.* 393. bezogen, weilen daſelbſten Her-

Hermanns, Grafens von Gleißberg, oder Glißberg, folgender Gestalten gedacht wird: *Cum repente ex uno latere*, HERIMANNUS COMES DE GLIZBERG, *ex alio autem* BABENBERGENSES *milites signa inferunt.* Hofmann hingegen in seinen ANNALIBUS BAMBERGENSIBUS, beym Herrn von Ludewig, *ad annum* 1075. mit dürren Worten, diesen Glißbergischen Grafen, HERMANNUM, GICHIORUM COMITEM, nennet: *Per eosdem dies, Henricus, adversus Saxones copiis, ad Onestrudum, Thuringiæ amnem, cum eis pugna difficili & ancipiti conflixit. Ejus vero rebus inclinatis, cum* HERMANNUS, GICHIORUM COMES, & EQUITATUS BABENBERGENSIS, *ex insidiis erumpens, aciem restituisset celebrem, à Saxonibus victoriam retulit, multi capti, plures in fuga occisi, spoliorum quoque ingens præda parta.*

§. 69.

Daß die Grafen, von Glißberg, nun bey Giessen, mit denen so in Thüringen, und auf dem Nordgau, vorkommen, einerley gewesen, ist daher abzunehmen, weilen der kurz vorher allegirte Graf, Wilhelm von Glißberg, der nehmliche ist, so in Diplomate ADELBERTI *Anno* 1138. *in Chronico Collegiatæ Sti Victoris pag.* 585. ibi: *Wilhelmus Comes de Glizberg*, vorkommet. Es wird auch c. L in einer andern Urkunde

kunde, Erzbischofs zu Maynz, Arnoldi, seiner *pag.* 585. *Anno* 1158. gedacht. Der Geschicht-Schreiber, DODECHINUS, *apud Pist. ad Annum* 1155. zehlet ihn unter die Anhänger, Archi Episcopi ARNOLDI. Die CLEMENTIA, von Glißberg, so an Graf Gerharden von Geldern, aus dem Gräfl. Nassauischen Geschlecht, vermählt gewesen, löset die ganze Sache auf, denn wann man des à LEYDIS, *Chronicon Belgicum*, nachschläget, so saget dasselbe, die Gemahlin Graf Gerhards, von Geldern, seye eine Tochter HERMANNI DUCIS, IN SAXONIA, gewesen. Der HERMANNUS, Graf von Gleißberg, aber wird bey dem ANONYM. *Erfurd. Histor. Landgr. Thuring. CXI.* unter Kayser Heinrich dem IV. *Dux militiæ, Imperatoris, contra Saxones in prælio ad Negelstadt*, genennet, und in Thüringen hatte dieses Geschlecht auch ansehnliche Güter, als welche Landschafft zu Sachsen gerechnet wird. Die Gerdrutem, Pfalzgräfin von Tübingen anlangend, so hat der Herr Profess. Johann Friederich Helferich, zu Tübingen, in seinem *Schediasmate Historico, de Comitum Sveviæ palatinorum Tubingensium, familia*, ein schön und wohl ausgearbeitetes Werk bereits Anno 1751. heraus gegeben, es ist aber darinnen diese GERTRUDIS, übergangen, und würde wohl der Mühe verlohnen, wann derselbe diese Zeit in grossem Ansehen gestandene Pfalzgrafin, Gottfried, von Calwe, *ex scriptoribus medii ævi*,

ein

ein wenig mehr, wo nicht ganz, bekandt gemacht worden wäre. Er verdienet an sich eine geschickte Ausarbeitung.

§. 70.

Zum Beschluß ist annoch übrig unser Versprechen zu erfüllen, daß GEBERHARDUS, oder GEBHARDUS, auch aller Vermuthung nach, ein Sohn, COMITIS, oder DUCIS, UTONIS, in Franken und der Wetterau gewesen. Des WITTICHINDS Jahr-Bücher, beym Herrn von Leibnitz, *Libr. II. pag.* 644. geben der Sache an sich den Ausschlag, wann es daselbst, gleichwie auch bey andern alten Geschicht-Schreibern, ANNALIST. SAX. *c. l. pag* 263. *ad ann.* 939. heisset: *Functus est autem &* THANCMARUS *Eberhardo, collectaque valida manu oppugnant præsidium, quod dicitur Badelicke* (Belek) *in quo erat Henricus jun. dataque præda urbis suis comilitonibus obiit, secum abducens Henricum, quasi vile mancipium interfectus est autem* (*Badilicki,*) GEVEHARDUS, *Udonis filius, fratris Hermanni Ducis: ob cujus necem, Deo omnia ordinante,* DUCES FRANCORUM, *inter se sunt divisi.*

§. 71.

Der Herr Professor, Köhler, in seiner Genealogia augusta Conradi I. suchet nach seiner daselbst aufgestellten Genealogie, die angeführten Wort:

Worte: GEBHARD, ein Sohn UTONIS, des Bruders, Herzog Hermanns, dahin auszulegen, daß dieser Gebhard, ein Sohn Herzog Hermanns, gewesen, deme ich auch anfänglich, in denen Nordgau- Ost-Fränkischen Staats-Geschichten, *P. I. pag.* 96. ohne die Sache weiter zu untersuchen, gefolget bin.

§. 72.

Wann ich aber anjetzo der Sache etwas reifer nachdenke, sonderlich aber, daß Herzog, Hermann, von Schwaben, erst *Anno* 926. oder 927. Herzog, Burkhardts, von Schwaben Wittwe gehevrathet: So wird dadurch ganz gewiß, daß, GEBHARDUS, allerdings ein Sohn, des Fränkisch- und Wetterauischen Herzog, UTONIS, vielmehr gewesen seye, weilen wann auch Herzog, Hermann, mit seiner Gemahlin, einen Sohn würcklich erzeugt gehabt hätte, solcher jedennoch erst das Alter von 11. Jahren gehabt hätte, und schwerlich zu vermuthen stehet, daß einem Kind von 11. Jghren, schon ein so ansehnliches Commando, unter dem Prædicat eines Fränckischen Heerführers, anvertrauet worden seye.

§. 73.

Um dieses vollkommen einsehen zu können, so setzt der Continuator Reginonis, das Jahr der Verheyrathung Herzog Hermanns des Bruders Utonis, auf das vorgenannte Jahr 926. ibi: *Burchardus, Dux Alemaniæ, in Italia occiditur, Herimanno, Ducatus Alemanniæ, committitur, qui Widam, (viduam) Burchardi, duxit uxorem,* dieselbe nach dann auch die Worte, GEBHARDUS, UTONIS FILIUS, FRATRIS HERMANNI DVCIS, ihrem natürlichen Verstand nach, zu nehmen seyn werden, übrigens aber es darauf ankommet, wie die gleich darauf folgende Schluß-Zeilen: daß durch des *Gebhardi* Todes-Fall, wie GOtt alles wohl zu schicken wisse, die Herzoge der Francken wiederum unter sich getheilet worden, zu verstehen seyen? Nun könte man zwar vermuthen, daß wohl damit das Hessisch-Wetterauische, und das sogenannte Marggräfl. Babenbergische Geschlecht, angezeiget werde.

§. 74.

Alleine, obwohlen nicht in Abrede zu stellen, daß nach dem Zeugniß REGINONIS, und ANNALISTÆ SAXONIS, c. l. pag. 228: *Possessiones ejus* (Adelberti) *in Fiscum redactæ, dono regis* NOBILIORIBUS *distribuuntur*, des A. 906. enthaupteten so genannten Babenbergischen Graf ADELBERTI Güter, unter die Grosen, von hohem Adel

Adel guten Theils, distribuiret worden seyen, so i[n] doch hieraus nicht so gleich zu schliessen, daß das Wetterauisch-Hessische Geschlecht, solche durchgehends erhalten, und ein gleiches auch von den Landschafften seiner in die Ewigkeit vorher gegangenen Brüder, Adelhardi und Henrici, gesagt werden könne, und zwar daß deren hinterlassenen Söhnen die Vätterliche Güter entzogen worden seyen, sondern es finden sich vielmehr öhnumstößliche Beweißthümer, daß gleich nach dem unglücklichen Schicksaal, Adelberti, von seinen noch am Leben gewesenen Geschlechts Verwandten, der nahe an der Reichs-Stadt Schweinfurth gelegene Volck-Gau, das Volckfeld genannt, sonderlich von Graf Poppone, vor wie nach, besessen worden seye, und dessen daselbst, in Grabfeld, und sonsten innen gedachte Grafschafften, sich bis an den Spessart würcklich noch immer erstrecket haben.

§. 75.

Der offt belobte Herr Schannat, in Corpore tradit. Fuldensium, p. 222. tradit. 566, hat ex autographo, ein præceptum Ludovici, Regis, quo prædia quædam, in pago Folcfeld, ab Arnolfo, Imperatore, ecclesiæ Fuldensi concessa denuo confirmat, de A. 906. beygebracht, welches umständlich erprobet, daß diese Güter als: *Folcbaa superior* (hodie Stadt Volckach) & superior (klein Volckach) *Fugelesburc* (die Vogelsburg) Aichfeld (hodie Effelt) Lilifeld, Ostheim, *Ronopahe*, *Eginginbusa*, & *Keroltesbova* (Stadt

(Stadt Geroldshoffen) in pago Folckfeld, in Comitatu Popponis, gelegen gewesen, dieser Graf POPPO findet sich c. l. pag. 225. A. 910. in einem andern præcepto Ludovici, ibi: *prædicto Popponi Comiti, ad partem jam dicti Comitatus sui, res suas sitas, in pago Vualsatio, in villa vocata* BARAHENDINGEN, &c. *& contra in compensatione dedit prædictus Comes Poppo, ex rebus sui Comitatus, ex villa scilicet Romaningas, præfato Abbati Romano ad partem monasterii sui, in eodem pago, in Foresto nostro, vocabulo Spetbesbart, quandam portionem sylvæ, quæ ab bis terminis circumdatur: Item ab illo loco, ubi* CHUNINGERIBACH, *consurgit per decursum ejus, usque quo in Moyn fluit, de inde ad locum, qui dicitur* CUMARCHA, *inde ad locum, qui vocatur* GRINDELAH & HERISTRAZA, *inde ad Herlenbrunnen, inde ad locum nominatum* Wachenbach, *inde ad locum* STEINBACH, *deinde ad locum, qui vocatur Trutbere; inde ad locum appellatum Tifbach & Steinenhub; inde per viam publicam usque ad quoddam bivium, inde ad marcham Monasterii Niunstadt, inde usque ad prenominatum locum, ubi memoratus* CHUNIGERINBACH *consurgit.* Es stunden diese Babenbergische Geschlechts Verwandte, mit Henrico Aucupe, in naher Anverwandschafft, und findet sich absonderlich Graf POPPO hin und wieder in Grabfeld Schannat c. l. pag, 231. A. 922. *quasdam res juris nostri in Buchuno sitas* h. e. *in pago Grapfeld nuncupato, in Comitatu Popponis, infra ter-*

minum

minum Soresdorff, quicquid in loco, Beratholdes-Taffta, hucusque obtinere videbamur. p. 232. c. l. A. 923 quicquid proprietatis visus sum habere in Thietoholdeshuson, in Comitatu Popponis, in pago Grapfelde. p. 333. A. 929. Notum sit omnibus fidelibus quidem vir nomine Christan, sub PRINCIPE, MAGNO HENRICO, *ob furto raptos equos, in* SALZUNGEN, *pii pastoris Fuldensis cœnobii, cui nomen Hadamarus & noxa convictus, in vulgari consilio sub pignore tradidit in manum fidelem,* BOPPONI, COMITI, *in cujus etiam Comitatu jacet, quicquid in Babseldono & in Heidubivange habere visus est. Et ipse* BOPPO *tradidit.*

§. 76.

Und was noch mehr, so haben wir bereits in P. II. N. O. Fr. Staats-Geschichten *p.* 13. aus einem Codice manuscripto, der Bibliothec im Closter Tegernsee, beym Pez, *in scriptoribus rerum Austriac.* umständlich dargethan, daß, da Herzog Eberhard, ein Bruder Königs Conradi I. Herzog Heinrich in Sachsen, das Fränckische Reich übertragen, Herzog Arnoldus in Bayern aber auch darnach geschnappet, unter andern OTTONEM, de Francia *orientali*, und Adelberten, Marggraffen, auf seine Seite gezogen habe. Nicht zu gedencken, daß zu dieser Zeit der Saalgau und Radinsgau ꝛc.

mit

mit dergleichen, ihren Ursprung nach, Nordgau-Ost-Fränckischen Geschlechtern besetzt geblieben, siehe **Schannat** c. l. pag. 228. A. 914. *in pago Tullifelde, in Comitatu* ADELBRATH, *in Vuestbemono marca, in duabus villis, nuncupatis Vueitaha & Fischbah*, HESSI COMES, *juxta fluvium Sinnam, in loco Zuncilesbah, in Salagewe*, p. 231. *A.* 923. *Traditio Hesses Comitis, ad Otkaresdorp; in pago Salagewe, in Comitatu ipsius, & in Kinzichermarca.* Des ADELHARDI Comitis, geschiehet schon A. 905. pag. 221. Meldung, *in præcepto Ludovici IVti Regis: qualiter nobilissimus Comes*, ADALHARDUS, *noster fidelis ac familiaris, cum venerabili Abbate Fuldensis monasterii*, HUGGI, *nobis placitum inivit concambium; tradidit itaque hæc loca: Gremistorf* [Grenersdorf] *Hobstet. Ezzelnkirchen. Adalharteswinden. Laphendorff. Vunforten.* (Wunfurth über den Mayn gegen Hasfurth im Volckfeld) *Knezegowe. Econtra recepit idem fidelis noster*, ADALHARDUS *Comes, consensu fratrum Fuldensium, quinque loca in pago*, SALAGEWE, *Steinah, Hornbah, Larbah. Sehem & Vuolenbah.* FORCHHEIM *in curte regia, jubente ac mediante Serenissimo Rege Ludewico, anno regni ejus II. coram his testibus probatis, quorum hæc sunt nomina*, HATTO *Archi-Episcopus. Adalbero Episcopus. Erkenbold Episcopus. Tuto Episcopus. Cuonrat Comes. Gebehart Comes* (Wettereibæ) *Burckhart Comes. Adalbrabt Comes. Ernest Comes. Liutfrid Comes. Hessi Comes.* EGINO COMES.

Burghart Comes. Megenwart Comes, Graf Egino war also damahlen schon mit König Ludwig ausgesöhnet, und Graf ADALHART soll aus dem Babenberg-Thüringischen Geschlecht abgestammet haben.

§. 77.

Nachdem unglückseel. Todt ADELBERTI, kommt A. 907. p. 214. noch ein anderer ADELBERTUS vor. ibi: *Concambium Adelberti, Comitis strenuissimi, & venerabilis Fuldensis Abbatis, Hnoggeri, conventione itaque inter se de concambio facta, rogatu antedicti Comitis, cum scientia & licentia glorioſi Francorum Regis,* LUDOWICI *junioris, Anno regni ejus VII. tradidit vero præfatus ven. Abbas, quicquid in* STOCKHEIM *habuit, in dominium* REGIS, *hanc traditionem accepit ipse Comes, & ipsius vasallus* FRICCO, *ejusdem loci exactor: Comes autem* ADALPERTUS, *quicquid in villa . . . in Regis potestate habuit, in termino Miliziacensi* (hodie, Milz, zwischen Römhild und Königshofen) *totumque ex integro tradidit ad Stum Bonifacium. Factæ sunt hæ traditiones, in villa,* ADALBERTI, *Comitis, Ruotswindeshuson.* Und daß die Gegend Therio oder Theres, zwischen Haßfurth und Schweinfurth, an einen Geschlechts-Verwandten, des Babenbergischen ADELBERTS, wiederum gekommen, giebt BROWERUS, in seinen *antiquitatibus Fuldensibus, pag.* 143. deutlich zu erkennen: THARISSA, *Wirceburgensis*

genſis Dioceſis, Abbati jam ſuo parens. Hujus origo ab ADELBERTO NOBILISSIMO, *ut eum appellat* OTTO FRISINGENSIS, *libr. 6. c. 15.* FRANCORUM COMITE, & BAMBERGÆ DOMINO, quem MARIANUS *ad annum 905. perfidia* HATTONIS, *Moguntini Epiſcopi, proditum, juſſu Ludovici imperatoris, capite luiſſe narrat.* ADELBERTI *quippe fuit ad* MOENUM *amnem*, CASTRUM MUNITISSIMVM, cui REGINO & MARIANUS, TERRASSO, *nomen dant; ex quo monaſterium ejusdem nominis inde conditum*, TERRASSIUM. ID *quod ad* ALTERUM ADELBERTVM, *Comitem* ALTENBVRGI (zu Bamberg die Altenburg) LICENTIA ILLIVS SECVLI, *denique pervenit; qui perit eodem prorſus letbi genere, quo prior, quare imperatoris,* OTTONIS JVSSV, *ſecuri feriendus. Donationis conſcripta charta in loco, qui dicitur,* GRENERSDORFF, *antequam capitis ſententiam ſubiret, Anno Domini 940. Sancto* BONIFACIO, *locum & monaſterium, quod eſt* THARISSA, *in littore* MOENI *fluvii, cum omnibus eo pertinentibus, donavit. Inſeritur narratio, quemadmodum ab* ADELBERTO *ob cæſos,* LVDOVICVM & HENRICVM, ex SORORE NEPOTES, *quia filiabus ejus, cum vitium obtuliſſent, illas ducere recuſaſſent, hanc pœnam,* OTTO, *non immerenter exegerit.* Obwohlen hiernächſt nicht zu leugnen, daß inzwiſchen Eberhard, der Bruder Königs Conradi I. Marchio orientalis, zu Zeiten Ludovici Infantis, genennet werde. H. O. Fr. St. G. *P. I. p. 75. ſeqq.*

§. 78.

Diesemnach also, da das Marggräflich-Ost-Fränkische Geschlecht, um diese Zeit schon wiederum, in seiner vorherigen Verfassung gewesen, und vorhin meistens auch geblieben, so müssen die Worte des Sächsischen Geschicht- Schreibers WITTICHINDS, c. l. *ob* CUJUS NECEM, *Deo omnia ordinante*, DUCES FRANCORUM INTER SE SUNT DIVISI, von niemand anders als dem eigenen Herzoglich-Hessisch-Wetterauischen Geschlechts-Verwandten, und sonderlich von dem Fränkisch-Wetterauischen UTONE, CUNRAD, und Herzog Eberharden, so auch Pfalzgraf genennet wird, verstanden werden, welche Stelle vor andern darum wohl zu merken, weilen dadurch klar wird, daß diese Herrn sich damahlen schon von einander abgesondert haben, und vergeblich behauptet wird, als wann die Pfalz-Grafen, ausser dem Wetterauischen Geschlecht, in dieser Gegend etwas besonders zu sagen gehabt hätten.

§. 79.

Die Lehre in unsern Geschichten so wohl, als auch dem teutschen Staats-Recht von denen Fränkischen Pfalz-Grafen, ist noch vielen Unrichtigkeiten unterworfen, welches unter andern auch daher rühret, weilen unsere neuere Geschicht-Schreiber, die

sen

sen §. 78. vorgekommenen **Eberharden**, von dem Bruder König *Conradi Imi* nicht zu unterscheiden gewußt, und beyde vor einerley gehalten haben.

§. 80.

Daß aber unter beyden **Eberharden**, ein merklicher Unterschied seye, ist schon in **Nordgau- Ost- Fränkischen Staats-Geschichten**, *P. I. pag.* 75. *seqq.* dargethan worden. Dieser Unterschied nun ergiebet sich vornehmlich, beym CONRADO *Sapienti*, welcher auch CHUNO, und wegen seiner kleinen Statur, CHURZIPOLD, genennet wird. Denn gleichwie LUITPRANDUS *cit.* pag. 134. Diesen CONRAD, so nebst UTONE & HERMANNO, auf König OTTONIS M. Seithe stund, unter die Consanguineos, oder Seithen-Verwandte, EBERHARDI Pfalz-Grafens, mit rechnet und derselbe ein Sohn EBERHARDI, von dem CONTINUATORE REGINONIS *ad annum* 948. ibi: CUNRADUS *Comes, qui Curipoldus dicebatur, filius Eberhardi, vir sapiens & prudens obiit*: genennet wird; Also ist auch daher ganz gewiß, daß er ein Sohn des Bruder Königs CONRADI Imi, **Eberharden**, Herzogs und Marggrafen von Franken, nicht aber, EBERHARDI Anno 902. occisi, gewesen, weilen Er von EKKEHARDO *jun. de casibus monasterii S. Galli c. 5. pag.* 61. CHUONO *quidam* REGII GENERIS, CHURZIPOLD

a brevitate cognominatus, als von Königlichen Stamm gebohren, unterschieden wird, welches von einem Sohn, Eberhardi ab Adelberto occisi, nicht gesagt werden kan.

§. 81.

Welcher Wahrheit auch nicht im Weg stehet, daß gleichwohlen Herr Professor **Köhler**, *in Dissertatione sua*, diesen CVNRADVM vor einen Sohn, des schon An. 902. aus dieser Welt gegangenen EBERHARDI hält, ibi: *Ad hunc Cunradum referendum mihi quoque videtur excerptum Diplomatis Ludovici Regis dat. IV. Idus Febr. An.* 909. *quo Brechene, pagi Lochane, dilecto Comiti*, CHVONRADO, EBERHARDI FILIO, *attribuii &c. In hoc Diplomate etiam Hettonem fidelem & venerabilem patrem*, CHVONRADVM DVCEM, (postea Regem) NEPOTEM *suum appellat.* Denn Herr Professor **Köhler**, dessen Verdienste ich hoch schätze, und von ihme zu Altorf ehedessen selbsten die Ursache, warum er bey gewissen Ausarbeitungen, weiter seine Meynung nicht beyfüge, vernommen, giebs es nicht vor gewiß aus, daß CHVRZIBOLD ein Sohn dieses Eberhardi gewesen sondern er sagt: es scheinet, daß er ein Sohn desselben gewesen, und lässet das übrige weiterm Nachdencken über. Es hat vielleicht dieser vortrefliche Mann, es so gut als ich wahrgenommen, daß dieser CONRAD vielmehr ein Sohn EBERHARDI Ducis Francorum, fratris Regis CVNRADI Imi gewesen.

§. 82.

§. 82.

Nur gedachter Herr Professor Köhler, führet selbsten die Stelle Eckhardi an, wo CVRCIPOLDVS, regii generis, genennet wird, und meldet bey der andern Stelle, als etwas besonders an, daß König Ludwig das Kind, Cunradum Ducem, postea Regem, seinen Neveu nenne. Sollte dieser in unsern teutschen Staats-Geschichten damals sehr weit sehende Mann nicht die Ursachen dieser Benennungen gewust haben? Ich glaube allerdings. Er wollt es nicht sagen. Genug! CHVRZIBOLD wurde darum, REGII GENERIS, und CHVNRADVS DVX, PATRVVS EIVS, NEPOS LVDOVICI infantis genennet, weilen letzterer ein Sohn CHVNRADI COMITIS, in HESSIA und WETTERAVIA, und der GLISMUDÆ, einer Schwester, des erst erwehnten Königs LVDOVICI war, der CHVONRADVS CVRCIPOLD DICTVS, also diese beyde hohe Standes Personen zu Groß-Eltern hatte: HARTMANN *de rebus Einsidelensibus p.* 28, ibi: *Cunradum Cunradi filium, Franciæ orientalis Ducem, Hessiæ & Wetteraviæ Comitem*, QVI EX LVDOVICI REGIS SORORE GENITVS, EX SANGVINE CAROLI M. *eam in partem erat,* (Germani) *regnare jusserunt*; wannenhero dann auch in andern Urkunden, und sonderlich A. 911. beym Herrn von Eckard *T. II. rerum Francic. Herbipol. pag.* 129. König *Ludwig*

das Kind, den Bruder Conradi, postea Regis EBERHARD, als seinen Neveu unterscheidet. ibi: *Ludovicus Rex, mense junii, Francofurthi per interventum* CVNRADI & EBERHARDI *venerabilium Comitum atque* AMABILIVM NEPOTVM, *cuidam religioso presbytero Chozbold nuncupato, in pago* FOLCHFELD, *in Comitatu Hessonis.* Wäre nun der A. 909. schon vorkommende Graf Conrad, ein Sohn, des damahls noch am Leben gewesenen Eberhard gewesen, so würde, König Ludovicus, gewißlich auch denselben unterschieden haben, da dieses aber nicht geschehen, so ist dieser Conradus, von dem CUNONE CHURZIBOLD dicto, wohl zu unterscheiden, und ein Sohn des EBERHARDI A. 902. occisi gewesen, welcher nach dem Zeugniß der SCRIPTORUM COÆVORUM, um diese Zeit schon erwachsene Söhne gehabt hat. ANNALISTA SAXO *p.* 235. *ad annum* 903. *Adalbertus* (Bambergensis) *Everhardi filios, sicut & patrem, hereditatibus & regiis honoribus expulsos, ultra Specbtesbard secedere cogit.* Und noch die Frage ist, ob schon damahlen der noch am Leben gewesene Eberhard, ein Bruders Sohn des unglücklich entleibten, also erwachsene Söhne haben können?

§. 83.

Allen diesen und noch mehrern Umständen nach, ist derjenige EBERHARD, von dem SIGEBERTVS GEMBLACENSIS *ad annum* 914. schreibet: *Contra Conradum Regem potentiores regni*

regni rebellionem meditati sunt, scilicet Arnoldus de Bojoaria, Burchardus de Suevia, Eberhardus de Francia, Gislebertus de Lotharingia & omnium præcellentior, Henricus Dux de Saxonia und welcher nachhero sich gegen König Ottonem M. empöret hat, ein Sohn EBERHARDI A. 902. occisi gewesen, welches auch daraus abzunehmen, weilen desselben Miliz, sich in der am Spesshart gelegen Stadt Lohr, in Francken, geworffen gehabt hat. ANNALISTA SAXO *ad annum* 939. *pag.* 262. & 263. *Eberhardus autem secum tenuit Henricum. Eo quoque tempore occisus est, Dedi, ante portas urbis, quæ dicitur Larun, in qua erant milites* EBERHARDI. Siehe Herrn Rath Bernhard in antiquitat. Wetteravicis. *L. II. c.* 12. §, 6. *p.* 197.

§. 84.

Denn daß dieser EBERHARD von demjenigen, so ein Bruder Königs CVNRADI Imi war, von Gesicht, Gestalt und Sitten, völlig unterschieden, hätte man nur daher wahrnehmen sollen, daß König Conradus seinem Bruder, als er suchte nach seinem Tod König zu werden, selbsten unter die Augen gesaget, daß es ihm an der gehörigen Conduite fehle. ANNALISTA SAXO p. 243. Eckehard de casib. mon. S. Galli c. 10. pag. 61. Cunradus Rex sensit eum (*fratrem Eberhardum*) *nec regno virtute quidem habilem, nec populo moribus acceptum, regnantemque, cum ipse jam senesceret, ut se populo commendaret crebro frustravit; Incipiens autem mori, clam*

clam loquitur frater. Video, ait, *Germane mi, & ſemper vidi, te a populo nolle accipi &c.* Von dem rebellirenden Eberhardo hingegen, heißt es beym ANNALISTA SAXONE *pag.* 262. *ad annum* 936. *At illi nihilominus DUCI SUO* (Eberhardo) *adhærebant ad omne nefas, quia ille* QUIDEM *erat* JOCUNDUS, AFFABILIS, MEDIOCRIBUS, LARGVS IN DANDO, ET HIS REBVS *multos Saxones ſibi aſſociavit.*

§. 85.

Von EBERHARD, dem Bruder CONRADI REGIS, welcher ſchon um dieſe Zeit, da ſein Sohn CUNRADUS DICTUS CURCIPOLDUS, als DUX mit zu Feld gegangen und dem König OTTONI M. treu verblieben, in allen Umſtänden nach, nicht geſagt werden, daß er noch in dieſer Welt herum gewandert habe. Der Luſt König zu werden war ihm auch ſchon längſten vorhero, da er keine Liebe bey dem Volck und zu Kriegen kein Glück hatte, von ſelbſten vergangen, daher auch zum klaren Kennzeichen, daß er zu Zeiten Henrici Aucupis geſtorben ſeyn müße. ANNALISTA SAXO p. 244. und andere ſchreiben: *Eberhardus, frater Conradi Regis, Henricum adiit, ſeque cum theſauris illi tradidit, pacem fecit, amicitiam* PROMERUIT, QUAM FIDELITER USQUE IN FINEM OBTINUIT

§. 86.

§. 86.

Man betrachte nur beyder EBERHARDEN Söhne, gleichen Nahmens CONRAD, etwas näher, so wird man leichtlich, den Unterschied der Vätter, mit Händen greifen. EBERHARDUS rebellis, so sich gegen OTTONEM M. empöret, hat ebenfalls einen Sohn, Nahmens **Conrad**, hinterlassen, wie bereits in **Nordgau- Ost- Fränkischen Staats- Geschichten** *P. I. pag.* 92. angemerket worden Ex CONTINUATOR REGINONIS, An. 950. welcher, dem König OTTONI M., wie sein Vatter, in allen entgegen war. ibi fol. 105. Ibi (Wormatiæ) *Conradus, filius Eberhardi Comitis, qui cum quadam nepte Regis se concubuisse, sibi imposuit, à quodam Burchardo Saxone monomachia victus, fefelliſſe ſe, pateſcit.*

§. 87.

Ja daferne jemanden noch einiger Zweifel übrig bleibet, daß dieſer Conradus, vor einem Sohn, des EBERHARDI Comitis Franciæ rebellis, zu halten seye, der conferire mit der vorhergehenden Stelle, was *ANNALISTA SAXO T. II. in corpore medii ævi Eccardi p.* 286. von ihm weiter vorbringet: *Interea bellum factum eſt ſupra Moſam inter Raginerum Haginenſium Comitem & Cunradum Ducem,* (Wormatienſ) *Lotharii enim, cum Regem Duci Conrado ſenſiſſent*

OF-

OFFENSUM, CUM JAM INFESTI ESSENT, *eo quod Ducatum ſuum ſupra eos adminiſtraret, ipſis invitis arma contra eum ſumunt. Ille vero imperteritus Leoninum exhibens animum, ſigna ſignis contraria invexit, incredibilem multitudinem ex eis propria manu fudit, DUM SANGUINE AMICI, quem in prælio amiſit, CONRADI, SCILICET EVERHARDI FILII ut ferâ ſævissima acueretur.*

§. 88.

Aus dieſer Stelle nun ergiebet ſich klar der Unterſcheid beyder Eberharden, Söhnen Nahmens Conrad, als auch ihrer Vätter gleiches Nahmens, indeme CUNRADUS CURCIPOLDUS, REGII GENERIS, §. 80. ſchon 948. geſtorben, wie noch weiter, aus dem NECROLOGIO Fuldenſi, beym *Leibniz T. I. Scriptorum rer. Brunſvic. pag.* 761. ibi: *A.* 948. *Cuonrat Comes II. Kalendarum Julii* erhellet; dieſer aber, iſt erſt A. 953. in beſten Jahren geblieben, und ſo alt nicht geweſen ſeyn kan, weilen er ſich kurtz vorhero die Auflage ſelbſt gemacht, mit einer nahen Anverwandin des Königs ſich vermiſcht zu haben, und nach damahliger Gewohnheit, durch den Zwey-Kampff argum. tit. 76. Libr. II. Longob. *Si quis alii de uxore ſua crimen injecerit, quod cum ea fornicaſſet, liceat ei, cui crimen mittitur, per campionem ſe purificare*, ſich purgiren müſſen, ſeine Sache aber verlohren hat. Es erbricht ſich noch ferner hieraus, daß auch dieſer CUNRADUS, nach

seinem sich veroffenbahrenden Alter, von demjenigen, so A. 909. als ein Sohn *EVERHARDI* A. 902. OCCISI, in dem Lahngau, vorkommet, als dessen Vatters Bruder wohl zu unterscheiden.

§. 89.

Von niemand anders also, als diesem Eberhardo postea rebelli, redet der CONTINUATOR REGINONIS *ad annum* 931. *Eodem anno Rex ab Eberhardo, aliisque Franciæ Comitibus, seu Episcopis in Franciam vocatus, singillatim ab uno quoque eorum, in domibus suis, vel ecclesiarum sedibus regem decentibus conviviis & muneribus honoratus.* Diejenige welche diese Stelle von Ost-Francken, oder unserm heutiges Tages so genanuten Francken-Land, auslegen, daß König Heinrich sich dahin begeben, und von denen daselbst wohnenden Grafen und Bischöffen herrlich bewirthet worden seye, betriegen sich sehr, weilen aus andern zu selbiger Zeit gelebten Scribenten deutlich erhellet, daß es eigentlich Teutsch-Franckreich gewesen, wohin sich *HENRICUS AUCEPS* begeben und daselbst aufgehalten hat. Mit gantz vernehmlichen Worten schreibt *HERMANNUS CONTRACTUS ad ann.* 931. *Henricus Rex Reges Nortmannorum & Abotritorum Christianos fieri fecit, ipseque GALLIAS PETIIT Gundling, Libro singulari, de Henrico Aucupe* P. 204. *nota* (o) *Superat etiam Diploma Cœnobio Bromiensi Aquis grani ab Henrico datum, ex cujus fine ac subscriptione luculenter patet,*

Regem

Regem a. 932. *Nonis Aprilis in Belgia adhuc fuisse.* HENRICUS AUCEPS wüste diesen Herrn, da er gantz andere Qualitäten als Herzog EBERHARD, der Bruder CONRADI Imi REGIS, hatte, sehr wohl zu gebrauchen, und schickte ihn A. 926. in das Lothringische Reich, um die Lothringer unter sich mit einander zu vereinigen und rechtlich zu entscheiden. FRODOARDUS ad annum 926. EBRARDUS TRANS RHENENSIS *in regnum Lotharii mittitur ab Henrico, Justitiam faciendi causa & Lotharienſis inter se pace consociat.* Allwo er zum Unterschied, des damahls noch lebenden Herzogs Eberhards, ausdrücklich trans Rhenensis genennet wird.

§. 90.

Als nach dem unglücklich zu Belck erfolgten Todesfall GEBEHARDI, eines Sohns UTONIS, auch THANCMARUS, geblieben und des EBERHARDS eigene, in der Stadt Lohr gelegene Kriegs-Völcker, zu König OTTEN, dem Grosen übergegangen, hat derselbe theils aus Bestürtzung, theils aber auf zureden Friederichs, des nachherigen Ertz-Bischoffs zu Maynz, sich und alles das Seinige dem Oberhaupt zu Füssen geleget, und um Gnade gebetten, wodurch dann auch, nach Königlichen Ausspruch, zweifels ohne, die DUCES FRANCORUM, von einander getheilet worden sind. EBERHARDUS muste inzwischen dem äusserlichen Schein nach ins Exilium nach Hildesheim wandern. Gleichwie nun aber seine Submission eine blose Verstellung

gewesen? Also hat derselbe auch alsbald, da er wiederum loß gelassen wurde, A. 939. von neuem sich dem König zu widersetzen angefangen, und so lange seinem rebellischen Geist den Zügel gelassen, bis dieser Empörer, durch die Tapferkeit seiner Geschlechts-Verwandten, UTONIS und CONRADI, den kürzern zog und A. 939. seinen Geist aufgeben muste.

§. 91.

Setzen wir nun zum Grund, daß Herzog oder Marggraff Eberhard, der Bruder CONRADI REGIS, schon zu Zeiten HENRICI AVCVPIS verstorben, und so fort der *Auctor vitæ Joannis, Gorziæ Abbatis, in Labbei T. I. Biblioth. manuscript. pag.* 768. schreibet: *Otto maximus post rerum augustus, post genitorem strenuum per omnia Henricum, prima regni tunc auspicia ceperat,* SUB QUO *Gislebertus, Ducatum regni Lotharii;* EVERARDVS FRANCIÆ, AVSTRASIÆ, ET QVORVNDAM TRANS RHENUM TENVIT LOCORVM, so ist es wiederum ein klares Kennzeichen, daß dieser von dem vorigen Herzog Eberhard, merklich zu unterscheiden seye.

§. 92.

Der Nahme Pfaltzgraf wird ihm auch von ALBERICO beygelegt *P. Chronic. ad ann.* 938. *pag.* 279. ibi: *Contra Ottonem Regem rebellans*

EBERHARDUS, COMES PALATII, & GIESELBERTUS. TOELNERUS, nebst andern Bayerischen Scribenten, suchen zu behaupten, daß an dessen Stelle, HERMANNUS, ein Sohn ARNULFI, *Ducis Bavariæ*, und Bruder EBERHARDI gekommen. Allein dieses Vorgeben geschiehet ohne allem Grund. Denn nicht zu gedencken, daß, wie Herr Professor Hahn, in seiner Reichs-Historie, schon angemercket, es nichts ungewöhnliches, daß die grossen des Hofs, PALATINI oder PRINCIPES, oder PRIMORES PALATINORUM, genennet werden. WITTIKINDUS *Libr. III. Annaliam pag.* 652. AUBERT MIRÆUS, *in Cod. piarum Donationum c.* 32. *pag.* 136. so sagt hiesen kein einig alter Scribent, und kommet noch darauf an, ob der dritte Sohn ARNULFI, wie die neuern angeben, HERMANNUS geheissen. Siehe *Anecdota P. PEZII. T. I. P III. Codic. Diplom. Ratisponens. pag.* 62. woselbst es von der Herzogin JUDITHA, einer Tochter Herzog ARNULFS, von Bayern, und Gemahlin Herzogs Heinrich, heisset: *Qualiter venerabilis Patrona, ac Sanctimonialis fœmina, Judita nuncupata, tradidit una cum manu filii sui,* HENRICI *Ducis, ad Stum Emmeramum & ad servitium Monachorum, talem proprietatem,* QUALEM FRATER EJUS, LUDOVICUS, *in loco Eidarahove sibi servienda, in potestate habuit, cum omnibus rebus &c.* UT IPSA DOMINA ET FRATER EJUS LUDOVICUS, *in servitium habuerunt.* Der

HERMANNUS, war vielmehr ein edler Franck, dessen sich OTTO M. als einer der vornehmsten PALATINORUM, nach EBERHARDI Zeiten, Raths bedienet hat. ANNALISTA SAXO *pag.* 273. *Post diem vero solemnem, consilio maxime* FRANCORUM, HERMANNI *scilicet*, UTONIS ET CVNRADI, *qui dictus est rufus, qui eodem tempore sibi adstabant, secrete proditos jubet comprehendi vel occidi.* Und wann auch dieser HERMANN, der eigentliche Pfalzgraf nicht gewesen, so hat doch der AUCTOR des Programmatis, *de Marchionibus Franciæ Orientalis*, nicht unrecht gehabt, wann er auch solche inter PRIMARIOS PALATINOS, aezehlet, dann da HERMANN, der Vatter Ezonis, auch Bayerischer Ankunfft seyn solle, so ist er um so mehr aus den Linien und Stämmen der Marggraffen von Ost-Francken abzuleiten, da dieselben öffters auch PALATINI genennet werden, und es daher bey Meichelbeck, *in Historia* FRISINGENSI, *T. I. pag.* 181. wann er Bischoff *ABRAHAM* das Wort zu reden suchet, sehr bedencklich heisset: *Longe veriora habet Reverendissimus scriptor Mausolæi S. Emmerami, dum asserit Henricum Bojoariæ Ducem, consilio & impulsu agnatorum atque affinium, non vero Abrahami Episcopi, turbas excitasse & fœdus cum Augustano Episcopo, BERTOLDO PALATINO, & Henrico Carinthiæ Marchione, pegigisse.* Und, was das merckwürdigste ist, so behauptet TOLNERUS *c. 9. pag.* 232. *Otto, Comes Palatinus Rheni,*

Hermanni ex filio Ezone nepos, in Ducem Sueviæ A. 1045. *electus, in CHRONICO CARIONIS edit. Peuceri p.* 805. *AGNATUS ANTECESSORIS SUI, HERMANNI Ducis Sueviæ appellatur.* Dieser war aber aus dem alten Oesterreichisch-Marggräflichen Geschlecht, so mit dem Nordgau-Ost-Fränckischen einerley Herkommens, stammet aber keines wegs von *EBERHARDO, Arnulfi Ducis filio* ab, wie derselbe fälschlich angiebt, sondern von *BERTOLDO*, aus dem Babenbergischen Geschlecht.

§. 93.

Giesela, eine Tochter OTTONIS von Schwaben, und Marggraffens, von Ost-Franken, wurde bekanntlich an Graf Wigmann, von Seeburg, verheyrathet, und hat er mit derselben, Graf GERO, welchen BRUNNERUS, einen Grafen von Scheuern nennet, den Vatter Bischoff Wigmanns zu Magdeburg gezeuget. Wann nun das CHRONICON ZITICENSE beym PISTOR. pag. 786. seine hohe Ankunft recht erheben will, so spricht er in Ansehung seiner Groß-Mutter, eumque, DE ALTO ET PALATINO GENERE FUISSE PROCREATUM. Daß aber solches in Ansehung seiner Groß-Mutter geschehe, ist daher zu erlernen, weilen, wie im zweyten Theil, der Nordgau Ost-Fränkischen Staats-

Geschich-

Geschichte, *pag.* 24. 25. gezeiget worden, dieser Graf GERO sich daher des Marggräflichen Titels bedienet hat. *OTTO* Graf von *CHAMPAGNE*, welcher *in vita Leonis IX. Libr. I. pag.* 64. *VICINÆ* (Lotharingis) *COMARCHIÆ COMES*, genennet wird, erhält von Ertzbischoff *HEYMO* von *BOURGES*, den Titul eines, *COMITIS PALATINI*, zum zweytenmahl, in dem instrument, welches der *MONACHUS BITURICENSIS in Archivo Bituricensi, in vita Æimonis c.* §8. *pag.* 87. *T. II. rerum Aquitanicarum Labbei*, aufbehalten hat. Wie dann auch Marggraff Otto, aus dem Babenbergischen Geschlecht, so auch ein Graf von Hammerstein genennet wird, beym HAGECIUS in seiner Böhmischen Chronick *fol.* 161. als ein Pfalzgraf und Graf am Rhein vorkommet.

§. 94.

Uberhaupt giebt der SUNDHEIMIUS, und das CHRONICON WEINGARTENSE, wann es die JUDITHAM, eine Gräfin DE GENTE SALICA, aus dem Salischen Geschlecht, DE GLIHBURG, Gleißberg oder Glitzberg, nennet, genugsam zu verstehen, daß dadurch von ihnen kein anderes, als das Schloß Gleissenberg, in der Obern Pfalz, in der Marggrafschafft Bohburg, angedeutet werde, und daß das Lutzelburger Geschlecht, mit dem Babenbergischen

gischen und Bohburgischen einerley gewesen, dahero auch in neuern Zeiten, die Vögte im Vogtland, von Glisberg, genennet werden, wovon zu einer bequemern Zeit zu handeln seyn wird.

§. 95.

Die weitere Entdeckung der Salischen Pfalzgrafen von Gleißenberg, Glißberg oder Glihburg mögte wohl hauptsächlich in denen Geschichten der Kayser, Heinrich des IVten und Vten verborgen liegen. Wer nachdencken kan, der dencke nach, in reiner Absicht, so werden ihm vielleicht, wie mir die Augen aufgehen. Heinrich der IVte ein Sohn Heinrich des III. ist A. 1051. gebohren und schon A. 1054. als er noch kaum mit andern Kindern spielen konnte, zum König designiret worden. *LAMBERT. SCHAFFNABURG. ad annum* 1051. & 1054. Bald darauf, wie aus dem *CONTINUATORE HERMANNI CONTRACTI*, *apud Urstisium A.* 1055. erhellet, wurde derselbe, Zweifels ohne, in Beyseyn Herzog OTTONIS, von Schwaben, aus dem Schwinvord • Babenbergischen Geschlecht, mit dessen Gemahlin Schwester Tochter, von Marggraff OTTEN, aus Italien erzeuget, Nahmens, BERTHA, verlobet. Als nun HENRICUS III. im Octobr. 1056. verstarb, und des jungen Kaysers Mutter, Agnes das Regiment führte, und sich vieles heraus nahm, haben A. 1058. oder 1059.

die Gebrüdere von Glihburg oder Gleißberg, mit dem Bischoffen zu Augspurg, so der Kayserin vertrauter Freund und Liebling war, einen Streit bekommen, so als eine Empörung angesehen wurde. Daß dieses aber Fränckisch-Bayerische Herrn gewesen, zeiget die *CHRONICA AUGUSTENSIS* deutlich *pag.* 198. *OTTO DUX SUEVORUM obiit, Rudolffus Dux Allemannorum constituitur. Seditio inter HENRICUM, AUGUSTÆ Episcopum, & DIEPOLDUM, Comitem, pro Comitatu ad Altare Stæ Mariæ, per chartæ firmitatem tradito. Rapoto, filius ejusdem Comitis, Mantichingam invasit, sed AUWARII* (Bavarii) *qui ejus sequaces erant, ab Augustensibus plurimi occiduntur, plerique etiam vulnerantur. Debinc à Comite Mantichinga & alii vici concremantur. REGINA CUM PUERO REGE, & in festo omnium Sanctorum, AUGUSTAM veniens, invasores, AUGUSTÆ, ad compactionem compulit.*

§. 96.

Von FRIDERICO von Glihburg, giebt unter denen Bayerischen Scribenten, ANDREAS RATISPONENSIS, beym Herrn von Eckhard pag. 267. folgendes zu erkennen: *Anno Domini* 1058. *Henricus III. vel IVtus Henrici Imperatoris filius, admodum puer, Patri succedens, regnare coepit, regnavitque annis quinquaginta. Hujus mater, scilicet* AGNES, *Imperatrix, quia filius ejus, Henricus, adhuc puerulus erat, Rempublicam aliquandiu strenue gubernabat &* QVEN-

DAM, *nomine* FRIDERICVM, QVI SE IN GERMANIÆ PARTIBVS CONTRA IMPERIVM ERIGEBAT, *exercitu vicit & in deditionem accepit. Principes itaque invidia ducti, puerum matri abstulerunt, eamque a regimine regni alienarunt. VERSIO GERM. CHRONIC. REG. PANTAL.* apud Ecc. pag. 963. By sinen Zyten, was zu Romen her HYLDEBRAND Archi-Diaken, de name Pavis oh wart. In denselben Zyten vur, wan de Kayseryne Agnes, Viersten Frederich, und sine Bröder, de weder das Riche swerlichen erlochden, in Dyitschen Lande, inde musten sich och geben yn ere Gnade, do starb auch Herzoge, OTTO VAN SWABEN, de van SWINWIRTE, geheysen was.

§. 97.

Gleichwie nun aber, schon vorher erwiesener maßen, nicht der geringste Zweifel obwaltet, sondern ganz gewiß ist, daß diese Nordgau Ost-Fränckische Grafen, von Gleißberg, Glihberg oder Glizberg, mit denen Thüringischen einerley Herkommens waren, auch hierüber man sich um so weniger zu verwundern, als dieses Geschlecht, so auch den Marggräflichen Titul von Ost-Francken, und nachhero Cham und Bohburg, geführet, mit denen von POPPONE abstammenden Marggrafen, daselbst, nicht nur

einerley

einerley Herkommens, sondern Marggraf Otto, so auch von Hammerstein genennet wird, sich auch, von dem Schloß Hanenstein, in Thüringen, geschrieben, und daher von dem Bayerischen Scribenten, wann sie solchen als Marggraffen zu verdecken suchen, *Quod fuerit Thuringus*, angegeben wird; Also liegt sehr wahrscheinlich vor Augen, daß der WILHELMUS de GLIZBERG, so bey Giessen A. 1128. vorkommet, mit dem in Thüringen und auf dem Nordgau, gleiches Nahmens, einerley seye, und entstehet daher die Frage: wie diese Herrn in die Wetterau und in die Gegend von Giessen gekommen? Dieses nun läst sich zwar noch nicht mit Gewißheit ausfindig machen, aber doch mit vieler Wahrscheinlichkeit vermuthen, daß Graf **Gebhard**, in der **Wetterau**, da es von ihm besonders heisset ad annum 1016. *Imperatorem & Provinciales tristes reliquit*, ANNALISTA SAXO *c. l. pag.* 443. Item: *Imperatorem & omnes in his partibus constitutos, tristes relinquens.* DIETMARUS MERSEBURGENSIS *pag.* 412. ohne Erben verstorben seyn müsse, welche Vermuthung dadurch noch viel stärker wird, wann der nur angeführte DIETMARUS *ad annum* 1018. *pag.* 427. als zwey Jahr darnach, gleich andern Geschicht-Schreibern, medii ævi, noch weiter zu verstehen giebt, daß zwischen dessen Bruder **Otten** oder **Uden**, und einem Grafen von gleichem Stand und Würde, Nahmens

Hermann, sich besondere Zwistigkeiten ereignet haben. Wie dann vornehmlich auch die daselbst angeführte Worte: UTO COMES, NEPOS MEUS, HERMANNUS, COÆQUALEM SIBI TAM NOBILITATE QUAM POTESTATE CEPIT, ET INVITUM *in suam munitionem* DUXIT, OB HOC AUTEM VEREOR, ALIQUAM FILICEM ORIRI, QUÆ VIX AUT NULLATENUS, *possit eradicari*, nicht anders als von dem Marggräflich Ost-Fränkischen Geschlecht verstanden werden mögen, indeme diese beyde Geschlechter einander an Herkunft, Macht, Ehre und Würde, so zu sagen, die Waage gehalten, auch übrigens mit der FILICE, oder Farn-Wurzel, ohnfehlbahr auf den schon vorhin unter denenselben eingerissenen, und guten Theils durch die Verheyrathung der GERBIRGIS, mit Marggraff Heinrich erloschen gewesenen alten Haß gezielet wird, so, daß dadurch solcher wiederum von neuen einwurzele und schwehrlich unter ihnen auszutilgen seye, zudeme ist auch um diese Zeit, HERMANNUS, COMES FRANCORUM ORIENTALIUM, nicht unbekannt gewesen.

§. 98.

Ich werde um so mehr in dieser meiner Meynung bestärket, als um diese Zeit aus Fränkischen Urkunden sich mit Gewißheit ergiebet, daß die Grafen von Nassau nicht so wohl in und bey Nürnberg

berg und sonsten auf dem Nordgau begütert gewesen und leichtlich seyn kan, daß da nicht nur GERHARDVS von Geldern aus dem Nassauischen Stamm, eine Gleißbergische Gräfin, zur Ehe gehabt, sondern der übrige Gleihbergische Theil bey Giessen, mittelst einer anderweitigen Verheyrathung, mit einer von Mehrenberg, die eine Gräfin von Gleißberg zur Mutter gehabt, auf die von Nassau gekommen, hieraus der Ursprung ihres Etablissements in Franken zu suchen seye. Von denen Grafen von Mehrenberg, findet sich in den Marburger Beyträgen *III.* Haupt-Stück *pag.* 39. einige Nachricht. Schon Anno 1292. & 1293. hat Gottfried von Mehrenberg, sich Herr zu Mehrenberg und Glihberg geschrieben. Siehe Nachrichten alter und neuer Sachen der Reichs-Stadt Wetzlar *pag.* 33. & 34. Es gehöret heut zu Tag zu dem Nassau-Weilburgischen Landes-Antheil, welcher bey dem JOANNES AD SCRIPTORES *rerum Mogunt. T. I. pag.* 166. *Lit.* G. beschrieben. Johann Graf von Nassau, Kaysers Adolphi Enkel war glücklich in Heyrathen, da Er mit der ersten Gemahlin GERTRUDIS, einer Tochter HARTARDI oder HARTUNGI, Herrn von Mehrenberg und Gleihberg, diese beyde Herrschaften erlanget. ANA-

LECTA

LECTA HASSIACA *c. l.* und **Johannes Gensbein, Limpurgische Chronick**, *p.* 78. wo noch andere Merkwürdigkeiten zu lesen. Mit diesen Herrn von **Mehrenberg**, hatten auch die Grafen von **Solms**, wegen **Gleiberg** etwas zu thun. **Marburger Beyträge** *c. l. A.* 1295. *Ego Wittekindus & Hartrudus filius meus, communicata manu, renunciavimus actioni nostræ, quam habuimus contra nobiles viros Henricum & Marquardum, fratres dictos de Solmesse, pro medietate castri in Gliperc, cum suis attinentiis.* Eben um diese Zeit waren die Grafen von Solms in Franken zu Bamberg nicht unbekannt, indeme Anno 1285. den 16. Junii ARNOLDUS ein Graf von Solms, zu Zeiten Kayser RUDOLFFI Imi HABSPURGICI, Bischof zu Bamberg geworden. Siehe BRENZERI *Theses de Episcopis Bambergensibus edit. Herbip.* Herrn von **Ludwig**, in der Vorrede, *scriptorum rerum Bambergens. pag.* 9. *pag.* 179. 182. 1001. & 1148. Dieser Bischof **Arnold**, ist gestorben An. 1295. den 9. oder 19. Julii *l. c. pag.* 9. & 1001.

§. 99.

Denn so viel die Ankunft dieses Hohen Nassauischen Geschlechts, und der Grafen von **Solms** anlanget, so ist dieselbe nicht in Franken, sondern nach der Lage ihrer Graf- und Herrschafften, besonders beym SCHANNAT *in Buchonia veteri pag.* 384. zu erlernen ib: PAGVS LOGANGGEWE oder LO-

LOGANACENSIS. *In eo præfecturam gessit* OTTO COMES *A.* 912. *quo frater ejus* CUNRADUS *I. Rex obtinuit, ut communi illorum genetrici, Glismudæ concederentur de rebus Bonifacii ibidem in usum fructum loci sequentes,* ALTKIRCHEN, *Muzban,* seu *LIUNA* (Stadt Leun an der Lahn unter Wezlar, dem Hochfürstl. Solms Braunfelßischen Hauß zuständig) Neukirchen, Mittui &c. Nach ihm kommet, in dem Lahngau, schon gegen das Jahr 918. Graf Herman vor. Siehe Joh. Friederich Schannat *in Corpore Tradit. Fuldens. p.* 229. *commutatio quarundam rerum, in pago Loganaha sitarum inter Haichonem Abbatem & Grammannum. Dedit Grammanus proprietatem suam Sancto Bonifacio, in pago Loganaha, in Comitatu Herimanni, in villa, quæ dicitur Erbenhausen & Erfrateshausen.* Es ist demnach die von M. Joh. Hayl in Marburgischen Beyträgen *pag.* 29. §. 6. aus einem alten Kenth-Buch, zu Braunfelß, angemerckte Nachricht, nicht obenhin anzusehen: *Anno Domini* neunhundert vierzig sechs, wart Brunfelß der Berg von Herrn Adel Crafften Graven zu Solms, wohnhafftig zu Daylheim, mit Verhängnuß eines Apts zu Fulde begriffen und bevestiget, als ich das in alter Verzeichniß funden han. Siehe Schannat, *Cod. prob. Histor. Wormat. pag.* 54. ibi: AZECHONIS *Episcopi charta, per quam prædium Gentilitium,* NASSAUWA, *in Pago* LOGANAHÆ, *in Comitatu,* WIGGERI & ARNOLDI, *Comitum, A.* 1034. *contulit.*

§. 100.

§. 100.

Am Ende sollten wir auch noch, derer Herrn von Münzenberg, die sich von Hagen und Arnesburg, geschrieben, gedenken. Herr *Baron* von Gudenus, hat bereits *T. I. Codic. Diplomatic.* seine Meynung von denenselben eröfnet, wohin ich den G. L. verweise, und zu weitern Nachdenken beyfüge, was BROWERUS und MASSENIUS *T. II. XIII. pag.* 14. unter Kayser Heinrich dem Vten, von Eberhardo von Hagen, anführet, Ibi: *Antiquissimum ad Brunonem datum. Anno* XIIX. *Postquam venimus ad colloquium, quod de communi sententia, consiliisque laudatum fuerat,* ENGILBERTVS AB HAMMERSTEIN, *Imperatoris legatus, missus ad* PROCERES INFERIORES, *ut de ipsorum nos voluntate certiores omnino faceret, affuit. Huc nos rediit; Læta cuncta renunciavit. Summa vero Mandatorum ejus fuit, ut in proximum usque Pascha, communes inter nos inducie essent, nemo hominem homo occideret, mutilaret, caperet, incendiis rapinisve læderet. Has quisque inducias primus violasset, hunc communibus armis appeterent, Ipsumque fortunasque, citra misericordiam raperent, agerent. Has temporariæ pacis conditiones,* OTTO DE BALENSTEDO, COMES *servaturum se se spopondit, promulgandasque per omnia sua castra stationesque curavit. Nos illas item laudavimus & servaturos promisimus*

mus. Placuit etiam principibus legatis ad DV-CEM FRIDERICVM (Sueviæ puta) & WILHELMVM *Comitem Luzelburgiorum, mitti; ut & ipsi præsulem Moguntinum adeant; cum eoque transigant, ut interim, se à rapinis & incendiis abstinere & neque consilio neque re quid adversus Regem tentare velit. Qui si vel horum authoritate permotus in gratiam cum Imperatore redierit eadem nobiscum pace tutus erit. Sin autem excipiatur, Saxones atque Colonienses inducias amplexi, illum destituent. Porro ad pacem inde firmiorem constituendam tua prorsus excellentissime Domine, opus esse judicant omnes; quippe sine cujus authoritate pax omnino nulla coalescere possit. Dabis itaque operam, ut in capite jejunii feria sexta proxima sis* CONFLV-ENTIÆ, *atque ibi pristinam cum Aggrippinensium Pontifice, amicitiam renoves. Ad has vero conficiendas, idonei cum primis nobis visi, pro Treverico quidem,* LVDWICVS CAMERARIVS; *pro* IMPERATORE VERO, LVDWICVS AB HAMMERSTEIN, ET EBERHARDVS AB HAGEN. *Atque hæc omnia, in celeritate reditus tui posita sunt; quem si maturas, ipso adventu tuo pacem adferes. Sin vero differes, nobiscum unum regnum Germaniæ universum in maximas turbas & pericula conjicies. Hæc Archidiaconi Trevirensis ad Brunocem Archi-Episcopum.* Zu weiterer Erläuterung derer Herrn von Münzenberg, siehe Securem ad radicem positam, Sive, gründlichen Bericht

richt der Stadt Cölln am Rhein Ursprung, gedruckt zu Bonn An. 1687. In privilegio Henrici VII Roman. Regis, ad Instantiam Archi-Episcopi Colonienſis Philippi, pro ſe & civitate Colonienſi obtento de An. 1190. referrur inter teſtes ſeculares: CUNO DE MINZENBERG. *In Confirmatione, Richardi Regis Romanorum, privilegii civitatis Colonienſis de Anno* 1257. *inter teſtes ſeculares,* PHILIPPUS DOMINUS DE MINCENBERG. Uberhaupt wird dasjenige, was wir von EBERHARDO, von Hagen, angeführet, demjenigen, was Herr Rath Bernhard, in den Marburger Beyträgen *ex Tomo I. Actorum Sanctorum pag.* 846. von denen von Kappenberg, angemerket hat: *Cujus* (Godofridi de Kappenberg) GERMANUS OTTO, *quod prætereundum non eſt, cum eſſet apud Eloſſtadt.* MANEGOLDUS *enim,* VIR NOBILIS & POTENS, *cujus erant caſtra duo* HAGEN & WIRBERG, *ab adverſariis ſuis interemtus eſt,* ein Licht anſtecken. Einſicht, Beleſenheit, Nachdenken, Zeit und Gelegenheit kan vieles veroffenbahren.

Historisch-Diplomatische Sachfrage,

zur

WETTEREIBA ILLUSTRATA,

Erstes Stück

von

Graf Hermann im Lohngau,

und

Pfalzgraf Hermann,

so zu gleicher Zeit gelebet haben sollen,

verfasset,

von

Carl Friederich Schöpffen.

Laubach in der Wetterau,
gedruckt bey Franz Maximilian Hildebrand. 1762.

Vorrede.

Es folget nun auch nach dem Verlangen, einiger vornehmen Gönner und Freunde, der erste Nachtrag, zu meiner WETTEREIBA ILLUSTRATA, welcher sich gleich derselben, eine gütige Aufnahme um so mehr verspricht, als daraus mit vielem Nutzen und guten Gebrauch, noch immer weiter erhellen wird, was die gründliche Untersuchung und Unterscheidung, des alt Heßisch-Wetterauisch- und Fränckisch-Babenbergischen Geschlechts/ vor einen grossen Einfluß in unsere teutsche Reichs-Staats Geschichte, und das Recht der teutschen Staaten habe.

An unvorsichtigen Tadlern wird es hin und wieder nicht ermangeln; Und da ich mir leicht die Rechnung zum Voraus machen

kan, daß man zugleich davon ein allzu frühzeitiges Urtheil fällen dörffte; daß gleichwohlen der von Tolner behauptete Ursprung des Pfalzgräflich-Wittelsbachischen Geschlechts in Abrede gestellet werde: So habe bereits in meinen Am. 1754. heraus gekommenen, Nordgauischen Ost-Fränckischen Staats-Geschichten, im zweyten Theil, p. 88. aus des Ehrwürdigen P. PEZEN *Anecdot. T. II.* wahrgenommen, daß Anno 1078. der an dem Fluß Streyh, in Francken, bey Mellerstadt, im Saalgau, nebst andern Fürsten gebliebene Graf, THEOBALDVS, oder DIEPOLDVS, *in Chronic. Admontensi, pag.* 180. auch Marggraf genennet werde. Unter andern unverwerflichen Geschicht-Schreibern, giebt *LAMBERTUS Schaffnaburgensis, ad annum* 1060. die beste Nachricht, daß er schon um diese Zeit vorkomme. Da nun die in *WETTERBA ILLUSTRATA pag.* 119. §. 95. allegirte *CHRONICA AUGUSTENSIS*, noch näher an Handen giebet, daß schon Anno 1057. derselbe damahlen, unter andern, einen erwachsenen Sohn, Nahmens, RAPOTO,

POTO, gehabt: So hat dieſe Stelle mich ſchon längſten gleichſam angetrieben, weiter nach zu ſuchen, was doch dieſer RAPOTO vor eine Würde bekleidet habe. Nachdem ich nun in eben dieſem *CHRONICO AUGUSTENSI*, p. 686. als auch beym *ANNALISTA SAXONE*, gefunden: daß er nicht nur, SVMMVS PRINCEPS, ad annum 1080. ſondern gegen das Jahr 1099. in welchem er geſtorben, COMES PALATINVS, geneunet werde: *CHRONC. AUG.* ibi: HENRICVS IMPERATOR, *Paſcha Ratisponæ celebravit, ubi ſubito mortalitas magna exorta,* RAPADONEM, PALATINVM *Comitem,* & VLRICVM *patruelem ejus, abſumſit*; So habe hierauf, als ich ACHILLIS PIRMINII, ANNALES AVGSPVRGENSES, beym MENCKEN, pag. 1403. & 1309. ad ann. 1090. & 1096. nachgeſchlagen, daſelbſt den Grund, des Pfalzgräflich-Wittelsbachiſchen Geſchlechts / folgender Maaſen erblicket: *Fridericus Dux Sveviæ, Sigefrido II. Auguſtano Epiſcopo, & Rapatoni Wittelspachenſi, Palatino, confœderatur, caſtrum, Sybeneichen, prædonum latibulum, ad Werdachbam ſitum, bello. ce-*

pit & deſtruxit. Item A. 1096. *HERMANNUS, MONOCULUS, Comes* WITTELSPACHENSIS, *recte per Imperatorem Heynrichum, Ulrichi Palatini, fratris interceſſione, apud Veronam ſubrogatus*, welcher Marggräflich und Pfalzgräfliche Urſprung, ſo herrlich und ſo edel, als Hermann Pfalzgraf Ezonis Vatters, wo nicht einerley mit demſelben iſt, wovon zu einer andern Zeit mehreres geſaget werden ſoll.

Eben ſo verhält es ſich auch, mit denen Gräflich-Lohngauiſchen alten hohen Geſchlechtern: daß, wann man die neuern ſo genannte Genealogiſten zu Rath ziehet, man wohl auf ein ganzes Seculum arbeiten und nachdenken, und dennoch nichts oder wenig zuwegen bringen kan. Erwehlet man aber den Weg, den ich in der Vorrede zu der Wetereibe illuſtrata, gezeiget, und weiß auf eine geſchickte Arth, die daſelbſt vorkommende Perſohnen, in denen Scriptoribus coævis, auf zu ſuchen, ſo wird die Fürſtlich und Alt-Gräflich Naſſau- und Solmiſche Genealogie und Hiſtorie, bald eine andere Geſtalt bekommen.

Gegen das Jahr 1062. präsentiret sich besonders ein Graf / Werner / und kommt es darauf an, ob nicht auch ein und anderer, in Scriptoribus medii ævi, vorkomme, so sich hieher schicket. Beym LAMBERTO SCHAFFNABVRGENSI p. 330. heißt es: *A quibus, cum in partem consilii ADELBERTUS, BREMENSIS Archi-Episcopus, assumtus fuisset, cum propter claritatem generis tum propter ætatis atque Archi-Episcopatus prærogativam: SECUNDUS post eum, partes agebat WERENHER, COMES, juvenis tam ingenio, QUAM ÆTATE FEROX. Hi duo pro REGE IMPERITABANT.* Er wird uns als ein feuriger junger Herr beschrieben, folglich derselbe mit dem in Wettereiba erscheinenden Graf WERINHER, so Anno 1045. 1041. und beym WIPPONE *an.* 1024. *pag.* 467. ibi: *Quem Rex* (Cunradus II.) *longe ante cautum consiliis, audacem belli, frequenter secum experiebatur.* vorkommet, nicht zu vermengen.

Mit gleichmäßiger Behutsamkeit wird der Anno 1059. vorkommende Graf, EMBRICO, im Lohngau, siehe BROWER. *Annal. Trevir. T. I. Lib. IX. pag.* 536. von demjenigen,

so beym Baron von Gudenus, *T. I. p.* 938 gegen das Jahr 1073. erscheinet, wohl zu unterscheiden seyn: weilen der Bruder dieses letztern eigentlich GERHARDUS geheissen, Baron von Gudenus, *c. l. T. II. pag.* 8. und noch Anno 1107. gelebet, Graf EMBRICO hingegen erst entweder 1114. oder 1117. gestorben ist. OTTO FRISINGENSIS, apud URSTISIUM, ad annum 1114. ibi: *Dux Alsatiæ, Fridericus, cum Moguntinis acriter dimicat, ibique occiditur Comes*, EMICO, *qui ceterorum PRIMIPILARIUS erat, letaliter sauciatus vulnere occubuit. Qua de re fracti animi, FRANCI terga verterunt, præsidioque, fugæ se committunt.* ANNALISTA SAXO, *ad annum* 1017. *p.* 614. apud ECKARD: *Dux Alsatiæ*, FRIDERICVS, *cum Moguntinis acriter dimicat, ibique occiditur Comes* EMICO, *Folcold de Malesburg capitur.* Den in dem Lohngau 1132. vorkommenden Graf Wilhelm/ von Glitzberg/ veroffenbahret auch näher GOLSCHERUS, *de gestis Archi-Episcoporum Trevirensium*, beym Eccard *p.* 2205. *Thure Curiam, emit à Comite* WILHELMO DE GLIZBERG *Adalbero Archi-Episcopus.*

Der

Der Baden-Durlachische Herr Hofrath, Joh. Jacob Reinhard / hat in seinen Juristisch- und Historischen kleinen Ausführungen *P. II.* 10. und 11te Ausführung *p.* 59. *seq.* & 101. *seq.* von denen Gowen, worinnen die Fürstl. Nassauische Lande gelegen, einen guten Vorgang, wie auch einen beträchtlichen Beytrag, zu der Historie und Geschlecht Register, der Grafen / nun Fürsten von Nassau / gemachet. Diese angefangene rühmliche Arbeit verdienet allerdings fortgesezet zu werden und findet sich vor andern beym *P. PEZ* in seinen *Anecdot. P. I. Codic. Diplom. Historic. Epistolar. p.* 242. *n.* 57. eine vortrefliche Nachricht, sol gegen das Jahr 1050. in Ansehung Graf Arnoldi / und des Einrichgau / erscheinet: *HENRICUS III. Imp. Qualiter nos ob interventum thori & regni Consortis, scilicet AGNETIS, Imperatricis, Augustæ, unam aream simul cum ædificiis & cum vinea, in villa, quæ dicitur Cambo, sitam & in Comitatu* ARNOLDI *& in pago* ENRICHÆ, *ad Altare Sti* SVIBERTI, *Confessoris in Werda, tradidimus &c. Data Kalend. April. anno dominicæ Incarnationis ML. Indict. III. anno autem Domini Henrici III. Regis Imp. II. ordin. ejus XXI. regni XI. Imp.*

Imp. autem IV. In nomine Domini, actum Werdæ feliciter Amen.

Von gleicher Merkwürdigkeit ist die *pag. 225. c. l.* **folgende Uhrschrifft:** *Henricus IV. An. 1067. ecclesiæ St. Suiberti omnes suas proprietates, quas habet in villa Stierheim, in pago Hertbez* (Hertber) *in Comitatu Bernhardi Comitis sitas Data Anno Domini Incarn. MLXVII. Indict. T. ann. ordin. Dni Henrici IV. Regis XV. regni vero XI. Actum Aquisgrani feliciter Amen.*

Und ein noch eine weit hellere Fackel zündet an die *c. l. p. 253.* **vorkommende Charta von A. 1067. HENRICI IVti wann es darinnen heisset:** *ob interventum & petitionem Bertbæ, reginæ, Annonis, Coloniensis, Archi Ep. Sigefridi, ejusdem ecclesiæ præpositi aliorumque fidelium nostrorum, quinque vineas in villa, Cambo, in Comitatu, LUDOVICI, Comitis, sitas. Data Dominicæ incarnat. anno MLXVIII. regni vero XI. Actum Aquisgrani feliciter Amen.*

Welcher alsdann die in diesen unserm ersten Nachtrag, *pag. 192. inserirte* **Urkunde** *Henrici IVti Imp. qua Monasterio Sti Suiberti Cæsaris Werdæ, quasdam villas in Comitatu* HERMANNI, *Comitis Palatini donat.* **beym** *Pez c. l. pag. 258.* **folget. Dergleichen sich bey andern Autoribus noch mehrere finden. Laubach den 1. Mart. 1762.**

C. J. Schöpf.

Erster Nachtrag.

§. 1.

Die Historie und Genealogie der Marggraffen von Ost-Franken so wohl, als der Rheinländisch-Wetterauischen Hessischen Herzogen, sonderlich aber, der Fränkisch-Lahn-Gauischen Grafen, gehöret mit unter diejenige, welche lange Zeit über, ganz unerörtert liegen geblieben: gleichsam als wann in unsern teutschen Reichs-Geschichten, wenig oder nichts an Aufheiterung derselben gelegen seye, da doch darinnen eines der grösten Historischen Geheimnissen verdeckt und vergraben lieget.

§. 2.

Im Jahr 1741. nahm ich Gelegenheit, eine DISSERTATIUNCULAM, *de Marchionibus veteris Nordgaviæ, Comitibus Palatinis primaviis*, zu schreiben, und darinnen, nach Anleitung des Wirzburgischen Geschicht-Schreibers, Lorenz Friesen, zu behaupten: daß HERMANNUS, Pfalzgraf, keineswegs aus Bayerischen, wohl aber aus Ost-Fränkischen Stämmen und Linien entsprossen. Weilen nun diese damals nicht ohne Grund behauptete Meynung, der Bayerischo Pfälzischen Geschlechts-Folge, in Ansehung dessen, daß nach Tölner und andern Pfälzischen Scribenten, ohne weiteres Nachdencken, das alte Marggräflich-Oesterreichische und Ost-Fränkische Geschlecht, von Arnulpho malo, Herzogen von Bayern, aller Historischen Wahrheit entgegen, hergeleitet werden will, einen vollkommenen Durchschnitt machete, so konnte es auch nicht anders seyn, als daß diese meine Bemühung, nach selbigen Zeitläuften unangenehm war; Daher diese meine Einsicht, auf eine andere Zeit einer ordentlichen Ausführung zu widmen, mir vorbehalten habe. Siehe Nordgau-Ost-Fränkische Staats-Geschichte *P. I. pag.* 93. 94. & *seqq.*

§. 3.

§. 3.

Nun habe ich bereits, mittelst Herausgebung der nur gedachten Norogau-Ost-Fränkischen Staats-Geschichte, etwas näher zu erkennen gegeben, daß ich in Auflösung dieser Sache vielleicht weiter, als andere vor meinen Zeiten, gesehen; Und dasjenige, was ich in WETTEREIBA ILLUSTRATA, um in Zukunft näher auf den Zweck zu kommen, §. 91. 92. & 93. *pag.* 113. bis 117. seqq. inseriret, zeiget deutlich, daß mir ausser deme, noch mehrere Umstände bekannt seyn möchten.

§. 4.

Nachdeme ich nun zugleich auch, in der Vorrede, von Graf Gebharden in der Wetterau, einen kleinen Anfang, von den Grafen im Lahn-Gau gemachet, so wird es vieles beytragen, wenn der nach Graf Otten, vorkommende Graf Hermann, etwas genauer, als bishero betrachtet wird, sonderlich da TOLNERUS *in Historia* PALATINA *pag.* 197. *c.* 8. schreibet: *Eberhardo Franco-Salico s. Palatino, Provinciæ Rhenensis possessore, ob rebellionem aliquoties excitatam proscripto, electus* (Hermannus) *in Comitem Palatii ab Ottone I. Ratisponæ* 919. *Fateor*

quantum ad familiam Hermanni, Rhenæ Palatini noſtri, cujus meminit DIETMARUS *libr. 4. pag. 92. ex editione* MADERI *& alius author coævus Manuſcripti Browillerenſis, de vita Ezonis,* HERMANNI PALATINI FILII, *apud* PAPENBROCH, *in Actis Sanctorum t. 5. Maji.* GELENIUS *de Magnitudine Colon. Agripp. p. 315. me diu in ea hæſiſſe opinione:* HERMANNUM PALATINUM NON BAVARUM, SED FRANCUM ORIGINE ET QUIDEM CONRADI, *cognomento ſapientis,* LOTHARINGIÆ ET POSTEA FRANCONIÆ DUCIS FRATREM FUISSE &c.

§. 5.

Auf Tölnern, iſt ſich in der Sache ſelbſten nicht viel zu verlaſſen, wie zu einer andern Zeit umſtändlich gezeiget werden ſoll. Da nun aber unſere jetzige Beſchäftigung vornehmlich dahin gerichtet iſt, wer dann eigentlich dieſer damahls am Ober-Rheinſtrom am Leben geweſene Graf Hermann geweſen? So beziehe ich mich kürzlich auf die ſchon in *Wetteraibia illuſtrata* §. 92. p. 115. angebrachte Stelle, des ANNALISTÆ SAXONIS, *ad annum* 943. *pag.* 273. die wir nunmehro gänzlich, nach ihrem hiehero ſich ſchicken-

ckenden Umſtänden, einſchalten. *Earum rerum dum eſſet* NULLUS PRODITOR PUBLICUS, SEMPER SE SUMMA PROTEGENTE DIVINITATE, NOTÆ SUNT FACTÆ REGI INSIDIÆ MODICUM ANTE PASSCHA, QUI DIE ET NOCTE FIDELIUM MILITUM VALLATUS MANU, NIL DECORIS VEL MAJESTATIS REGIÆ CORAM POPULO MITUENS, NIMIUM HOSTIBUS INTULIT TIMOREM. POST DIEM VERO SOLEMNEM, CONSILIO MAXIME FRANCORUM, HERMANNI SCILICET, ET UTONIS, NEC NON CONRADI, *qui dictus eſt* RUFUS, *qui eo tempore ſibi adſtabant, ſecrete proditos* JUBET COMPREHENDI *vel occidi. Interea* ESCHERICH, *cum armatos ad ſe properare tum intelligeret, conſcius cauſarum, equum aſcendit, arma ſumit & circumfuſus hoſtium turmis, memor* PRISTINÆ VIRTUTIS ET NOBILITATIS, *elegit mori quam inimicorum dominationi ſubjici. Nam lancea perfoſſus occubuit.* VIR OMNI INDUSTRIA ET VIRTUTE CIVIBUS CLARUS ET CARUS. *Cæteri inſidiarum conſcii*, REINWARDUS, WIRUN, ESCHERICH, BUCCO, HERIMANN, *in alteram Ebdomodam differuntur & ſecundum leges ſuis ſceleribus meritas capite plectuntur; Lutarium Comitem (de Walbicke) perdere quidem voluit, ſed* VICTUS FAMILIARUM PRINCIPUM CONSILIO, BONIS EJUS LATE DISTRIBUTIS, DUCI BERTOLDO IN BAVARIA

MITTITUR USQUE AD ANNUM INTEGRUM, TUNCQUE REGIS *gratiam & sua omnia cum magna pecunia & prædio in Sunterslevo & Fuodeswego jacenti acquisivit.*

§. 6.

Diese vortrefliche und in unserer teutschen Staats-Historie vieles entdeckende Stelle, haben unsere neuere Geschicht-Schreiber bishero ob liegen lassen, und sind gleichsam, wie über einen unfruchtbaren Acker, ohne den Pflug anzusetzen, oben hingefahren; bey uns hingegen hat diese Stelle, wenn wir solche mit denen Assertis des TOLNERI zusammen halten, ein besonderes Nachdenken nicht ohne hinlängliche Ursache schon längstens erwecket. Denn wenn es wahr ist, daß An. 939. Kayser **Otto der Grosse**, wie Er uns in der vorgesetzten Stelle ganz lebendig abgeschildert wird, einen Nahmens **Hermann**, zum vornehmsten Pfalzgrafen in Franken, statt des unglücklichen Pfalzgraf **Eberhards**, gesetzet; So sollte man glauben, daß es niemand anders als dieser Frey-Fränkische **Hermann**, gewesen, der nebst **Uten und Conrad, dem rothen**, dem damahligen Teutschen König, als die vornehmste Staats-Räthe und **Hof-PALATINI**, zur Seiten gestanden,

standen, und vornehmlich ihm den Rath gegeben, der entdeckten heimlichen Nachsteller sich entweder todt oder lebendig zu versichern. Dieser **Hermann** aber war, nach dem Zeugniß, *ANNALISTÆ SAXONIS*, und anderer weit älterer Scriptorum medii ævi, gleich seinen **Vettern**, kein **Bayer**, sondern ein gebohrner **Francke**. Wie dann auch überhaupt nicht zu vermuthen stehet, daß damahlen dieser sehr weit sehende König, **Otto der Grosse**, sich nach seiner Majestätischen Einsicht und Känntnis, des teutschen Staats-Cörpers, so weit sollte herunter gelassen haben, daß Er das Fränkische Reich einem der rebellirenden Printzen und Söhnen, *Arnulfi mali*, anvertrauet haben sollte.

§. 7.

Es ist allerdings zu bejammern, daß gemeiniglich solche Leuthe, zu Verfertigung einer Geschlechts Folge oder Entwerffung einer Particular Historie, dieses oder jenes Fürstlichen oder Gräflichen Hauses, gebraucht werden, oder sich selbsten verwenden, die nicht einmahl unter denen Scriptoribus medii ævi, und denen Geschicht-Schreibern neuerer und unserer Zeiten, einen behörigen Unterschied zu machen wissen, geschweige, daß selbe mit einer besondern application jemahlen, die

zu denen mittlern Zeiten sich schickende Geschicht-Schreiber gelesen haben. Dieses habe ich sonderlich, und zwar auch von Männern, die von der Historie Profession machen, wahrgenommen. Wann nun Tolnerus nach seiner einnehmenden Schreib-Arth, sich auf AVENTINI ANNALES BAVARIÆ *libr. IV. ad ann.* 939. beruffet: *Ottonem Imum Imperatorem, capta A.* 939. *Ratispona, Arnulfum & Hermannum, Arnulfi Ducis filios, in Comites Palatinos evexisse, illum scilicet in* BAVARIÆ, *hunc vero, quem imperator impensius amabat, in Prætorio præfectum, seu* COMITEM PALATINUM PROVINCIÆ RHENENSIS A. 939. quo EBERHARDUS PALATINUS *jam rebellionem excitaverat*; So nehmen dergleichen Scribenten solche narrata TOLNERI und AVENTINI, als eine in alten Zeiten bestättigte Wahrheit an, da doch die Scriptores medii ævi, selbiger Zeiten, gerad das Gegentheil behaupten *ad annum* 939. *EBERHARDUS (Comes Palatii) autem audiens de nece Tancmari & defectione suorum militum, fractus animo,* PROSTERNITUR, *captivo suo veniam petit & nequiter promeretur &c. Suasione quoque optimi viri & omni religione probatissimi, Friderici successoris Hildeberti Moguntini Archi-Episcopi,* EBERHARDUS *adiit regem*

sup-

ſupplex, veniam depoſcit, ſe ſuaque omnia ipſius arbitrio tradens. Ne tamen ingens ſcelus inemendatum maneret, quaſi in exilium in Hildesheimenſem urbem mittitur. Anno Dominicæ Incarnationis 939. OTTO REX BAWARIOS *iterum aggreſſus omnes ſibi ſubdidit*, PRÆTER UNUM FILIUM ARNOLDI. EBERHARDUS (Comes Palatii) *ab exilio remittitur.* Deme allem ohngeachtet, daß nach dem beſten Zeugniß der älteſten und bewährteſten Geſchicht-Schreiber, Pfalzgraf Eberhard den Kopf aus der Schlinge zu ziehen wuſte, auf ſein fußfälliges bitten und interceſſion Friderichs, des nachmahligen Ertzbiſchoffens von Maynz, Pardon erhielt, und nur in ein quaſi Exilium nach Hildesheim, damit ſeine begangene Verrätherey nicht gäntzlich ungeſtrafft gelaſſen werde, geſchicket wurde, A. 939. aber wiederum loß kommen, und in vorigen Stand geſetzet wurde, können dergleichen neuere Scribenten, wie Tölner die ſo genannte gelehrte Welt bereden, daß er ſeine Charge verlohren, und ſolche dem Bayeriſchen HERMANN übergeben worden ſeye: da doch an Vergebung ſeiner Stelle nicht ehender als bis daß derſelbe Anno 942. ſeinen Geiſt aufgegeben, gedacht worden iſt.

§. 8.

Dieſes alſo erwogen, kehren wir wiederum zurück auf die Stelle ANNALISTÆ SAXONIS A. 943. und unterſuchen nunmehro genauer, wer eigentlich dieſe drey groſſe Fränckiſche Staats-Männer, HERMANN, Uto, und Conrad, der rothe, geweſen, ſo dem Kayſer den Rath gegeben, die entdeckte heimliche Feinde, welche eigentlich, mit ſeinem Bruder Heinrich, eine Conſpiration gemacht hatten, den König ums Leben zu bringen, nach ihrem attentirten groſſen Verbrechen, tod oder lebendig zu ſchaffen? Ich antworte ganz bedacht, es ſind allem Anſehen nach, die Lahngautiſche Grafen geweſen, weil der CONRADUS RUFUS, dahier erſcheinet, und durch dieſen Beynahmen des rothen, mercklich von CONRADO SAPIENTE, den man auch, Kurzipold, genennet, beſonders unterſchieden wird, mithin aber kein anderer geweſen ſeyn kan, als derjenige, ſo in der von Herrn von Eckhard, Köhlern, und andern, citirten Urkunde des Durandi A. 909. vorkommet, *quo Brecheme pagi Loganæ nec opimum ac feracis glebæ diffuſum per ampla arvorum ſpatia prædium, dilecto Comiti Chunrado, Eberhardi filio, Rex Ludovicus donavit.* BROWER ANNALIBUS *Trevir. Libr. IX. §. 67. p. 445.*

§. 9.

Der erste also dieser dreyen Staats-Männer Nahmens **Hermann**, ist mit dem Schwäbischen Herzog **Hermann**, aus der Wetterauischen Linie, in keine Vergleichung zu setzen: da solche, ohne weitere Distinction, als **pur Fränckische Herrn** angegeben werden. Und ich erweise diese meine, nicht ohne hinlänglichen Grund, vorgebrachte Meinung noch weiter dadurch, weilen ANNALISTA SAXO, und alle ältere SCRIPTORES, woraus dieser seine Sache genommen, den Wetterauischen **Hermann**, als Herzogen von Schwaben, so offt er nach A. 929. vorkommet, mit dem Ehren-Wort, entweder bloß DVX, oder DVX SVEVORUM VEL ALSATIÆ, unterscheidet e. g. ANNALISTA SAXO *pag.* 263. *ad annum* 938. *Gebhardus filius Utonis fratris Hermanni Ducis. pag.* 270. *ad annum* 942. *Udo frater Hermanni Ducis Alsatiæ, pag.* 273. *ad annum* 945. *Rex Herimannum & Conradum Duces. pag.* 278. *Vir ditissimus Suevorum Dux Hermannus. Item Leutolfus Idam filiam Hermanni Ducis sibi copulavit pag.* 279. *Hermannus Dux, Socer Lindulfi. Itidem anno* 950. *viduam Hermanni Ducis.*

§. 10.

§ 10.

Man wird mich auch um so weniger eines Irthums beschuldigen können, als auch zu Zeiten HENRICI AUCUPIS, sich verschiedene merckwürdige Urkunden vorfinden, die Graf Hermann im Lahngau, von dem andern in der Wetterau, als er noch nicht Herzog in Schwaben gewesen, mercklich unterscheiden, und ohne Wiederspruch erweisen, daß zu gleicher Zeit in Fränckisch-Rheinländischen Landen zwey HERIMANNI gelebet. SIRMONDUS, *T. II. Capitular. edit Baluz.* und QVERCETANVS, *Historia Francorum T. II.* wie auch MIRAEVS, *notitia ecclesiæ Belgicæ*, 51. stellen eine merckwürdige Urkund von A. 921. auf, worinnen es am Ende heisset: *Episcopi ex parte Regis inclyti, HENRICI REGIS, HERIGERUS Archi-Episcopus Moguntiacorum, NITHARDUS Episcopus Mimmogerniforde, Dodo Episcopus Osnabrugge, Riccavado Episcopus VANGIOINUM, quæ nunc dicitur* Wormatia, *Houwardus Episcopus Paderbornensis, Notingus Episcopus Constantiæ Alemannicæ. Hæc sunt nomina Comitum: EVRARDUS (Comes Palatii) CHONRADUS, HERIMANNUS, Halo, Godefredus, OTTO, HERIMANNUS, Megenhardus, Fridericus, Falco.*

§. 11

§. 11.

Gleichwie nun niemand in Abrede ziehen kan, daß unter *EVRARDUS*, niemand anders als *EBERHARDUS*, der sogenante *COMES PALATII*, verstanden werde; Also ist ebenfalls im geringsten nicht abzuleugnen, daß unter *HERIMANNUS*, kein anderer als der Lahngauische Graf *HERMANN*, so beym Schannat *in Corpore tradition. N. DLVII. pag.* 229. im Jahr 918. vorkommet, zu verstehen seye. Die Uberschrifft an sich lautet also: *Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter conventio facta est inter venerabilem Haichonem Abbatem & Grammannum Laicum, ut concambirent inter se de rebus proprietatis suæ; dedit ergo prior, Grammanus Laicus beato Bonifacio Martyri & venerabili Abbati Haichoni proprietatem suam in pago LOGINAHA, in Comitatu HERIMANNI, in villa quæ dicitur Erbenbausen XVI. Huobas, Areas IV. Jugera XXXIII. & prata XX. & Pomerium & ædificia domorum XI. & quicquid ibi habuit proprietatis. Et ad Erfratesbausen Huobas II. & Areas II. & quicquid ad illas huobas pertinet, econtra illis datum est ab Abbate præfato ad Glene, ubi ecclesia ædificata est, quicquid ibi proprietatis habuit, ut ea conventione commutationis utrique possessores omni tempore fruerentur.*

factum

factum est hoc concambium regnante Chuonrado Rege coram his testibus, Giselbertus, Folcmarus, Erlolfus, Eremfridus, Meginbaldus, Liceuandus, Regimarus hi & alii plures affuerunt.

§. 12.

Der seelige Herr geheimde Rath Gundling hat *in suo Libro singulari, de* HENRICO *Aucupe Franciæ Orientalis & Saxoniæ Rege* in dem Anhang pag. 104. lit. d. §. 10. die allegirte Urkunde in Extenso mitgetheilet, und dasjenige was derselbe in dem Werck selbsten zu Erläuterung dieser Urkunde anmerket, setzen wir noch bey, p. 104. *Hæ tabulæ (fœdus BONNENSE recensentes) cum inspiciuntur, aut manifesti erroris Reginonis supplementum, itemque Gemblacensem convincunt; aut ansam suppeditant exponendi paulo luculentius illorum auctorum verba.* QUOD SI RECTE PUTO, CAROLUS SUPERIOREM LOTHARINGIAM REDDIDIT, QUÆ AGRUM WORMATIENSEM ALSATIAM alios RHENI SUPERIORIS PAGOS (*Einriche & Lochangewe*) *complexa; quamque is hostili impetu invasit, cum Henrico Burcardus (Dux Sueviæ) atque Arnulfus (Dux Bavariæ) haud parum negotii facessserunt; cæteræ civitates* GISELBERTO *ad officium redeuntes, sub clientela Caroli manserunt.* Daher dann auch der daselbst mit unterschriebene

schriebene Megenhardus kein anderer, als derjenige, welcher beym Schannat *Corpor. tradit.* T. 570. *pag.* 234. als Præses vorkommet.

§. 13.

Ausser dieser Uhrschrifft, hat der Herr geheime Rath Gundling *c. l. in Appendice* noch eine andere inseriret, deren Unterschrifft Anno 932. eines zu Achen, in Palatio, mit unterschriebenen Grafens, Hermanni, gedencket, und zwar folgender Gestalten: *Hæc autem sunt ingenuorum testium nomina, ut omnis legalis firmitas impleatur: Richarius, Leodensis Episcopus, Rotgerus Trevirensis Episcopus, Benedictus, Metensis Episcopus: Comes Berengarius, Comes HERMANNUS.* Welcher ebenfalls vor niemand anders zu halten als denjenigen Graf Hermann, so A. 943. nebst Vrone und Conrado vorkommet, nirgendswo aber erscheinet, daß dieser Hermann, der eigentliche, Comes Palatii, gewesen, oder nur Palatinus genennet worden seye: Es ist auch ein so grosser Sprung, von A. 920. 932. & 943. bis wiederum 992. zu welcher Zeit, Comes Palatinus Hermannus, noch gelebet hat, ein wenig zu weit gewaget: daher auch der Lohngauische Hermann, mit demjenigen, so nachhero bis 982. reste Anna-

liſta Saxone: Orta eſt quoque inter hunc Henricum (Ducem Bavariæ) & Henricum, qui minor dicebatur, magna ſeditio, quæ Herimanni Comitis Conſilio, poſtmodum finita eſt. in keine Vergleichung zu ſtellen.

§. 14.

Möglich iſt es wohl, daß dieſer bisher aufgeführte HERMANNVS, noch A. 955. am Leben ſeyn können; und da denn BROWERO in Annalibus Trevirenſibus, *T. I.* p. 455. eine beſondere merckwürdige Urkunde vorkommet, in welcher, inter PROCERES IMPERII, ſich auch ein Graf, Hermann, præſentiret; ſo haben wir, zum Beſchluß und weitern Nachdencken, ſolche nach ihrem gantzen Inhalt, annoch anzufügen, vor dienſam erachtet: *In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis, Otto divina favente clementia Rex. Si juſtis fidelium noſtrorum precibus præbuerimus remunerationis compenſationem, ubi de eccleſiaſticis ſit rebus, Dominum; ubi autem de negotiis ſit humanis, noſtros fideles credimus nobis fideliores exinde fore, ac promtiores, devotioresque obſequio. Proinde agnoſcat omnium fidelium noſtrorum conventus, qualiter Nos, PROCERES noſtri adeuntes, ſcilicet Moguntiacenſis Epus,*

FRI-

FRIDERICUS, & frater noſter HENRICUS, ſimulque COMES HERMANNUS, rationabili prece deprecati ſunt, ut eccleſiæ S. Petri Trevirenſis ac fideli noſtro Routperto ejusdem ſedis Epiſcopo, daremus, quin potius reſtitueremus Abbatiam Sti Servatii, ſitam in Trajecto, quorum ratis petitionibus acquieſcentes, agnoſcentesque nos ad hoc debitores, ut juſtitiam faceremus, & eidem Trevirenſi eccleſiæ reddidimus & reſtituimus prædictam Abbatiam Servatii ex toto & integro, omnesque appendices, cum ceteris omnibus, quæ viſa eſt habere. Innovantes ergo prædeceſſorum noſtrorum Edictionem, Regum videlicet, Arnolphi, Wendeboldi, Ludwici & Caroli, qui prælibatæ ſedi antedictam contulere Trajectenſem Abbatiam, hoc regiæ liberalitatis præcepto ſancimus, quo nemo ſucceſſorum noſtri præſens datum refringendi, ſeu aliquo modo violandi, habeat poteſtatem. Et ut hæc traditionis noſtræ autoritas pleniſſima vigeat firmitate, manu noſtra ſubter firmavimus, & annuli noſtri impreſſu corroboravimus. Signum Domini Ottonis Sereniſſimi Regis, Bruno Cancellarius ad vicem Friderici Archi-Capellani recognovi. Data quarto Kalend. Januarii, anno incarnationis Dominicæ DCCCCLV. Indict. IIII. Dni Ottonis X. Actum in THALAHEIM.

§. 15.

Die Sache selbst hat den Ertz-Bischoff von Trier angegangen, dahero wohl zu vermuthen stehet, daß dieser angesehene Graf Hermann, auch in der Trierischen Diœces und dasiger Gegend, seine Grafschafft gehabt haben möge. Das Orth, wo die Urkunde in Gegenwart des Königs Otten, seines Bruders Herzog, Heinrichs, in Bayern, und dieses Hermanni, errichtet worden, wird *THALEHEIM* genennet. Es kommt darauf an, was es vor ein Thalheim gewesen, welches vielleicht Gelegenheit zu weiterm Nachdencken geben kan.

§. 16.

So wenig aber aus allen diesen bis daher deducirten Umständen erhellet, daß dieser in denen Urkunden vorkommende Hermann jemahlen als Pfaltzgraf vorkomme; noch aus denen Scriptoribus selbiger Zeiten, daß an Pfaltzgraf Eberharden Stelle, ein anderer, Nahmens Hermann, A. 942. geschweige 912. gekommen, mit Zuverläßigkeit erhellet: eben so wenig kan dieser Hermann, so von An. 918. bis 959. erscheinet, vor denjenigen Pfaltzgrafen gehalten werden,

werden, dessen Sohn, Ezo, die *MATHILDEM*, König *OTTONIS III.* Schwester, A. 990. geheyrathet hat.

§. 17.

Zu deme, so kan Tolnerus selbsten nicht bergen, daß um diese Zeit, von A. 955. bis 959. nach dem Zeugniß des *Andreæ Presbyteri Ratisponensis, in Chronic. Ducum Bavariæ, & Tritbemii, in Chronico Comitum Palatin. Rheni*, ein besonderer Pfaltzgraf, Nahmens **Heinrich**, gelebet habe, von welchem **Lehmann**, in seinem *Chronico Spirensi, libr. 5. c. 8. pag. mihi* 392. & 393. folgendes berichtet: **Des Kaysers Gemahlin Frau Adelheit, so er A. 951. geehliget, eine gelehrte und in Sprachen erfahrne** *Matron*, **so mit ihrem ersten Gemahl, König** *Lothario*, **in Italien, einen Sohn Ernst genannt, erzeuge, den sie die Mutter in Griechischer und Lateinischer Sprach sehr wohl hat lassen studiren, welchen auch sein Stief-Vatter Kayser Otto, wegen seiner Geschicklichkeit und Verstands, in wichtigen Sachen, darinnen er ehe und besser als andere guten Ausschlag geben können, gar bevor und werth gehalten. Dieweil es aber damals sehr ungewöhnlich und ein frembd Werck gewesen,**

daß ein Fürst Lateinische Sprach studiret, dieselbe schreiben und reden können, seyen viel diesem Herzogen, der mit Geschicklichkeit ihnen allen fürgezogen, auffsätzig und feind worden. Unter andern aber bevorab Heinrich, ein Pfaltzgraf am Kayserlichen Hof, so in grossem Ansehen und geheimen Rath gewesen, eine sonderbare heimliche Feindschafft gegen denselben geschöpft, derwegen sich unterstanden dem Kayser einzubilden, als *practicire* Herzog Ernst listiglich das Volck und Unterthanen an sich, und habe heimliche Anschläge gemacht, den Kayser ums Leben zu bringen, und sich ins Regiment zu setzen: bevorab wann Herzog Ludolph, des Kaysers Sohn, verstorben und Otto sein Stiefbruder, der noch jung und unerzogen. Der Kayser als von Natur zur Sanftmuth geneigt, hat seinem Sohn ein besseres anvertrauet, und ohne satten Grund, etwas so einem Ernst gleich, gegen ihme fürzunehmen umgangen. Jedoch immassen die erste Einbildungen gemeiniglich verfänglich seyn, als hatte sich doch des Kayssers Gemüth etwas gegen den jungen Herrn *alterirt* und verändert, dessen Ursach derselbe zu erkundigen allen Fleiß angewendet,

und

und endlich in Erfahrung kommen: welchergestalt er beym Vatter, durch berührten Pfaltzgrafen, verunglimpfet und in Verdacht abscheulich mörderischer That gestellt worden, suchte derhalben Mittel und Weg, sich an demselben zu rächen. Endlich hat sichs begeben, daß der Kayser zu Speyer Hof gehalten, welchen Herzog Ernst nachgefolgt, und als er einstmahl innen worden, daß der Kayser, und Pfaltzgraf Heinrich in geheim in einem Zimmer beysammen, hat er einen Grafen mit Nahmen *Wezelo* zu sich gezogen, seyn miteinander in das Kayserliche Zimmer gegangen, alsobald ihre Wehren entblößt, auf den Herzogen (Pfaltzgrafen) zugefahren und erstochen: der Kayser ist erschrocken, und unbewehret in ein Neben-Gemach geflohen, Herzog Ernst und sein Helffer haben gleichfalls das Hasen-Panier aufgeworffen und sich von Hof an andere Orth *salvirt &c.*

§. 16.

Der Pfältzische Geschicht-Schreiber, Tölner, suchet seine angenommene Meynung, mit einer Anmerckung über die beygebrachte Stelle, der

Speyerischen Chronick, dadurch gestend zu machen: daß der von Herzog Ernsten ermordete Pfaltzgraf Heinrich, aller Vermuthung nach, mit einem unrechten Nahmen genennet werde, und es wohl, eigentlich Herrnann, statt Heinrich, heissen solle, als selbiger Zeit am Rheinstrom, kein Pfaltzgraf, des angegebenen Nahmens, am Leben gewesen, und wesentlich existiret habe, woraus zugleich erscheine, daß der damahlige Pfaltzgraf, Nahmens Hermann, durch ein unglückliches Schicksaal, Anno 959. den Weg alles Fleisches gegangen. Weiter so werde dieser, von Herzog Ernsten, ermordete Pfaltzgraf, CONSANGVINEVS, oder ein Bluts-Freund, Kayser Otten des ersten, genennet, womit es diese Bewandnuß habe, weilen Herzog Heinrich Kayser Ottonis Imi Bruder, bekandtlich, die Judith, eine Schwester Hermanni, des Arnulfi, Herzog in Bayern, Tochter zur Ehe gehabt habe.

§. 19.

§. 19.

Allein, gleichwie das erstere, daß in dem Nahmen ein Schreib-Fehler stecken möge, eine bloße Vermuthung ist, die keinen hinlänglichen Beweiß abgeben kan: Also ist auch der daraus gemachte Schluß, daß Pfaltzgraf HERMANN A. 959. durch einen unglücklichen Todt schon aus der Welt gegangen, eben so unrichtig, als der vermeynte liche Vorsatz, daß Heinrich und Hermann, vor einerley Persohn zu halten seyen. Die Blöse dieses Arguments entdecket auch eine von Joh. Friedr. Schannat, *in Codic. probat Histor. Wormatiens.* angebrachte Urkunde *de* A. 993. welche, gleichwie ANNALISTA SAXO, selbsten, deutlich zu erkennen giebet: daß um diese Zeit Pfalzgraf HERMANN *annoch* gelebet habe. Diese Stelle habe ich längstens beym Schannat, als eine besondere Nachricht wahrgenommen, und in meinen collectaneis, wie eine der edelsten Perlen aufbewahret: da sie mir in der alten Pfalzgräflischen Historie die Augen dergestalten geöfnet, daß weiter als andere sehen konte. Ein Liebhaber der Wahrheit, wird dasjenige, was die in nur erwehnter Schannatischen Urkunde vorkommende Worte: *in pago* BVNACHGEWE (Baunachsgrund) AC CO-

MITATV, HERIMANNI PALATINI COMITIS, JACENTES, in villa, BRVNENHEIM, sagen wollen, reiflich in Erwegung zu ziehen suchen, auch gar bald mit Händen greifen, daß allhier kein anderer Gau, als der so genante Baunach-Grund, in Ost-Francken, der heutiges Tages noch einen der 6. Reichs-Ritterschafftlichen Cantonen ausmachet, allen vorwaltenden Umständen nach, zu verstehen seye, und verstanden werden könne, weilen ohnweit dem alten Kayserl. *Palatio*, Salzburg, der Baunach Fluß, im Grabfeld, seinen Ursprung nimmt, und sich bis in die Gegend, Banz und Bamberg, hin extendiret, wovon zu einer andern Zeit ausführlicher gehandelt werden solle.

§. 20.

Es verdienet dahero Lorenz Frieß, beym Herrn von Ludwig, in seinen Wirzburgischen Geschicht-Schreibern, allen Glauben, da Er aus dem Wirzburgischen Archiv berichtet, *p.* 478. daß der andere Theil der Salzburg an Pfalzgraf Hezen, so aus der Linien und Stämmen der Herzogen zu Franken herkommen, und nach seinem Tod, an Herzog Otten zu Schwaben, und von dar an

Frau

Frau Richesen, Königin in Pohlen, jetzt genannten Pfalzgrafen Hezens, eheleiblichen Sohn und Tochter erblich gewachsen.

§. 21.

Wir finden auch noch gegen das Jahr 1156. von dem damahligen Pfalzgraf Hermann, genugsame Spuren, daß dieser Bezirk von dem PALATIO Salzburg, gegen den Baunach-Grund, in vorigen Zeiten, die eigentliche Geschlechts-Grafschaft, der COMITVM PALATINORVM gewesen; wenn man nur den Stiftungs-Brief, des Cistercienser Closters, Bildhausen, etwas genauer betrachtet, dahero dann auch das von dem TOLNERO citirte CHRONICON MANVSCRIPTVM, MONASTERII BILDHVSANI, bezeuget: Darnach im Jahr des HErrn 1156. hat Pfalzgraf, Hermann vom Rhein das Kloster Bildhausen gebauet, und von seinen erblichen Gütern merklich begabet, Das Schloß Hartenberg ist des vorgemeldten Pfalzgrafens Hermanns gewesen, das hat Er Poppen von Irmelshausen um 400. Mark Silbers verkauft und dasselbe Geld in die Clöster Bildhausen und Wächtersbronkel gegeben, wie dann

auch

auch die übrige Güter im Stiftungs-Brief, apud TOLNER *Cod. Diplomat. pag.* 49. Holnstadt, Kappertshausen, Utenhausen, Loberoth, Wenkheim, und Junkershausen, ꝛc. sämtlich im Canton Baunach, noch heutiges Tages gelegen sind.

§. 22.

Wer daran, daß die so genannte Salzburg, in Francken, der älteste Pfalzgräfliche Palast gewesen, und alldorten auch der Stamm-Sitz, dieser COMITVM PALATINORVM, zu suchen seye, mit Mr. Seidel den geringsten Zweifel träget, der überlege mit mir wohl, was beym Herrn von Leibnitz *P. I.* der *POETA SAXO in ANNALIBUS CAROLI MAGNI Imperatoris Libr. II. p.* 239. *A. DCCXC. Indict. XII.* uns schon lange Zeit vorsinget:

Hic modo Musam novam Caroli deprome quietem,
Est hic primus enim postquam regnaverat annus.
Quo non cum propriis foret in longinqua profectus
MILITIBVS, seu diversos ut sterneret hostes,
Aut aliis quoque pro causis & rebus agendis.

Cui

Cui cum WORMATIÆ tandem residere liceret,
Illic *Hunnorum missos* audivit, ad illos
Ipse suos etiam misit. Nam maxima causa
Hos inter populos litem commovit atrocem,
Dum quo Regnorum confinia certa suorum
Esse loco veteri deberent jure statuta,
Ingenti studio, disceptaretur utrinque.
Hæc & Origo fuit belli, Franci gessisse probantur.
Sed REX nec spatium torpere per ocia parvum
Dignatus, semper sed strenuus, indole mitis,
EST AGGRESSVS ITER MOENVM
NAVALE PER AMNEM,
ASCENDITQVE PER HVNC, DONEC
PROPE MOENIA VENIT
MAGNA PALATINA SEDES, SALA
NOMINE DICTA,
NASCENTI LICINA SALÆ: NAM
FLVMINIS HVJVS
RIVVS ADHVC MODICVS HÆC
IPSA PALATIA CINGIT,
VIX RAVCVM PER SAXA CIENS
RESONANTIA MVRMVR
Dispositis ibi rebus, aqua redeundo secunda

WOR-

WORMATIAM petiit qua tum per tempora brumæ
Manſiſſet, ſubito regales funditus ædes
Illic conſtructas noctu conſumserat ignis.
Ipſe Redemtoris nati paſſique ſacrata
Feſta gerens ibidem veri transegerat ortum,
Expectans veſtita foret dum gramine tellus,
Fronderent Sylvæ, poſſent & Sole Sereno,
Et coelo de diverſis regionibus apte
Ad Bellum gentes variæ, populique vocari
Namque novum rurſus voluit certamen inire,
Atque labore gravi modicam mutare quietem,

§. 23.

Woraus die Herrn Gegnere auch abnehmen können, wie Pfalzgraf Hermann, Anno 993. aus dem Baunachgew, zu Worms gar leichtlich bekannt worden ſeye, und daſelbſten zu ſeinem eigenen ewigen Denkmahl, der Kirche etwas Gutes zu ſtiften, bewogen worden, als damahlen noch die Kayſere keinen gewiſſen Sitz hatten, ſondern von einem Palatio zum andern, oder von einer Provinz zur andern, in Begleitung des Pfalzgrafen, zu reiſen pflegten.

§. 24.

§. 24.

Es erhebet auch nichts, wann Tölner vorzuspiegeln suchet, daß zu selbiger Zeit kein Graf Nahmens, Heinrich, in rerum natura gewesen, als ein solches bloses Sagen eines neuern Geschicht-Schreibers eben so viel gilt, als wenn ich oder ein anderer heutiges Tages durch meine Autoritat das Gegentheil, von damahligen Zeiten, zu behaupten suchen würde. Gleichwie ich mir aber niemahls dergleichen heraus zu nehmen in Sinn kommen lasse; Also habe ich auch in meinen ersten Theil der Nordgau Ost-Fränckischen Staats Geschichten p. 101. mich auf Lorentz Frießen bezogen: daß A. 955. nicht nur ein Marggraf Heinrich auf dem Nordgau und Graf von Ost-Francken gelebet habe, sondern auch ein Bruder SIGFRIDI, des Stamm-Vatters, des Babenberg-Lucemburgischen Geschlechts, Nahmens, Heinrich, vorkomme, so PRÆSES genennet werde; deme vorjetzo noch beyfüge, daß die von Herrn Baron von Gudenus, *tom. III. Cod. Diplomatici* p. 1025. zwischen das Jahr 950. & 959. aufgestellte Urkunde, die Wort: *in Pago Buchowensi, in Comitatu*, HENRICI DVCIS, *in villa, quæ Frenckinga dicitur &c.* noch ein weit mehreres zu erkennen gebe.

§. 25.

§. 25.

Nun ist zwar nicht zu bergen, daß DIETMARUS MERSEBURGENSIS, beym Herrn von Leibniz, *T. I. pag.* 338. in einer, mit der Chronologie ad ann. 953. nicht passenden Stelle, hinterlassen, daß Herzog EBERHARD, der zu Zeiten Kayser Heinrichs und *Ottonis I.* gewesene Pfalzgraf, seiner Stelle endlich entsetzet worden seye: *Eberhardus Dux, regni diu infidelis degradatus est.* Ich lasse es auch gelten, daß es würklich nachhero geschehen: daß Kayser OTTO I. aber solche Stelle, dem Bayerischen Hermann, einem Sohn ARNULFI MALI gegeben, wird man nirgends finden. Es waren zwey Pfalzgräfliche oder Salische hohe Geschlechter in Teutschland, nehmlich, das Fränkisch-Hessisch-Wetterauische und das Marggräfl. Ostfränkische Nordgauische Geschlecht. Aus dem ersten war Pfalzgraf Eberhard, und daher auch Kayser CONRADUS II. SALICUS, genennet wird, weil dieser aus dem erstern seinen Ursprung hat: Das andere hingegen, die Grafen von Babenberg, an welche, nach dem unglücklichen Schicksaal, Eberhards, die Pfalz, als Procuratores Fisci wiederum gekommen ist, nehm-

nehmlich, Heinrichs Herzogs von Franken, und Marggrafen in Lothringen, und seine Söhne, Adelberts, Heinrichs, und Adelhards, Nachkommenschaft.

§. 26.

Es war schon zu ältesten Zeiten mehr als ein COMES PALATII. SCHANNAT *Corpor. tradit. p.* 172. *ad annum* 838. *Facta est contentio --- coram Imperatore* LUDOVICO, ET FILIO EJUS, IN PALATIO, NUIMAGUM, OPPIDO CONSTITUTO, &c. *Testibus*, ADALBERTO, *Comite*, ALBRICO *Comite*, *item alio* ALBRICO *Comite*, POPPONE *Comite*, GEWUWINO, COMITE PALATII, RUODHARTO, *similiter* COMITE PALATII. *Eodem anno*, *coram* HESSE COMITE, *in* CONVENTU PUBLICO, *in Pago* SALEGEWE, *in villa*, *quæ dicitur*, KAREGOLTESBACH, &c. (hodie Karspach,) *testibus*: HESSE COMITE &c. Und also verhielte es sich auch zu Zeiten des Babenbergischen PALATINI, ADELBERTI, dahero schon in Nordgau-Ost-Fränkischen Staats-Geschichten *P. I. pag.* 66. aus ECKHARDO, einem uhralten Scribenten, angemerket worden; *Nondum illo tempore*, SUEVIA, *in*

Ducatum erat redacta, sed Fisco regio peculiariter parebat, SICUT HODIE, ET FRANCIA, (wie heutiges Tages noch Franken,) PROCURABANT (ehedessen) AMBAS CAMERÆ, *quos sic vocabant*, NUNTII. FRANCIAM ADALPES; (soll heissen ADALBERTUS;) *tum* WHERINERE; SVEVIAM *autem*, BERTOLD ET ERCHINGER, FRATRES; *quorum utrumque multa* DITIONI *subtracta sunt, per munificentias regias, in utrosque Episcopos* (SALAMONEM Constantiensem & HATTONEM Moguntinum;) surgunt inde invidia & odia utrorumque in ambos, præter scelera, quæ in Reges ipsos machinati sunt. *HATTONEM, illi sæpius perdere moliti sunt. Sed astutia hominis in falsam Regis gratiam suasi; Qualiter* ADALPES, (Adelbert) *de Urbe PABINBERCK detractus & capite plexus, alter enim* (WHERINERE) *morbo obierat, quoniam vulgo concionatur & canitur, scribere supersedeo.*

§. 27.

Daß dieser, ADELBERTUS, auch seinen Stamm-Sitz, nebst seinen Vor-Eltern, bey dem PALATIO, Salzburg, in dem Saal-Gau, einer bekannten Ost-Fränkischen Gegend

gend forderſamſt gebabt habe: hätten unſere Gelehrten ſchon längſten, beym SCHANNAT, *in Corpore Tradition. pag.* 212. *ad annum* 887. & *pag.* 113. *ad annum* 889. wahrnehmen können. Beyde daſelbſt *ſub num.* 524. & 526. vorkommende Urkunden verdienen vor andern, nicht übergangen zu werden. In der erſtern Anno 987. heißt es: *contra hæc accepi per concambium, in Pago* GRAPHELT, *in* COMITATU HENRICI, *in loco, qui dicitur Munrichſtatt. Hujus rei teſtes ſunt,* BOPPO, *Comes*, ADELBRATH, ARNOLD & *alii.* In der andern hingegen von Anno 889. *in loco, qui dicitur Buribab & Einhartesbuſon, in IN PAGO GRAPHELTE, IN NORDHEIMERO MARCU, in Comitatu,* ADELBERTI. Welche beyde keine andere als Herzog **Heinrichs von Franken**, Söhne geweſen. Siehe weiter SCHANNAT *in BUCHONIA VETERI pag.* 335. und *pag.* 380.

§. 28.

Daß ſolche Gegend, nach dem unglücklichen Schickſaal ADELBERTI, wiederum an dieſe Geſchlechts-Nachkommen gelanget, zeiget eine anderweitige Nachricht bey gedachten SCHANNAT *l. c. pag.* 36. & 37. ibi: *Otto divina favente clementia Imperator, qualiter nos pro animæ noſtræ remedio,*

vel etiam Dilectissimi genitoris nostri, beate memorie, Henrici regis, quasdam res proprietatis nostre, ad ecclesiam Sti Bonifacii tradidimus, villam, NORDHEIM, scilicet in Pago, SALZGOWE, IN COMITATU OTTONIS, FIDELIS NOSTRI, *cum omnibus appendiciis*, welche Urkunde von gedachten Herausgeber zwischen das Jahr 952. und 966. gesetzet wird. Daß Er aus dem Ost-Fränkisch Marggräflichen Geschlecht, ganz ohnfehlbar abstammet, hat ohnehin seine Richtigkeit. Zu dessen mehrerer Bestättigung habe schon, in *WETTEREIBA ILLUSTRATA, pag.* 39. §. 37. aus dem BUCHONIA VETERI, angemerket, daß dieser zwischen 952. und 966. vorkommende Otto, so seine Grafschaft, im Saal-Gau, gehabt hat, niemand anders als Marggraf Otto, und ein Bruder Marggraf BERTOLDI, so von Meichelbeck auch PALATINUS genennet wird, gewesen seye, von welchem Lorenz Frieß *ad annum* 966. beym Herrn von Ludwig schreibet: Eben dieser Zeit hat Marggraf Otto zu Franken gelebet, welcher im Jahr des HErrn 969. zu Merseburg auf dem Thurnier gewesen, und sonst, Herzog, Otto, genennet wird.

§. 29.

§. 29.

Da nun obengedachter Lorentz Frisius p. 449. auſſer der ſchon oben angeführten Stelle, noch weiter, als Kayſer Otto der dritte, auf Fürbitt, Biſchoff Erberts zu Cöln, der Biſchoffen Heinrichs zu Wirzburg leiblicher Bruder geweſen, das Schloß und Sitz zu Salz, ſamt dem Saalgau A. 1000. zu eigen gegeben, beſonders anmercket: Und obwohlen dieſe Otten Uebergab ſcheinet, als wären ihme alle und jede Leuthe, Guten, Recht und Gerechtigkeit, Gefäll, Nutzungen, zu Salz, allein zugeſtanden, und durch erzehlte Uebergab auf den Stifft Wirzburg gewendet: So haben doch mehr Leuth auch Theil daran gehabt, nehmlichen die Pfalzgrafen; welcher Theil aber folgender Zeit im Jahr des HErrn 1058. auch an den Stifft Wirzburg kommen iſt, durch eine Königin zu Pohlen, die eine gebohrne Pfalzgrafin geweſen iſt; wie du dann hernach auch, an ſeinem Orth, im Biſchof *ADELBERTEN*, ferner davon hören wirſt.

§. 30.

Es fragt sich, wer waren diese Pfaltzgrafen? Die Frage ist schon zwar vorher beantwortet: daß es die **Margrafen und Grafen von Ost-Francken** gewesen, wie wir kurtz vorher, **von Ottone, Marggrafen und Grafen von Francken, im Saalgau**, gegen das Jahr 910. bis 969. vernommen, auch daran um so weniger Zweifel zu nehmen, als wir bereits, in der gründlichen Ausführung, **von Marggraf Otten, auf den Nordgau, Grafen von Francken, auch von Hammerstein genannt** p. 34. zu künftiger Aufheiterung dieser Historie, aus den *FRAGMENTO, de Sto Adelberto Pragensi Episcopo, pag. 60. in CANISII lectione antiqua T. III. ad annum* 974. gezeigt haben, daß es daselbst sehr merckwürdig heisse: *OTTO, PUGNAX MARCHIO, LACERIS VEXILLIS TERGA VERTIT*, und nichts als die Unwissenheit unserer neuern Geschicht-Schreibern Schuld ist, wann sie solchen Worten eine andere und nicht scheinliche Auslegung andichten wollen. Es siehet auch der Abschilderung eines wahren Fränckischen Pfalzgrafen so gleich, als ein Ey dem andern ehen kan, wann zu des heiligen Bischoffs Wolffgangs

gangs, zu Regenspurg Zeiten, ehe er noch Bischoff daselbst geworden, der Bischoff von Passau, PILIGRINUS, sich an den damahligen Ost-Fränckischen Marggrafen, als den vornehmsten Kayserlichen Staats-Rath, aus der Ursachen gewendet, weil der Kayser auf dessen Rathgebung, sehr vieles ankommen lassen. Der heilige S. EMMERAM, hilft uns aus dem Traum, da es in *ARNULFI Tractatu de S. EMMERAMO T. III. in lectione antiqua Canisii, de SANCTO EMMERAMO* heisset: *UNDE (PILIGRINUS Episcopus Passav.) operæ pretium censeo, QUO MITTAM AD MARCHI COMITEM, CUJUS CONSILIO MULTA solet facere IMPERATOR.*

§. 31.

Dieses alles wird noch weiter gerechtfertiget, wenn wir den Brief, den Kayser *OTTO III.* A. 1000. über Salza, dem Stifft Wirzburg gegeben und Lorenz Fries p. 458. aus Latein ins Teutsch gebracht, etwas genauer durchlesen, indeme darinnen ausdrücklich bemercket wird: in was Gegend oder Grafschafft, die gelegen seyn, es sey gleich in der Gegend Grab-

feld oder in Graf Otten Grafschafft, oder einiger anderer Landes Gegend, mithin auch dieser unter die daselbst gewohnte Pfalzgrafen zu zehlen, und zwar daß derselbe ein Bruder Marggreff HEZILONIS, beyde aber Söhne BERTOLDI, MARCHIONIS & COMITIS PALATINI, gewesen, auch von denen Scribenten, **Albertus Otto, oder Otto der weise**, bisweilen aber auch mit Recht, COMES PALATINUS genennet wird. Ich will mich dermahlen nur Kürtze halber auf den Böhmischen Geschicht-Schreiber HAGECIUM beziehen *fol.* 163. allwo er schreibet: **Die Ehrenreiche Herzogin Judith, weyl. Herzog** *Breceslai* **Gemahlin, welche** *OTTONIS* **des weisen, Graf bey Rhein, Tochter, und** *Spithimici*, *Wratislai*, *Conradi*, *Ottonis* **und** *JAROMIRI* **Mutter gewesen**; kurtz vorher aber heißt es. *Spitigneus* **machte ihm einen seltsamen und denckwürdigen Tag, denn er alle Teutsche alt und jung, Reich und Arm, den Einheimischen und Frembden alsbald auferlegt und geboten, daß sie sich innerhalb dreyen Tagen aus dem Land machen solten. Ja er hat auch seiner leiblichen Mutter, mit Nahmen Judith (einer Ost-Fränckischen**

schen

schen Marggräfin) welche ihn zur Welt gebracht und des Pfalzgrafen, Ottonis, bey Rhein, Tochter gewesen, dessen nicht übergehoben.

§. 32.

In vorgedachter Urkunde geschiehet zugleich Herzog Bernhards, von Sachsen, Erwehnung, welcher eine Schwester Marggraf, Heinrichs, und dieses Pfalzgraf, OTTONIS, zur Ehe hatte. Siehe Nordgau-Ost-Fränkische Staats-Geschichte *P. I.* 194. *seqq.* daher, als Marggraf Otto, oder Pfalzgraf, wegen seiner Vermählung mit der Irmengard, von der Geistlichkeit aufs äusserste verfolgt, und dermassen aufgebracht wurde, daß sein darüber geschöpfter Unwillen, zu einer Fehde und Aufruhr, gegen den Erzbischofen zu Maynz, ausbrach, auch durch Hülfe Kayser Heinrichs, derselbe unterliegen muste: Siehe Historisch-Diplomatische Ausführung, von Marggraf Otten / auf dem Nordgau, und Grafen von Franken &c. nahmen sich Herzog Bernhard in Sachsen der jüngere, nebst seinem Bruder Thietmar, ihres Oncle an, und das erste war, daß sie sich in Franken bega-

ben, und sich der Salzburg, an der Saal, daselbst versicherten. *ANNALES HILDESHEMIENSES*, *apud* LEIBNIT. *T. I. pag.* 724. *ad an.* 1019. ibi: *Imperator natalem Domini* WERCEBURG *celebravit, postea cum exercitu contra* BERNHARDUM, *Ducem ad castellum* SCALCEBURG, *perrexit, ibique Deo gratias omnia in pace constituit. Eo anno in Pascha de Roma* BABENBERG *hospitio suscepit Papam.* Item: *Hoc anno,* FRIDERICUS *frater, Imperatricis defunctus est.* HERIMANNI CONSOBRINI *Imperatoris filii, cum* THIETMARO BERNHARDI *Ducis filio, rebellare ceperunt, qui tamen custodiæ deputantur. Interim,* DIETMARUS, *fuga elapsus, patriam repetit, sed post non multos dies omnes pariter Imperatoris gratia condonantur.* Daß diese Burg und Schloß in Franken gelegen, und die Salzburg eigentlich gewesen, heitert sich noch weiter auf, wenn man nur *Annalist. Saxon. p.* 452. *ad ann.* 1020. nachschläget: *Imperator natalem Domini,* WIRCEBURG, *celebravit* BERNHARDUS, *junior Dux Saxoniæ, frater supra dicti* DIETMARI, *Imperatori rebellaturus,* SEASKEBURG (Salceburg) *intravit, quam statim imperator obsedit. Sed* BERNHARDUS *justitiæ cedens, interpellante imperatrice, gratiam Imperatoris pariter, cum beneficiis patris, obtinuit*

§. 33.

§. 33.

Dieses nun voraus gesetzt und wohl erwogen, bleibt eine ohnumstößliche Wahrheit, daß Ezo, und sein Vatter, Hermann, als Salische Pfalzgrafen, aus dem Linien und Stammen derer Herzogen oder Marggrafen von Ost-Francken, herkommen, und dieses die eigentliche Meynung des Wirzburgischen Geschicht-Schreibers Lorenz Friesens seye, da Er *pag.* 473. berichtet: Neuenstadt an der Saal, in Franken gelegen, ist etwa ein Dorf gewesen, und hat Ober-Salz, geheissen, zu Unterschied des andern Dorfes Nieder-Salza, so noch für Augen lieget, in welchem Dorf Kayser Carl der Grosse, ein Jagd-Hauß gebauet auch öfters dahin gekommen, ist folgends zum halben Theil, in der Herzogen zu Franken, zum andern Theil, in der Herzogen von Sachsen Hand kommen, und hat Kayser Otto der Dritte, den halben Theil davon, samt dem Salzforst, und Salzgau, Bischof Heinrich, dem ersten dies Nahmens, zu Wirzburg, und seinem Stift, in Ewigkeit zu behalten übergeben. Der andere halbe

Theil

Theil ist an Pfalzgraf Hezen, so aus der Linien und Stammen/ der Herzogen zu Francken, herkommen und nach seinem Todt an Herzog Ottten zu Schwaben, und Frau Riches, Königin in Pohlen, des jeztgenanten Pfalzgraf, Hezen, eheleiblichen Sohn und Tochter gewachsen, die beede keine leibliche Erben hatten. Und in dem Jahr 1058. übergab die gemeldte Frau, Riches, Königin in Polen, Bischof Adelbert und seinem Stifft, wechsel weiß ihren Antheil an solchem Sitz, mit andern ihren Eingehörungen, Geräthschafften und Geschirren, Dörfern, Weylern, Dienst-Leuthen, Hofräthen, Gebäuen, Ackern, Wiesen, Feldern, Wäldern, durch die Hand ihres CURATORIS, oder Vormund, Herzog Conraden, von Kärndten, und Venedig; Dargegen gab Bischof, Adalber, ihr der Königin sein Gefäll, Nutzung und Recht, die er in Thüringen, zu Schmalkalden, Lindenfels, Dorf Meynungen, Marck, Queinfeld, Madelrichstatt und Warburghausen, samt allen Anhangen, ihr Lebenlang innen zu haben und zu gebrauchen, doch mit dem nehmlichen Geding, wann sie von dieser Welt abschied,

schied, daß alsdann, ein Bischoff zu Wirzburg ihren todten Leichnam, gen Cöln am Rhein, oder wohin sie bey lebendigem Leib ihr Begräbniß benenne, ehrlich führen und zur Erde bestatten sollte. Ist geschehen den 29ten Tag des Jenners. Ihr Bruder, Herzog Otto in Schwaben hatte, wie obstehet, auch keine Leibes Erben und gab darum seinen Theil, an Ober Salza, an Stifft Wirzburg, gleicher weiß, wie seine Schwester die Königin gethan hatte. Darüber finde ich aber keine sonderbahre Brief, denn was Bischoff Embrich, davon Anzeige thut, wie du in seinen Leben vernehmen wirst. Und ist dieser Herzog, Conrad zu Kärndten und Venedig, davon in obverlauten Brief Meldung geschiehet. Bischoff Braunen zu Wirzburg leiblicher Bruder gewesen.

§. 34.

Diese Umstände und die daraus sich noch weiter offenbahr ergebende Ost-Fränckische Ursprung, bey Sanlburg, hat der *MONACHUS BROWILLERENSIS* apud LEIBNIZ. *c. l.* p. 223. so behutsam und verdeckt er auch schreibet, dennoch

dennoch nicht bergen können, ibi: *Constructum est & aliud & ejusdem glorioſiſſimæ fœminæ atque REGINÆ ſumtibus monaſterium, per Adalberonem Wirceburgenſem Epiſcopum, in loco ubi Sti Kiliani & ſociorum ejus ſacrum extat Martyrium, utpote cujus Epiſcopium, ex EJUS NUMEROSA FAMILIARUM CLIENTELA, cum omnibus, quæ ad oppidum SALZAM pertinent, regia prorſus munificentia adauctum.*

§. 35.

Eine andere Oſt-Fränckiſche Linie hatte ebenfalls Antheil an dem Saalgau, wovon Lorentz Frieß *c. l. pag.* 490, inſonderheit die ſchönſte Nachricht hinterlaſſen, daſelbſten berichtend: Wie aus dem Schloß Aurach, an der Saal, ein Cloſter gemachet worden iſt: An dem Orth, da jetzt das Cloſter Aurach, nicht weit von Trimperg, an der Saal lieget, ſtund ein herrlich Schloß, darinnen, Herzog Ernſti, zu Francken, Hauß hielt, aus demſelben har Biſchoff, Otto von Bamberg, ein Cloſter geſtifftet, laut diß nachfolgenden Briefs. Dieweil die daſelbſt untergeſetzte Urkunde deutlich zeiget, daß nicht von einem

einem Herzog Ernst, so A. 1102. oder A. 1124. sondern vielmehr in weit ältern, und zu Kayser Heinrich des Heiligen Zeiten gelebet, eigentlich die Rede seye, so wird es sich noch der Mühe werth verlohnen, solche dieser unser Abhandlung völlig einzurücken.

§. 36.

Der Inhalt vorerwehnten Uhrbriefes ist folgender: Ich Otto, allein von Gottes des allmächtigen Gnaden, der Babenbergischen Kirchen demüthiger Bischoff, begehre zu wissen, allen gläubigen in Christo, daß ich in Ansehung göttlicher Betrachtung, in Versöhnung meiner Sünden, und zu Gedächtnuß des heiligen Kayser Heinrichs, welches Allmosen ich mich einen Ausspender von GOtt gesetzt bekenne, auch zu Heil allen meinen Nachkommen, an dem Erth das Aurach genennt wird, St. Laurentzen, ein Closter angefangen habe zu bauen, welches ich aus Vergönung göttlicher Gnaden vollbracht, geweyhet, und um hülflich Ansuchen der Heiligen gewiedmet, mit liegenden Güttern begabet, folgends mit andern Nutzungen erweitert, etliche die GOtt diesen,

nen, dahin versammlet, denselbigen auch ihren Nachkommen ein Gottesdienst zu ewiger Unterhaltung nothdürftige Fürsehung gethan, auch zum lezten mit Päbstlichen Gewalt versichert habe. Und als im Jahr des HErrn Menschwerdung 1108. in dem sechsten Jahr unsers Bisthums, mit Bewilligung und Rath, unserer Pfaffheit und anderer unserer Getreuen, derselbige Bau angefangen, und im fünfften Jahr hernach in das Dach geführet und in der Ehr des Heil. Martyrer, St. Laurenzen und St. Georgen, herrlichen geweyhet, und durch die Hand, Starckherrn, des Vogts, wie sich gebühret, auch an das Heiligthum derselben Märtyrer, etliche Kirchen, Dörfer, Felder, Wald, Wiesen, Wasser, Wasserläuffte, Weingarten, Leuthe und gänzlich all andere Nuzbarkeiten, zu demselbigen Schloß oder Hof gehörig, übergeben, NB. Welcher Hof etwa weit beruffen, und mit dem Bau und Bevestigung so zugericht gewesen, daß Herzog Ernst, zu Oster Francken, der daselbst in einem starcken Castell, wie man denn noch aus dem Zeichen vernimmt,

mit

mit seinem Hofgesinde da gewohnet, und seinen Ansitz daselbst gehabt, welches Geschlecht noch nicht abgegangen ist. Damit aber diese Übergab von unsern Nachkommen nicht vor schadbahr, oder von einer andern Persohn, die durch Neid, das doch nicht seyn solle, vergifftet wäre, solchen Hof, mit dem zugehörigen Garten, welcher Rent allein dazumahlen 7. Pfund ertragen, mit einem viel bessern Wechsel erstattet, indem daß wir das Schlößlein, Albenstein, mit allen seinen Zugehörungen, durch grosse Arbeit zu wegen gebracht, und das Dorf daran stossend, mit Nahmen, Hofstadt, unsern Stifft dagegen zu eigen gemacht und geben, und also die Abwechselung durch beständige Verträge, auch mit schrifftlicher Päbstlicher und Kayserlicher Bewilligung befestiget; Auch weiter etliche eigene Güter von unsern Zehr-Geld erzeugt, und demselbigen Closter, ohne männigliches Einsprechen, mit gemeinen Volck-Rechten, bescheiden, und zu Erhaltung solcher Clostерlicher Versammlung ewiglich zu gewarten haben: alle Nachkommen in gemein und einen jeden insonderheit, durch den grossen Nahmen des HErrn Zebaoth und den Gewalt

walt, demselben St. Peter von GOtt ge-
geben, und den Sieg der heiligen St. Lo-
renzen, und St. Georgen bittend daß sie sich
dieser unserer Meinung ganz und gar ver-
gleichen, und dasselbige Orth mit vätterli-
cher Güte beschirmen, auch den Armen
Christi daselbst wohnend, die Hand der
Unterhaltung reichen wollen, auf daß sie
sich in allem der Frucht ewiger Vergeltung
in dieser Sachen mit uns theilhafftig machen,
welches der zu geben geruhe, dessen Reich
und Gewalt ohne Ende bleibt, von Welt zu
Welt. Des sind Zeugen: Eberhard Probst, Eils-
ward, Dechant, Thain Probst, Udalrich,
Custos, Tull, Schulmeister, Rauschelin,
Volmar, Hermann. Layen, Arnold von
Künstatt, und sein Bruder Merendt, Rad=
lach und sein Sohn, Migaer, Gundelach,
von Obersteinfeld, Hainrich von Waiden,
Adelbert von Wiselbach, und andere viel.
Geschehen zu Babenberg, im Jahr des
HErrn 1122. in der 15ten Römer Zinß-Zahl,
bey Regierung Heinrich des jüngern.

§. 37.

§. 37.

Von diesem, ERNEST, ist allerdings die beym HERGOTT, *probat. Genealog.* HABSPURGIC *pag.* 100. *n.* 161. vorkommende Urkunde zu verstehen, die also lautet: *In nomine Domini nostri JEsu Christi, Ego,* WERNHERUS, *voluntate Dei ARGENTINÆ civitatis Episcopus, universis Christiani nominis amatoribus, tam MAGNIS quam parvis, ex CLARO & POPULO, Salutem in Christo JEsu. Cum pro tempore, sub quo quisque in vinea Domini, id est, ecclesia vivere & operari debeat, cuilibet vigilandum sit, ut animæ suæ prospiciat; Ego post innumeras salutes sudores, quos pro fidelitate ecclesiæ, cui Deo auctore præsidere visus sum & pro statu regni FRANCORUM, & Domini mei,* HENRICI, *dilectione sustinui, impetravi à præfato Domino rege gubernationem Abbatiæ Sancti Stephani, Proto-Martyris, in ARGENTINA* i. e. *Strasburg, civitate, quo antea nullum de temporalibus præbuit vel debuit subjectionem, mediantibus hoc* PRINCIPIBUS, HERMANO DUCE, ERNESTO, PALATINO, BERENGERO, DEFENSORE, *præsente Moguntino Episcopo* BARCO: *ea duntaxat ratione &c. complevimus autem hæc anno incarnationis Domini*

mini MV. Indict. II. Exacta XXVI. concurrente VI. feliciter. Amen. Diese Urkunde ist auch bey Herrn von Eccard, in seinen *probationibus Hab-spurgicis Austriacis c.* 106. FRANC. GILLEM. *Comment. de Episcopis Argentin. c. 5. p.* 45. *Dominus* JOH. SCHILTER, *obs. bist.* 8. *ad Jacobi Regisvillani Presb. Chronicon p.* 534. TENZEL, *App. II. diplom. ad censuram Diplomat. Lindaviens.* Item: LAGVILLEJUS, *in Histor. Alsatiæ inter prob. pag.* 24. zu finden.

§. 38.

Mein Absehen ist dermahlen nicht, ob dieser Pfalzgraf und Herzog, ERNESTVS, der nehmliche Herzog, Ernst, in Schwaben gewesen, näher zu untersuchen, sondern nur deutlich zu zeigen, wie der PALATINORVM, aus dem Marggräfl. Ost-Fränkischen Geschlecht, mehrere gewesen, so diese Würde, mit besonderer Distinction, zu ältesten Zeiten geführet, Tölnerus aber gar nicht aus dem Grund des Teutschen Staats-Rechts, wie es die ächte alte Nachrichten an Handen geben, diese Historie ins reine zu bringen gesuchet habe. Um nun aber solche in noch mehrere Gewißheit zu setzen, so verdienet vor andern noch angebracht zu werden, was HERRGOTT *in probationibus*

bus Habſpurgicis, zu Zeiten, OTTONIS Imi, in einer ausnehmenden Urkunde anbringet, daß unter den vornehmſten Fürſten des Reichs, ein Pfalzgraf, Nahmens, BERNO, *pag.* 85. *Anno* 972. erſcheine, ibi: *In Comitatu* RHETIÆ, CETERORUMQUE NOSTRORUM PRIMATUM, BERNONIS, VIDELICET, COMITIS PALATINI. Nun will ich vorjetzo nicht ſagen, daß der Pagus RHETIÆ, noch einiger maſſen zu dem Nordgau gehörig geweſen, und leicht ſeyn könne, daß, gleichwie öfters bey denen alten Geſchicht-Schreibern, unter dem Wort CVNO, Conrad, HVNO, Heinrich, EZO, Ehrenfried, BVCCO, Burkhard, BENNO, Bernhard; Alſo durch BERO, *Bertboldus*, verſtanden werde, zumahlen Meichelbeck, BERTHOLDVM, *Comitem Palatinum*, nennet, ſondern ich will nur denen Tübingiſchen Herrn Gelehrten zu weiterer Einſicht und Unterſuchung überlaſſen, ob nicht die Schwäbiſche Pfalzgrafen, von Tübingen und Calwe, von dieſem BERNONE, oder dem vorher gedachten ERNESTO abſtammen mögten?

§. 39.

" In dieſer Gegend des Rießgaues, gegen die Reichs-Stadt Nördlingen, veroffenbahren ſich noch gegen das Jahr 1060. 1070. bis 1081. beſonde-

re Nordgauische Pfalzgrafen, zwey CVNONES, Vatter und Sohn, gleiches Nahmens, und zwar zu Nürnberg, unter denen Familiaribus, und Ducibus, Kayser **Heinrichs**, des III. und IVten. Siehe **Nordgau- Ost- Fränkische Staats- Geschichte** *P. II. pag.* 85-87 ibi in Documentis de Anno 1077. *subvenientibus ad hoc* FAMILIARIBVS *nostris* EPISCOPIS -- DVCIBVS *autem* WRATIZLAO, BOHEMIÆ, *ac* LIUDOLFO, CARINTHIÆ, CONRADO, PALATINO COMITE, ET THEODBALDO MARCHIONE. *Data Nurnberg.* Es hat aber ein Bayerisch- oder Nordgauischer Prinz, Nahmens CVONO, so Herzog genennet wird, die JVDITHAM, eine Tochter Herzog, OTTONIS, von Schwaben, geheyrathet, die sich zum zweytenmahl nachhero, mit BODONE, Pfalzgraf, aus einer andern Linie, des Pfalzgraf Bayrisch- Nordgauischen Geschlechts, wiederum vermählet hat. ANNALES HILDESHEMIENS. *ad annum* 1081. Item: *bellum inter Suevos & Bojorios, juxta Danubium, loco qui vocatur, HOCHSTATT. VI. Id. aug.* ANNALISTA SAXO *ad eundem annum: Item bellum commissum est inter* ALLEMANNOS & BAVARIOS III. *Idus Augusti, juxta Danubium, apud Hohestettin, ubi Palatini Comitis, Cunonis filius, Cono, occisus est.* Welches Hohestein, Hohestettin oder Hochstett,

stets, wie es bey denen Scriptoribus medii ævi, auf verschiedene Arth genennet wird, kein anderes Orth, als das berühmte, Höchstädt, ohnweit Donawerd ist. Die beym MEICHELBECK *T. I. in Historia Frisingensi. pag.* 264. 265. & 266. mitgetheilte Urkunde de An. 1073. ob solche schon mit einem Zusatz, als wann damahlen schon Pfalzgraf, CVNO JVNIOR, in einem Feldzug geblieben verfälschet, giebt uns aber doch Gelegenheit, weiter nachzudenken, bevorab solche zeiget: daß dieser CVNO, meistentheils Marggräfliche Güter, auf dem Nordgau, in Oesterreich und in Bayern, ausser deme aber auch Güter in Schwaben, zu Eßlingen, wie auch in Lothringen, besessen. Und die Urkunde beym Herrn von Eckhardt *T. II. pag.* 101. & 102. *de justitiis ministerialium Babenb.* da GVNTHERVS, *Episcopus Bambergensis*, kurz vorher gestorben gewesen, nehmlich Anno 1069. zeiget, daß um diese Zeit, Pfalzgraf CVNO, schon in die Höhe gewachsen gewesen, weil Er nebst seinem Vatter schon als Zeuge vorkommet, ibi: *Harum ergo traditionum testes per aures tracti sunt: Palatinus Comes*, CVNO, & *filius ejus N. & ceteri.*

§. 40.

Sapienti sat. Wir haben aber unsers Erachtens, genugsam und deutlich gezeiget, daß der

Ursprung der Fränckischen und Nordgauischen Palatinorum, mit weit bessern und den allerstärcksten Gründen, bey den Marggrafen und Herzogen, von Ost-Francken, wie Lorentz Frieß, schon lang vorhero zu erkennen gegeben, allerdings, und nicht bey ARNULFO, Herzogen von Bayern, zu suchen seye.

§. 41.

Gleichwie ich mir aber schon zum Voraus die Rechnung mache, daß in Ansehung des gedachten, Bunachgaues, leichtlich Einwürffe dörffen gemacht werden; Also will ich noch zu allem Überfluß und zu klarem Beweiß dessen, was ich wegen, Brunnenheim, angemercket habe, aus Schannat, *in Corpore tradit. Fuldensium, num. 650. pag. 271. ex documento authentico, commutatione nimirum quorundam bonorum Ysenheim & BRUNNEN* (so heutiges Tages noch zwischen Murstadt und dem Closter, Bildhausen, gelegen) *inter Marquardum Fuldensem & Abbat. Ebrac. Anno Domini MCLI. indictione XII. Epacta I.* anführen, worinnen es weiter heisset: *Præsente glorioso Domino*, CONRADO, *Romanorum Rege, anno quarto decimo regni ejus &* EPISCOPIS: WIRCEBURGENSI, GEBHARDO, & MISINENSE & ABBATE STABILENSE. *Hujus*

jus rei teſtes ſunt: HERMANNUS, PALATINUS, BOPPO, COMES & *Berchtolfus frater ejus. Giſo & Mangoldus de Tuncdorff.* (Tundorf, gegen Wildberg, allwo die Baunach entſpringet, gelegen] *Hermannus de Bramberg,* (welches ebenfalls in der Gegend des heutiges Tages ſo genannten Ritter- Cantons, Baunach lieget) & fratres ejus. HERMANNUS, CAMERARIUS noſter, BERTOLDUS, præpoſitus. Miniſteriales: BERNHARDUS de CIGENHARD, WILHELMVS *de Fulda, Iringus & Billingus, Henricus Billingus, & alii multi.*

§. 42.

Es zeigen auch andere Urſachen gantz offenbahr, daß nur beſagtes Cloſter **Bildhauſen**, ſo gleich dem Ciſtercienſer **Cloſter Ebrach**, noch heutiges Tages ſeinen bürgerlichen Hof und ſehr anſehnliche Gefälle in dieſer gegen den **Saalgau** und **Baunach-Gau**, ſich ziehenden Lage, und in der Reichs-Stadt Schweinfurth beſitzet, die beſte Nachricht, von dieſen ächten Pfaltzgrafen, verſchloſſen behält, wann dieſelben gleich vorgeben, daß ſie durch Brand oder Unglück, darum gekommen, ſeyn, indeme die bey dem **Tölner** *c. l. pag.* 397.

von dasigen Closter erhaltene Grabschrifft, Pfalzgraf, HERMANNS:

ECCE PALATINVS.
HERMANN NATV GENVINVS.
BILDHVSEN FVNDANS.
MORTVVS HVC VECTVS.
JACET HIC SVB PVLVERE TECTVS.
IDEM OBIIT AN. DMI MCLXIIII.
renovatum est hoc opus
1561. 1678.

solches genugsam anzeiget.

§. 43.

Dieses bewähret auch der, beym Tölner, *Cod. prob. n. 55. p. 49.* vorkommende Freyheits-Brief FRIDERICI I. Imperat, so auf Instantz des Abts, Adam, von Eberach, dem ersten Abt, Nahmens Heinrich, zu Closter Bildhausen A. 1158. gegeben worden, des Inhalts: *FRIDERICUS, Dei gratia, Rex Romanorum, Augustus, primus, dilecto patri, Adam, venerando Abbati Ebracensi & fratribus suis. Ad hoc nos imperii Romani summa &c. Quapropter DILECTE IN CHRISTO PATER! postulationibus Tuis clementer annuimus & venerabilem fratrem*

trem, HENRICVM, *Abbatem*, *cum fratribus ſuis & abbatiam, quam fundaſti in prædio*, NOBILISSIMI PRINCIPIS NOSTRI, HERMANNI PALATINI, *BILHILDHUSEN*, *ſub imperialis noſtræ tuitionis defenſionem ſuſcepimus*, *& præſentis ſcripti privilegio communimus. Et non ſolum pro petitionis Tuæ devotione, ſed etiam pro affectione*, PII PRINCIPIS, *quem pro fidelitate & probitate, quam plurimum dileximus, & rebus humanis exceſſiſſe*, *fideliter & pio tranſitu*, *certiſſime ſcimus &c. Mirabilis ſiquidem Dominus mirabilia in eo operatus eſt*, *cui & inſpiravit unctione ſpiritus ſui*, *tæ & mundi gloriam*, & HONOREM PALATINI NOSTRI, *æternæ retributionis obtentu, deſereret*, *ſeque & omnia ſua Chriſto donare diſponeret. Verum*, *quia priusquam hæc omnia ad certum finem perduceret*, *ex hac luce ſubtractus eſt*, *& conthoralis ejus*, GERTRVDIS, *religioſo ſtudio*, *conſilio & ope ſua*, *quæ vivens maritus ejus facere decreverat*, *laudabiliter conſummavit: Dedit cum omnibus ejus appendiciis*, HOLNSTATT, RAMMFELTSHAUSEN, UTTENHAUSEN, RAPERTSHAUSEN, LOBEROTH (hodie Loerieth) in WENIGHEIM (hodie Wenckheim) *dominicale & ſeptem manſos, in* JUNCKERSHAUSEN *&c. Hujus rei teſtes ſunt*: GERHARDVS, *Epiſcopus Herbipo-*

bipolenſis, CONRADVS, *Auguſtenſis Epiſcopus*, CONRADVS, *Epiſcopus Æichſtættenſis*, FRIDERICVS, *Dux Allemanniæ*, *Marchio* ADELBERTVS, *& filius ejus*, OTTO PALATINVS *de* Wittilinesbach, *& fratres ejus*, *Comes de Hunland*, RICHARDVS *de Blaſſenberg*, RICHARDVS, *urbis præfectus*, HERMANNVS *de Bramberg*, CHRISTIAN, *de Hildenberg*, MANGOLDVS *de Tundorff*, (duabus leucis à Bildhuſen diſtans,) MARQVARDVS *de Grumbach*, *& filius ejus* GOTHEFRIDVS *de Luden & fratres*, HENRICVS *de Trimberg* (an der Saal, eine kleine Stund über Hammelburg) *& fratres ejus. Acta ſunt hæc Anno Domini MCLVIII. Indict. V. datum Herbipoli. Ego* RVDIGERVS, *vice Arnoldi Moguntini Archi-Epi & Archi-Cancellarii.*

§. 44.

Der Fluß, Baunach, nimmt ſeinen Urſprung im Saalgauw, und hat ſeinen Nahmen von der Buchenau, oder BUCHONIA VETERI, daher der Pagus oder die Provincia Grabfeld, in welcher der Saltzgau, als ein geringerer Pagus, gelegen iſt, öffters auch, *Bunaba*, oder *Puobunna*, und in obengedachter Urkunde, *Bunachgauue*, genannet

nennet wird. Diese ansehnliche Landschafft nun, so sich auf der einen Seite, bis gegen Bamberg und den Ratnizgau, auf der andern Seithe aber, bis in Hessen und die Wetterau erstrecket, hatten die Söhne, Herzog Heinrichs, in Francken innen, wie zu dessen klaren Beweiß, Herr Johann Friederich Schannat, *in Buchonia vetere p.* 380. eine vortrefliche Urkunde, von A. 888. hervor bringet, welche wir annoch, um den Zweiflern das Maaß voll zu geben, beysetzen wollen: *In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis.* ARNVLFVS, *divina favente gratia Rex. Si ea, quæ superna dispensatione nobis in præsenti collata sunt, largiter cum fidelibus quibuslibet nostris partimur, ad æternæ salutis profectum, id nobis esse profuturum, liquido credimus. Quapropter noverit omnium sanctæ Dei ecclesiæ fidelium nostrorumque præsentium scilicet & futurorum solertia, qualiter nos ob mercedis nostræ augmentum & pro merito bonæ voluntatis & servitutis, cuidam* NEPTIS NOSTRÆ, HILDÆGARDÆ, *vassallo, nomine* WIGAND, QUASDAM RES PROPRIETATIS NOSTRÆ, IN FRANCIÆ PARTIBUS, CONSISTENTES, *quas quidam homines*, DEOTRIH *videlicet* & GOZVWIN, *antea in beneficio habuerunt*, IN PAGO, PUOHUNNA, IN COMITATU FILIORUM, HENRICI, *in loco*, TAFFTAHA, *nunc-*

nuncupato, perpetuo jure, in proprium conceſſimus, id eſt curtem, cum caſa, aliisque ædificiis, cum manſis & mancipiis, campis, agris, pratis, paſcuis, ſylvis, aquis, aquarumque decurſibus, viis & inviis, molendinis, piſcationibus, vineis cultis, & incultis, quæſitis, & inquiſitis, mobilibus & immobilibus, acceſſibus & adjacentibus, finibus, exitibus & regreſſibus & cum omnibus illuc jure & legitime reſpicientibus: Hæe itaque univerſa, memorato VUIGANDO, dedimus atque de noſtro jure ſibi in jus & dominationem tradidimus atque contulimus, ea videlicet ratione, ut ex hodierna die & deinceps de his omnibus liberam habeat poteſtatem, tenendi, donandi, vendendi, cumulandi, & quidquid ibi exinde libuerit faciendi, nullo inquietante, ſed Deo auxiliante, hæc donatio noſtra perpetuis temporibus hoc noſtri Culminis præcepto roborata ſtabilis & inconvulſa permaneat; Et ut hæc noſtræ conceſſionis auctoritas firmior habeatur & profutura tempora à fidelibus noſtris melius credatur & diligentius obſervetur, manu propria ſubter eam firmavimus & annuli noſtri impreſſione ſubter eam ſigillare juſſimus. SIGNUM ARNOLFI *piiſſimi Regis. Aſpectus Cancellarius ad vicem Theotmari, Archi Cappellani, recognovit & ſubſcripſit. Dat. V. Idus Febr. indict. VI. Anno Domi-*

Dominic. incarnat. DCCCLXXXVIII. annotat. regni ARNOLFI piissimi Regis. Actum REGINÆ, civitate, in Dei nomine feliciter Amen. Siehe Nordgau Ost- Fränkische Staats-Geschichte *P. I. pag.* 10. allwo es in einer Urkunde von den nahe bey Schweinfurth gelegenen Dorffschaften, des Grabfelds und Saalgau, als von Geltersheim, Beins Gesang, Gressel, und der Eibinger Markung i. e. *in BUNAHU & in Hasu* heisset. Item beym Schannat *Corp. tradit. in documento* 922. *HENRICI, AUCUPIS: Quasdam res sui juris, in BUOCHUNNA, sitas in Pago, GRAPHELD, nuncupato, in Comitatu* BOPPONIS *infra terminum Soresdorf, quicquid in loco, BERTHOLDESTAFFTA,* (hodie Wenigen Taffta.) Ausser dieser Gegend, finde ich weiter nichts, als daß der in Franken, gelegene Badengau, bisweilen der Buchgau genennet wird. Und das *Chronicon Gottwicense* zeiget uns noch einen Bungau, bey Bonn und Andernach. Siehe unsere Historische Diplomatische Untersuchung, von Marggraf, Otten, &c.

§. 45.

Es ist auch der Einwurff, daß gleichwohlen Ezo, Pfaltzgraf, ein Sohn, Pfaltzgraf Her-

Hermanns, auch ansehnliche Stamm-Väter, am Rheinstrom, gegen Cöln und Trier, sonderlich aber dessen Nachkommen, daselbsten und sonsten, auch ihre Comitatus besessen, mithin vielmehr zu glauben, daß alldorten seine Ankunfft zu suchen, leicht zu beantworten, wenn wir nur mit wenigem, aus denen Nordgau-Ostfränckischen Staats-Geschichten *P. I. pag.* 11. hiehero wiederhohlen, wer eigentlich Heinrich Dux Francorum, gewesen? Die Jahr-Bücher beym FREHER, nennen ihn einen, Marggrafen, qui Neustriam tenuit, i. e. welcher Lothringen innen gehabt: wovor ihn auch, HERMANNUS CONTRACTUS, beym PISTORIUS, in der von seel. Struv, heraus gegebenen Auflage, ausgiebet *fol.* 246. Heinrich, Marggraff zu Lothringen, hat die Normänner anfänglich bis aufs Haupt geschlagen; Anno 886. aber ist er durch dieselben umkommen. Gleichwie nun aber König, Ludwig, der Francken, welchem, Herzog Heinrich, als Feldherr, und PRIMUS PALATII, gedienet, nicht nur seine Lande in Francken, und dem Rheinstrom, sondern auch Lothringen besessen; Also sind auch seine übrigen Söhne, sonderlich, Adelhardi, Grafschafften eben nicht allein in dem heutiges Tages so genannten Ost-Francken, sondern auch am Rhein-Strom

und

und Thüringen und Westphalen, bey den PALATIIS REGIIS zu finden.

§. 46.

Das vortrefliche CHRONICON GOTTWICENSE, *Libr. III. fol.* 468. macht wegen des Palatii, Duisburg, eine ungemein schöne Anmerkung, wann es von HERMANNO, Pfalzgrafen, welchen Tölnerus übergangen, der aber gegen das Jahr 1065. gelebet, daselbsten eine nähere Nachricht suppediret: CURTEM *hanc*, DUISBURG, HENRICUS IV. *Archi-Episcopo Hamburgensi, in Pago*, RURICGOWE, IN COMITATU, COMITIS PALATINI HERIMANNI &c. apud LINDENBROGG. *scriptorum rerum Septentrionalium*, *p.* 187. Dieses CHRONICON GOTTWICENSE giebt *c. l.* noch mehr zu verstehen, wann es über deme annoch dabey anmerket: *Unde suppleri potest* TOLNERUS, *qui de hac donatione nihil allegat, dum in historia Palatina, donationem hujus Curtis regiæ ab HENRICO IIdo Imperatore Ezolino, seu Ezoni Comiti factam, ejusque restitutionem sub HENRICO III. Imperatore ab* OTTONE, EZONIS *filio, peractam ex Monacho* BROWILLERENSI *narrat & ab eo tempore semper apud Imperium mansisse asserit.* Überhaupt sind bisher die eigentliche Stamm-Güter, dieser Fränkischen Pfalzgrafen, dunkel geblieben,

die aber gar leichtlich besser ans Tages Licht gebracht werden können. Es hat dieser Pfalzgraf noch Anno 1072. gelebet, und es giebet dahero eine mir nicht unbekannte Urkunde dieses Jahrs, von seiner gehabten Grafschaft, in dieser Gegend, noch weit nähere Käntnuß, wann es darinnen heisset: *HENRICUS, divina favente Clementia Rex &c. ecclesiæ* WERDENSI, *ad honorem quoque Dei & Sti Swiberti, Confessoris &c. Opitulante dilecta Bertha, regina, subvenientibus, ANNONE videlicet & Coloniensi Archi-Episcopo, ADALBERTO, Hammenburgensi Archi-Episcopo, &c. DUCIBUS quoque: RUDOLFFO, Allemanniæ, & WELFONE, Bavariæ, atque OTTONE, Saxoniæ, tradimus ad prædictum, Sancti* SVIBERTI, *monasterium, in augmentum præbendæ fratrum, quicquid* GUNTRAM, *patris nostri serviens, in* COMITATU, HERIMANNI, PALATINI COMITIS, *& in his villis scilicet:* MUNDELINCKHEIM, RYNHEIM, SERMETHE, ARADEMENE, WALDE, HOEVENO, YPHEIM, *in beneficio habuit. Data IV. Kalend. Jan. Anno Dominicæ incarnationis MCXXII. Indictione &c. anno autem ordinationis Domini, HENRICI, Regis XVIII. regni vero XVI. Actum, WORMATIÆ, in Dei nomine feliciter. Amen.* Er starb An. 1086. ANNALISTA SAXO pag. 567. apud ECCARD.

§. 47.

§. 47.

Gleichwie man nun hieraus, wann Kayser, HENRICUS, SANCTUS, dem EZONI Pfalzgrafen, den Hof zu **Duisburg**, völlig geschenket, nicht gleich den völligen Schluß machen muß, daß daselbsten nicht auch dieses Geschlecht hin und wieder seine uhralte Stamm-Güter gehabt habe, zumahlen in dieser Gegend, **Achen**, eines der vornehmsten Fränkischen PALATIORUM gewesen. Also ist sonderheitlich auch, von ältesten Zeiten hero in vorzügliche Uberlegung zu ziehen, daß schon, zu OTTONIS Imi Jahren, die zwey forderste **Fränkische Pfalzgrafen**, und DUCES bis nach-Ober-Wesel zu sagen gehabt, wovon das CHRONICON GOTTWICENSE *pag.* 519. eine viele Einsicht gebende Observation machet: *Civitas ista Wesalia,* (Wesel) *judicio OPTIMATUM FRANCORUM, in jus imperiale transiit, quando,* CONRADUS ET EBERHARDUS, *qui illam eatenus possidere, exheredes & illegales fuerunt judicati, quam ecclesiæ Magdeburgensi postea donavit,* OTTO, *Imus Imperator Anno* 966. *in Diplomate apud* SAGITTARIUM, *& ex eo* LUNIG *spicileg. eccles. cont. T. III. supplem. fol.* 10. Curtis regia fuit & Palatium ad confluentia *Lippiæ & Rheni*, in Ducatu RIPUARIO, postea SAXONICO.

§. 48.

Diesemnach dann man sich im geringsten nicht verwundern darf, daß der lang vorher gelebte Herzog, Heinrich, der nicht kleine, sondern in Ansehung seines Helden-Muths und sonsten, grosse MARCHENSIS ET PALATINVS PRIMARIVS, von dem Franzmann, ABBO, *Libr. II. pag.* 554. *Vir SAXONIÆ*, genennet wird, ibi;

SAXONIA VIR ÆINERICVS,
FORTISQVE POTENSQVE.
VENIT IN AVXILIVM, GOZLINI
PRASVLIS VRBIS.

& libro 560.

Et EN! ÆINRICVS, superis crebro vociratus,
Obsidione volens illos vallare, necatur.

§. 49.

Dessen hinterlassenen Marggräflichen Söhnen haben wir vorhero §. 45. schon Umständlich gedacht, und es hat bereits der vortrefliche Professor Hahn, in seiner vollständigen Reichs- und Staats Historie P. I. c. 11. pag. 298. not. c. in f. von einem seiner bekannten Söhnen, nehmlich, ADALHARDO, aus

denen

denen *Annalibus Fuldenſibus, ad annum* 880. ibi: HENRICVS ET ADELHARDVS, & *ceteri, qui cum eis erant, cum Thietbaldo, principe militiæ* HVGONIS, *iniere certamen.* ſehr wohl wahrgenohmen, daß ſchon um dieſe Zeit, derſelbe mit ſeinem Vatter, dem mächtig und tapfern, Herzog Heinrich, der Franken, zu Feld gegangen.

§. 50.

Und was ſoll es gelten? von keinem andern als dieſem ADELHARDO, iſt auch die bey oft belobtem Herrn Schannat, *in Corp. tradition. n.* 5001. *pag.* 210. befindliche Urkunde de Anno 880. nehmlich das *ex autographo*, angebrachte *præceptum, Ludovici III. quo villam, Pergen, reiterata traditione eccleſiæ Efternacenſi attribuit*, zu verſtehen: QUASDAM RES PROPRIETATIS NOSTRÆ CONFERIMUS, in PAGO MVSAALGEWE, *in Comitatu*, ADALHARDI.

§. 51.

Denn, nimmt man das loc. cit. ferner vorkommende *Concambium inter Abbatem Fuldenſem & cænobium Efternacenſe* zu Hülf, ſo erhellet aus ſolchem umſtändlich, daß ſothanes Clo-

ster, in den Gegenden, ohnweit der Reichs-Stadt Schweinfurth, wo diese Marggrafen und Pfalzgrafen ihren Stamm-Sitz hatten, nehmlich, im Saal- und Wehrengau, schon damahlen, Fasenhausen, Phusestatt, Urdorf, Gozinesheim, Gronaha, item *ad Pruninges*, *ad Wigbrates*, und *Kizicha*, durch milde Stiftung, Güter erhalten, welche Anno 907. gegen Pergen, im Moselgau, und Rotinbach, im Ridegewe, an Fulda vertauschet worden. Ich könnte noch ein mehreres wegen *Luckesinga*, und sonsten im Moselgau, anführen: allein da es mir dermahlen, hauptsächlich um Bruniges, Brunningesheim, oder Brunnenheim zu thun, so will nur annoch, aus dem *Chronico Gottwicensi*, wegen des gleich im Eingang gemeldten, Bunachgewe, das bisher verdeckt gewesene Räzel, nach meinem geringschäzigen Judicio, weiter aufschlieſſen.

§. 52.

Der ehrliche **Schannat**, *in Historia Wormaticensi*, hat mit Aufstellung oben angeführter Urkunde, gleichsam einen Finger-Zeig gegeben, daß dieses **Brunnenheim**, im **Baunachgewe** gelegen seye; Das die Wahrheit liebende CHRONICON GOTTWICENSE aber reichet, zu völliger Aufdeckung

dessen

dessen, was bisher im verborgenen geblieben, die ganze Hand, oder vielmehr beyde Hände dar, wann dasselbe *Libr. IV. pag.* 270. sub voce, WORMATIA, zwar **Brunnenheim** mit unter diejenige Orthe, welche in **Worms-Gau** gelegen, pro forma, setzet, zugleich aber auch, obwohlen von ferne, doch deutlich, zu erkennen giebet, daß dieser Orth keinesweges zum **Worms-Feld** gehöre, wohl aber darunter kein anderes, als das im **Saalgau, in Franken**, gelegene und in EBIRHARDI, *Summariis traditionum Fuldensium c.* 4. *n.* 2. vorkommende **Brunningesheim**, zu verstehen seye, solches mit folgenden Worten anzeigend: FORSAN *eadem, cum* BRVNINGESHEIM, *in dictis Summariis.*

§. 53.

Alles dieses setzet das *Chronicon* GOTTWICENSE, annoch deutlicher heraus, *Libr. IV. p.* 622. *sub rubro Alphabetico*, **Hasagewe**. *Pagum hunc, Orientalis Franciæ, bene descripsit* JUNCKERUS, *p.* 245. *quod nimirum ad sylvam Hasbergæ, ab Oppido & præfectura,* WILDBERG, *usque ad oppidum (villam) Friesenhausen situs, & ab eadem sylva (Hasberg) nomen suum adeptus, sub majori tamen pago,* GRAPFELD, *comprehensus &*

neque ſecundum PAULINI *&* WINCKELMANNUM, *cum pago,* HESSI, *neque cum pago & regione,* HESSORUM, *neque cum pago,* HASSEGUN, HASSIGOW, vel HOSGAU, *confundendus ſit. Villæ in eodem ſunt ſequentes:* BRACHOWA, *in regione* HASAGEWE *& habet in beneficio, RAPOTO, Comes Hennebergicus, apud* DNUM SCHANNAT, *Clientela Fuldenſi p.* 14. *& in Codice Diplomatum ibidem p.* 223. *n.* 63. *BUNAHU,* PISTORIUS, *Libr. II. p.* 521. *quæ tamen villa apud eundem Libr. II. pag.* 916. *etiam Pago,* GRAPFELD *orientali, (verſus* BAUNACHI *fluvium, ceu provinciæ & pago majori, qui minores,* BUNACHGEWE & HASSAGEUE, *ſub ſe comprehendebat) annumeratur. Rudera ejusdem adhuc ſuperſunt in diruta villa, Buna* (hodie BUNDORFF) ſive BAUNICH, *prope caſtrum Wildberg, ad montem Hasberge, nomen ſuum à fluvio BUNAHA, prope Wildberg ſcaturiente accepiſſe creditur, quemadmodum,* JUNCKERUS, *ex antiqua charta, Conradi Comitis de* WILDBERG, *A.* 1287. *pag.* 220. *bene deduxit. Et qua conjectura* TENZELII, *in decimis Hennebergicis, pag.* 30. *concidit, quod nimirum Ruotmulti ad eccleſiam,* BUNAHA, *olim pertinuerit, dicta autem urbs* [ROMHILD] *tanquam filia, eccleſiæ de* MENTHAUSEN, *priſtinis temporibus vel* BUNAHA *tranſlata fuiſſe debeat.*

§. 54.

§. 54.

Hierdurch nun bekommet der Baunachgewe ein ziemliches Licht. Das alte Orth, Baunach, so heutiges Tags, Baunichsdorff, oder Bundorff genennet wird, war ehedessen eine Haupt Pfarrey, in welche viele da herum liegende Dorfschafften, als Filials gehörten. Zu Zeiten des Wirtzburgischen Geschicht-Schreibers, Lorentz Friesens, war es noch in seinem Esse, wie aus einem mir ehedessen in Francken zu Handen gekommenen Manuscripto: FRIESENS REGISTERLE, oder Buch im Gewölb gelegen, Stett, Flecken Dörfer theils dem Stifft Wirzburg nicht zuständig und nach dem *Alphabeth* gesetzet ꝛc. zu erlernen, ibi

sub Lit. B. n. 106, BRUNNEN, bey Wermerichshausen.

N. 107. Baunach.

Lit. G. Gerah, bey Baunach.

Lit. L. Leinach, bey Baunach.

Lit. M. Mannsdorff, bey Baunach.

In einem Verzeichnuß, der Reichs-Ritterschafftlichen Orthen, wird unter, Ruotmulti nicht Römhild, sondern Rietmühl, oder Riemühl, zwischen Junckersdorf und Rugheim, im Bau-

nach-Grund, verstanden. Wie dann auch ansonsten dieses etwas neuere Verzeichnuß, als FRIESENS REGISTERLE, unter andern setzet, daß, Frau Margareta, Erhards Truchsessen Wittib, zu Friesenhausen 27, zu alten Bramberg 2. und zu Uschershausen, im Baumichsdorf, 2. Unterthanen gehabt habe. Uscherndorf heißt heutiges Tages, Jscherndorf, und liegt bey Rügheim und Gemeinfeld, an der Baunach. Ein anderes Manuscriptum: *Collationes omnium dignitatum, quas Episcopus Herbipolensis, Decanatis & Abbatibus* (worunter auch Fulda darinnen gerechnet) confert, zeiget, daß noch in ältern Zeiten, der Abt, und jetzo Bischoff, zu Fulda, die Kirche, zu Otterershausen, Helmrichshausen, und Brummenheim, der Abt von Closter Holzkirchen aber, die Haupt-Pfarren, Baunach, zu conferiren gehabt, die Worte des Manuscripts, in Ansehen, Brummenheim, sind folgende: Ottershausen, Helmelbrichtshausen, BRUNHEM, & HAYN, *Capellam, Abbas Fuldensis*, BAUNACH *Abbas Holzkirchensis, confert.* Siehe oben pag. 162. seqq. §. 42. 43. bis 45.

§. 55.

§. 55.

Die Baunach oder der Baunach-Fluß gehet bis an den Radenzgau, so, daß er bey Stadt, Baunach in den Mayn sich ergiesset, welcher Orth aber mit diesem **Baunach**, wo das Wässerlein entspringt, nicht zu vermischen ist.

§. 56.

Ich habe vor langen Jahren, mit dem seel. Baron Herrn **Gotthard, Truchseß, von Wetzhausen**, der eine Zierde gelehrter Cavalliers war, correspondiret, welcher schon damahlen mit guten Gründen davor gehalten, daß seine Vorfahren, als welche nicht nur von ältesten Zeiten her, zu Neustadt an der Saal, und in dem Orth, **Saal**, selbsten ihre Stamm-Güter gehabt, sondern noch, in dem **Baunachgrund, Bundorff, Wezhausen**, und sonsten viele Geschlechts Güter besitzen, unter diesen Fränckischen Pfalz- und Marggraffen, ehedessen, das Reichs Truchsessen Amt, und dahero in ihren Wappen die roth und weise Brett- oder Schachsteine geführet haben mögten.

§. 57.

Es hat auch nur gedachter Freyherr, von Truchseß, aus seinem Archiv, die sichere Nachricht

richt mitgetheilet, daß die Truchsessen, in Franckẽn, so sich, von Baldersheim, geschrieben, mit denenselben vor dessen, eines Geschlechts und Herkommens gewesen. Es ist auch bey mir kein Zweifel mehr übrig, als bekandlich, und wie ich in Nordgau Ost-Fränckischen Staats-Geschichten P.I.p.98.seq. gezeiget, daselbsten auf dem Taubergau die ehemahlig Ost-Fränckische Marggraffen, zu Baldersheim, Ollingen, und sonsten, auch ihre Landschafft besessen, ein gleiches aber auch mit Recht von ihren Geschlechts-Verwandten, den Fränckischen Pfalzgrafen, behauptet werden mag. Man schlage nur, *MENCKEN, T. I. pag.* 390. nach, so wird man in einer Urkunde de A. 1076. die vollkommene Gewißheit antreffen, immassen Pfalzgraf, Heinrich, dem Stifft Comburg, bey Schwäbisch Halle, Güter zu Crechlingen, geschencket: Ibi: *Notum sit omnibus tam futuris quam præsentibus, qualiter, HENRICUS, PALATINUS COMES, uxoris ADELHAIDIS consensu, tres prædii partes, in CRECHLINGEN sitas, CORAM HAUD PARVA CLIENTUM SUORUM MULTITUDINE, in liberas manus, COMITIS GOTWIVI* (Gozwini de Wildberg) *PRO ANIMA SUA, patris & matris, nec non omnium parentum suorum, tradidit super Altare S. Nicolai*

de

de Camberg, vice ſua delegendas &c. Teſtes Henricus Comes, poſtea Dux effectus, & frater ejus Henricus, de Mereheim, Gerlach, de Rummersdorff, & fratres ejus, Wilhelm & Richwin, Ruggerus, Comes de Rotenburg, & Henricus frater ejus.

§. 58.

Wann man dieſem meinem vorläufig gezeigten Weeg nachgehet, wird man nicht ein, ſondern viele annoch verborgene Rätzel auflöſen, zumahlen, wann man mit einer darzu erforderlichen Hiſtoriſchen Bibliothec verſehen, oder ſolche zum dienlichen Gebrauch an Handen, woran es mir bishero hauptſächlich ermangelt hat. Um nur aber noch eine Probe zu machen, von Erneſto Palatino, ſo zu einer Zeit, mit dem alten Pfalzgraf Heinrich gelebt haben ſoll. Der Herr geheimde Rath, Strebel zu Unſpach, ein viel und hochgeſchätzter Gönner von mir, hat in ſeinem kürtzlich herus gekommenen ſchönen und ausnehmenden Werck, *FRANCONIA illuſtrata*, oder Verſuch, zur Erläuterung der Hiſtorie von Francken, pag. 34. 35. 36. 37. 38. & 39. eine vortrefliche Obſervation, wegen Roßſtall im Rangau gelegen gemachet, auch des Pfalz-

grafen

Grafen, oder Herzog Ernsten, gedacht, daß er daselbst, nach dem bekandten Epitaphio:

Hac Dux Ernestus in Petra jacet tumulatus;
Huic detur ut requies, sic exoptant quoque fideles,
Da requiem Christe, semper tecum sit ipse,

begraben liege. BERNHARD PEZII, *Thesaur. Anecdot. T. III. P. III. pag.* 461. Herr Archiv-Rath Stiever, zu Anspach, in der Historisch und Topograpischen Nachricht, von Fürstenthum Brandenburg-Onolzbach. pag. 669. 670. 671. 672. 673. 674. bis 675.

§. 59.

So Fabelhafft diese Historie, mit Herzog oder Pfalzgraf Ernst, auf eine Romanische Arth, durch Gedichte und sonsten, herum getragen wird: so viel Wahrheit liegt auch darinnen verborgen, so daß der Herr geheime Rath Strebel c. l. gantz recht zuletzt in die Worte ausbricht: & partem veri fabula semper habet.

§. 60.

§. 60.

Es hat vielleicht dieser Herr Autor noch nicht das Kind bey dem rechten Nahmen nennen wollen. In daferne ich aber meine aufrichtige Meynung eröffnen soll, so ist dieser, ERNESTVS, kein anderer als der jenige, dessen beym Eckhard *T. I. pag.* 288. & 289. *ad annum* 654. der *ANNALISTA SAXO*, folgender Gestalten gedencket: *ANNO DOMINICÆ Incarnationis IXCLIIII. Rex in Saxonia natale Domini celebravit, causas dicentibus coram Rege,* HERIMANNO DVCE, SVISQVE NEPOTIBVS, *omnes justi tenaces sententiam Ducis laudaverunt,* ADOLESCENTES *castigandos judicantes. Rex autem amans, parcebat illis sub custodia militari tantum intra palatium tradens* WIGMANNVM. *Interea audivit* AVARES (HVNGARI) *intrantes* BAVARIAM, *jungerentur adversariis, disponerentque publico bello eum temptare. At Ille satis imperterritus, tali necessitate nunquam se, gratia Dei, Dominum & Regem oblitus est, sed collecta valida manu obviam procedit acerimis hostibus.* ILLI *autem (Hungari) diverterunt ab eo, acceptisque Ducibus à Liudulffo,* OMNEM FRANCIAM *pervagati sunt & tantam stragem dederunt, primum ex amicis ut cuidam,* ERNESTO,

vocabulo sui, viris familias supra millesimum numerum captivassent, deinde ceteris omnibus, ut dictu fidem excedat, deinde ante Pascha, Wormatiæ, eis publice ministratum & in muneribus auri & argenti plurimum donatum, inde GALLIAM *profecti per aliam viam in patriam reverterunt.* Diese Stelle ist guten Theils aus WITTICHINDI Annalibus, L. 3. genommen, daherowir solche, wie sie dorten vor Augen lieget, ebenfalls beysetzen: HVNGARI *autem divertunt ab eo, receptis à* LIVDVLFFO *Ducibus*, FRANCIAM *pervagati, tantam stragem dederunt primum amicis, ut cuidam*, ERNESTO, *qui erat partis adversæ*, SVI JVRIS FAMILIAS, *supra millesimum numerum captivassent, deinde ceteris omnibus, ut dictu fidem excedat, Dominica insuper Pascha* HVNGARIS *submini*strátum est, & *muneribus auri & argenti plurimum donatum.* Woraus zur Genüge erhellet, daßum diese Zeit, gegen das Jahr 954. bis 959. und nachher ein ansehnlicher Herr in Francken und auf dem Nordgau Nahmens, Ernest, würcklich am Leben gewesen. Zu Aufheiterung dieser Stelle, verdienet annoch angeführet zu werden, was ANNALISTA SAXO, *c. l. p.* 285. *ad* 955. vorher schon angeführet hat, nehmlich: LIVDVLFVS & CONRADVS Dux *sequam, fautoribus, & maxime* JUVENIBVS

de

de FRANCIA, *& Saxonia & de Bavaria, sibi coadunatis, conspiraverant & quascunque poterant, munitiones & castella futuræ seditionis muniebant.*

§. 61.

Es war dieses ein glücklicher Zeit-Punct vor das Ost-Fränckisch-Babenbergische Geschlecht, sich nach seinem vorigen Glanz und Herkommen, durch treu und ohnwankend, dem Kayser Otten, erwiesene Dienste, wiederum empor zu schwingen. Denn obwohlen sich dieser grosse Kayser, der Anverwandschaft ohnangesehen, aus gerechten Ursachen, dem zweyten, Adelberten, Grafen von Bamberg, Anno 940. den Kopf vor die Füße legen zu lassen, vermüßiget sahe; WETTEREIBA ILLUSTRATA §. 77. *pag.* 100. So erscheinet doch aus der in diesem unserm ersten Nachtrag §. 5. *pag.* 133. angeführten Stelle, sonderlich, wenn man solche mit einer andern bey dem ANNALISTA SAXONE, *pag.* 328. ibi: LOTHARIUS, *Comes Senior, de Walbicke, postquam*, OTTONEM, *Imperatorem conatus est occidere, captus etiam in Bavariam missus*, BERTOLDO, *Comiti, committitur, deinde*

receptus in gratiam Cæsaris, EIDEM BERTOLDO, *filiam*, EYLAM, *conjugem dedit*, *quæ genuit ei hunc Henricum*, conferiret: daß dieses Marggräfliche Geschlecht nicht mit der damahligen Conspiration verwickelt geweten, welches, und wie Marggraf, Bertold, von Anfang dieser Zeit, bis an sein Anno 982. erfolgtes Ende, OTTONI I. & II. die treueste Dienste erwiesen, DIETMARUS MERSEBURGENS. *pag.* 372. edit. LEIBNIT. deutlich bezeuget.

§. 62.

Von Marggraf, Adelberten, von Merkala oder Zimmerthal, finden wir ein gleiches, welcher unter wenigen, der angesehnste und vornehmste PALATINUS war, so bis 953. in der äussersten Noth, Kayser Otten I. Stand hielte, und seine Treue mit seinem Blut und Tod besiegelte. ANNALISTA SAXO *c. l. pag.* 287. MULTITUDINE DENIQUE DEFICIENTE A FIDE, RARI ADMODUM ERANT, QUI REGIS PARTES ADJUVARENT, INTER QUOS ERAT QUIDAM ADELBERTUS, *& alii* CUM EO ADMODUM PAUCI. Sein Ansehen zieht eine Urkunde beym MEICHELBECK, *Historiæ Frising. T. I. in Codice instrumentorum, pag.* 444. zu Zeiten *Episcopi*, *LAMBERTI*, zu erkennen

ibi

ibi: *Anno inc. Dni* 948. *indictione VI. anno X. Regis Ottonis, SUB DUCE BERATHOLDO, & COMITE ADALPERTO.* Welches auch darum merkwürdig ist, weilen Herzog Bertold, der Bruder, ARNOLFI MALI, schon das Jahr vorhero verstorben, und es in der *pag.* 100. oben angebrachter Stelle, des ANNALISTÆ SAXONIS heisset: *Lotarius Comes, de Walbicke, Duci, BERTOLDO, in BAVARIA, MITTITUR.* Welches niemand anders als Marggraf Bertold, war, daher es auch nicht, *Duci Bavariæ*, sondern *DUCI IN BAVARIA*, heisset. Kayser OTTO I. und II. nennet ihn sonsten in alten Urschriften: *FIDELEM SUUM COMITEM.* Herr Reichs-Hofrath Baron von Senkenberg, *T. III. Anecd. collect. 4. pag.* 249. ibi *Anno* 979. *& propter interventum --- fidelisque Comitis nostri BERCHTOLFFI &c.*

§. 63.

Anno 953. nun waren die sich berühmt gemachte Wetterauische Descendenten, HERMANN und UTO, Duces, schon vorher An. 949. schlafen gegangen. Graf Conrad, ein Sohn EVERHARDI, hielte es mit seinem Geschlechts-Verwandten, Herzog Conrad von Worms und Lothringen

thringen, Siehe ANNALISTA SAXO *pag.* 218. WETTEREIBA ILLUSTRATA *pag.* 100. und bliebe in der Bataille gegen die Lothringer. Daher überhaupt die junge Herrn, oder *Juvenes de Francia*, welche Herzog, LUITOLFF, in Schwaben, und vorgedachter Herzog, Conrad, auf seine Seithe gezogen, in der Wetterau, Lohn-Gau und am Rhein-Strom zu suchen sind. Von einem Graf, Hermann, im Lohn-Gau, finden sich um diese Zeit keine Spuren mehr, doch kommt statt desselben, gegen das Jahr 954. in dem CHRONICO SANCTI ALBANI MOGUNTINI, *pag.* 714. im Lohn-Gau, ein Graf Eberhard vor. Ibi: *Nassina, Nesine* (Neyß bey Diez) *in Pago, Loginabe, in Comitatu* EBERHARDI *Comitis.*

§. 64.

Viele Urkunden geben uns in diesen und folgenden Zeiten dasjenige deutlich zu erkennen, was man bishero aus denen Geschicht-Schreibern so umständlich nicht abnehmen können. Ich habe kurz vorhero §. 47. *pag.* 194. eine Urkunde von *ann.* 966. allegiret, vermöge welcher OTTO I. Oberwesel, dem Stift Magdeburg geschenket, welches zweyen Grafen Conrad, und Eberhard, gehöret, aber durch Urthel und Recht, der Fränkischen

fischen Fürsten, dessen verlustigt erkläret, und solches dem Fisco Regio einverleibet worden. Eine Urkunde gleiches Inhalts, und in eben diesem Jahr datiret, findet sich in TOELNERI, *Codic. Diplom. Palatino p.* 18. *n.* 23. ibi: *Ottonis Imperatoris Diploma, quo Kescelenheim, monasterium virginum cum pertinentiis Ecclesiæ Magdeburgensi donatur Anno* 966. *Actum stratburgo*, worinnen eben diese Worte befindlich: *Monasterium puellarum Kescelenheim in Pago & Comitatu, Meinefeld situm, quod judicio optimatum Francorum, in nostrum Imperiale jus devenit, quum* CONRADUS & EBERHARDUS, QVI ILLVD HACTENVS POSSIDERE VISI SVNT, EXHEREDES ET ILLEGALES JUDICATI SUNT. Nun gedenket zwar TOLNERUS *in notis* dieser Urkunde auf Pfalzgraf Eberharden, so das unglückliche Schicksaal Anno 939. bey Andernach erlitten, zu deuten, und Conraden vor einem Bruder Imperatoris, CVNRADI Primi, auszugeben: Allein der Verstand beyder Urkunden zeiget deutlich, daß hier die Rede nicht mehr von alten Schulden de An. 939. sondern von neuern, die sich kurz vor Anno 966. zugetragen, mithin auch von ganz andern zweyen Personen, Nahmens Conrad und Eberhard, die Rede seyn mag, welches Tolne-

rus selbsten nicht bergen kan, wann er in nota (c) fortfähret: *Ejusdem quoque Eberhardi & Conradi fratris ejus mentio fit in Diplomate Ottonis I. Imperatoris, dat. Rinebachii An.* 966. 6. *Kalendarum Septembris, quo ecclesiæ Magdeburgensi donat prædium, quod* CONRADUS & EBERHARDUS, *fratres, habuerunt in villa, Spierdorff, in Pago Spirensi,* (Spirichgewe) *quod vid. apud* SAGITTARIUM, *in Antiquitat. Magdeburgensibus.* §. 89.

§. 65.

Es hat auch um diese Zeit, nach dem Zeugniß ANNALISTÆ SAXONIS, kurtz vorhero, ein Graf Eberhard, gelebet, so A. 966. gestorben. Um eben diese Zeit brach auch die Rebellion des Wetteraviischen Graf, UDONIS, völlig aus, so daß er des Lasters der beleidigten Majestät überführet, und nach dem ergangenen Urtheil, sich aus dem Reich begeben muste, ANNALISTA SAXO *cit. in* Wettereiba *illustrata* §. 13. *p.* 11. & 12. Ausser Graf, UTONEM, *Franciæ &* Wetteraviæ, hat es unter OTTONE Imo, der Rebellen noch mehr gegeben, wie aus *BROWERI, Annalibus Trevirens. T. I. pag.* 420. *col.* 2. *ad annum* 966. desgleichen zu ersehen ibi: *Megingau-*

dus

dus & Reginzo fratres, qui DEFECTIONE & LATROCINII *infames, cum Ottonis gratia excidissent, eorum in publicum bona addicta sibi* FISCUS *vindicavit. Ex Comitatu vero Nachgau attributa Theoderico, imperatoris munificentia, Marcke, Kyrme, Bergamum, Buzwilarium, Husenbach, Beatenforst. Dat. Nuinar.*

§. 66.

Uberhaupt, wenn man alle Umstände genau erwäget, so kan **Cuno, oder Conradus, so Kurzipold,** auch SAPIENS & PRUDENS genennet wird, gar nicht in Consideration, bey diesen neuern Händeln, gezogen werden. Denn dieser blieb bis an sein Ende, Ottoni Imo getreu und war derjenige, so **Eberhardum, Pfaltzgrafen und Giselbertum** erlegen heisen. EKEHARDUS JUNIOR *de casibus S. Galli c. 5. p. 61.* Sonder Zweifel ist er ohnvermählt geblieben, und also schon A. 948. in gutem Frieden, mit seinem Oberhaupt, verstorben, indeme es bey nur allegirtem ECKEHARD heisst: *Mulieres ille & mala arborum naturali sibi quodam odio adeo execratus est, ut ubi in itinere utrumvis inveniret, mansionem ducere nollet.*

§. 67.

Der Lohngauische Graf, **Conrad**, hingegen ein Sohn des andern Eberhardi, ist, wie wir in Wettereiba illustrata angemercket haben, erst A. 951. als er Herzog **Conrad von Worms und Lothringen** beystunde, den Weg alles Fleisches gegangen. Dieser nun war allerdings in der Empörung gegen Kayser **Otten** mit begriffen. ANNALISTA SAXO *pag.* 216. *ad annum* 953. ibi: LOTHARII ENIM CUM REGEM CUM CONRADO SENSISSENT OFFENSUM, CUM JAM OLIM EI INFESTI ESSENT, EO QUOD DUCATUM SUPER EOS ADMINISTRARET, IPSIS INVITIS, ARMA CONTRA EUM SVMVNT. Fragt man nun wer waren diese Lothringer? so findet sich die Antwort schon in meinen Nordgau Ost-Fränckischen Staats-Geschichten *P. I. pag.* 101. daß unter denenselben ad annum 950. die vornehmste, HENRICVS, PRÆSES, nebst seinem Bruder, *Siegfrid* gewesen. Man ist mir zwar nicht unbekandt, daß die neuern Sächsischen Geschicht-Schreibere diese Stelle, wo möglich gern von einer Sächsischen Familie auszulegen suchen, als wann selbe

entwe-

entweder aus dem Stadischen oder Walbeckischen Geschlecht herkommen möchten. Alleine wann man ihre Meinung genau untersuchet, so ist solche bloß darum angenommen worden: weilen in Francken diese beyde Herrn unbekandt geblieben. Nachdeme aber vorher in diesem ersten Nachtrag §. 24. deutlich gezeiget worden, daß würcklich, im Trierischen ein Graf, **Heinrich**, gelebet, so Herzog genennet wird; So kommt es nur darauf an, daß man diesen meinen an Handen gegebenen Spuhren weiter nachgehe und ausfindig mache: wo eigentlich, **Frenckingen**, gelegen gewesen, da es gar bald helle werden wird.

§. 68.

Dieses **Frenckingen** aber liegt in dem pago BEDENSI, *Bedagewæ*, *Piaisbegewe*, ohnweit Buchstädt, oder Bustätt, und also zwischen Efternach und Luzenburg, im *Ducatu Mosellanico*, wie solches das CHRONICON GOTTWICENSE, umständlich zeiget, *Libr. IV. p. 556. & 557.* Beym REGINO, *ad annum 954.* wird, *ex incuria scribentis*, dieser pagus, BELENSIS genennet, ibi: *in Belensi pago apud villam, Rimilinga*, CONRADVS, *Dux cum Lothariensibus, Duce Brunone, Archi-Episcopo*

congressus erat. Und RVTGERVS, *in vita* BRVNONIS, *c.* 21. *p.* 281. *in descriptione invasionis Ungariorum, sub Cunone Duce*, nennet diese Gegend, GALLIAM, CVI JAM OLIM NOBILIS FRANCORVM POPVLVS INSEDIT.

§. 69.

In dieser Gegend hatte demnach, HENRICVS, so unter Ertz-Bischoff, BRVNONEN, nachher den Ducatum verwaltete, seinen *Comitatum*, der sich bis in den *Ducatum Ripuariorum*, die Eyfel, erstreckete. CHRONICON GOTTWIC. c. 1. *Pagus Ducatus Ripuariorum, qui ad huc appellatur* die Eyfel, *& in Archi-Episcopatu Trevirensi situs intra fluvios Suram* (die Sauer) VICINVS *erat pago* BEDENSI. In Betracht dessen dann auch eine weitere Urkunde Herrn Baron von Gudenus *T. III. pag.* 1030. *ad annum* 915. ibi: *in pago Aiflensi in Comitatu*, HERMANNI, *ecclesiam unam in villa* OCKESHEIM der Sache den völligen Ausschlag geben und von niemand anders als HERMANN Pfaltzgrafen, dem Vatter Ezonis, zu verstehen seyn wird.

§. 70.

§. 70.

Diese Umstände der im Moselgau und der Lothringischen Gegend, durch die von Herzog Conrad, von Worms und Lothringen, unternommener Empörung, erfolgten schnellen Veränderung, und in Ansehen des noch übrig gewesenen Hessisch-Wetterauischen Geschlechts nach sich gezogenen weitern übeln Sviten, geben nunmehro eine nähere Einsicht:

Wer derjenige Graf, Hermann, so Anno 957. nebst Heinrich, Herzogen von Bayern, inter proceres imperii, den vornehmsten des Reichs, vorkommet, gewesen seyn möge?

§. 71.

Mit einer gründlichen Beantwortung habe ich mich zwar §. 14. 15. & 16. dieses ersten Nachtrags, noch nicht vollkommen explicirt, sondern fast davor gehalten, daß derselbe vor einen Lohngauischen Fränckischen Grafen zu halten seye: nunmehro aber bin ich vielmehr überführet, daß dieser niemand anders als Pfaltzgraf Hermann, der Vatter des EZONIS gewesen, und, in so weit dem

dem *MONACHO BROWILLERENSI*, *de venerabilibus Comitibus Palatinis Rheni*, *Ebrenfrido* (Ezone) & *Matbilde*, *eorumque filia* RICHEZA, und sonderheitlich dem Interpolatori zu trauen seye, wann er seine Beschreibung also anfangt: *Generosissimus Heros*, HERMANN, COMES PALATINVS, COGNOMENTO PUSILLVS, NON MEDIOCRIS REPVTATIONIS, INTER MAGNATES ILLVSTRISSIMI IMPERATORIS, PRIMI OTTONIS, *cui in negotiis ac prœliorum periculis tam auxilio quam fidelissime adstitit*, & PRÆSERTIM IN PRÆLIO CONTRA EFFERAM HVNGARORVM GENTEM COMMISSO, *ubi hostilem pugnando aciem fortissime attrivit.* HIC ET DIVERSIS IN LOCIS DOMINIA CVM AMPLIS POSSESSIONIBVS HABVIT, & *Brunwillerensem locum primum hominibus habitabilem procuravit*, *duos autem filios ex HEILWIGA uxore genuit*, *videlicet*, *ERENFRIDUM & EZELINUM*. Zumahlen die *Abbatia Trajectensis*, *Triecht*, *Maestricht*, eigentlich an der Maß gelegen und noch in neuern Zeiten gegen das Jahr 1066. HENRICVS, als ein descendent, HERMANNI, Pfaltzgrafen, die Schutz-Vogthey über die Abtey S. *Servatii*, sonderlich über die im Chur-Trierischen gele-

gelegenen Güter würcklich verwaltet hat, und daher so gar von BROWERO & MASSENIO, in *Annalibus Trevirensibus*, *T. I. pag.* 132. bis 137. *Ministerialis ecclesiæ* TRAJECTENSIS, (Trectis, Mastricht,) genennet wird, ibi: *Convenerunt tunc* ANDERNACH, *apud Rhenum, dynastæ*, ANNO & EBERHARDUS, *Archi-Episcopi*, GODOFREDVS, DUX *Lotharingiæ*, HENRICUS, COMES PALATINVS, *ratione Sancti* SERVATII *beneficiorum, imprimis* CVLIZA *villæ Mosellæ. Habebat Culizæ tunc Colonos propriis legibus & libertate munitos, quæ in* FAMILIA, *Sancti* SERVATII, *censebantur. His*, PALATINVS HENRICVS, *qui ecclesiæ Trajectensis Ministerialis, eaque causa non spernenda vectigalia capiebat & Advocatum dabat*, NOBILI *plerumque & equestri genere, quem Militem vocabant.*

§. 72.

Es wird aber bey allem dem noch darauf ankommen: ob dieser **Hermann**, so würcklicher Pfaltzgraf in Francken gewesen, weiter als 955. & 957. hinaus zu setzen seye? Ich meines Orths halte es nicht davor, wozu mich insonderheit folgende Ursachen bewegen. Denn erstlich, wann ich

die

die Stelle, DIETMARI Merseburgensis, erwäge, l. 4. p. 92. ad ann. 991. *Cæsaris hujus (Ottonis III.) soror, Mathild nomine, HERMANNI, Comitis Palatini filio nupsit, & hoc multis displicuit: sed quia id non valuit emendari legaliter, tulit hoc unicus frater patienter, dans ei quam plurima, ne vilesceret innata sibi à* SVMMIS PARENTIBVS *qualitas.* So finde ich hinlängliche Ursachen, vielmehr zu glauben, daß dessen Vatter, Pfalzgraf **Hermann**, allen Umständen nach damahlen noch im geruhigen Alter gelebet, und da der Kinder mehr gewesen, daher sich der Kayser als dessen Schwager, desto müssiget gesehen, ihme verschiedene Aemter und Landschafften anzuvertrauen. Daß diese Heyrath mit des Kaysers Schwester unter den teutschen Ständen jalousie erreget, ist leicht zu erachten, und mag auch seyn, daß die Geistlichkeit in Ansehung der nahen Anverwandschafft, so bekandtlich zwischen den Ottonischen- und den Bambergisch-Fränckischen Marggräflich und Pfaltzgräflichen Geschlecht obgewaltet, dieses Band zu trennen gesuchet, welches aber darum nicht seyn können: weilen diese Verwandschafft, die nach den geistlichen Gesetzen verbottene gradus schon überstiegen hat.

§. 73.

§. 73.

Die letztere Worte aber: NE VILESCERET INNATA SIBI à SUMMIS PARENTIBVS QVALITAS, zeigen übrigens deutlich, daß seine Vor-Eltern, schon von diesem hohen Ansehen und Marggräfl. oder Pfalzgräflichen Würde gewesen. Wie dann auch, wann man solche Worte mit denenjenigen, so sich beym Monacho Browillerensi, in Betracht Pfalzgraf EZONIS, Vor-Eltern befinden, verknüpfet, niemand auf die ungereimte Meinung verfallen kan, daß selbige aus Bayerischem Geschlechte gewesen seyen: indeme es daselbst gar deutlich heisset, daß Pfalzgraf EZO seiner Ankunfft nach, sich unter den Fürsten gantz Franckreichs, hervor gethan, und als ein Pfalzgräflicher Printz von Geblüt, nach dem Erb-Recht seiner Eltern, diese hohe Würde verwaltet, und zwar mit nachfolgenden Worten: *Adeptum esse virorum denique* TOTIVS GALLIÆ *Principum admirationem, cum esset corporis elegantia venustissimus, mentis indu[illegible]ia prudentissimu animi magnimitate fortissimus, & ad disponen[illegible] negotia tam privata quam publica discretissim[illegible]*, REGALIS PALATII APICEM, JURE PATERNI SANGUINIS, STRENVISSIME *guber-*

bernando, eo profecit honoris ut suum semper pluris quam accepisset honoris.

§. 74.

Dieser Pfalzgraf EZO wird, wie wir, in *Wettereiba Illustrata*, gezeiget haben, unter die Comprovinciales majores, FRANCIÆ ORIENTALIS, unsers heutiges Tages so genannten Franken-Landes, Anno 1033. gleich seinem Vetter OTTONE, Marggrafen und Grafen von Hammerstein, gerechnet, und es finden sich noch viel mehrere Spuren, daß er aller Orthen, wo die Marggrafen ihre Possessiones hatten, mit angesessen gewesen. Der sogenannte Marggraf, Otto, genannt von Hammerstein, hatte auch in Thüringen hin und wieder ansehnliche Güter, und wird dahero auch von Hanenstein, einem ehemahligen Castello, in Thüringen benennet. Was Wunder! daß auch Pfalzgraf, EZO, bis nach Saalfeld, sein Pfalzgräfliches hohes Amt exerciret. Und wann der MONACHUS BROWILLERENSIS, uns etwas von der *PROVINCIA SALEFELD*, daher saget, so ist nunmehro leicht zu verstehen, was vor eine Gegend von Salburg oder Salzburg, in Franken, bis Coburg und Saalfeld, er damit andeute.

§. 75.

§. 75.

Man darf nur beym Tölner, *in Codice Diplomatico pag.* 25. *n.* 29. & *pag.* 29. *n.* 32. & 33. wie auch *pag.* 30. *n.* 34. *de annis* 1051. 1057. 1054. nachschlagen, und daraus die darinnen vorkommende Grafen, *Gerhard Comes*, *Goswinus*, *Starckerus*, *Sicco Comes*, *Beringerus*. Item: *Qualiter Starckhere*, *quidam vir ingenuus & Comes*, *miles ipsius Reginæ*, *præcepto atque petitione Dominæ suæ Saleveld castellum &c. Otto Comes &c. quando Domina Regina stans in domo St. Petri traditionem hanc recognovit & Starckherus Comes*, *ita ut in Salevelt tradidit*, *St. Petrum ita investivit*, bemerken, und solche mit denen Fränkischen Urkunden, die Gegend der Baunach und der Iz, sonderlich aber Graf oder Marggraf Hermann von Banz, und seine Gemahlin Albrath betreffen, conferiren, so wird man meinen bis daher geführten Beweiß, daß die Fränckische Marck und Pfalzgrafen den Baunachgau von ältesten Zeiten hero, sonderlich gegen der Salzburg innen gehabt, im geringsten weiter zu bezweifeln, sich nicht beygehen lassen.

§. 76.

Dieses zum Beschluß mit einigen Exempeln zu erläutern, so kan man nur in meinen Nord-gau Ost-Fränckischen Staats Geschichten *P. II. p.* 52. & 53. nachschlagen, so wird man daselbsten in dem angeblichen Documento de A. 1070. HERMANNI, MARCHIONIS, die nehmliche Grafen, als *Henricum*, *Gesowin* (Gos-

(m)

(uu)

win) *Sterckher Comes*, finden; welcher Graf *STARCHERUS*, schon A. 1033. nebst *SIGGONE T. I. c. l. p.* 291. in einer Fränckischen Urkunde, noch zu Lebzeiten Pfalzgraf, EZONIS, vorkommet, von *OTTONE* und *GOZWINO*, *Comitibus* aber ohnehin bekannt ist, daß solche eigentlich ihren *Comitatum*, gegen die Salzburg, gehabt haben. Siehe Schannat, *in tradit. Fuldens. ad annum* 1058. *in Orientali FRANCIA, in Comitatu GOZUWINI, Comitis in loco, qui dicitur Otbalmeshausen. ad annum* 1049. *Robo quidam dat prædium, quod habuit in Helidungero Marca, in Comitatu OTTONIS & GOZWINI.*

§. 77.

Welche Spuren auch gantz untrüglich sind durchgehends aber der corrumpirten und bis dahero negligirten Genealogie, der Marggrafen, von Ost-Francken, ein vollkommenes Licht anstecken. E. g. von HERMANNO COMITE FRANCIÆ ORIENTALIS, so Anno 1056. verstorben, heißt es in Herrn von Ludwigs, *Scriptoribus rerum Bambergensium, pag.* 68. und beym MIRÆO *T. III. pag.* 308. in einer Urkunde *HENRICI IV. Imp. de An.* 1089. Es hat HENRICVS III. mit Bischoff HATHELINO von Bamberg, und dessen Dom-Probsten LUITPOLD, ein Güthlein, LUCKESANGES, vor WENDENGES, und zwey Hueb bey Andernach, wie auch bey Boppparden ausgetauschet, welches von Graf Hermann, so ohne Erben verstorben,

storben, wiederum zugestellet worden. HATHELINUS Bischof zu Bamberg, hat nach dem Zeugnis HERMANNI CONTRACTI 1052. gelebet, und ist auch in diesem Jahr gestorben; *HERMANNUS, Comes Franciæ Orientalis*, lebte bis 1056. mithin auch kein anderer als dieser Graf verstanden werden kan, der zugleich in Francken und am Rheinstrom seine Güter und Landschaften gehabt hat.

§. 78.

LUCKESINGIS nun liegt im Mosel-Gau, siehe CHRONICO GOTTWICENSE *Libr. IV. pag.* 694. & 695. und wird dieses Orths auch beym TOLNER, *Cod. Diplom. pag.* 22. & 23. in einer Urkunde 1023. gedacht, vermöge welcher Kayser Heinrich der Heilige, Henrich, Herzogen von Bayern, aus dem alten Lützelburgischen Geschlecht, Ezoni Pfalzgrafen, und Graf Otten aus Francken, die Advocatie über viele Güter der Abtey, Maximini, übertragen. ibi: *qualiter nos ex Abbatia Sti Joannis & Sti Maximini, quæ in suburbio Trevirorum sita est, ubi Henrico Abbas præesse videtur, quasdam curtes, villas & possessiones, scilicet sexcentos quinquaginta sex mansos, ut verius computari potuit, a præfato Abbate in beneficium accepimus & bis* FIDELIBUS NOSTRIS: *Ezoni, videlicet Palatino Comiti & Henrico Duci, nec non Ottoni Comiti, ea conditione beneficiavimus, ut quia præfatus Abbas jam senio confectus, commode nobis domi militiæque servire non poterat,* IPSI ET HEREDES, *qui hæc beneficia habent, pro eodem abbate suisque succesſo-*

cessoribus, curiam regalem petant & in expeditionem eant.

§. 79.

Nun will zwar Tolner *p.* 22. *in not. e* unter Graf Otten, den Sohn Ezonis, Comitis Palatini verstehen, wann er ad verba: *Ottoni Comiti*, anmercket: *Quo nomine*, *EZONIS*, seu *EHRENFRIDI, Rheni Palatini filium patrique A.* 1035. *successorem intelligo.* Alleine die Urkunde an sich und die darinnen gesetzte Worte, zeigen nach ihrem Verstand, deutlich: daß die Rede dahier von einen besondern Graf, Otten, seye, da diese Lehn einem jeden insonderheit und ihren Erben verliehen werden. Daß aber darunter niemand als Margraf, Otto von Hammerstein, zu verstehen, giebet der Eingang dieses Briefes mit klaren Worten zu vernehmen. Beym Herrn Baron von Gudenus Cod. Dipl. T. III. p. 1013: wird diese Urkunde durch einen Auszug also mitgetheilet: *Et his fidelibus nostris*, HENRICO *Duci &* EZONI PALATINO COMITI, NEC NON OTTONI COMITI, *qui nichil à Regno vel à nobis usque adhuc habere visi sunt*; Welche leztere Worte beym Tolner völlig ausgelassen worden, daraus aber klar wird, daß Graf Otto, keineswegs ein Sohn EZONIS, und niemand anders, als der berühmte Graf Otto, von Hammerstein, gewesen seye. Nicht zu gedencken, daß allhier, Herzog Heinrich, sich dem Pfalzgraf EZONI vor, keineswegs aber wie

Tol.

Tolnerus angiebt, nach gesetzt befindet. Siehe meine Historisch Diplomatische Ausführung von Marggraf Ottone, Grafen zu Hammerstein genannt. Kayser Heinrich der Heilige hat auch in dieser Urkunde, dem Closter S Maximin, Ober- und Nieder Brechen geschencket, woraus leicht zu erachten, wie die Pfalzgrafen Güter bey Limpurg nach und nach bekommen haben.

§. 80.

Diese Connexion, zeiget unter andern ausdrücklich eine beym Herrn von Eckhard in *Codice Udalrici pag.* 329. *n.* CCCXV. sich befindliche alte Zuschrifft des Stifft Bambergs an Kayser Heinrich den IV. *Serenissimo Domino suo Henrico Imperatori & Cæsari semper augusto Babenbergensis ecclesia speciali quadam fidelitate sibi semper suisque successoribus devincta, fidele & stabile servilium cum devotis orationibus. Gratias agere divinæ bonitati non desistimus, quia inspirante clementia vestræ dominationis, more & exemplo patris vestri piissimæ memoriæ, nos & locum nostrum benigno favore & quasi singulari quodam affectu hactenus dignata est respicere & confovere. Unde solita pietate vestra confisi, despoliati & immoderata rerum devastatione pene jam desolati, genibus vestræ commiserationis cum lacrimis & querelis pernimium necessariis provolvimur. Si quid itaque ab hostium immanitate relinquitur, hoc totum à vestris* MINISTERIALIBUS QUIBUSDAM *ubique devastatur, ubicunque possunt, absque respectu Dei*

vel vestri. QUORUM ILLI QUIDAM, *qui apud* HAMMERSTEIN, PRÆSIDENT, *octo carradas vini hoc anno abstulerunt: Oleum autem & quadragesimale tempus deputatum* M. *cum præter eum deferretur ex toto præripuit. Porro* R. *cum suis complicibus, omnia nostra suæ domui contigua, usque ad desolationem devastavit. Ecce qualia nos vestri patimur, sed adhuc pejora veremur, nisi Deus & vestræ jussionis autoritas quantocius subvenire dignatur. Rex Regum, Dominus judicantium, vitam & honorem vestrum, Serenissime Domine! prout expedit, necessitas totius imperii, prolongare atque conservare dignetur.*

§. 81.

Es ist schließlichen bereits anderswo schon angemerket worden aus HOFFMANNI *Annalibus Bambergensibus*, beym Herrn von **Ludwig**, *ad annum* 1044. daß das **Babenbergisch-Luzelnburgische Geschlecht**, zu **Bamberg**, und auf dem **Nordgau**, nicht unbekannt gewesen, wann daselbsten diese Formalia befindlich: *Henricum Bavariæ Ducem, acceptis à SVIDGERO* (Epo Bambergensi) *viginti auri talentis*, CREYLINGAM & RINTEBACHIUM, *prædium ad Danubium, in Comitatu* HEZELONIS *oppignorasse, ut si vel ipse Dux vel post obitum fratres sui*, HERMANNVS & THEODERICVS, *aurum mutuatitium, æqualis ponderis, infra diem præstitutum, non solverent, obligata bona in ecclesiæ potestate manerent.* Dieser Herzog von Bayern war bekanntlich aus dem **Luzelburgischen Geschlecht**, und

ein

ein Neve der heiligen CVNIGVNDIS, welcher noch einen Bruder Nahmens Herinann gehabt, den Herrn Professor Köhler in seiner Familia Luzelburgica übergehet. Siehe ferner wegen Poppparden, *Udalrici Cod. c. l. p. 333. n. 319.*

§. 82.

Dieses alles setzet eine *in Codice* UDALRICI *pag.* 98. *de An.* 1066. befindliche Urkunde in völlige Gewißheit, folgendes Inhalts: *Qualiter HENRICUS, Dei gratia Bavariorum Dux, pro XX. talentis auri probati datis ex Thesauris ecclesiæ BABENBERGENSIS jussu* SCHWIDGERI, *ejusdem ecclesiæ secundi Episcopi, per manum N. Advocati, sui juris prædia N.* (GREYLINGEN *& N.* RINTELBACH) *in Comitatu N.* (*HEZELONIS*) *Comitis sita &c. hac interposita ratione,* UT SI IPSE VEL FRATRES EJUS HERMANNVS ET THEODERICVS *aurum æqualis pretii: superdictæ ecclesiæ non restituant, prædicta prædia in suum jus recipiat: Anno Domini incarnationis MLXVI. Indict. III. Idus Novembris Actum feliciter Ratisponæ.*

§. 83.

Ich will mich dermahlen dabey weiter nicht aufhalten, nehmlich daß dieser Graf Hermann, niemand anders als ein Bruder, der Juditha, von Glisberg, aus dem Luzenburgischen Geschlecht & *de gente illa Salica* seye: sondern mich hiernächst auf des Hochfürstlich Hohenloh-Bartensteinischen geheimen Secretarii, Herrn Heinrich Balthasar Blums, à Kempis, mit mir

ganz

ganz gleichförmige Gedancken, über den Ursprung der alten Grafen von Rineck in Franckenland in Herrn Oetters Sammlung in ersten Bands *N. II. pag.* 37. bis 45. beziehen, allwo er nicht ohne Grund behauptet, daß eben diese Fränckische Grafen, sich originetenus auch, in dieser Salischen Gegend, gegen die Saal, etablirt gehabt, und **Otto** Graf von Rineck, in Francken niemand anders als ein Sohn, des **Hermanni von Luxenburg**, gewesen. Welcher Ursprung der ältesten Grafen oder Pfalzgrafen, von Rineck, wie der Herr Auctor erwehnet, so rühmlich als an sich auch schön ist, noch weiter aber durch die, in der gründlichen Wiederlegung des von der Stadt Leipzig angemaßten unbefugten Strafen-Zwangs gegen die Stadt Magdeburg 1748. *in Cod. prob. pag.* 46. 47. & 48. vorkommende Urkunde *LOTHARII Imperatoris III. de* A. 1136. ibi: *Scitu quoque præfati Marchionis Adelberti & Marchionis Cunradi, Ottonis de Rinegge, Comitis Siffridi de Bamberg, & aliorum &c. Actum* **Wirzeburg**, *in Christi nomine feliciter Amen* ungemein bestärcket werden kan, daß von dem Fränckischen Rieneck kein anderer Graf **Otto**, selbiger Zeit verstanden werden möge, als derjenige so zugleich auch das Schloß Rheineck, unterhalb Andernach innen gehabt hat.

GENEA-

CHUONRADUS, Senior, Comes Haſſiæ † 905. uxor GLISMUOT, filia Arnulfi Imp 924. §. 77. in fin.

RUDOLFFUS Epiſcop. Wirceb. † 908.

GEBHARDUS, Comes Wetteraviæ, cæſus in prælio ab Hungaris 910. §. 4. & 5.

EBERHARDUS, Comes, occiſus in conflictu cum Adelberto Bambergenſi A. 902.

CUNRADUS I. Rex Germaniæ † 918.

EBERHARDUS, Marchio & Dux. † tempore Henriaucupis.

OTTO, Comes Longavienſis, 912. vid. §. 99.

EBERHARDUS, Dux Franciæ, Comes Palatinus † 939 §. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. ſeqq.

CUNRADUS, Comes † 953. §. 87. & 88.

CONRADUS, dictus Curcipoldus, regii generis. 948. §. 80. 81. 82.

Nepotes Regis Ludovici Infantis.

UDO, Dux Franciæ & Comes Wetteraviæ † 949. §. 6. §. 8.

HERMANNUS, Dux Suevorum † 949. §. 6. 7.

HERIBERTUS, Comes Wetteraviæ. §. 11. §. 17. 18. † 999.

GEBEHARDUS. §. 70. ſeq. † 930.

UDO, Comes Franciæ §. 10. §. 13. 14. 15. † 982.

CUNRADUS, Dux Sueviæ §. 12.

OTTO, Comes Wetteraviæ §. 1033. §. 17. 18. ſeqq. §. 28.

GEBHARDUS, Comes † 1015. §. 25. 26.

GERBIRGIS, uxor Marchionis Henrici §. 21. ſeq.

HERMANNUS, DUX Sueviæ & Alſaciæ §. 16. uxor Gerbirgis, filia regis Cunradi Burgundiæ † 1003. §.

CONRADUS, Comes §. 16.

BERTOLDUS, Comes de Nuringen.

HERMANNUS, Dux Sueviæ.

GISELA, Conradi II. Regis uxor.

GENEALOGIA.

HERMANNUS
Comes Palatinus, Anno 975. 984. & 993.

EHRENFRIED
oder
EZO Comes Palatinus.

HENRICUS
oder
HEZELINUS.

Umständlicher Beweiß,
daß
Pfalzgraf Hermann/
eigentlich gegen das Jahr 971. 984. und bis 993.
ganz ohnstreitig vorkomme.

I.

ad ann. 975. ad pag. 216. §. 69.
ad verba:

Dederunt itaque, in pago AIFFLENSI, *in Comitatu* HERMANNI, *ecclesiam unam, in villa* OCKISHEIM. Item: *Dedi in eodem pago ecclesiam unam, in villa,* REIFFERSCHEID. Daß dieser Hermann kein anderer, als der Vatter *EZONIS, Comitis Palatini*, gewesen, verificiret sich umständlich aus der Urkunde, beym ROELNER *in Codic. Diplom.*

Diplom. p. 31. *de An.* 1060. ANNONIS, *Archi-Episcopi Colonienſis*, ibi: *Huic itaque eccleſiæ contulimus* - - - VLAMERSHEIM, QUOD IPSIUS ANTECESSORIS MEI (Hermanni Archi-Episcopi Colonienſis, Ezonis Comitis Palatini filii) prædium fuerat. Dieſes Flammersheim nun lieget im Eifel-Gau, und war bekanntlich ein *PALATIUM REGIUM*, allwo gemeiniglich die Comites Palatini, ihren Comitatum Stamm- und Lehn-Güter hatten. Es hat dieſes das *Chronicon* GOTTWICENSE, *Lib. III. pag.* 471. *n.* 32. ſchon einiger maſſen wahrgenommen: FLAMMERSHEIM, CURTIS REGIA, *in pago Eifflia.* Aus dieſer alt Pfalzgrafſlichen Linie, und zwar von Sigefrido Comite, ſtammen auch ab die Comites Ardennenſes, daher es auch daſelbſten beym Herrn von Gudenus *T. III.* in einer Urkunde, de Anno 99 - - - pag. 32. heiſſet: *in Comitatu* ARDENNENSI, *qui* HENRICI *Comitis* (fratris Cunigundæ) *procurationi ſubjacet, in valle Alſontienſi, in villa Heckesdorff. Actum Treveris.* Der Beweiß davon, daß dieſe Pfalzgraf Hermanns Geſchlechts- Verwandte geweſen, iſt abermahlen beym TOELNER *in Codic. Diplom. c. l. pag.* 32. umſtändlich zu finden, wann daſelbſten in der Urkunde, von An. 1093. Pfalzgraf Heinrich, DOMINUS DE LACU, Herr von der Lache, Herzog Heinrich von Limpurg, und Graf Wilhelm, von Lucelnburg, ſeine Geſchlechts-Verwandte (Cognatos) nennet. Wie dann auch dieſe Linie im Eyfelgau

gau, das oben bemerkte Reifferscheid, besessen, und sich nachhero eine Limburg-Salmische Linie davon geschrieben hat.

II.

ad annum 984. pag. 140.

Es ist zu Erläuterung der aus dem Annalista Saxone, pag. 343. angeführten Stelle, der Mühe werth, daß wir solche ganz hiehero setzen ibi: *Dux autem, Henricus Bavariæ, conversis ad se omnibus Bavariorum Episcopis*, COMITIBUSQUE *nonnullis*, FRANCORUM TERMINOS, *bis fretus sociis adiit, & in pascuis, ad* BISSINTIDE, *pertinentibus, ad* ALLOQUENDOS REGIONIS ILLIUS PRINCIPES CONSEDIT. *Moguntinæ tunc provisor ecclesiæ, cum Duce* (Sveviæ) *CUNRADO, cæterisque*, OPTIMATIBUS *huc convenit. Hos Dux* (Henricus) *quibus modis sibi conjungere tentans, eosque, à promissa regi suo cum sacramentis fide, nunquam vita Comite recessuros unanimiter respondentibus, coactus est, futuri timore Duelli, cum sacramentis affirmare, ut in Kalend. Julii ad locum, qui Rara dicitur, veniret, puerumque matri suæ, illisque redderet.* Item: *inter* REGEM & DUCEM, *pax firmatur, usque ad supra memorata Bissintide prata, utrisque suæ petentibus, convenientibus autem illis, malorum instinctu, in malo discesserunt, sicque multum stetit intervallum. Orta est quoque inter hunc & HENRICUM, qui minor dicebatur,* (Hezilo Marchio) *magna seditio, quæ, HERIMANNI COMITIS CONSILIO, postmodum finita est.* Wann nun

nun mit dem seel. Herrn geheimen Rath Gundling, im 34. Stück Gundlingian. wohl erwäget, daß dieses Bisintide kein anderer Orth, als das alte Palatium, **Bisenstadt**, so beym DIETMARO MERSEBURG. *incuria scribentium, corrupte*, Wessenstadt, genennet wird, seye, und die Gränzen von Francken und Schwaben, solche Lage gegen Worms deutlich anzeigen. CHRONICON GOTTWICENSE *Libr. III. pag. 461. n. IX. Biseſtadt, Palatium regium & villa regalis, pagi Wormatiensis.* Hahn, in seiner vollständigen Reichs- und Staats-Historie P. I. pag. 252. So ergiebet sich dadurch auch ganz gewiß, daß der damals zugegen gewesene Graf Hermann, durch dessen Verwendung und guten Rath, Herzog Heinrich von Bayern, und Marggraf Hezilo, auseinander gesetzet worden, niemand anders, als Pfalzgraf Hermann gewesen. adde FREHER, *in Origin. Palatin. p. 2. c. 7. castrum Wezinloch, Comites Palatini Rheni inhabitabant.* Dieses Bissintide aber ist wie GUNDLING *c. l. ex* TOLNERO *Cod. Diplom. pag. 2.* zeiget, an der Weschniz oder Wißgoz, die ohnweit Worms in den Rhein fället, gelegen. ibi: BISENSTADT *infra hos terminos juxta decursum fluvii* WISGOZ, *qui ex duobus fontibus scatet, ibi sitæ sunt villæ - - - Lutenbach, Heppenheim, Pesindheim, Urbach, Lauresham, Biseſtadt.*

III.

ann. 995. pag. 151.

Verdienet hier eingeschaltet zu werden:

Ottonis III. Diploma, per quod Hildebaldo, Episcopo Wormatiensi, dedit prædium Brunnenheim, in Bunechgewe situm.

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis, Otto divina clementia Rex. Omnium fidelium nostrorum tam præsentium, quam futurorum piæ devotioni pateat, quemadmodum nos fideli nostro HILDEBALDO, *Wormatiensis ecclesiæ venerabili Episcopo, ob devotum & frequens servitium, quod sæpius pio animo beatæ memoriæ, genitori nostro Theophanu imperatrici Augustæ nobisque exhibuit, dedimus octo mansos in villa,* BRUNNENHEIM *dicta, sitos &* SI ALIQUID SUPER EST, IN PAGO BUNECHGEWE (*) *vocato, ac Comitatu* HERMAN-

(*) Siehe Schannat *Corpor. Tradit. pag.* 242. wors auf derselbe *in Historia Wormatiensi*, unter Bischof, HILDEBALDO, gleich anfänglich ad marginem sich beziehet, und darneben zu erkennen giebet, daß Kayser Otto IIItius, diesem Bischof von Worms, verschiedenes in dem Fuldischen und dasiger Gegend darum zufliessen lassen, weilen Er den Bischof HILDEBALD sich vornehmlich zu Entscheidung der Gränzen, zwischen der Abtey Hersfeld und Fulda bestens verwendet habe. Wann man nun dieses wohlerwogen, beym belobten Schannat *c. l.* das *Corpus tradit.* nachschläget, so befindet sich daselbsten die in WETTERIBA pag. 39. angebrachte Urkunde, vermöge welcher die Fuldische Villi-

MANNI, PALATINI COMITIS, *jacentes, in cujus etiam præsentia, eosdem mansos ei tradidimus, justo legis & judicum judicio, ut omnes viri probabiles bene sciunt, à quodam Wicilino,* QUI REUS EXTITERAT REGIÆ MAJESTATIS, *in imperiale & regale jus redactos, atque eos cum*

---

catio Ottenhausen, bey Brunnenheim gelegen, von Marggraf Otten, und nachhero von dem Fürsten Hertagen, aus königlichen Geschlecht, dem heiligen Bonifacio übergeben worden. Die Schutz-Gerechtigkeit nun dieser Orthe soll bereits A. 1151. an Herzog Heinrich Herzogen von Sachsen, aus dem Herzoglich-Braunschweigischen Geschlecht, gekommen seyn, dessen mächtigen Schutzes sich die Abtey Fulda um so mehr versichert hat, als Herzog Heinrich, wegen dieses Ottenhausen, Fladenheim und Tutenhausen, selbst bekandt hat, daß die Übertragung dieser Gütter, *ab antiquis suis parentibus*, herkomme, welches von Mütterlich-Groß-Elterlicher Seithe her bekanntlich zu verstehen, von niemand anders aber als eines Theils, von der JUDITHA, *ex gente Salica Glihburg*, aus dem Luzelnburgischen Stamm, so an Graf Welffen, den zweyten, verheyrathet worden, und eine Mutter der CUNIZÆ gewesen, so sich an dem Stamm-Vatter AZONIS II. des heutiges Tages florirenden Herzogl. Braunschweig-Lüneburgischen Hauß vermählet herzuhohlen; andern Theils aber auch von der WULFILDIS, einer Tochter, des lezten, aus dem Billingischen Stamm, Herzogs MAGNI, hergeleitet werden kan, als dieser eine Marggräfin von Ost-Francken, unter seine Mütterliche Ahnen zehlet. Siehe Nordgau-Ost-fränckische Staats-Geschichte P. I. pag. 205. ANNALISTA SAXO, Eccard p. 491.

cum omnibus utensilibus ad illos rite pertinentibus, in mancipiis utriusque sexus, areis, ædificiis, terris cultis & incultis, agris, pratis, campis, pascuis, vineis &c. cunctisque aliis appendicibus, quæ adhuc dici possunt, à nostro jure in suum jus perpetualiter transfudimus, ea videlicet ratione, ut idem dictus fidelis noster, HILDEBALDUS, Præsul bonorandus, libero debinc arbitrio de præfata proprietate sibi à nobis tradita, quodcunque illi placuerit, faciat, in traditione, concambio & venditione. Et ut hæc nostræ autoritatis donatio inviolabiliter ultra perduret, hoc nostræ celsitudinis præceptum inde præscriptum, sigilli nostri impressione signari jussimus, manuque propria, ut infra videtur, corroboraverimus. Signum Domini Ottonis gloriosissimi regis. HILDEBALDUS Episcopus & Cancellarius, vice Willegisi Archi-Episcopi recognovi. Data Idus Junii Dominicæ Incarnationis DCCCC XCIII. Indict. VI. Anno autem III. Ottonis regnantis decimo. Actum Nordhausen.

IV.

ad. pag. 122. §. 74.

So viel Pfalzgraf EZONEM anbelangt, so geben die *Traditiones Fuldenses Eberhardi, p.* 284. ein nähreres zu erkennen, daß Er als Comprovincialis in Francken hin und wieder bekannt gewesen ibi: *ETZILO Comes, tradidit Sto Bonifacio,*

in

in loco Hohenſtatt (hodie Hochſtadt) *qui ſitus eſt circa ripam fluminis Cisga & juxta Medebach, quicquid proprietatis habuit, maxime autem mancipia XXX. ad cenſum annuatim ſolvendum. Idem Comes tradidit in eadem terra Slavorum,* TUTTENSTETTEN, LONRESTATT, WACHENRODE, SAMBACH. *Idem Comes tradidit eccleſiam ſui nominis, Ezelenkirchen, ſimul cum villa eadem &* REZZESTATT, *juxta Mogum, Ochſenfurth, Frichenhauſen. Idem Comes tradidit Sto Bonifacio in Hettingsfeld, quod eſt juxta Mogum, vineam unam longam & latam.* Gegen das Jahr 1026. kommt auch beym Lorenz Frieß auſſer obgedachter Urkunde de An. 1035. & An. 1027. in einer andern Uebergab Graf HEZO und HEZELINUS vor.

Historisch = Diplomatische

Sachfrage,

zur

WETTEREIBA ILLUSTRATA,

zweytes und drittes Stück.

II.

von dem Orth

RORA:

in

Ost = Francken in Graf Ottonis Grafschaft gelegen.

III.

von

Graf Conrad

einem Sohn

Herzog Ottonis.

verfasset

von

Carl Friederich Schöpffen.

Laubach in der Wetterau,
gedruckt bey Franz Maximilian Hildebrand. 1762.

Vorrede.

Bey Herausgebung der Nordgau-Ost-Fränkischen Staats-Geschichte / ist von einigen Gelehrten die noch abgängige Geschlechts-Folge, und so genannte Genealogische Tabelle, der Marggrafen von Ost-Franken / desideriret worden. Diese nun würde ich bereits damahlen schon beygefüget, und aufgestellet haben: wann nicht die Ableitung derselben noch einigen Schwürigkeiten, wie wir in gegenwärtiger Abhandlung Sect. III. pag. 276. umständlich gezeiget, unterworfen geblieben. Nachdeme zugleich aber auch wahrgenommen, daß, nach meiner reinen Absicht, der Endzweck, in Ausforschung dieser verdeckten Geschichte,

schichte, wohl nimmer erlangt werden könne, es sey dann: daß die Hessisch-Wetterauische und Rheinländische Historie, bey so vielfältig vorkommenden gleichlautenden Nahmen, etwas genauer betrachtet, und jene Herzoglich- und Gräfliche Geschlechter, von dem Marggräflich-Ost-Fränkisch-Babenbergischen/ sorgfältig unterschieden würden: so habe dahero *in Wettereiba Illustrata*, einen kleinen Versuch, von dem Hessisch-Wetterauischen Geschlecht/ gemachet, und bereits in dem ersten Nachtrag, den Ursprung und die Chronologie Pfalzgraf Hermanns und Graf Hermanns / im Lahngau, fest zu stellen mich bemühet.

Gleichwie nun dasjenige, was im ersten Nachtrag angebracht worden, das belobte NECROLOGIUM FULDENSE, beym Leibniz *T.* I. *pag.* 767. ibi: An. 949. *UTO Comes*, 950. HERIMANN COMES *HERIMANN, Comes* II. *Id. Decembris* 995. HERIMANN *Comes*, noch weiter bestärket, und allen Umständen nach, deutlich besaget: daß A. 949. Graf Uto der Wetterau-

terauischen Linie, nebst seinem Bruder Herzog Hermann in Schwaben, so hier nur Graf genennet wird, und Anno 950. ein anderer Graf Hermann; Anno 995. aber Pfalzgraf Hermann/ als welcher noch Anno 975. und 993. gelebet hat, verstorben seye. Siehe ersten Nachtrag *pag.* 231. Also dörfte es wohl der Mühe werth seyn, wann die in Wettereiba angezogene Stelle des WITTICHINDI und ANNALISTÆ SAXONIS pag. 263. ad annum 936.

INTERFECTUS EST IBI GEVEHARDUS, FILIUS UTONIS, FRATRIS HERMANNI DUCIS, OB CUJUS NECEM, DEO OMNIA ORDINANTE, DUCES FRANCORUM INTER SE SUNT DIVISI.

nach ihrem wahren Verstand, noch etwas genauer, als in Wettereiba Illustrata geschehen, examiniret würde: da hier einer der wichtigsten Gründen der ehemahlig Fränkischen Herzoge verborgen lieget.

Denn nicht zu gedenken, wie es zwar seine Richtigkeit habe, daß GEBEHAR-

DUS, ein Sohn UTONIS, und nicht HERMANNI gewesen; so kommt es noch vornehmlich darauf an: ob hier UTO und HERMANN, die Söhne des Wetterauischen GEBHARDI, so An. 910. gestorben, oder zwey ganz andere dieses Nahmens zu verstehen seyen?

UTO ein Sohn GEBHARDI, ist nebst seinem Bruder Herzog Herman/ in Schwaben, nach dem Zeugniß aller und jeder Scriptorum coævorum, An. 949. aus der Welt gegangen; dieser UTO hingegen muß nach dem wahren Verstand dieser Stelle, damalen, wann ich die Sache beym Licht besehe, schon vorher verstorben gewesen seyn: weilen, nach dem ohne Erben geschehenen Absterben GEBEHARDI, als dessen Sohns, die Fränkische Herzoge, wie GOtt alles wohl zu schicken weiß, wiederum voneinander unterschieden oder getheilet worden sind.

Nehme ich also diesen Satz: daß der Vatter Gebehards damahlen schon verstorben gewesen, als untrüglich an: so folget auch, daß sein Bruder nicht vor

den

den Herzog in Schwaben, sondern vor Herzog Hermann in Franken zu halten sey, und zwar der bey Kayser Otten I. das Erz-Schenken Amt verwaltet hat, nach dem Zeugnis WITTICHINDI und ANNALISTÆ SAXONIS, ad annum 936. ibi: *Duces vero administrabant: Lotbariorum Dux* GIESELBERTUS, *ad cujus potestatem locus ille pertinebat, omnia procurabat; Eberhardus mensæ præerat;* HERMANNUS, FRANCO, *pincernis; Arnoldus equestri Ordini & eligendis locandisque castris; Sigefridus vero, Saxoniæ optimus & à Rege secundus, gener quondam regis, tunc vero affinitate conjunctus, eo tempore procurabat Saxoniam.*

Aus was vor einem Geschlecht er gewesen, ergiebet sich von selbsten, da es noch Anno 943. von Herzog Hermann, und seinem Vetter der Wetterau- und Lahngauischen *Linie*, heym ANNAL. SAX., p. 272. ad hunc annum heisset: *Consilio maxime* FRANCORUM, HERMANNI *scilicet Utonis &* CUNRADI, *qui dictus est ruffus, qui eo tempore sibi adstabant, secrete proditos jubet comprehendi vel occidi.* und pag. 273. A. 945. *Rex* HERMANNUM & CONRADUM *Duces inter se dissidentes reconciliavit.* Welche beyde Herzoge

ge sich nunmehro von selbsten unterscheiden: so, daß der eine **Conrad**/ der andere aber der Fränkische Herzog Hermann gewesen.

Der zu Zeiten HENRICI AUCUPIS gelebte Marggraf, auf dem Nordgau und in Ostfranken, führte den Nahmen **Adelbert**/ folglich auch von diesem und keinem andern, BERTOLDUS Marggraf auf dem Nordgau, und Graf in Ost-Franken abstammen kan; hingegen aber der Hochfürstlich- und Hochgräfliche Hohenlohische Herr Hofrath, **Christian Ernst Hanselmann**, in seinem ausbündigen Werk, des Diplomatischen Beweises, von des Hochgräflichen Hauses Hohenloh Ankunft ꝛc. umständlich gezeiget hat: daß auch die **Fränkisch-Rheinländische Herzoge**/ Duces & Comites, FRANCIÆ ORIENTALIS genennet werden. Laubach den 1. Decembris 1762.

C. F. Schöpf.

Nach-

Nachträge

AD

WETTEREIBAM ILLVSTRATAM,

Zweytes Stück

RARA,

oder

RORA

in

Graf Ottonis

Grafschaft gelegen.

SECTIO I.

§. 1.

Es ist in dem **ersten Nachtrag** umständlich bereits dargethan worden, daß der in der **Urkunde**, pag. 255. gegen 993. vorkommende **Bunechgewe** kein anderer als der noch heutiges Tages bekannte **Baunach-Grund** gegen der **Salz-Burg**, in dem sogenannten allgemeinen Pago **Grabfeld** seye: und in daferne noch einiger Scrupel übrig seyn sollte, so wird sich solcher

cher gar bald heben, wann wir noch auſſer deme, was wir aus Lorenz Frieſens *Regiſterle* angeführet, hierbey fügen, was Herr von Eckhard ſelbſten, aus dem Wirzburgiſchen Archiv, annoch vor nähere Nachrichten an Handen giebet, und zwar theils *T. II. rerum Francic. Libr.* 28. §. 112. *pag.* 121. ibi: *Fuerant hactenus Wolffgango Epiſcopo Wurceburgenſi variæ cum Ratgario Abbate Fuldenſi controverſiæ de decimis, ut hæ componerentur, Anno* 815. *conventus inſtitutus Rezbaci, qui locus ad Moenum ex adverſo* CELLINGEN *villam ſitus eſt, pagi* GOZFELD *olim portio.* WOLFFGARIUS *itaque de decimatione ſua Abbati dedit Mechitamuhil* (Mechmühl) *ipſam villam & alias duas Rouchesheim* (Kuogen) & *Wargeſawan* (Wargeſann) *ad Erlenbach* (Erlinbach) *eandem villam, ubi eccleſia ordinata eſt: ad Monaſterium* HOLZKIRCHA *cum ipſo monaſterio villas quinque Mulinhuos, Niunbrun* (Neubrun) *Halabingeſtatt* (Helmſtatt) *Malbtrudesheim* (Machaldesheim) & *Gundihhenbus* (Gutighauſen) & *ipſius Abbatis ſervos. Similiter ad ſtetin ipſius Abbatis ſervos: in villa, quæ dicitur Munwichſtadt* (Munerſtadt oder Murſtadt) *quicquid conſtabat ex Abbatis propriis aratris exceptis tamen aratris, ſervorum ejus. Simili modo in villa vocata Rotmulti* (Römhild,) *potius* (Riedmühl.) AD BUNAHA (Baunach) UBI ECCLESIA ÆDIFICATA EST. *Similiter ad* TULBA, *UBI NOVA* ECCLESIA ÆDIFICATA EST: *ad Monaſterium Rateſtborff* (Rasdorff,) *cum ipſo monaſterio ſeptem villas his nomi-*

nominibus, Tafftahæ duæ (Tafft Treißfeld,) *Grizzinebach* (Treffelbach) *Geismari* (Geißmar) *Borseo* (Bohrs) *& in octava villa ipsius Abbatis servos. Ad cellam Hunisfeld* (Hunsfeld) *cum ipsa cella sex villas, Hrosbach* (Rosbach) *tres Haselahas* (Kirchhassel, Haselstein und Leutershasel,) *Huniobam* (Hunham) *ad Suntheim ubi ecclesia constituta est, ad FLIEDENA* (Fleden) *ejus servos: Similiter ad Kinzibiu ipsius servos, Luntra* (Lutter) *Arinabrunnun, Breitungbach* (Breitenbach) AD RORE *ipsius servos & Thietrichesbus* (Diezenhausen) *Heningesbuses & Treisbach*, andern Theils aber *in animadversionibus historicis & criticis in* JOH. FRIDERIC. SCHANNATI, *Diœcesin & hierarchiam Fuldensem pag.* 91. §. 55. ibi: *TULBAM locum antiquissimum esse agnosco. Jacebat in pago SALEGEWE, ut Tradit. Fuld. CVIII. ann.* 795. *facta & alia demonstrant. Pagus hic in temporalibus* REGI, *in spiritualibus Episcopo Wirceburgensi suberat, ut jam dictum est. TULBAM speciatim ad Diœcesin Wirceburgensem pertinuisse, evincit concessio WOLFFGARII Episcopi, de decimis quibusdam Ratgario Abbati Anno* 815. *facta. In ea enim dicitur,* WOLFFGARIUM, *Ratgario inter alias decimas, etiam eas in villa, quæ dicitur* MUNIRIHHASTAT, *quod constat ex suis propriis aratris, exceptis servorum suorum: simili modo in villa vocata ROETMULTI*, (Rietmühl) AD BUNAHU, UBI ECCLESIA ÆDIFICATA EST; *Similiter in TULBA, ubi illa nova ecclesia ordinata est.*

§. 2.

Beyde Stellen sind mit gutem Bedacht, ganz nach ihren Einhalt, inseriret worden, und ich hätte leichtlich noch mehrere von gleichem Schlag beyzubringen vermocht, wann nicht an sich bekannt wäre, daß, wie ein vornehmer Fränckischer Gelehrter erinnert, **die allermehresten Gauen** bey denen Teutschen, von den grossen und kleinen Flüssen-binnen oder an welchen sie gelegen, ihren Nahmen erhalten, und durch diese natürliche Abmarckung von andern unterschieden, nicht zu gedencken, daß gar öfters auch dergleichen kleine **Gauen** von der **Mutter-Kirchen** ihre Benennung bekommen, und diejenige Orthe, so dahin eingepfarret, zu diesem **Gau** gerechnet worden.

§. 3.

Nicht nur die Provinz, oder der grosse allgemeine Gau **Grabfeld**, genannt, sondern die darunter begriffene geringere Gauen, der **Saal-Gau, Baumachgau und Haßgau**, in welchem letztern das berühmte Closter **Theris** lieget, verdienen an sich immer weiter erläutert und aufgeheitert zu werden, damit man die *Scriptores Coævos* desto leichter auflösen könne.

§. 4.

§. 4.

Nun wird bey nur gedachten Herrn von Eccard, c. l. eines *villæ*, *RORE*, gedacht. Da nun ein scharfsinniger Leibniz *T. I. Scriptoribus rerum Brunsvicensium*, *p.* 1103. *in variis lectionibus & emendationibus*, DIETMARI MERSEBURGENSIS, über dieses alten bewährten Geschicht-Schreibers Worte, *Libr. IV. p.* 349. *Ventum ad* RARA AB IMPERATRICIBUS (ADELHEIDE & THEOPHANIA) HUC USQUE HUMILITER DIVINAM CONSOLATIONEM PRÆSTOLANTIBUS, & *ab universis* IMPERII PRINCIPIBUS, *fidelisque promissio Ducis completur*. REX PUER AB AVIA SUA & MATRE *diligenter susceptus* HOICONIS *Comitis Magisterio committitur*. sehr reiflich erwogen und wahrgenohmen, daß der Nahme dieses Orths, RARA, durch das Abschreiben etwas verdorben, und von dem AUCTORE der Quedlinburgischen Chronick, *ad annum* 984. noch mehr in ROCCA oder ROCA verkehret worden, ein stattlicher Hahn hingegen in seiner vollständigen Reichs- und Staats-Historie darüber, daß sich dieser Orth nicht finden wolle, Klage führet, endlich aber vor glaublich hält, daß der nahe bey Worms auf dieser Seiche gelegene und bekannte Orth, Rorhetun, darunter verstanden werden möchte, nicht weniger auch, bey Herrn *Baron* von Gudenus *T. II. pag.* 305. und *T. I. pag.* 365. in verschiedenen Urkunden, de Anno 974. der im

Grabfeld und Hennenbergischen gelegene Orth, RORE, umständlich RORA, genennet wird: So habe mir dermahlen vorgenommen, andern und grossen Gelehrten, die weiter als ich sehen können so wohl meine als des unvergleichen Hahns Meynung vorzulegen, und das weitere deren Untersuchung und Entscheidung zu überlassen.

§. 5.

Die an sich schon nicht übel gegründete Meynung des tapfern Hahns *P. II. c. 5. pag.* 135. *not.* gehet eigentlich dahin, daß da der vorläufige Conventus, in der Gegend der heutigen Reichs-Stadt Worms, gehalten worden seye, und zwar nach dem Zeugniß des AUCTORIS, *vitæ Adelberonis Episcopi Mettensis*, beym LABBEO *Bibliothec. Manuscript. T. I. p.* 671. daselbsten beyder Theile Armèen campiret haben sollen. ibi: *Principum illa discordia, quam putabant non sine magnis periculis, nec sine sanguinis multa effusione, unquam evadendam, sic ad nihil redacta, UT RES jam in armis constituta, ad unitatem electi principis, & ad diuturnitatem veræ pacis, quæ tam diu vixit princeps idem, duravit, perfectissime rediit, DUM VOTIS FIDELIUM, ADELBERO, in hunc dignitatis Pontificalis gradum felix ascendit. Ita sunt hæc:* FELICIBUS AUSPICIIS, WORMATIÆ, QUO EXERCITUS GALLIARUM, GERMANIÆQUE PARS, PARS, *ut resisteret, concesserat.* Hieraus

ferner

ferner zu muthmassen, daß eine Parthey zu Worms, die andere aber zu Rara gestanden haben möge, und unter dem letztern Orth Rorheim, bey Worms, glaublich zu verstehen seye.

§. 6.

Dieses Rorheim, wird in einer von Herrn von GUDENUS, *in sylloge monumentorum inedito-rum* p. 8. 9. & 12. beygebrachten Urkunde: *PROPRIETAS WORMATIENSIS* ECCLESIÆ ET ANTIQUUM BENEFICIUM, COMITIS POPPONIS, DE HENNEBERG, genennet, welches von ältesten Zeiten her vieles sagen will zumahlen dieser Hennebergischen Grafen eine Linie, derer Marggrafen, von Ost-Francken, bekanntlich ausgemachet, und von OTTONE, einem Sohn Marggraf BERTOLDI auch abstammen.

§. 7.

Bey Uhralten Geschlechts-Lehn ist es eben auf Hundert und mehr Jahr zurück zu gehen, heutiges Tages nicht zu viel gewaget. Da aber unter den Gelehrten noch nicht ausgemacht ist, wann und zu welcher Zeit, die Lehn- und Königliche Aemter erblich geworden, so dörfte mir nicht unbillig die Frage entgegen gesetzet werden, ob dann die Grafen von Henneberg, schon zu Zeiten OTTONIS III.

ihre Königliche Lehen und andere Verwaltungen erblich besessen?

§. 8.

Die allgemeine Antwort ist zwar: die Gräflichen Lehn-Güter waren damalen noch nicht erblich. Doch da GERHARDUS, *in vita Udalrici, c. XII. §. 44. pag. 440.* als etwas besonders remarquiret, daß schon OTTO I. des von Hunnen erschlagenen Grafen DIETBALDI Sohn, RICHWINUM, und andere des heiligen UDALRICI Anverwandte, mit der umgekommenen Grafschaften beliehen, unter die damals im Feld gebliebene aber, ADELBERTUS vorzüglich begriffen: *Otto Episcopo* (Udalrico Augustensi) MAGNAM CONSOLATIONIS RELEVATIONEM *faciens, de Dietpaldo, fratre ejus, qui in bello occisus est*, & ALIIS EJUS PROPINQUIS, IBIDEM INTERFECTIS, *Richwinum, filium Dietpaldi, Comitatibus patris honoravit.* So mögte wohl ein gleiches von dem Ost-Fränckisch-Pfalzgräflich und Hennebergischen Geschlecht mit Recht gesaget werden dörfen. Denn so viel das erstere anbelangt, ist bereits in dem ersten Nachtrag *pag.* 221. §. 23. aus dem MONACHO BROWILLERENSI, umständlich gezeigt worden, daß Pfalzgraf Ezo, seinem Vatter dem Pfalzgraf Hermann, in seinen Würden und Aemtern erblich gefolget, über das aber

auch

auch derselbe, *CONSANGUINEUS, UDALRICI HUJUS, EPISCOPI AUGUSTENSIS* genennet werde. *Manuscriptum* BROWILLERENSE *apud* LEIBNIT. *T. I. pag.* 319. ibi: *Qui florens adhuc primævæ juvenilis ætatis lanugine, Sancti UDALRICI Episcopi, propterea quod ejus erat* CONSANGUINEUS, *familiari miraculorum ipsius frequenter est jucundatus dulcedine &c.*

§. 9.

Die Grafen von Henneberg hingegen anlangend, so sehen mich solche als Marggräf- und Pfalzgräfliche Geschlechts-Verwandte an, die mit Marggraf HEZILONE einen Stam:m-Vatter haben. Siehe Nordgau Ost-Fränckische Staats-Geschichte *P. I. pag.* 182. allwo schon wohlbedächtlich zu vernehmen gegeben worden, daß zu Kayser Heinrichs des Heiligen und OTTONIS III. Zeiten, wohl niemand anders als Marggraf Heinrich, oder Otto, die Grafschaft Bessingen, an Rheinstrom zugleich innen gehabt haben möchte, da diese Herrschaft oder Comitatus bey Errichtung des Stiffts Bambergs, mit unter diejenigen gerechnet wird, so dem Hoch-Stifft Wirzburg Anno 1002. nebst der Abtey zu Seeligenstadt, Meynungen, dergleichen dem Dorf Salza, das Graf Otto von Henneberg, vom Reich zu Lehn getragen, und dem Hertbacher Wald zu Theil geworden sind.

§. 10.

Wer in den Gedancken stehet, daß der Lehens-Zusammenhang über die Grafschafft Bessingen, dem Hochstifft Würzburg erst um diese Zeit geworden, betrieget sich sehr, sondern es ist vielmehr derselbe von OTTONIS III. Zeiten, so gleich OTTEN II. seinem Vatter, Marggraf HEINRICH, dessen Bruder OTTEN, und Pfalzgraf HERMANN, mit besondern Königlichen Hulden zugethan gewesen, herzuleiten, als welcher die Lehnbahrkeit der Grafschafft Bessingen so zu dem Hof Gerach gehöret hat, aus heiliger Devotion übergeben und zugestellet hat, welches das REGISTRUM PRIVILEGIORUM HERBIPOLENSIUM MANUSCRIPTUM LIT. B. so ich, in *Bibliotheca Englertiana*, einzusehen, und zu extrahiren die Gelegenheit gehabt, deutlich anzeiget, wenn daselbsten es heißet: *Sequitur litera B. in scatula una sup. qua in cedula scripta sunt hæc verba: videantur diversæ literæ*, zu besehen, die Tugende (taugende) sind oder nicht. *I. Copia literarum super sylva Steigerwaldt, alias CASTELWALDT, cum terminis. IIII. Exemplaria de Capellis & de dote earum* LUDOVICI *Imperatoris. VII. privilegium videatur in litera tercii Ottonis - - - - tradit S. Chiliano - - - VIII.* PRIVILEGIUM de COMITATU IN BEZUNGEN AD CURTEM GERAHA RESPICIENT. IX. IMMUNITAS HENRICI REGIS Anno MXVII. *datum quod omnes res ecclesiæ Sancti Chiliani sub regiæ defensionis immuni-*

munitate manere de Ecclesiam quod nullus, præsumat judicare XI *PRIVILEGIUM LUDWICI IMPERATORIS de defensione cleri herbipolensis* XI. *Privileg. Domini* WENCESLAI REGIS, *quod clerus diœces. Herbipolensis non debet impignorari* XII. *Litera Domini* RUPERTI *Regis quod clerus Herbipolensis non debet impignorari pro debito duorum. Item* III. *cartula immunitatum ducatus* FRANCONIÆ, HENRICI III. A. lviiij. XV. *Privilegium* OTTONIS *de concessione - - - sitarum in villa* WANAHA & BRECHEHEIM. XVI. Privilegium CUNRADI, *quod curtes terrae, terrarumque cultores & cunctæ res ad ecclesiam Sti Cbiliani pertinentes sub regiæ defensionis immunitate manere &c. - - XLVI. Privilegium, quod nulla civitas vel oppidum debet habere Zunfftas, comminationes, conspirationes, constitutiones, sine Domini sui consensu, Privilegium Apostolicum &c. ne cives Herbipolenses ad alia judicia extra civitatem citarentur. Privilegium de nundinis. Litera* HENRICI *Imperat. quod nullus debet facere novas sive jura,* NISI PRIMITUS MAJORUM sive MELIORUM *terræ consensus habeatur. Bulla Bonifacii. Bulla Archi-Episcopi Moguntinensis de templariis. Litera, de judiciis,* HEIDINGSFELD & BERNHEIM, *civitatibus ac rer. de curiis, decimis & bonis ibidem per Wenzlaum Regem Bohemiæ. Litera libertatum Cleri per diœcesin Herbipolensem Wenzeslaum Regem Romanorum,* daß man keinen Pfaffen uf weltlich Gericht und alle andere geistliche Prälaten zu Wirzburg und

ihre

ihre Leute und Guete nicht heischen soll A. MCCC lxxxj. *dominica post Pauli conversionem. Privilegium de decimis tributi* HENRICI REGIS PRIMI. *Privilegium de Bernheim III. Ottonis.*

§. 11.

Unter der Grafschafft, Bezungen, wird nun Beßingen, und unter der *Curte*, Geraha das heutig Hochfürstl. Hessen-Darmstädtische Gerach verstanden, welches meines Wissens noch bis jezo Wirzburgische Lehn ist.

§. 12.

Wer des fleißigen und in Historischen Wissenschafften ungemein wohl bewanderten Herrn Kuchelbeckers, Analecta Halliaca, in Rucksicht auf die Ost-Fränckische Grafen, mit einiger Nachdencken durchgegangen, siehe Nordgau Ostfr. Staats-Geschichte *P. I. pag.* 208.209. wird sich vor andern mit mir zu Nuzen machen, daß Dorenburg, heutiges Tages Dorenberg, in der Grafschafft Beßingen, im Hochfürstl. Darmstädtischen gelegen, noch im Jahr 1170. von Graf HERMANN, von Henneberg, Graf DIETHERN, von Cazenelenbogen, ebenfalls als ein von alten Zeiten her, nicht von dem Stifft Wirzburg, sondern von der Grafschafft Henneberg zu Söhn und Tochter-Lehn relevirendes Eigenthum gelichen worden.

§. 13.

§. 13.

Mit einem sehr nüzlichen Zusammenhang ist also in öffters angeführten **N. O. Staats-Geschichten, P. I.** im Anhang, von Graf BERTOLDEN von **Henneberg**, dem Stiffter des Closter **Gottes-Au**, die ausnehmende Nachricht, durch Vorschub eines guten Freundes, zum Vorschein gebracht worden, daß das Hennebergische Geschlecht, die Grafschafft Forchheim, im Albgau, und also, ausser der Grafschafft Henneberg, in Francken, auch an den **Rhein**, den Strich Landes, an den Wasser die Albe genannt, samt Durlach, Grezingen, Neuenburg ꝛc. besessen habe.

§. 14.

Wie dann auch dahero nunmehro die von dem Herrn Baron von **Gudenus**, in seinem *Sylloge varior. Diploma tum variorum monumentorumque veterum ineditorum pag.* 8. 12. & 18. angeführte traditio, prædiorum in Hausen & Michelbach, so Bischof Günther von Speyer, ein gebohrner Graf von Henneberg, bewürcket, etwas näher betrachtet zu werden verdienet, sonderlich aber, wie Graf BOPPO von Henneberg, A. 1151. **Rohrheim**, gegen **Frimersheim**, vertauschet hat. *Quorum omnium consensu possessionem illam, in* RORHEIM, *cum omnibus appendiciis, à jure beneficiorum absolutam, in manus Domini Pontificis resignavit & Comiti in compensationem sui beneficii,*

cii, prædium in FRIMERSHEIM *in beneficiavit.* *De* LIBERIS: BOPPO, *Comes de Henneberg & frater ejus* BERTOLDUS, COMES BERTOLDUS *de Lewenstein* (*ex familia Palatinorum Calwensium.*) *Item pag.* 18. *Advocatiam* RORHEIM, *quam remisit Walterus de Husen domino Comiti Simoni* (*de Sarabrugga*) *resignavit.* *De Liberis:* SIMON COMES, BOPPO *Comes*, *Walterus de Husen.* **Graf Boppo von Henneberg findet sich A.** 1157. *in traditionibus Fuldensibus p.* 271. ibi: *Boppo Comes & Berchtolfus frater ejus in manus Gebhardi Episcopi Wirceburgensis & Germani sui Bopponis Comitis.*

§. 15.

Graf POPPO von Henneberg, so Korheim, als ein alt-Vätterlich Lehn, innen gehabt, war ein Sohn Graf Godebalds, der zum Vatter hatte Graf POPPONEM, der Starcke genannt. Er starb in dem Treffen bey Strey, ohnweit Mellerstadt, in Francken. Herr *Baron* von Gudenus, *Sylloge c. l.* und *T. II. in Cod. Diplomat. pag.* 599. Von ihm heißt es beym ANNALISTA SAXONE, ad annum 1078. ibi: *de* NOBILISSIMIS PRINCIPIBUS, EBERHARDUS, POPPO *quoque*, VIR MIRE FORTIS, THEOBALDUS *etiam*, & HENRICUS, *de Lechesmünd.* Item beym BRUNO, *de Bello Saxonico pag.* 138. *Fecuerunt* ibi, de PRINCIPIBUS NOBILISSIMIS, EBER-

EBERHARDUS BARBATUS, *qui hujus belli erat incentor ſæviſſimus*, POPPO & THEOBALDUS, HENRICUS *de Lechesmünd.*

§. 16.

Alle vorgeſetzte Umſtände nun würden mich noch lange nicht bereden, daß das Marggräfl. Oſt-Fränckiſche Geſchlechte, in der Gegend Worms, Maynz und Cölln ſchon zu OTTONIS III. und HENRICI Sancti Zeiten, etwas zu ſagen gehabt, wann nicht einige noch nicht in meinen bisherigen Ausführungen angebrachte ſehr remarquable Stellen, der Sache den völligen Ausſchlag gäben, daß derienige Fränckiſche Graf OTTO, ſo Anno 1018. wegen des übertriebenen geiſtlichen Bau-Fluchs, das Erzſtifft Maynz mit ſeinen eigenen Trouppen feindlich behandelt, auch nach dem Zeugniß WIPPONIS vorhero, ehe CONRADUS SALICUS zum Kayſer erwehlet worden, mit demſelben, als Herzogen zu Worms, vieles verdrießliches zu ſchaffen gehabt, kein anderer als Marggraff OTTO, in Oſt-Francken und auf dem Nordgau geweſen. Siehe Wettereiba Illuſtrata §. 29: pag. 44.

§. 17.

Unter denen annoch beyzubringenden Stellen verdienet forderſamſt ANNALISTA SAXO ECCARDINUS

NUS *p.* 481, *ad annum* 1049. angezogen und beygesezt zu werden: BRUNO *Fardensis Episcopus*, SIGEFRIDI, *Comitis de* Waldbicke & *Judithæ Comitissæ, filiæ Henrici Calvi de Staden, filius*, *frater autem* FRIDERICI, *Magdeburgensis Comitis, succedente sibi Sigeberto, vita excessit.* FILIAM *autem, prænominati* SIGEFRIDI *de* Waldbicke, *nomine* ODAM, *accepit* QUIDAM ILLUSTRIS, *nomine* GOZWINUS, *de* VALKENBECH, *peperitque illi* GERHARDUM & GOZWINUM, Comites. GERHARDUS COMES DUXIT IRMENGARDAM MARCHIONISSAM VIDUAM, UDONIS MARCHIONIS, NB. QUIBUS TAMEN AMBOBUS ILLICITE NUPSERAT QVIA VTRIVSQVE NEPTIS CONSANGVINEA FVIT.

§. 18.

Der Vatter dieser ODÆ, Graf SIGFRID von Walbicke, ein Sohns Lotharii von Walbeck, kommt beym ANNALISTA SAXONE, pag. 318. von A. 965. bis 971. und zwar als ein junger Held vor. Und dz. dessen Vatter LOTHARIVS schon A. 943. gedacht wird, und bald darauf schon eine erwachsene Tochter, Nahmens Eylica, an Marggraf Bertolden verheyrathet, so lässet sich leicht die Chronologie formiren, daß der Hochgebohrne Graf GOZWINUS, und seine Gemahlin ODA, wenigstens zu OTTONIS III. Zeiten, gelebet haben müße. Marggraff VDO, oder Graf OTTO

ist

ist nun so viel man Nachricht hat, A. 1036. verstorben, um welche Zeit GERHARDUS dessen Wittib geheyrathet haben muß, und scheinet es allerdings, daß GOZWINUS illustris, ein Geschlechts-Verwandter Marggraf OTTONIS gewesen seye. Siehe *Excerpta Necrologii Fuldensis antiquissimi ex MSpto apud* LEIBNIT. T. I. *pag.* 767. *ad annum MXXXVI.* OTTO COMES.

SECTIO II.

§. 1.

Verhoffentlich und ausser allem Zweifel, ist in der vorhergehenden Section, genugsam und hinlänglich erprobet, daß, nach der §. 17. & 18. angeführten Stelle, des ANNALISTÆ SAXONIS ECCARDINI, der am Rhein-Strom, gegen **Maynz**, **Trier** und **Cölln**, sonderlich, wegen seiner allzunahen Anheyrathung der IRMENGARD, renommirte **Graf Otto von Hammerstein**, auch **Hanenstein** genannt, niemand anders, als ein gebohrner **Marggraf von Ost-Francken** gewesen, und mithin Derselbe sich von dem, vor und nach 1018. am Leben gewesenen **Wetterauischen** Graf **Otten**, einem Sohn HERIBERTI vollkommen unterscheide.

S §. 2.

§. 2.

Wann nun dieses, daß **Otto von Hammerstein**, aus dem Geschlecht der **Nordgau-Ost-Fränckischen Marggrafen** entsprossen, als eine ohnumstößliche Wahrheit zum Grund gesetzet wird; So behält nunmehro auch die ehemahlen, in der **Historisch-Diplomatischen Ausführung**, von **Marggraf Otten**, auf dem **Nordgau, als Grafen von Ost-Francken**, ꝛc. §. 7. über die Worte des DIETMARI MERSEBURGENSIS, beym Herrn von **Leibniz** *T.* II. *pag.* 240. OTTO NEPOS MEVS ET VXOR EJVS IRMENGARD, CONSANGVINITATE PROXIMI &c: gemachte bündige Auslegung ihren vollgültigen Werth: daß dieser **Marggraf und Ostfränckische Graf Otto, Marggraf Bertolden und Eylam**, eine gebohrne Gräfin von **Walbeck**, als seine **Stamm-Ahnen**, verehre, und von denenselben in gerader Linie absteige: indeme der Merseburgische Bischof DIETMAR, ebenfalls als ein gebohrner Graf von **Walbeck**, auf nichts anders als seines Vatters **Sigfrids** Schwester, die vorgedachte EYLAM, sein wahres Absehen genommen haben kan.

§. 3.

Gleichwie nun bey sothanen offenbahr fürwaltenden Umständen, weiter nichts zu weiterer Untersuchung übrig bleibet, als, ob vorgedachter Marggraf, oder Graf OTTO, ein Sohn oder Enckel Marggraf BERTOLDEN gewesen, und wen er zum Vatter gehabt habe? Also ist vorläufig sehr leichtlich zu Beantwortung dieser Frage darzulegen: daß Er ganz sicher darum vor keinen Sohn Marggraf HEZILONIS, sondern vielmehr vor einem Sohn OTTONIS, dessen ältern Bruders zu halten seye: weilen nicht nur die *CHRONOLOGIE*, sondern auch die verschiedene Vermählungen, Marggraf OTTONIS, eines Sohns HEZILONIS, und gleichmäßigen Enckels BERTOLDI, gemeiniglich von **Schwinword** genannt, solches Umständlich ausweisen, und ihn von Graf **Otten Hammerstein** unterscheiden, so, daß es dieserwegen nicht vieles Ausführens bedarf.

§. 4.

Otto von Schwinword genannt, nachmahliger **Herzog von Schwaben**, erscheinet in den alten Urkunden- und Schrifften nicht eher als etwa gegen das Jahr 1033. und zwar nebst diesem unserm OTTONE, und seinem Sohn gleiches Nahmens, VOTO oder VTO. Siehe WETTEREIBAM ILLUSTRATAM §. 23. *in f.* & §. 24. *pag.* 25. **Otto Marggraf**, sonst von seiner

Retirade, Graf von Hammerstein genannt, war schon Anno 1018. und vorher mit seiner Verwandtin IRMENGARD vermählet; Marggraf OTTO von Schwinword, aber, ein Sohn HEZILONIS, vermählte sich zum erstenmahl An. 1035. und zwar mit der MATHILDA, einer Tochter Herzog BOLESLAI von Pohlen, und nachher der IRMENGARD. ANNALISTA SAXO-ECCARDINUS *ad annum* 1035. *pag.* 463. *Imperator Pentecosten Babenberg egit. Ibi & OTTO de SVINVORDE, filius HENRICI Marchionis, de GERBERGA matre genitus, BOLEZLAI Polonorum Ducis filiam sibi desponsavit. pag.* 464. *ad annum* 1036. *Imperator Pascha Ingelheim feriavit, ibidem quoque prædictus OTTO de SVINVORDE, cogente Synodo, Machtildam sibi desponsatam juramento à se abalienavit. Post hanc accepit uxorem, quæ EMILIAS, vel Imola, seu IRMENGARDIS dicta fuit, sororque illius ADDALEIS dicta, nupserat OTTONI Marchioni de Italia.* Diese IRMENGARDIS heyrathete, nach dem Anno 1057. erfolgten Todes Fall ihres Ehe-Herrn OTTONIS, Marggrafen von Schwinword, und Herzogen von Schwaben, Marggraf ECKEBERTEN den ältern von Braunschweig, ANNALISTA SAXO *pag.* 496. *ad annum* 1067. *Imola seu* IRMENGARDIS, *quam post mortem* OTTONIS *Ducis de Svinvorde*, ECKBERTVS, *Marchio Senior de Brunesvic uxorem tunc habebat.* Die Hamersteinische IRMENGARD hingegen, heyrathete

rathete nach dem Todt ihres ersten Ehe-Herrn Marggraf OTTONIS, wie wir Sect. I. §. 17. & 18. erwiesen haben, **Graf Gerharden von Balckenberg.**

§. 5.

Wann nun in der bereits vorhin *Sectio* I. §. 4. *pag.* 245. **dieses zweyten Nachtrags**, allegirten Stelle des von **Gudenusischen** *Cod. Diplomat. T. I. pag.* 350. in einer Urkunde Kayser OTTONIS II. im Jahr 974. *dat. V. Idus Mart. Indict. regni* XIV. *Imperii* VII. des Orths RORA, in **Ost-Francken**, in **Grabfeld**, in der Grafschafft OTTONIS gelegen, gedacht wird. ibi: *Quo unam ECCLESIAM cum integris eorum pertinentiis in Villa* RORA *sitis, in* FRANCIA ORIENTALI, *in Comitatu* OTTONIS. So ist zwar an sich ganz richtig, daß dieser vorkommende OTTO ebenfalls, gleich HERMANNO, *Comite Palatino*, aus den Lenden und Stammen der **Ost-Fränckischen Herzogen und Marggrafen** entsprossen gewesen, und mit dem **Pfalzgrafen** zu gleicher Zeit gelebt habe, dieses aber, ob derselbe ein Bruder Marggraf BERTOLDI, oder ein Sohn desselben gewesen? wird noch etwas nähere Untersuchung erfordern.

§. 6.

Dermahlen ist es nur hauptsächlich um den Orth RORA zu thun, um nach der Lage deutlich

zu zeigen, daß der von dem Merseburgischen Bischof DIETMAR angemerkte Orth, allwo der Zankſüchtige Herzog **Heinrich von Bayern**, den aus schlimmen Absichten zu sich genommenen König **Otten**, den teutschen Ständen und seiner Mutter und Groß-Mutter in ihre Hände zuruck geben müssen, kein anderer als dieser in Ost-Francken, im **Grabfeld**, denen Hennebergischen Landen, gelegene Villa, RORA, heutiges Tages, Ror genannt, gewesen seye. Siehe **Lorenz Friesen** beym **Ludwig** *p.* 624.

§. 7.

Die erste Ursach dieser meiner von dem vortrefflichen Herrn Professor **Hahn** abgehenden Meynung daß, durch die Worte, Rara oder Ror, beym Dietmaro Merseburgensi, nicht Rorheim zu verstehen, gründet sich nicht allein darinnen, daß ein solcher Orth, so den eigentlichen Nahmen Rora geführet, besag der angezogenen Urkunde *OTTONIS* II. anzutreffen, sondern auch, daß derselbe in einer solchen Gegend sich veroffenbahret, allwo die Sächsische Kayser HENRICUS I. und die OTTONES sich meistentheils aufgehalten, ihre Königliche Palatia, die Saltzburg und andere Sitze mehr hatten, auch in dieser Gegend der Kayserliche Pfalzgraf **Hermann**, dissеits gegen die Baunach, selbiger Zeit sich vornehmlich praesentiret hat, nicht weniger

niger kurtz darauf, als Herzog Heinrich von Bayern, sein gethanes Versprechen zu erfüllen, den jungen König zu Rora auszuhändigen, schlechten Lust bezeuget, die vor König OTTEN wohlgesinnte gewesene Parthey, sich mit ihrer Armee, von Worms aus, in diese Gegend gewendet, um Graf **Wilhelm** von Thüringen, so einer der vertrautesten des Herzogs **Heinrichs** war, auf den Leib zu gehen. ANNALISTA SAXO pag. 343. *prævaluit tamen illa pars, quæ Adelheydæ Imperatrici adnitebatur, &c. Interim Regis fautores WILHELMUM de Thuringia, COMITEM DUCI nimis familiarem, in Wimmeri obsidentes.*

§. 8.

Der schon oben Sectione I. §. 5. angezogene Auctor, vitæ Adalberonis Mettensis, hat c. l. von diesen besondern Vorfallenheiten lediglich nichts erwehnet, sonderlich, daß Henricus Rixosus sich erst nach Böhmen, und von dar in Sachsen, nach Magdeburg begeben, inzwischen aber die Favoriten des jungen Königs, **Ottens**, da gedachter Herzog sein gethanes Versprechen nicht in die gehörige Erfüllung zu bringen trachtete, den Grafen **Wilhelm zu Weymar**, mit guten Succes würcklich belagert, und von dar aus, so bald selbe in Erfahrung gebracht, daß Herzog **Heinrich**, zu Magdeburg angelanget, mit der Patriotischen Armée bis in' solche Gegend gedrungen,

auch auf ihn dermaſſen loßgeſetzet, daß er ſein gethanes Verſprechen, ut III. Kal. Julii *ad locum qui Rora vocatur veniret, puerumque matri ſuæ redderet.* DIETMAR. MERSEB. *c. l.* von neuem wiederhohlen und in genaue Erfüllung bringen muſte.

§. 9.

Nun ſoll Herzog Heinrich, zu Merſeburg, allwo ſeine Gemahlin ſich aufhielte, und Zweifels ohne auch der junge König verwahret war, gleich des andern Tages die Veranſtaltung getroffen haben: daß von dar aus der bisher erhaltene junge König, unter Begleitung ſeiner Anhänger, nach RARA gebracht, und den teutſchen Fürſten und Ständen ausgehändiget worden. Da nun ſolches binnen einer ſehr kurzen Zeit und zwar in Gegenwart aller Fürſten des Reichs bewürcket worden: ſo ſchlieſſet ſich auch daher, daß dieſer Orth von Sachſen und Thüringen nicht allzuweit entfernet geweſen ſeyn müſſe, auch nicht zu glauben ſtehe, daß die in Sachſen ſich ſchon befundene Patriotiſche Armèe, da ſie an Macht die Gegenſeitige weit überwogen, ſich ſo weit zurück wiederum, und zwar bis Worms, gezogen haben ſolle.

§. 10.

Dieſe mit gutem Grund behauptete Meynung beſtärcket ſich auch auch daher: weilen Marggraf Hein=

Heinrich von Oſt-Francken, vornehmlich aber deſſen Bruder, Graf Otto, dieſe Gegend inne gehabt, und Graf Wilhelm von Thüringen vorhero in gehörige Schrancken gehalten haben. DIETMARUS MERSEBURGENSIS beym Leibniz pag. 347. *Qui cum coepto itinere perſiſtens & hoſtes congregatos jam qui Ducem petere paratos inveniens, vix pacem mutuam in loco qui Senſum dicitur ad conditum pepigit diem, ad quem Dux* (Henricus rixoſus) *in Bavariam continuo proficiscens, aut propter Henricum Ducem, (HEZILONEM) QUI TUNC BAVARIIS ATQVE CARENTIS PRÆFUIT, MUNERE IMPERATORIS, non poſſet. adde* ANNALIST. SAXON. pag. 342.

§. 11.

Die Abreiſe Herzog Heinrichs nach RORA und die daſelbſt geſchehene Ubergab, verdienet allhier kürzlich nach ihrem Inhalt aus dem DIETMARO MERSEBURGENSI beygeſetzt zu werden ibi: *Quid plura* (Fautores Regis) *quicquid expoſcunt, craſtino impetrant, cumque ad Merſeburg, ubi ductrix GISELA longo triſtis ſedebat abſceſſu, hi diſcedentes, ire permittunt. Is vero* (Henricus rixoſus) *cum fidelibus ſuis ſingula quæque diſcutiens, ſequens ob domini timorem, patriæque ſalutem à propoſito receſſurum ſuo veraciter indicans, grates auxilii ſuimet & bonæ vo-*

luntatis condignas refert, et UT CUM ILLO *AD CONDICTUM PERGERENT DIEM, OMNES, ET CHARITATIVE POSTULAT. VENTUM EST* RARA *ab IMPERATRICIBUS, IN PAPIA HUMILITER DIVINAM CONSOLATIONEM HUCUSQUE PRÆSTOLANTIBUS ET AB* UNIVERSIS IMPERII AC REGNI PRINCIPIBUS, *FIDELISQUE PROMISSIO DUCIS COMPLETUR, DATA CUNCTIS QUI AD REGNUM PERTINEBANT GRATIA SUI ABEUNDIQUE LICENTIA.*

§. 12.

Wie nun aus den letztern Worten der angeführten Stelle klar ist, daß zu **RORA** die Fürsten des **Reichs** und alles wiederum mit Erlaubniß auseinander gegangen; Also wird durch die gleich darauf folgende Erzehlung: *Rex à suimet matre aviæque diligenter susceptus; Hoiconis magisterio Comitis commissus est. Inter Regem & Ducem pax firmatur usque ad supra memorata Wesenstadt prata, utrisque sua petentibus.* noch in nähere Gewißheit gesetzet, daß **Wesenstadt**, oder **Bisenstadt**, noch ein ziemliches von **RORA** entlegen gewesen, und bis dahin eine sichere Friedens Convention und bestimmtes Geleith dem Henrico rixoso verstattet worden seye.

§. 13.

§. 13.

Es ist auch richtig, daß König OTTO I. und gedachter Herzog Heinrich erst nachhero und fast nach verlauf eines Jahrs, zu **Bisenstadt** bey **Worms**, zusammen gekommen. DIETM. MERSEB. l. c. *Convenientibus autem his, malorum instinctu, in malo discesserunt sicque multum temporis stetit intervallum. Oritur autem inter hunc & præfatum Henricum, qui minor dicebatur*, (Hezelo Marchio) *magna seditio, qua HERIMANNI* (Comitis Palatini) *Consilio, postmodum finita, regis gratiam in Francofurti & ducatum deditius promeruit.* Der sich zwischen Herzog **Heinrich** und Marggraf **Heinrich**, den kleinen, ereignete Streit, und die gütliche Entscheidung desselben, hat also lediglich nur darauf beruhet, bis daß durch Bequemung des Marggraf **Heinrichs**, so das Herzogthum **Bayern** bisher im Nahmen des Königs verwaltet, der entsetzte Herzog **Heinrich**, wiederum zu seiner Würde und Herzogthum gelangen können: obwohlen nicht ohne ist, daß Marggraf HEZILO noch nachhero das Prædicat eines Herzoges geführet, und von Kayser OTTONE III. selbsten gleich dem restituirten, ein Herzog und dessen Neveu genennet wird. Siehe **Nordgau- Ost- Fränkische Staats-Geschichte** *P. I. pag.* 145. Ibi: in litteris de Anno 985. *Amborum nepotum nostrorum Heinricorum ducum scilicet Bavariæ & Carinthiæ*, wannenhero auch Annalista Saxo. schreibet, pag. 344. ad ann. 985. *Interea sæ-*

pra

pra memoratus Dux HENRICUS, divino inſtinctu ad ſe reverſus & varia exaltatione ſe dejectum conſpiciens, veniente rege in Franconovord, illuc ipſe adveniens, in conſpectu totius populi, complicatis manibus, humilis habitu & actu, vera compunctus poenitentia, Regiæ ſe tradidit poteſtati. Quem digno honore ſuſceptum & DUCTORIA ITIDEM DIGNITATE *ſublimatum, inter fideliſſimos, ut jus propinquitatis exigebat, eum deinceps habebat.* Woraus deutlich abzunehmen, daß Marggraf HEZILO zugleich, als Hertzog, Nahmens des Kayſers und des Reichs in Bayern oder Cärnthen geblieben.

§. 14.

Dem *HENRICO MINORI* oder *HEZILONI*, wurde gleich nach der in Calabrien A. 982. übel abgelaufenen Bataille das Hertzogthum Bayern zu verwalten übertragen, nachdeme auch kurtz vorhero, Otto Hertzog von Schwaben und Bayern den Weg alles Fleiſches gegangen. ANNALISTA SAXO pag. 334. & 335. *Imperator autem cum Ottone, Duce ceterisque effugiens &c. Otto Dux egregius, filius Lindulfi, fratruelis Ottonis* II. *nuper reverſus a prælio Saracenorum, immatura morte obiit. pag.* 336. *Imperator Otto* II. *veronæ placitum habuit & HENRICUS JUNIOR filius BERTOLDI, exilio ſolutus, DUX BAVARIÆ conſtitutus eſt, patruele Imperatoris* HENRICO *in cuſtodia permanente.* Welche Stelle, wann man

man solche mit der §. 5. angebrachten Urkunde zusammen hält, deutlich anzeiget, daß Otto, Graf in Francken, und Marggraf *HEZILO*, zu gleicher Zeit gelebet haben.

§. 15.

Von *OTTONE* findet sich ausser der §. 5. angezogenen Urkunde OTTONIS II. de A. 974. noch eine andere von 982. beym Herrn Assessor von GUDENUS c. l. pag. 356. welche den wahren Besitzer dieser Gegend in Grabfeld, gegen dem Saalgau, noch etwas näher bestimmet und denselben von dem Wetterauischen Graf und Hertzog UTONE, so in dem Treffen mit denen Saracenen Anno 982. im Monath Julii geblieben, mit völliger Gewißheit unterscheidet. Siehe WETTEREIBA ILLUSTRATA pag. 6. 8. & 9. und die Excerpta Necrologii Fuldensis beym LEIBNIZ, T. III. pag. 767. ibi: *occisus à Saracenis Heinrichus Episcopus, Uto Dux, Bencelin Comes.* Denn da nur bemerckte Urkunde, im Monath Octobris zu Capua, in Italien datiret: *quomodo nos ob peticionem dilecti fratruelis nostri*, OTTONIS ALAMANNORUM & BOIOARIORUM DUCIS, *nostre proprietatis partem, h. e. quicquid habuimus in villis MEINUNGA* (Meinungen) *& Walchdorff vocatis, & omne illud, quod illuc pertinet, in Meininger Marca, in pago* GRAFFELD, *& in* COMITATU OTTONIS COMITIS, *Datum Capuæ Kalend. Octobris*

Octobris, die unglückliche Schlacht in Calabrien hingegen über 2. Monath vorhero III. Idus Julii 982. geschehen. Siehe SIMON FRIEDERICH HAHN, **in seiner vollständigen Reichs- und Staats-Historie** *P.* II. *C.* 4. *pag.* 117. *in not.* (a). So dienet also dieses unserer näheren Untersuchung des *villæ RORA*, und Graf *OTTONIS* Grafschafft, worinnen solcher Orth gelegen gewesen, zu einem unumstößlichen Beweiß: daß die Graffen in Grabfeld so wohl, als auch die eigentlich so genannte Grafen von Henneberg bisher sehr unrichtig von **Lorentz Friesen** pag. 430. 434. & 435. mit den Wetterauischen Grafen fast gleichen Nahmens Udò, durchgehends confundiret worden sind.

§. 16.

Graf OTTONEM, in Grabfeld, bey Meynungen und Rora anlangend, so hat Herr Assessor von Gudenus c. l. solchen muthmaßlich vor einen Grafen von Henneberg gehalten, und ist diese seine Meynung dadurch auch sehr wahrscheinlich, weilen so wohl Herr von ECCARD in rebus suis Francicis T. II. pag. 812. OTTONEM, den Bruder Marggraf BERTOLDI, als den Stammvatter der Hennebergischen Grafen angiebet, LORENZ FRIES aber beym LUDWIG, **in seiner Wirtzburgischen Chronic,** *pag.* 438. **anführet, daß gegen das Jahr** 961. **und** 962. **Bischof** *Bopp* **der andere zu Wirtzburg mit seinem Vettern Graf** *Otten* **zu Hennes**

Henneberg, und etliche aus dem Adel zu Francken, dazumahl noch bey dem Kayser zu Rom gewesen.

§. 17.

Alleine, da dieser an sich sonst vortrefliche Geschicht Schreiber die Ankunft, der Grafen von Henneberg und Marggrafen von Ost-Francken, mehr zu verdunckeln als zu entwickeln angewiesen war: dann und wann aber doch etwas, als ein selbiger Zeiten redlich und wohlgesinnter Mann, von dem Gegentheil blicken lassen, und dahero auch *pag.* 435. *ad annum* 949. von *OTTONE*, oder vielmehr Utone, Grafen von Francken, einem Sohn *GEBHARDI*, gantz zweifelhaft setzet; **daß etliche vermeynet, als wann von diesem Graf *OTTEN*, so mit Zulassung und Gunst Königs *OTTEN* alle seine Lehn und Verwaltung derselben, samt den andern Gütern, seinen Söhnen noch vor seinem Tod ausgetheilt und übergeben, die nachgefolgte Grafen von Henneberg herkämen und daß obgedachter Bischoff *Bopp* sein Sohn gewesen seye.** So ist auch gantz gewiß, daß er in der vor angeregten Stelle pag. 438. Graf *UTONEM* einen Sohn des A. 949. verstorbenen *UTONIS* andeute, als welcher A. 962. wie aus LUNIGS *Codic. Italiæ Diplomatico* T. II. *pag.* 664. & 665. erhellet, eigentlich mit in Italien gewesen ibi: *Otto Dei gratia Imperator una cum filio*

nostro

noſtro &c. Signum EBERHARDI, *Comitis* † *S. GUNTHARII, Comitis* † *S. BURCHARDI Comitis* † *S.* UTONIS, *Comitis* † *S.* CUNRADI *Comitis S. Ermuſtes. Item Sigillum Attonis Fuldenſ. monaſterii S. Guntharii Hersfeldenſ. Abbat.*

§. 18.

Der weiter bündige Beweiß davon läſſet ſich gar leichtlich vor Augen legen, wann man *ex Wettereiba illuſtrata, pag.* 96. bis 98. hiehero wiederholet, daß von A. 926. bis 945. wohl Graf *Boppo* nicht aber ein Graf *UTO* oder *OTTO* in Grabfeld vorkomme, welcher kein anderer als derjenige geweſen, den LORENZ FRIES c. l. pag. 435. unter dem Nahmen eines **Grafen von Altendorff** verſtecket hat: ibi ad annum 941. **Es hat auch König** *Otto* **dazumal dieſem Biſchof** *Boppen*, **das Dorf Nordheim im Grabfeld, ſo damals dem Reich zu Lehn gieng, und dem Stifft, von Graf** *Boppen*, **zu Altendorff, wechſelweiß zugeſtellet, gar eigen gemacht.** Zufolge des Necrologii Fuldenſis, ſo LEIBNIZ T. III. *per extractum* mitgetheilet, iſt Er A. 945. geſtorben. ibi: 945. *Boppo Comes, ſcilicet obiit.*

§. 19.

Nach Graff *Boppen* findet ſich in Grabfeld ſchon A. 952. ein Graf von **Henneberg** gleiches Nah-

Nahmens *BOPPO.* SCHANNAT *in Corpore tradit. pag.* 239. ibi: *in Provincia Tullifeld in Comitatu Bopponis, quicquid habuimus in Rosdorffero Marca.* Dessen Frieß c. l. pag. 439. noch umständlicher ad annum 979. gedenket: Daß Kayser Otto der andere, auf Bitte Graf Boppens von Henneberg, dem Stift Wirzburg das Dorf Stockheim in der Röhn, so von dem Reich zu Lehn gerühret, geeignet habe.

§. 20.

Man darf auch nur das Wirzburgische Chronicon Lorenz Friesens, mit Nachschlagung der SCRIPTORUM COAEVORUM auflösen, so wird man gar leicht hinter den gespielten Betrug kommen. e. gr. Eben bey der §. 16. angeführten Stelle gedenket dieser Geschicht-Schreiber ad annum 964. daß als Herzog Heinrich von Bayern, mit etlichen Bischöffen und andern Fürsten, ein Bündniß wieder Kayser Otten den zweyten errichtet, und derselbe zu sich die Fürsten des Reichs erfordert, diese ihm den Rath gegeben, Herzog Heinrich von Bayern, durch Bischof Boppen von Wirzburg, und Graf Gebharden von Franken beschicken zu lassen. Schläget man nun wegen dieser Sache die Geschicht-Schreiber selbiger Zeit nach: so findet sich durchgehends, bey allen und jeden ohne Unterscheid, daß dieser Vorgang

sich nicht A. 964. sondern A. 974. ereignet habe. Siehe SIGEBERTUM GEMBLACENSEM *edit. Pist. ad annum* 974. & LAMBERTUS SCHAFFNABURGENSIS *ad ann.* 974. *pag.* 705.

§. 21.

Nach dieser Zeit nun findet sich bey nur gedachtem **Lorenz Friesen**, *pag.* 446. *ad annum* 997. **Graf Wilhelm von Henneberg und Franken, der samt Bertold von Wildprechtroda, Rittern, auf Fürbitt Bischof Heinrichen von Wirzburg, von Kayser Otten erlangt hat: daß Er den Sitz und das Dorf Rößlein genannt, unter Frankenberg, in der Herrschaft Henneberg, auf dem Sand, eine grosse Meil Wegs weit von Kaltenordheim, am wässerlein, Roß geheissen, gelegen, so von ihm als einem teutschen König zu Lehn gegangen, geeignet und bewilliget habe, daß sie ein Münchs-Closter daraus machten: Und ist beschehen am 15ten Tag des Herbst-Monaths im Jahr des HErrn 996. aber das Closter erst in dem 1000. Jahr ausgemacht und Georgen-Zelle genannt worden ist.** Dieser Graf **Wilhelm** hat noch bis A. 1015. gelebet, und einen Bruder Nahmens **Boppen** gehabt. SCHANNAT *in Corpore trad. pag.* 245. ibi: *Wilhelmi Comitis & fratris sui Bopponis.* Mithin nirgends in diesem

diesem Seculo ein Graf **Otto** von Henneberg, nach meiner Einsicht, in einige Consideration kommen kan.

SECTIO III.

§. 1.

Nachdeme nun aber gleichwohlen der Herr von **Eccard** c. l. Graf **Otten**, als einen Bruder Marggraf **Bertoldens**, von **Ost-Franken** ausgiebt: so ist es auch allerdings der Mühe werth, anjetzo mit mehrerer Gewißheit zu prüfen, wer dann dieser Graf **Otto** im **Grabfeld**, in dessen Grafschaft der Orth **ROR A** gelegen, gewesen seye?

§. 2.

Des Herrn von **Eccards** ganzes Lehr-Gebäu ist eine sinnreiche Erfindung, und es hat dieser Auctor so wenig als **Krieß** die Meynung jemahlen gehabt, solche Geschlechts-Folge aus den ihm sonst wohl bekannten Gründen zu entdecken, ob schon nicht ohne ist, daß im Anfang dieses Seculi und zwar zu Zeiten *HENRICI AUCUPIS* ein Graf **Otto** von Franken, der *COMES de FRANCIA ORIENTALI* genennet wird, gelebet hat. Siehe **Nordgau-Ost-**

Fränkische Staats-Geschichte *P.* II. *pag.* 15. ibi: *ex Codice manuscripto Teegernseensi apud* PEZ *in scriptoribus rerum Austriac. T.* I. *p.* 741. *Ex his vero ARNVLFVS DVX & TYRANNVS, dum regalem affectaret dignitatem, læsa majestate regni, TEMPORE REGIS* HENRICI, *loca subscripta diripuit & ceteris PRINCIPIBVS in beneficium tradidit,* OTTO DE ORIENTALI FRANCIA *habet Phuntina, Veristetti, Agasinga &c. ADELPERTVS MARCHIO Ilminamunistiuri &c.* Dieses geschahe A. 920. und ist nicht unwahrscheinlich, daß das öfters citirte *Necrologium* beym **Leibniz** von diesem **Ottone** zu verstehen, wann es schreibet A. 938. OTTO COMES (obiit) nach welcher Chronologie aber Graf **Otto** von Ost-Francken ohnmöglich ein Bruder, Marggrafen **Bertoldi**, gewesen seyn kan, als dieser BERTOLD, erst A. 941. und 943. als ein junger Herr, so dazumahlen die *EVLAM* von **Walbeck** geheyrathet, zum ersten mahl vorkommet.

§ 3.

In dieser nur angebrachten Stelle lieget der wahre Grund der gantzen Geschlechts-Folge, der Marggrafen und Grafen von **Ost-Francken** verborgen: indeme bald nach A. 938. nehmlich A. 943. und vorher **Bertoldus** als Marggraf erscheinet, siehe WETTEREIBA ILLUSTRATA,

ersten Nachtrag. *p.* 121. & 208. Derselbe nun, wird ohne Unterscheid, beym H. PEZ *in Anecd. T.* III. *p.* 3. *in Codic. tradit. p.* 92. & 99. bald *PERTHOLD de Orientali Francia Comes*, bald *PERATHOLD Marchio, Comes*, genennet, und darinnen umständlich seiner Gemahlin *HELICSWINDÆ*, welchel er gegen 943. geheyrathet, gedacht, mithin er aber ohnmöglich ein Sohn Graf *Adelberti* von **Ammerthal** oder **Mertala** gewesen seyn kan. So ingenieus auch der gespielte Betrug des **Eccards** ist; so ungereimt und unschicklich ist derselbe zu Marck gebracht. Weilen, wann man nur ein wenig nachdencket, daß *Adelbert* von **Mertala**, zum Vatter *Bertholden*, zum Großvatter aber **Heinrich**, den Bruder des zu **Theris** A. 909. enthaupteten *ADELBERTI*, gehabt haben solle, sich sogleich veroffenbahret: daß ohne hinlängliche Ursache, eine abgeschmackte multiplicatio fürwallte, maßen Marggraf **Berthold**, **Marggraf** und **Graf von Ost-Francken**, wenigstens A. 943. wie er die Walbeckische *EVLICAM* geheyrathet, 20. bis 23. Jahr alt gewesen seyn muß. Rechne ich nun diese Jahre zurück, so ist er etwa A. 923. gebohren. Zwischen der Zeit, von A. 923. bis 906., in welchem Jahr Marggraf Heinrich verstorben, soll der Vatter und Großvatter und Uhr-Großvatter gelebt haben. Das praejudicium autoritatis hat inzwischen die meisten und fast alle so weit veranlasset, daß man

bishero blindlings des Herrn von Eccards Meynung allen unverdienten Glauben beygemessen, da es doch noch nicht einmahl ausgemacht ist, daß Graf Adelbertus von Mertala einen Vatter Nahmens Bertold gehabt. Alles beruhet auf der Stelle des HEPIDANI beym GOLDAST A. 954. *Adelbero filius Pertoldi & Arnoldus, filius Arnulfi Ducis, occisi sunt & Fridericus Archi-Episcopus Moguntinus & Anno Abbas, obierunt.* Der Nahme *ADELBERO*, differirt von dem Nahmen Adelbert; Und man wird bey keinem einigen Scribenten selbiger Zeiten finden: daß der damahlige Graf von Mertala Adelbero, wohl aber Adelbertus durchgehends genennet werde. Dieser Adelbero war, wie aus der vorhergehenden Stelle des HEPIDANI *ad anno* 916. erscheinet, ibi: *Erchanger & frater ejus PERATHOLD & Luitfrid capti & occisi.* Ein Sohn dieses Schwäbischen Bertoldi, der mit *Arnolfo Comite* in Bayern in naher Anverwandschaft stunde. HEPIDANUS *c. l. ad ann.* 913. *Agareni Allemaniam intraverunt; Erchanger & Bertold frater ejus & Udalricus Comes, auxiliante illis nepote eorum Arnolfo, optimo Duce Bojoariorum, totum exercitum eorum juxta Ine fluvium occiderunt.* Nicht zu gedencken, daß Adelbertus von Mertala, das Jahr vorher 953. schon an seiner, bey Schwab-Mechingen empfangenen Wun-

de

de, und nicht A. 954. verſtorben. HERMANNUS CONTRACTUS *edit. Piſtor. ad ann.* 953. *In ea congregatione* ADELBERTVS (nicht *Adelbero* oder *Adalbero*) *parum vulneratus moritur & à Sancto Epiſcopo Auguſtæ honorifice ſepelitur. Hiſtoria vitæ Sti Vdalrici a Bernone Abbate edita c.* 11. Und es wird ſich zu ſeiner Zeit finden, daß Graf Adelbertus von Mertala, welches der ANNALISTA SAXO, AMERDELA, nennet, eher ein Bruder *Bertoldi* oder nächſter Verwandter, als deſſen Vatter geweſen ſeye.

§. 4.

Um nun aber auf Marggraf *Bertoldum* und deſſen deſcendenz zu kommen: So läſſet ſich mit zuverläſſiger Gewißheit behaupten: daß er zwey Söhne und zwar einen Nahmens OTTO, den zweyten aber mit Nahmen Heinrich hinterlaſſen. Den erſtern Marggraf und Hertzog Ottonem anlangend, ſo führet die Urkunde beym B. PEZ *in Anect. T.* III. *P.* III. *Cod. trad. S. Emaamenſium c.* 121. *de jure Gozrati p.* 130. den bündigſten Beweiß, da es daſelbſten heißet: *Familia ISNINGENSIS, quam* PERHTOLDUS, PATER DUCIS OTTONIS, *S. Emmeramo tradidit.* Daß aber Marggraf Bertholdus, ſo die Gräfin *EVLICAM* von Walbeck zur Gemahlin gehabt, dieſe familiam Iſningen-

sem übergeben, bewähret eine andere Charta beym belobten PEZ *c. l. pag.* 92. ibi: PERCHTOLD *de Orientali Francia, Comes, una cum conjuge sua* HELICSWINDA *tradidit, quicquid proprietatis habere dinoscebatur, in loco Isininga dicta, cum mancipiis sed & servos* 10. *de* AMERDAL; woraus zugleich ersichtlich, daß *ADELBERTVS de AMERTALA*, ebenfals aus diesem, und keinem andern Geschlecht gewesen seye.

§. 5.

Nun ist zwar in Ansehung Marggraf *BERTOLDI* von Ost-Francken in *T. O.* Fr. Staats-Geschichten, *P.* I. *pag.* 138. nicht unwahrscheinlich gemuthmaßet worden, es möchte derselbe, juxta LAMBERTUM SCHAFFNABURGENSEM, und anderer *A.* 982. in dem unglücklichen Treffen in Calabrien geblieben seyn; da aber das vortrefliche NECROLOGIUM FULDENSE beym LEIBNIZ c. l. eines *BERTOLDI*, so A. 980. verstorben, als eines Fränckischen Grafen gedencket, auch schon um diese Zeit, Marggraf *BERTOLDUS*, ein Herr von 60. und mehr Jahren gewesen seyn muß; So stehet auch vielmehr zu glauben, daß die EXCERPTA NECROLOGII FULDENSIS *ad annum* 980. denselben andeuten, die übrige Geschicht-Schreiber aber *ad ann.* 982. von einem ganz andern Graf Bertolden zu verstehen seyn dörften.

§. 6.

§. 6.

Um diese Zeit, und so weiter, von A. 974. bis 980. findet sich auch beym DIETMARO MERSEBURGENSI Libr. 5. pag. 273. ein umständlicher Beweiß, daß Marggraf **Bertold** noch gelebet, ibi: *Patri Regis* (HENRICI *Sancti*) *genitor istius* (*Bertoldus pater Hezilonis Marchionis*) NON UT MILES SED INIMICUS, *restitit, imperatorisque partem, ut ipse testatus est, ob confirmatam sacramenti gratiam adjuvit.* Es hat nemlich Marggraf **Bertoldus** auch mit Verdruß der Hertzoge von Beyern seinem Oberhaupt damahlen von A. 974. bis 77. und bis an sein Ende angehangen.

§. 7.

Da nun aber Marggraf **Otto**, so auch Hertzog genennet wird, schon gegen das Jahr 969. beym **Friesen** c. l. vorkommet, und um diese Zeit als ein junger Herr zum ersten mahl zu Merseburg auf dem Thurnier gewesen seyn soll; so ist man zwar, doch aber ohne hinlänglichen Beweiß, darauf gefallen, es dörfte dieser **Otto** ein Bruder Marggraf **Bertoldi**, gewesen seyn: allein, nachdeme Hertzog, **Heinrich** von Bayern, der Vatter Kayser **Heinrich** des heiligen, erst A. 951. teste ANNALISTA SAXO-

NE *p.* 280. *ad prædictum annum* ibi: HENRICUS FILIUS HENRICI DUCIS *natus est*, gebohren worden, gleichwohl aber, nach bald darauf geschehenen Absterben seines Vatters, A. 956. ihm als einem Knaben von etwa 6. Jahren, das Hertzogthum gegeben worden, ANNALISTA SAXO *ad ann.* 956. HENRICUS *frater Regis desperatis rebus suis recuperatis, receptoque Bavariæ Ducatu, obiit, CUIUS FILIO* HENRICO, *pius Rex Ducatum & Marcam (Veronensem) dedit*, niemand anders aber inzwischen daselbsten, als Marggraf, *BERTOLDUS*, Nahmens des Reichs, die Verwaltung geführet haben kan; so ist leicht zu ermessen, daß, da schon unter *OTTONE M.* so A. 974. verstorben, Graf Otto im Saalgau in Ost-Francken erscheinet, J. K. Schanat, *pag.* 36. & 37. *ibi: villam NORDHEIM, scilicet in pago SALZGOWE; in Comitatu Ottonis fidelis nostri Comitis*, ihme als dem ältern Sohn, Marggraf Bertoldi, noch bey Lebzeiten seines Vatters, gleichwie von Uttone, Grafen in der Wetterau, vor A. 949. seinen Söhnen geschehen ist, diese Verwaltung übertragen worden seye: zumahlen dessen jüngerer Bruder Heinrich oder Hezilo sich auf die schlimme Seithe geleget, A. 974. sich zu dem empörenden Herzog Heinrich gesellet, und mit demselben

A. 977. in das Exilium wandern muste. ANNALISTA SAXO *pag.* 328. HERMANNUS CONTRACTUS *ad annum* 976. & 977.

§. 8.

Woran um so weniger einiger Zweifel zu nehmen, als **Johann Friedrich Schannat** selbsten *in Buchonia veteri*, aus alten Brieflichen Urkunden sattsam bewähret, daß dieser **Otto**, so um diese Zeit gegen 974. bis 979. vorkomme, und vor Hertacen, **Ortenhausen** übergeben, eigentlich seiner Würde nach, ein **Marggraf** gewesen. Siehe WETTEREIBA ILLUSTRATA *pag.* 39. und ersten **Nachtrag** *pag.* 164. auch sonder Zweifel, in EBIRHARDI *Monachi summariis tradit. Fuldens.* unter OTTONE DUCE, so verschiedene Güter im **Nordgau** und die Stadt **Freysingen** in Bayern übergeben, kein anderer, als dieser Marggraf Otto verstanden werden mag. WETTEREIBA ILLUSTRATA *p.* 40. §. 37.

§. 9.

Die Urkunde de A. 982. giebt überhaupt auch der Sache grossen Ausschlag. Denn ist Marggraf *BERTOLDUS* A. 980. verstorben, so hat nach dessen Todt niemand als sein ältester Sohn Marggraf Otto, die schon bey Lebzeiten erhaltene Verwaltung fortgeführet, weilen dessen jünge-

jüngerer Bruder *HEZILO* bis 983. in der Gefangenschaft geblieben, ANNALISTA SAXO *ad annum* 983. *Imperator veronæ placitum habuit* & HENRICUS, JUNIOR FILIUS BERTOLDI, DUX BAVARIÆ CONSTITUTUS EST, adde: CHRONOGRAPH. SAXO ad annum 973. pag. 189. HENRICUS *Dux, cum* HENRICO, JUNIORE *filio* BERTOLDI, *apud Imperatorem accusati, ejus jussu capti & in exilium deputati.* Folglich noch ein älterer Sohn, nehmlich Marggraf Otto, gelebet haben muß. Marggraf Hezilo war allerdings älter an Jahren, als Hertzog Heinrich von Bayern, indeme sein Vatter Marggraf Bertold A. 943. die Gräfin *ELICAM* von Walbeck geheyrathet, und gegen A. 974. schon erwachsene Söhne von 28. bis 30. Jahren haben können, Hertzog Heinrich hingegen, so erst A. 951. gebohren, dazumahlen kaum 20. Jahr alt gewesen seyn muß, mithin die Worte: *Henricus junior filius BERTOLDI* dahin ihre unhintertreibliche Auslegung behalten, daß Marggraf und Hertzog Otto, ein Sohn Marggraf Bertoldi, der ältere Bruder Marggraf HEZILONIS gewesen.

§. 10.

Denn gesetzt auch, daß Marggraf Bertoldus erst A. 982. gestorben, so ist nicht zu vermuthen,

muthen, daß zwischen dieser Zeit kein Marggraf in Ost-Francken gewesen; Es kan aber derselbe kein anderer, als dieser **Marggraf Otto**, in Grabfeld und im **Saalgau**, sich vorgestellet werden: weil diese Grafschaft vorhin, den Söhnen Hertzog **Heinrichs** von Francken gantz eigen war. Siehe ersten **Nachtrag** *pag.* 161. & 187. Die ohnumstößliche Gewißheit leget sich auch daher zu hellem Tage: weilen Kayser **Otto II. Marggraf Hezilonem**, eben darum, weilen die Marggrafschaft von **Ost-Francken**, mit **Ottone** schon besetzt war, damahlen Anno 983. nicht zum Marggrafen sondern zu einem Hertzog, der im Nahmen des Reichs als ein Statthalter das Hertzogthum Bayern verwaltete, gemachet, nachhero aber erst, als er das Hertzogthum **Bayern** A. 985. an Hertzog **Heinrich** wiederum abtretten müssen, von ihm eine Marggrafschaft innen und zu verwalten überkommen hat, welches der ANNALISTA SAXO klar anzeiget, *ad annum* 977. HENRICUS *iste, cognominatus minor, qui postea factus Marchio Bavariae.* Denn als die Bayerische Hertzoge aus dem Sächsischen Haus wiederum empor kamen, auch **Hezilo** unter gewissen vortheilhaften Bedingungen, das **Hertzogthum Bayern** zurück gab, fande er Gelegenheit, sich we-

wegen seiner bey Passau gemachten Verdiensten, in die Höhe zu schwingen, dahero auch Kayser Heinrich der heilige, noch als Hertzog von Bayern, diesen seines Vatters ehemahligen Bunds-Genossen über alle Grafen seines Landes erhoben hat. *ADELBOLDUS* §. 10. *pag.* 433. *HEZILONEM* (Henricus II.) *tempore ducatus sui ultra omnes Comites regni hujus ditaverat.*

§ 11.

Wann dem Annalistæ Saxoni Eccardino, oder vielmehr dem Editori desselben, so das Kind bey dem rechten Nahmen nicht nennen dörfen, vollkommener Glaube beyzumessen wäre: So hätte oftgedachter Marggraf Otto noch A. 1002. und weiter gelebet. Siehe **Historisch-Diplomatische Ausführung, von Marggraf Otten auf dem Nordgau und Grafen in Franken,** 1755. Alleine es ist schon *in Wettereiba Illustrata pag.* 51. und sonsten wahrgenommen worden, was der vortrefliche Herr Professor **Hahn** in seiner **vollständigen Reichs- und Staats-Historie** an der in dem Annalista Saxone befindlichen Stelle ad annum 1003. *Horum consilio Buggo, cum* OTTONE *germano suo loquitur* besonders auszusetzen hat. Dieser seiner Meynung würde

würde ich zwar längstens beygepflichtet haben, wann mich nicht das schon öfters angeführte und beym **Leibniz** *T.* III. befindliche *Necrologium Fuldense* noch diese Stunde davon abhielte ibi: *MX.* OTTO *Comes atque Monachus* 17. *Kalend. jun. obiit.* woraus wahrscheinlich so viel abzunehmen, daß **Marggraf**, oder Graf **Otto**, um diese Zeit und vorhero sich ins Closter begeben, mithin der damahlen im **Grabfeld** vorkommende OTTO, der jüngere gewesen, und zweifelsohne bey Lebzeiten seines **Vatters**, die **Ost-Fränckische Marggrafschaft** schon verwaltet habe.

§. 12.

So viel kan man auch mit vollkommener Gewißheit versichern, daß schon zu Zeiten *GODESCHALCI*, des **Freysinger Bischoffens**, der in gleichen Tagen mit dem rebellirenden Marggraf **Hezilo** gelebet, jüngere **Otto**, Marggraf, auf dem **Nordgau**, und Graf in **Francken**, die Verwaltung geführet habe. Man darf nur die Chartam beym **Meichelbeck** *T.* I. *Historiæ Freisingensis n.* 1153. *in Codic. instrum. pag.* 484. *ibi*: QUIDAM COMES OTTO *nuncupatus tradidit potenti manu in manus GODESCALCI FREISINGENSIS Episcopi loca* UFFKIRCHEN *&c. ut possit cum Episcopo complacitare curtem quandam* GE-

ROL-

ROLTESBACH. Et *VENERABILI EPISCOPO GOTESCALCO ANNUENTE, PRÆFATUS COMES* OTTO *tradidit EP ARANASHVSEN, Legian &c.* mit einem andern de A. 1155. ebenfals beym *c. l. T. I. pag.* 257. befindlichen *Diplomate* conferiren, ibi: *cum ipsis etiam aliquando* OTTO MARCHIO *precariam fecit & dedit, quod visus est habere in LEIAN* (Legian) *in Comitatu Poponis &c. UFFKIRCHEN in Comitatu Friderici. Et in loco qui dicitur EBURHAUSEN* (Eparanes-husa) *in Comitatu Burchardi.* So wird man mit Händen greifen, daß der zu Zeiten des Freysinger Bischofs **Godschalks**, gelebte Graf **Otto**, kein anderer als ein **Marggraf auf dem Nordgau**, und zwar derjenige gewesen, so wegen seiner allzunahen Anheyrathung grosses Aufsehen gemachet, und dadurch, weilen Er der Pfaffheit nicht sogleich den Steigbügel halten wollen, sich den geistlich- und weltlichen Bann-Fluch zugezogen hat, wie nur angeregte Urkund noch ferner in deutlichen Worten zu erkennen giebet. ibi: *Antea autem infelix Dei & Sanctæ ecclesiæ pro incestu ad satisfactionem inobediens, juxta quod Apostolus instituit, traditus est Satanæ in interitum carnis & secundum legem Bavariorum, in nostro collegio definitum est, omnia ad Fiscum pertinere.* Bischof **Godschalc von Freysingen**, hat übrigens von 994. bis 1006. seinem Stift vorgestanden, welches zu Erläuterung der Geschichte dieses Marggraf OTTONIS wohl zu merken ist. **Meichelbeck**, *c. l. T. I. pag.* 204.

§. 13.

§. 13.

Allem Ansehen nach, muß nur gedachte Uebergabe, Marggraf OTTONIS, des jüngern, zu den letztern Regierungs-Zeiten, des Freysinger Bischofs *GODSCALCI*, nehmlich A. 1004. 1005. oder 1006. geschehen seyn, als um welche Zeit dieser Marggraf schon, mit seiner geliebten *IRMENGARD*, allerdings vermählt gewesen: weilen er schon 1033. einen erwachsenen Sohn, gleiches Nahmens, *UTO* oder *VOTO*, gehabt, der bey öffentlichen Handlungen mit erschienen, und gleich nach seinem Vatter unterschrieben hat, bald darauf aber, nehmlich A. 1034. verstorben ist. Siehe WETTEREIBA ILLUSTRATA *pag.* 24. & 25. Woran ich um so minder einigen Zweifel nehme, als DIETMARUS MERSEBURG. umständlich berichtet, *Lib.* IV. *Annalium pag.* 350. *sed - - de his sileo, quia OB ILLICITAS CONIUNCTIONES, aliasque ineffabiles versutias, hos prope interitum esse non dubito. INNUMERAS ANTISITVM EXCOMMUNICATIONES spreverunt & propter hoc stare diu non poterunt. Hoc tantum una mecum, quaeso! Christi fideles orate, ut hi mutentur in melius & ad nos nunquam veniat talis usus.* Der sich um die Reichs- und Staats-Geschichte so verdientgemachte Herr Professor Hahn, *P.* II. *cap.* 4. *pag.* 156. & 157. *not.* (bb) hat zwar über diese uns immer weiter führende Stelle gantz

wohl angemercket: daß, da DIETMARUS MERSEBURGENSIS, an dem erst gemeldten Ort, auf die *ILLICITAS CONIUNCTIONES*, dermaßen fulminiret hat: Er vor anderen, dem Fränckischen Conrado, diese Straf-Predigt gehalten, alldieweilen dessen Vermählung mit der Burgundischen *MATHILD*, nach dem Zeugnis der AUCTORIS, *vitae Adalberonis pag.* 674. *T.* I. *Labbeano.* wegen der zu nahen Anverwandschaft, vor unzulässig ausgegeben worden, und man ihn um derselben willen, noch A. 1005. auf dem Synodo zu **Dortmünd**, zu Rede gestellet habe. So wenig ich hieran etwas auszusetzen finde; so gewiß ist es aber auch, daß DIETMARUS MERSEBURGENSIS schon dahmahlen, nicht allein auf diesen *CONRAD*, sondern zugleich vornehmlich auf *OTTONEM*, **Marggrafen** und **Grafen von Ost-Francken**, seinen Neveu, seine gute Absicht gerichtet gehabt habe: als welcher schon eingeführter massen, eben um diese Zeit aller Vermuhtung nach, mit seiner Baase Irmengard vermählt gewesen ist.

§. 14.

Um nun aber wieder auf unsern Endzweck zu kommen; so bleibet bey so gestallten Umständen nur dieses annoch näherer Untersuchung ausgesetzt: Ob der A. 1000. 1002. bis 1004. vorkommende Graf *OTTO* in **Francken** und Marggraf *OTTO*

TO, der **ältere** oder der **jüngere** gewesen? Meine Meynung habe ich schon vorher, wegen des ANNALISTÆ SAXONIS eröfnet, wohin mich kürtze halber beziehe. Wann nun hiernächst nur gedachter Annalista Eccardinus, pag. 376. nebst Dietmaro Merseburgensi, *Libr.* V. *pag.* 170. *ad annum* 1001. zu erkennen giebet: *Convenientibus cum* HERIBERTO, *Colonienſi Archi-Epiſcopo*, *Leodicenſi*, *Auguſtenſi*, *Conſtantienſi*, *Epiſcopis*, OTTONE, HENRICO, *WITTMANNO*, *Comitibus*, *cum plurima fidelium ſuorum turba laetatur*; So ist gantz gewiß, daß hier Fränckische und keine Sächsische Grafen angedeutet werden: indeme beyde Geschicht-Schreiber c. l. berichten, daß die Sächsische Hertzogen und Grafen, mit Zuziehung verschiedener Bischöffe, damahlen mit einer Empörung gegen Käyser *OTTEN* den dritten, schwanger gegangen seyen. ibi: *noſtri Duces & Comites non ſine conſcientia Epiſcoporum multa contra* (Ottonem) *conſpirare nituntur*.

§. 15.

Der Wirtzburgische Geschicht-Schreiber, **Lorenz Fries**, welcher oben schon diesen *OTTONEM*, vor einen Grafen von **Henneberg**, ausgegeben, giebt deutlich zu verstehen, daß er um diese Zeit noch gelebet habe, indeme er *pag.* 441. berichtet: **Graf Otto von Henneberg, hat An. 1002. das Dorf Salza im Grabfeld gele-**

gen übergeben, und gebetten: das Bischof Heinrich zu Wirtzburg zu verleihen. Geschehen am 21. Tag des Winter Monaths in obbemeldtem Jahr 1002. Giebt man nun, bey Durchlesung dieses Wirtzburgischen *Chronici*, dem Lorenz Friesen nur ein wenig auf die Finger achtung, so findet sich *pag.* 440. aus einer daselbst inserirten Urkunde, daß dieser Otto von Henneberg, kein anderer gewesen seye, als der darinnen vorkommende Graf Otto im Grabfeld und Saalgau, dessen Grafschaft sich bis über den alten Pallast Saltzburg, gegen Münnerstadt und der Reichs Stadt Schweinfurth gezogen hat. ibi: Unsers (OTTONIS III.) Castell und Sitz / welchen Wir allenthalben, aus eigenthümlichen Rechten, als das Unsere innen gehabt, in was Gegend oder Grafschafft das gelegen, es sey gleich in der Gegend Grabfeld oder Graf OTTONIS Grafschafft.

§. 16.

Gleichwie sich nun hierdurch, Graf *OTTO* von Henneberg, aus dem Marggräflich Ost-Fränckischen Geschlecht von selbsten veroffenbahret: Al-

so finden auch noch mehrere Urkunden, von Anno 1008. und 1010. ihre gantz unhintertreibliche Auslegung: daß solche von niemand anders, als Marggraf **Otten** von Ost-Francken, dem jüngern, zu verstehen seyen. Die erstere findet sich ebenfalls beym **Lor. Friesen** c. l. pag. 455. und ist dieses Inhalts: **Unser** HENRICI S. **Eigenthum in dem Grabfeld, und in Graf Otten Grafschaft gelegen,** (HENRICI SANCTI) **nehmlich, Meinungen, Meininger Marck und Waldorf** ꝛc. als woselbsten auch der ältere Marggraf **Otto**, seine Geschlechts-Grafschaft gehabt hat. Das andere Diploma hingegen von Anno 1010. de dato Maynz, findet sich beym Herrn von ECCARD *T.* II. *Corpore Scriptorum medii aevi, pag.* 65. *n.* 62. ibi: *EGMANSHAUSEN* (Eggenhausen bey der Salzburg) *& screve, in pago Craphelt, in Comitatu N.* (OTTONIS *Comitis.*) Er war schon in dem Kirchenbann, wegen seiner allzunahen Heyrath; und da des Kayser Heinrich des Heiligen, demüthige Absicht dahin gerichtet war, die Macht dieser Marggrafen zu schwächen, so kamen die confiscir-Güter der Pfafheit ziemlich zu statten.

§. 17.

So sehr nun auch die Errichtung des Stifts Bamberg dem Marggräflich Ost-Fränckischen Geschlecht die Flügel beschnitten haben mag; so wenig kan aber doch gesagt werden, daß dadurch ihr Ansehen und Macht damahlen zu Boden gesunken

seye: immaßen sich c. l. beym Herrn von ECCARD *p. 64. in Codice Udalrici* eine herrliche Urkunde veroffenbahret: daß A. 1010. der jüngste und dritte Sohn *BERTOLDI, BUCCO*, oder *BURCCARDUS*, so A. 1003. zu Creusen seinem Bruder Marggraf Heinrich, noch als *CUSTOS* gedienet, nunmehro, aber als **Marggraf von Ost-Francken**, sich ebenfals praesentiret, ibi: *In nomine S. & J. Tr.* HENRICUS, DEI *favente clementia Rex. Si ecclesiarum Dei loca alicujus doni incremento sublimare vel meliorare studuimus, nobis regnique nostri status id perficere minime diffidimus. Quapropter omnium Christi fidelium agnoscat industria, qualiter nos &c. ob interventum & peticionem EBERHARDI, St. Babenbergensis ecclesiae Episcopi, sibi suoque monasterio St. Marie consecrato, tale prædium, quale B. (Bucco vel Burchardus)* MARCHIO, *nobis legali traditione, dedit. Dato Kal. Maji, Anno vero Dni* HENRICI *regentis* VIII. *Actum Babenbergæ feliciter Amen.*

§. 18.

Es verlohnet sich der Mühe, noch etwas bey diesem Marggraf, *BURCARD* oder *BUCCO*, stehen zu bleiben. ARNULFUS *in tractatu de* S. EMMERAMO *c.* 13. *in* CANISII *lectione antiqua T.* III. *pag.* 115. nennet um diese Zeit den dritten und jüngsten Sohn Marggraf BERTOLDI, einen

Marg-

Marggrafen und Burggrafen von Regenspurg, ibi: *Erat quidam vir ingenuus*, BURCHARDI MARCHIONIS & PRÆFECTI RATISBONENSIS VASALLUS. Herr Magister Johann Friederich **Gruner**, zu Coburg, in seinen *Originibus monasterii ordinis St. Benedicti in Banz*, suchet, in der *Tabula* I. *Genealogica*, von demselben die Grafen von **Wolfsbach**, und Burggrafen zu **Meissen** abzuleiten. Wann er die Grafen von **Abenberg** in Francken darunter verstehet; so bin ich wohl gleicher Meynung mit ihm, und es dörfte doch schwer halten, eine Probe in ziemlicher Gewißheit aufzustellen, daß der angebliche *BABO*, niemand anders, als dieser *BUCCO* gewesen. Ich habe schon in meiner **Nordgau-Ostfr.-Staats-Geschichten** erinnert: *T.* II. daß es zweyerley Gräfliche Geschlechter gegeben, deren das eine sich von **Abenberg**, das andere aber von **Abensberg** geschrieben, und dieser Unterschied wohl zu behalten seye, wovon zu einer andere Zeit mehreres gehandelt werden kan.

§. 19.

Bey einer in Ellern und wüst liegen gebliebenen Genealogie, und Historie, finden sich durch fleisiges Nachdenken immer neue Wahrheiten. e. gr. *BURCARDUS*, Bischof zu **Halberstadt**, so eigentlich aus dem **Marggräflich-Ostfränckischen** Geschlecht gewesen, war nicht *BURCARDUS* I. so von A. 1036. bis 1059. dem Stifft Halberstadt vorgestanden, sondern

BURCHARDUS II. Siehe CHRONICON HALBERSTADIENSE *T.* II. beym LEIBNIZ *pag.* 123. *ad annum* 1066. ibi: *Dominus BORGHARDUS, CARNIS PROGENIE NOBILIS, sed RELIGIONE NOBILIOR, FIDELI ELECTIONE CLERI & populi, pastoralem sortitus est dignitatem. Hic igitur beatus* BURCHARDUS *felicissimae nativitatis suae exordium, ex ALTISSIMO BAVARIÆ* PRINCIPUM *SANGUINE, in loco, qui dicitur NAPPURG dedicavit.* In der Ausführung, von Marggraf Otten auf dem Nordgau, und Grafen Francken ꝛc. ist bereits über die *pag.* 6. und 7. angeführte Urkunde de Anno 1023. sonderlich *pag.* 9. angemercket worden, daß durch das in gedachter Charta vorkommende *FRIMA*, kein anderes Orth als die Stadt Pfreimbdt, im Nordgau, eine halbe Stunde von Nabburg, an dem Fluß Nab gelegen, darin das Wässerlein Pfreimbdt fället, angedeutet werde, und in Marggraf Ottens Grafschaft oder Marggrafschaft gelegen gewesen seye. MARTIN ZEILER *Itiner. Germ. pag. m.* 444. *Urbs Pfreimbd in NORDGAVIA, ad NABAM fluvium, in quod PFREIMBD fluviolus se exonerat. Extra muros oppidi arx est ejusdem nominis, quae sedes quondam fuit* LANDGRAVIORUM LEUCHTENBERGENSIUM

GENSIUM. Siehe **Nordgau Ost-Fränckische Staas-Geschichte**, *P.* II. *pag.* 185. wodurch die Ankunft Bischof Burchards zu Halberstadt weit besser, als *in originibus monasterii Banz* entdecket ist.

§. 20.

Diese Landgrafen von Lavendelburg und Leuchtenburg aber, waren so gut, als die Abkömmlinge Pfalzgraf Hermanns, so erst A. 995. teste Necrologio Fuldensi, beym **Leibniz** c. l. ibi: *HERIMANN COMES* II. *Idus Julii.* gestorben, im **Gollochgau** und **Taubergau**, gegen Rotenburg, nicht unbekannt. Siehe **N. O. Fr. Staats-Geschichte** *P.* I. *pag.* 93. und 100. *item* **im Anhang** *pag.* 363. & *P.* II. *in appendice N.* I. *pag.* 229. 230. 231. 233. 234. 235. 236. & 237.

§. 21.

Wann nun vom Erzbischof *WERNER* zu Magdeburg, es gegen und nach A. 1075. bey dem LAMBERTO SCHAFFNABURGENSI und andern p. 101. heißet: *Primo moto bello Saxonico, fratrem ejus* WEZEL (*Annonis Archi Episcopi Coloniensis*) & *CONSOBRINUM EIUS* BUCCONEM, *Halberstadiensem Episcopum, tempestas involvit gravissimae persecutionis* i. e. daß Ertzbischof *WERNER* zu **Magdeburg** und Erzbischof *ANNO* zu **Cölln**, zwey Brüder von *DASSELE*, aus einem edlen Geschlecht aus Schwaben, von einer Burg,

die da heißet **Stazlingen**, und des Geschlechts von Sunneberg, mit Bischof *BURCCARD* zu **Halberstad**, Geschwister Kind gewesen; So wird es eben nicht schwer halten, daß diese Geschichte der Marggrafen von Ost-Franken, bis auf diese Zeit und noch weiter aufgeheitert, und aus der Finsternis in ein helles Licht gesetzt werden könne.

§. 23.

Die c. l. noch gleich darauf folgende Worte: *Item* ALII CUIDAM, *quem* (Imperator Henricus IV.) *BENEFICIIS SUIS MAXIME SIBI FIDUM OBNOXIUMQUE FECERAT, FAMILIARES LITERAS à se ipso in tabulis propter majorem secreti cautela conscriptas dedit Episcopo Halberstadiensi perferendas, quibus* NEPOTEM SUUM *tantis undique adversitatum procellis consolaretur.* Siehe **N. O. Fr. Staats-Geschichte** *P.* II. *pag.* 97. & 98. veroffenbahren vielleicht, wer damahls noch auf dem **Nordgau** und in **Ost-Franken**, die **Gräflich** und **Marggräfliche** Würde vertretten habe?

§. 24.

Es lebte aber um diese Zeit **Marggraf Hermann** und DIEPOLDUS von **Vohburg**, deren weitere Untersuchung der Zeit ausgesetzt bleibet.

FINIS.

Nachträge

AD

WETTEREIBAM ILLVSTRATAM,

Drittes Stück

Graf Conradus in Franken/

ein Sohn

Herzog Ottonis.

---

§. 1.

Ein geneigtes Schreiben, so ich von einem guten Freund und Gönner aus dem Hochgräflich-Hohenloischen erhalte; muntert mich auf, noch diesen **Nachtrag** von *CONRAD*, einem Sohn Herzog *OTTONIS* in Franken, anzufügen.

§. 2.

Ueber die in der in WETTEREIBA ILLUSTRATA §. 23. und 24. *pag.* 23. 24. und 25. angeführten Stelle, des AUTORIS *vitae Meinwerci Episcopi Paderbornensis*, *ad annum* 1021. *Astantibus*

tibus Wizelino, Episcopo (Argentin.) REINWARDO, qui Advocatus fuit, UDONE, SIGEFRIDO, EZICKONE, LINDOLFFO, BEZELINO, de SVEVAN Comitibus; CUNONE, FILIO DUCIS OTTONIS, *EIUSQUE MILITE* ZEIZULFO. habe ich bereits meine ohnmaßgebliche Meynung dahin eröfnet: Daß dieser **Conradus** keines wegs ein Sohn OTTONIS, **Herzogen von Franken und Cärnthen**, von Worms genannt, vielweniger aber ein Sohn des Marggräflich Ost-Fränkischen **Ottonis**, so sich auch Herzog geschrieben, gewesen seyn könne.

§. 3.

Aldieweilen aber dadurch noch nicht dargethan ist: Was eigentlich dieser **Conradus**, so weder ein Sohn des Wormsischen, noch auch des Ost-Fränkischen **Ottonis** seyn kan, vor einen Vatter gehabt habe? So will hierdurch andern, so sich in denen Ost-Fränkisch- und Schwäbischen Geschichten wohl umgesehen, zur Ueberlegung kürzlich anheimstellen: Ob dieser Fränkische Graf **Conrad** nicht ein Sohn **Udonis**, der A. 982. in Calabrien geblieben, und promiscue bald **Uto** bald aber **Otto** Dux Franciae, genennet wird, zu halten seye?

§. 4.

§. 4.

So viel ist wenigstens gewiß, daß Herzog **Hermann**, in Schwaben, ein Sohn Herzog *VTONIS sive OTTONIS*, in Franken, einen leiblichen Bruder, Nahmens **Conrad**, gehabt, der demselben bekanntlich zu anmaßlicher Erlangung des Kayserthums, gegen Kayser **Heinrich** den heiligen, allen Beystand geleistet hat. Siehe den schon in WETTEREIBA ILLUSTRATA §. 16. *pag.* 15. & 16. allegirten ANNALIST. SAXONEM *pag.* 383. ibi: (Hermanno) *quia EPISCOPVS WICELINVS sibi resistere praesumsit cum* CONRADO SUO GERMANO, *milite petit armato.* Dann dieser **Conrad** ist es, so zu Zeiten des Bischofs *WICELINI* zu Straßburg gelebet, und dahero auch noch A. 1022. nebst demselben sich in verschiedenen Urkunden zeiget, umständlich aber beym Annalista Saxone c. l. auch schon **Reinwardi**, des Straßburgischen Schutz-Vogts, gedacht wird.

§. 5.

Der AUCTOR *vitae Episcopi Paderbornensis Meinwerci*, beschreibet uns *T.* I. beym **Leibnitz**, solchen noch näher *p.* 521. §. XI. ibi: *Ante successionem autem futuri Principis confusum est regnum nimis; insonuitque inter PRINCIPES tempestas validae commotionis, propter AMBITIONEM INANIS DOMINATIONIS: de quibus ECKIHARDVS Marchio usurpator regni Polithi interfectus occubuit, &*

CUN-

CUNRADUS, UNUS *de* PRIMORIBUS, *regno expulsus, aliquando ab eo exulavit. Herimannus quoque Dux Sueviae non expers fuit tantae discordiae, qui dum ipse regnare voluit, electioni generali impedimenti fuit.*

§. 6.

Herzog *VTO* oder *OTTO*, von Franken und Rheinstrohm, welches hieher zu wiederhohlen, siehe WETTEREIBA ILLUSTRATA §. 15. *pag.* 12. 13. ist Anno 982. gestorben. Er war ein Sohn des Wetterauischen und Fränkischen U-*DONIS*, der mit Genehmigung *OTTONIS M.* vor A. 949. seine gehabte Herrschaften, Lehn und Aemter unter seine Söhne *HERMANNVM*, *HERIBERTVM* und denselben *UDONEM* Ildum vertheilet. Siehe WETTEREIBA ILLUSTRATA *pag.* 8. §. 8. Hermann wurde Herzog in Schwaben und die Urkunde Ottonis I. de A. 950. beym HERGOTT *in Codic. probat. Genealogiae Habspurgicae p.* 75. *ibi: admonitione & suggestione filii nostri Lindulfi ac Herimanni Ducis, quaedam res juris nostri in Comitatu ejusdem Ducis Herimanni, Rhetia, Meginrathes cella &c. Data Franconofurthi.* giebt genugsam zu erkennen, daß derselbe ausser dem Herzogthum, seine besondere Grafschaft in Schwaben und zwar in Rhaetien besessen. Es fehlete ihm auch nicht an eigenen Gütern am Rheinstrom. Siehe BROWERI *annales Trevirenses T.* I. *p.* 504. ibi: *Quia Rut-*

perto

perto & HENRICO sacerdotium gerentibus, ab HERMANNO SUEVIÆ & ALSATIÆ DUCE *decimas Humbacensis castelli monasterio cuidam Confluentiae sito & sub Deo genetricis nomine dedicato legimus DONATAS.*

§. 7.

HERIBERTVS bekam die Grafschaft in der **Wetterau**, welche sonderlich sich in der **Kinzichgau**, bis in das heutig so genannte Frankenland erstreckte. Von *VTONE* so *DVX & COMES FRANCIÆ* genennet wird, ist zwar bis daher unbekannt geblieben, wo er eigentlich seine Königliche Aemter verwaltet habe; Alleine es wird nunmehro nicht schwehr halten, da dessen descendenz sich aufkläret, solche ebenfals ausfündig zu machen. Der seel. geheimde Rath GUNDLING hat schon von ihm gemuthmaßet: *VDO Comes, regis imperium respuens; ac majestatis propterea convictus. Rediisse VDONEM in* FRANCIAM, *sed brevi post iterum discessisse continuatus* REGINO *meminit. Invenio in veteribus Annalibus* FRANCIAM *ad* ALPES.

§. 8.

Ich lasse dahin gestellt seyn, daß *UTO* oder *OTTO Dux vel Comes* FRANCIÆ aus dem **Wetterauischen Geschlecht**, der Vatter dieses

Graf

Graf **Conrads**, auch gegen Elsaß sonderheitlich aber Schwaben seine Verwalltung und Aemter gehabt: doch aber wird man wohl nicht in Abrede ziehen können, daß Er auch in dem heutiges Tages so genannten **Ost-Franken** nicht unbekannt gewesen seye. Denn ich will jetzo nicht gedenken, daß, da dieser **Fränkische Herzog** schon A. 982. gestorben, die Stelle des CHRONOGRAPHI SAXONIS *p.* 197. & 198. ad annum 984. ibi: *Adelheidis cum nuru sua imperatrice Theophanu, matre Regis - - - comitantibus fratre suo Rege Burgundiae Conrado, &* DUCE FRANCORUM *ÆQVIVOCO convenere.* gar füglich von seinem ihm gefolgten Sohn CONRAD, um so mehr verstanden werden könne, sondern nur erwehnen: daß die damahlige Zusammenkunft der dasigen Primatum am Rheinstrom bey Worms geschehen, und ehender von einem **Fränkischen**, als Schwäbischen Herzog zu verstehen, zumahlen, auch DIETMARUS MERSEBURGENSIS *Libr.* IV. *Annalium. pag.* 384. *Dux* (HENRICUS) *conversis ad se omnibus Bavariorum Episcopis, Comitibusque nonnullis,* FRANCORUM *terminos, his fretus adiit, & in pascuis ad Wesenstadt pertinentibus ad* ALLOQUENDOS REGIONIS ILLIUS (FRANCIÆ *Orientalis*) PRINCIPES *consedit. Magontinae tunc provisor ecclesiae* WILLEGISVS, *cum* DUCE CONRADO, *ceterisque primatibus huc venit. Hos Dux quibuscunque valuit modis sibi conjungere tentans, eos que*

eosqūe a promissa Regi suo cum sacramentis fide nunquam ita comite recessuros, unanimi eorum responsione percipiens, coactus est futuri timore duelli cum juramentis affirmare, ut III. *Calend. Julii ad locum qui Rora vocatur puerumque matri suae redderet.* von **Fränkischen Fürsten** eigentlich redet, die dem jungen König soutenirten: hingegen aber der damahlig **Schwäbische Herzog Conrad**, ob er wohl aus dem Fränkisch-Wetterauischen Geschlecht gewesen, selbsten dem jüngern König nach der Crone getrachtet hat. Siehe MABILLON *T.* IV. *annalium ordin. S. Benedicti* LXLX. *n.* 48. *p.* 21. *Non modo Henricus Dux Bojoariorum, sed etiam Ludolphus* (Conradus) *Dux Sueviae Ottoni puero nepoti suo regnum surripere tentavit.* Es herrschte aber damahlen in Schwaben *CONRADVS*, ein Bruder *HERIBERTI*, Grafens in der Wetterau, welchen DIETMARUS deswegen *Libr.* IV. *annalium pag.* 360. *Suevorum ductorem egregium* ausdrücklich nennet, aber kein LUDOLPHUS. **Hahn, in seiner vollständigen Reichs-Historie** *c.* 5. **von** *Ottone* III. §. 2. *not.* (a) Siehe *Wettereiba Illustrata* §. 12.

§. 9.

Daß aber CONRADUS, ein Sohn Ottonis, fordersamst unter die *PRIMATES & PROCERES IMPERII Franciae Orientalis* gezehlet worden, erscheinet aus der nur angezogenen Stelle des *Auctoris vitae Episcopi Paderbornensis*

nensis Meinwerci, umständlich. Gesetzt nun auch, daß deme ohngeachtet, daß dahier von pur Ost-Fränkischen Fürsten die Rede, Herzog CONRAD von Schwaben aber darum nicht darunter zu rechnen, weilen er gleich dem Bayerischen Herzog, dem jungen König seinem Enkel das ihm schon übertragen gewesene Reich zu entziehen getrachtet, sothane Stelle des CHRONOGRAPHI SAXONIS ad annum 984, p. 197. von dem Schwäbischen Herzog **Conrad** dennoch zu verstehen seye: So ist und bleibet doch besonders merkwürdig, daß er daselbsten nicht ohne Ursach ein Herzog der Franken, und zwar darum genennet wird, weilen er aus **Herzoglich Fränkisch Wetterauischem** Stamm entsprossen gewesen. Ausser deme ferner auch nicht gänzlich zu übergehen ist, daß in der weiter angeregten Stelle MABILLONII *pag.* 21. *Otto* III. so wohl *Henrici Ducis Bavariae*, als auch *Conradi Ducis Sueviae*, *nepos* genennet wird, und solches durch weiteres Nachdenken leichtlich noch auf mehrere Wahrheiten einen Fingerzeig geben kan.

§. 10.

Es bleibet indessen doch eine nahe entdeckte Wahrheit, daß, da das Diploma beym AUCTORE VITÆ MEINWERCI PADERBORNENSIS unsern *Conradum*, *Cononem*, *filium Ducis Ottonis* nennet, in Ost-Franken aber um diese Zeit, ein Graf *Cozo* gelebet, dieser auch der nehmliche, so *Ottonem Ducem* zum Vatter gehabt, gewesen seye, von dem zugleich Herr geheimder Rath Strebel,

in Franconia illuſtrata c. 1. vom *Pago RANGOWE, pag.* 12. angemerket; Bernheim hodie Burgbernheim, ſo an die Ecke dieſes Gawes gegen den Vierngrund, Mühlgau, und der Grafſchaft Hohenloh gelegen, und iſt nach dem Zeugnis, Lorenz Frieſens, in ſeiner Wirzburgiſchen Chronik *pag.* 447. *edit.* LUDWIG. *ad annum* 1000. einer Fränkiſchen Gräfin, Nahmens Gutta (oder Jutta) zuſtändiges Guth, derſelben von ihren beeden Bettern Graf Cuno und Hermann, entzogen, und A. 1000. an das Stift Wirzburg vertauſchet worden.

§. 11.

Dieſe Stelle in VITA MEINWERCI bewähret noch ferner, daß es nicht etwa vor einen Schreib-Fehler zu halten, wann von ANNALISTA SAXONE Conrad, als ein leiblicher Bruder Herzog Hermanns angegeben wird. Es kan auch der *ADELBOLDUS, in vita* HENRICI SANCTI c. 28. uns nicht irre machen, wann Er hingegen berichtet: HERIMANNUS (*Dux in Allemannia*) *JUNCTO ſibi* CONRADO, *Genero ſuo Argentinam petivit.* weilen nur vorher gedachter ANNALISTA ECCARDINUS *pag.* 382. ſagt: daß es mehr als ein Frank geweſen, ſo ſich zu demſelben geſchlagen. Ibi: *Sed DUX HERMANNUS adunatis ſibi ALEMANNIS & QUIBUSDAM* FRANCIS, *& Alſatienſibus,*

WORMATIAM ad impediendum venit, qui Rhenum adjutorem habebant. Conradus ein Sohn Herzog Ottonis von Worms, wurde mit der Tochter Herzogs Hermanns 1005. vermählet. Siehe Herrn Profess. Köhler *in Genealogia Familiæ Augustæ Franconiæ pag.* 19. & *ibi allegatos Autores*, in welchem Absehen Er dessen Gener genennet wird. Und dieser Chuno oder Cunradus war einer von denen jungen Herrn, so Herzog Hermann in seinem Unternehmen steiften. *ADELBOLDES c.* 13. *pag.* 434. *Herimannus, qui consilia* JUVENUM *sequendo & spem vacuam tenendo, se in semet ipsum recollegit, & in solennitate Remigii Bruxellæ Regi obviam venit.*

§. 12.

Gleichwie nun ausser deme was schon §. 11. angebracht worden, die Kayserin Gisela eine Bruders Tochter dieses unsers Conraden, Graf und Herzogen von Franken, ebenfalls auch in dieser Gegend der Grafschaft Hohenloh, sonderlich im Mühlgau, ihre angestammte eigenthümliche Güter besessen; Lorenz Fries, in seiner Wirzburgischen Chronik *ad ann.* 1033. *p.* 466. ibi: Das Dorf Regenbach im Mühlgau gelegen, desgleichen die Güter und Nutzung zu Schmalfelden, alles Frauen Giseln der Kayserin, erblich und eigenthümlich

thümlich zuständig. Ist geschehen zu Limpurg 1033. Aber etliche andere schreiben, Sie sey eine **Gebohrne Gräfin von Franken** gewesen, darzu stimmt nicht wenig obangeregter Kayserlicher Uebergabs-Brief, darinnen lauter ausgedruckt: Daß Regenbach, ihr der Kayserin erb- und eigenthümlich zugestanden: Item ist zu glauben; Daß Sie aus dem Geschlecht der Grafen von Rotenburg gewesen seye. Siehe *Wetteribam illustratam pag.* 83. 84. *it.* 69. Also ist auch ganz gewiß, daß der hin und wieder in Documentis Anno 1000. vorkommende Graf **Cuono** niemand anders, als ein Descendent Herzog UTONIS vel OTTONIS von Franken gewesen. Siehe *Wettereibam illustratam pag.* 23.

§. 13.

Sie die **Gisela**, war bekanntlich eine Tochter Herzogs HERMANNI II. in Schwaben, der ein gebohrner **Fränkisch-Wetterauischer** Graf und ein Sohn Herzog **Udonis** in **Franken** war. Da nun dieser das Herzogthum Schwaben erhielt, so ist ganz gewiß, daß **Cunradus** sein Bruder in Franken meistentheils succediret, und daselbsten seine Stamm-Güter gehabt hat. Als ein *PRIMAS REGNI* ist Er auch dem Vatter in Ehren und Würden succediret. Es hindert auch

nichts, wann man einwenden wolte, daß um selbe Zeit, gleichwohlen bis A. 1012. **Conrad**, ein Sohn Herzog **Ottonis** von Cärnthen, von daran aber bis 1033. **Cuono**, ein Sohn **Conradi** und Enkel desselben gelebet habe: weilen die **Urkunde** von A. 1014. beym **Lünig** *T.* II. *in Cod. Diplom. Italiae pag.* 668. Item beym **Tölner** *in Codice Diplomat. p.* 24. *n.* 28. klar besaget: daß um diese Zeit, unter den **Vordersten** des Reichs, zwey verschiedene **Conradi** gelebet.

§. 14

Diese **Urkunde** halte ich vor so merkwürdig, daß selbe, so viel die Unterschrift und Bezeichnung betrift, beygesetzet werde, bevorab selbige eigentlich das Bißthum **Bamberg** betroffen hat. Ibi: *Signum* HENRICI *Glorioſiſſimi Romanorum Imperatoris Auguſti. Signum ERCKINBALDI Mogunt ini Archi- Epiſcopi, Heriberti Coloniens. Archi-Episc. Bopponis Trevirens. Archi-Episc. Thiederici Epiſcopi Mettens. Ego Eberhardus Bambergens. eccleſiae Epiſcopus Romanae ſedis ſubditus ſubſcripſi. Ego Macelinus (Hezelinus* HENRICUS) *Wirzeburgenſis Epiſcopus &c. Signum GODOFREDI Ducis. Signum BERINGARDI Ducis. Signum THIEDERICI Ducis. Signum SIMONIS Comitis. Signum* CUNONIS COMITIS. *Signum* CUNRADI *Comitis. Signum* OTTONIS COMITIS. *Signum* ADILBARDIS

DIS *Comitis.* *Signum VVELPHONIS.* *Signum Bopponis Comitis.* *Fridérici Comitis.* *Signum* BEZELINI *Comitis.* *Signum* EZONIS COMITIS PALATINI. Welche sämtlich meistentheils Fränkische, eines theils aber, nehmlich *VVELPHO* und BEZELINUS, Schwäbische Grafen waren. Annalista Saxo p. 440. ad annum 1016. ibi: *In Suevia PROVINCIA in Comitatu* BEZELINI *Comitis.*

§. 15.

Ich lasse dahin gestellet seyn, in wie weit der im Rangau, zu Burgbernheim, und sonsten erscheinende Graf Cuonrad mit dem daselbst An. 1006. vorkommenden Gräf Eberhard in Verwandschaft gestanden. Siehe des Hochfürstl. Onolzbachischen Herrn geheimden Raths Strebels *FRANCONIA ILLUSTRATA*, in Urkunden Buch, pag. 235. & 263. ibi: *in traditione Helengozi de An.* 1006. *Data II. Idus Octobris. Anno* IV. *regnante HEINRICO REGE* & COMITE EBERHARDO *IN RANGOWE.* So viel ist gewiß, daß die Urkunde Eberhards des ersten Bischofs zu Bamberg, beym Herrn von Eccard *T.* II. *Corp. script. medii ævi pag.* 79. die beste Auskunft wegen Burgbernheim und Urach im Rangowe geben muß, da es daselbsten heisset: *Qualiter nos post receptam investituram à Domina* (forte Juditha) *prædiorum* URAHA & HENNI (forte Zenni) *quibus Dominus noster BEATÆ memoriæ* HENRICUS (SANCTUS) *Imperator à* CHUONRADO, *COMITE primo investitus, ipse ecclesiam nostram investivit, eandem curtem* URAHA. *cum omnibus appendiciis, sitis in altera parte* RATENZA *TERRA scilicet &* TERMINIS FRANCORUM *ea lege & ratione, ut post obitum Dominæ* (Guttæ) *fratres nostri* HENNI *reddant & . . . suum recipiant de* URAHA *& omnibus ad idem prædium pertinentibus.*

nentibus, QUÆ IN *ALTERA PARTE* RATENZA, in TERRA *scilicet* & TERMINIS FRANCORUM *sita esse noscuntur.*

§. 16.

Dieses Uraha ist keinesweges mit demjenigen, so in Pago Volkfeld, und in der Grafschaft Marggraf BERTOLDI gelegen. Siehe Nordgau = Ost = Fränkische Staats = Geschichte P. I. *pag.* 135. zu vermengen, sondern eigentlich im Rangowe zu suchen und zu finden, wie der Hochfürstl. Brandenburg Onolzbachische Herr geheimde Rath Strebel, *in Franconia Illustrata* P. I. c. I. *pag.* 11. und kurz vorher pag. 6. und 7. der Sache näher nachzudenken, einigermaßen Gelegenheit giebet, anmerkend: Daß die Rezat zwischen den drey Orthen Georgen = Peters = und Friedrichs = Gemünd sich mit einem andern Flüßlein vereinbahre, so hinter Wissenburg und Wülsburg herkommt, so daß bis hieher beyde zwar einerley Nahmen, und jenes die untere oder fränkische Rezat, dieses aber die Obere oder Schwäbische Rezat, genennet werde. Hierauf nun nimmt auch angeregte Bambergische Urkunde ihr wahres Absehen: *Uraha, quæ in altera parte Ratenza & in terminis Francorum sita esse noscuntur.* Welches ex scriptoribus medii ævi sich noch näher bestärken lässet: BRUNO *in Historia belli Saxonici* sagt gegen das Jahr 1087. *Saxones exercitu collecto perrexerunt* IN ORIENTALEM FRANCIAM -- *venerunt non longe ab* AVENBERG, *ibique* SVEVOS *veteres amicos habentes obvios, de communi negotio Regis constituendi communicato consilio tractaverunt.* Avenberg aber ist nicht allzuweit von Uraha gelegen, wie aus der *TABULA GEOGRAPHICA* in nur citirter FRANCONIA ILLUSTRATA ad pag. 8. und 9. des mehrern ersehen werden kan.

FINIS.

Historisch = Diplomatische

Sachfrage,

zur

WETTEREIBA ILLVSTRATA,

Viertes und fünftes Stück.

IV.

von

Graf Ottone

einem Bruder

Königs Conradi I.

V.

von

Graf oder Herzog Eberhard

einem Bruder

Königs Conradi I.

verfasset

von

Carl Friederich Schöpffen.

Laubach in der Wetterau,
gedruckt bey Franz Maximilian Hildebrand 1763.

Vorrede.

Wann der geneigte Leser in meinen edirten Schrifften bis auf An. 1735. zurück zu gehen beliebet: So wird derselbe daselbst finden, daß ich mich schon damahlen auf eine kleine Sammlung und künftige Ausführung, de MAIORIBUS NATU, bezogen.

So klein und gering dieselbe auch manchen geschienen; So grosser Vortheil ist hingegen mir dadurch, zu Erlangung meines damahls schon gehabten Endzwecks, zugewachsen: indeme von Zeit zu Zeit, die ehemahlige Fürsten des Reichs / oder *MAGNATES REGNI* mit einer ganz besondern Einsicht, immer

näher kennen lernen, so, daß gegenwärtiger Entwurf, von Graf OTTONE, einem Bruder König Conrad I. wohl derselben den ersten Ursprung dieser nun sich nach und nach entwickelnden Wahrheit zu danken hat.

In dem ersten Theil, von den gewesenen Marggrafen auf dem Nordgau, und Grafen zu Franken ꝛc. *pag.* 84, habe ich mich schon vorläufig auf die Stelle des alten Geschicht-Schreibers REGINO, ad ann. 919. folgender massen bezogen:

> In dem Jahr 919. wurde König Conrad krank, und als Er an sich merkte, daß Er vielleicht nicht lange mehr leben dürfte, berufet Er seine Brüder, Eberhard und Otten, und auch seine Vettern, (Cognatos) welche damals die vornehmste Wahl und Reichs-Fürsten ausmachten.

Nunmehro aber gehet meine Bemühung dahin: so wohl wegen der Brüder Königs Conrad I. als der damahligen *MAIORUM NATU*, in gegenwärtigen Abhandlungen, mich näher zu expliciren.

Denn

Denn wer noch außer deme nachforschet, was der §. 6. allegirte REGINO, eigentlich mit denen *MAIORIBUS* FRANCORUM sagen will, und diese Stelle mit dem ANNALISTA SAXONE ECCARDINO, *p.* 244. *ad annum* 919. ibi: *EBERHARDUS*, FRATER CONRADI I. REGIS cet. *DEINDE CONGREGATIS* PRINCIPIBUS & NATU MAIORIBUS, EXERCITUS FRANCORUM, in FRIDESLARE, *celeriter concione posita*, HENRICUM *coronaverunt*: zusammen hält; wird leichtlich finden: daß hier die Rede von den **Fränkischen Herzogen** vornehmlich gewesen, dahero auch König Heinrich, als Er die ihm vom Erz-Bischof zu Maynz angebottene Salbung ausschlug, sich vernehmen lassen: *Satis mihi est, ut prae* MAIORIBUS MEIS REX *dicar & designer, divina annuente gratia & vestra pietate.*

Damit nun aber wegen des Bruders Königs **Conrad** I. Nahmens **Eberhard** / dasjenige, was in *Wettereiba Illustrata* behauptet worden, noch deutlicher heraus gesetzet werde; So soll in einer künftigen Abhandlung, von Eberhar-

den, Herzogen und Pfalzgrafen / die Stelle des ANNALISTÆ SAXONIS ECCARDINI *p.* 269. ibi: EVERHARDUS *igitur, jure spreto juramentorum, cum* GISELBERTO *conspirat,* NEC CONTENTI OCCIDENTALI REGNO, *in* RHENI ORIENTALEM AGRUM *depopulandum, cum exercitu convertuntur*: uns weiter belehren: daß, sothanen klar vor Augen liegenden Umständen nach, dieser Fränkische Herzog **Eberhard**, nicht der nehmliche seyn könne, welcher ein Bruder Königs **Conrad** I. gewesen: da dieser nicht nur, als Marchio orientalis, theils zu betrachten, theils aber sein Bruder **Conrad** / ehe Er König geworden, als Herzog, eben diese Ost-Fränkisch-Rheinländische Lande, innen gehabt, welche auch nach ihm, seine Brüder verwaltet haben; der **occidentalische** EBERHARD hingegen, nachhero sothane **Rheinländisch-Orientalische** Gegend, feindlich behandelt und überzogen hat. **Laubach** den 4. Jan. 1763.

C. F. Schöpf.

Nachträge

AD

WETTEREIBAM ILLVSTRATAM,

Viertes Stück

von

Graf Otto, einem Bruder Königs Conradi I.

§. 1.

Um das Register zum Beschluß, noch mit einem Nachtrag, *ad Wettereibam Illustratam* zu begleiten: So verdienet wohl vor andern, die in der Vorrede, zum zweyten und dritten Nachtrag, mit gutem Grund erläuterte Stelle des WITTICHINDI, in seinen *Annalibus libr.* II. *pag.* 644. *Interfectus est autem ibi* (in obsidione Badilicke) *GEVEHARDUS Udonis filius, FRATRIS* HERMANNI *Ducis: ob cujus Necem, Deo omnia ordinante, Duces* FRANCORUM *INTER SE sunt divisi.* wegen ihrer besondern Wichtigkeit, hiehero wiederhohlt, und derselben noch einige der Sache vielleicht den völligen Ausschlag gebende Anmerkungen beygefügt zu werden.

§. 2.

Ehe ich nun weiter meine noch zurück gebliebene Gedanken eröfne; so ist aus der WETTERHIBA ILLUSTRATA §. 93. 94. und 95. als ein bewährter Satz anzunehmen: daß in dieser remarquablen Stelle, die Frage eigentlich von einem Sohn Udonis, des Bruders DUCIS FRANCORUM *HERMANNI*, und nicht von einem Sohn des HERMANNI selbsten die Rede, dieser *UTO* aber, von dem Wetterauischen *UTONE*, einem Bruder Herzogs in Schwaben, als ein Lahngau- und Rhingauischer Graf, in so weit vollkommen zu unterscheiden seye. Siehe die Vorrede, zum zweyten und dritten Nachtrag, und den ersten Nachtrag von Graf HERMANN im Lahngau ꝛc. §. 5. 6. 8. 9. 10. 11. 12. 13.

§. 3.

Dieses nun voraus gesetzt und wohl erwogen, komt es nur darauf an: ob von diesem Lahngauischen Grafen **Utone** keine weitere Spuren, wodurch derselbe noch umständlicher von dem Wetterauischen **Udone** unterschieden werde, bey denen *scriptoribus medii aevi*, zu finden? Ich antworte: allerdings! und zwar in dem *Chronico Laurishamensi*, beym MARQUARD FREHER *T.* I. *pag.* 116. *ad annum* 912. ibi: *Ipse quoque (Conradus*

dus I. *Rex*) *praedia ſua in* WATTENHEIM *&* VIRNHEIM *in pago* RINICGOWE, *in* COMITATU UTONIS, *quae Capellanus ſuus Werinbolf in Beneficium conceſſa tenebat, poſt obitum illius ad monaſterium* (Laurisha-menſe) *donavit. regnavit* (CONRADUS) *annis ſex.*

§. 4.

Es iſt nicht ohne, daß die Herausgabe der *traditionum Laurishamenſium*, uns vieles Licht geben dörften, wie der Fürſtlich Durlachiſche Herr geheimde Rath, Joh. Jacob Rheinhardt, in der Vorrede, ſeiner gelehrten juriſtiſch- und hiſtoriſchen Ausführungen *P.* II. ſehr wohl erinnert hat. Da aber man ſolche noch nicht zum öffentlichen Gebrauch haben kan; ſo komt es darauf an, daß man ſich ſo viel möglich Raths erhohle bey den *ſcriptoribus medii aevi*, die eben ſo gar dunkel nicht ſind, wann man ſolche etwas genauer, als bisher geſchehen und nicht obenhin, betrachtet. Das nur allegirte CHRONICON LAURISHAMENSE c. l. giebt ſelbſten den Aufſchluß dieſer Sache an handen, da es (welches ſchon vor vielen Jahren in meinen Nordgau Oſt-Fränk. Staats-Geſchichten *P.* I. *p.* 77. wahrgenommen) heißet: *In horum Karulorum diſceſſu, in utriuſque regni faſtigio Carolorum iſta celſa progenies facta eſt de medio, quae primo*

anno PIPINI *Regis* FRANCORUM *usque ad obitum istorum in regia dignitate claruit annis* CLXXIII. CUNRADUS *vero* FRATER EBERHARDI, MARCHIONIS ORIENTALIS, *REGNI PARTEM CIRCA RHENUM TENUIT.* Herzog CONRAD also, welcher vorhero, ehe das Babenbergische Geschlecht von König Ludovico infante, vollkommen unterdruckt, und der Marggräflichen Güter und Würde entsetzt worden, nur Graf von Hessen genennet wird, hat hierauf, als Herzog, seinen Antheil gegen den Rheinstrom besessen, seinem Bruder Eberhard aber, sind die Ostfränkisch-Marggräfl. Lande und Würde zu theil worden, wodurch sonderlich *ARNOLDUS*, Herzog von Beyern, aufgebracht wurde, und nachhero, als Herzog CONRADUS König worden, sich gegen denselben bekanntlich empöret, zwischen beyden auch nicht ehender Friede geworden, bis König *CONRAD*, weil er diese Marggrafschaft vor seinem Bruder bis an sein Ende zu behaupten suchte, in Bayern selbst noch seinen Tod gehohlet, und A. 919. an seiner Wunde gestorben ist. Siehe ANNALISTA SAXO. *p.* 243. *ad annum* 917 & 919. welches in einer künftigen besonderen Abhandlung noch deutlicher gezeiget werden solle.

§. 5.

Nachdeme nun aber dieses, daß unter König *LUDOVICO INFANTE* Herzog Conrad, sein

sein Herzogthum **Franken**, eigentlich am **Rhein-strom** besessen, eine ausgemachte Sache ist: So schließet sich von selbsten, daß, da er A. 911. den Thron des Fränkischen Reichs selbsten bestiegen, solches Herzogthum einem dritten nunmehro zur Verwaltung anvertrauet worden seye, welches kein anderer, als dieser *UTO* und sein Bruder Herzog **Hermann**, im Lahngau gewesen seyn kan: da der Herzog oder **Marggraf Eberhard**, mit seinem Posten schon versehen, und wohl auch seine Macht noch mehr vergrößert haben mag.

§. 6.

Erwäget man nun ferner, daß **König** CONRAD I. nach dem Zeugnis des unverwerflichen Geschicht-Schreibers REGINONIS, *ad annum* 919. **kurz vor seinem Ende**, außer **Herzog** oder **Marggraf** EBERHARDEN, noch mehr als einen Bruder gehabt, ibi: CONRADUS REX *obiit, qui per omnia mansuetus, prudens & divinae religionis amator. Qui cum obitus sui diem imminere sentiret, vocatis ad se* FRATRIBUS & COGNATIS SUIS, MAIORIBUS *scilicet* FRANCORUM, *mortem sibi imminere praedixit, & ne in eligendo post se dissidium regni fieret, paterna eos voce praemonuit; Sed &* HENRICUM *SAXONUM DUCEM, FILIUM* OTTONIS *STRENUUM, PRÆCIPUUMQUE PACIS SECTATO-*

ut

REM, ut eligerent, jussit, aliumque ei ad hoc officium aeque condignum invenire non posse testificans, SCEPTRUM *ei &* CORONAM, *CETERAQUE REGIÆ DIGNITATIS ORNAMENTA, pacto tuendi* ET CONSERVANDI *REGNI per eos transmisit.* So ergiebet sich sofort aus dieser so merkwürdigen und sehr vieles anzeigenden Stelle, weiter umständlich: daß selbiger Zeit des Königs CONRADI Brüder und nächste Anverwandten, die Vordersten Reichs-Fürsten des Fränkischen Reichs, ausgemachet, und dieses so hoch erhabene Geschlecht vor andern die Herzogliche Würde bekleidet habe; Und es machet nunmehro auch, die von dem Herrn SCHANNAT *N.* 552. *pag.* 227. *in Corpore Trad.* de A. 912. vorkommende Urkunde CONRADI I. *Regis: in pago Logenacgowe appellato, in Comitatu* OTTONIS FRATRIS NOSTRI, der sichern Aufschluß: daß der zu gleicher Zeit A. 912. nach dem Zeugnis des CHRONICI LAURISHAMIENSIS in *RINICGOWE* vorkommende Graf *UTO*, mit dem *OTTONE* im Lahngau wohl einerley gewesen, und König CONRAD der erste, außer Herzog uud Marggraf EBERHARDEN, noch zwey Brüder, nehmlich Herzog HERMANN und Graf OTTONEM gehabt haben möge.

§. 7.

§. 7.

Mich bestärket darinnen noch weiter, was der belobte Herr AUCTOR in seinen juristisch-historischen Ausführungen *P.* II. *p.* 65. & 66. anmerket: Daß dieser *RHINICGOWE* oder Rhingau, eigentlich gegen den Mittag an den Einrich stoße und mit dem *pago* gleiches Nahmens, der zwischen dem Mayn, Neckar und dem Odenwald, oder nach denen Gauen zu rechnen, zwischen dem Mayngau und Lobdengau lieget, nichts zu vermischen seye. Der Lahngauischen Grafen Comitatus hat sich biß in den *pagum* Einrich und weiter erstrecket. Dieselben gehöreten unter die MAIORES FRANCORUM, und PRIMATES REGNI, gleich ihren übrigen Geschlechts-Verwandten, und lassen sich also ihre gehabte Grafschaften nicht so kurz ausmessen: zumahlen der eine Nahmens HERMANN das Ehren-Wort eines Herzogen geführet, beyde aber an die Stelle Herzogs CONRADI, des nachmahligen Fränkischen Königs eingetretten sind.

§. 8.

Die Grafschaften der ehemahligen *PRIMATUM REGNI* lassen sich auch nicht nach denen Gauen abzirklen, sondern eine solche Grafschaft durchstriche öfters nicht nur einen, sondern wohl 2. 3. bis vier Gauen, wie so wohl

aus

aus dem VITA GODEHARDI HILDESH. EPISC. C. 5. beym LEIBNIZ *T.* I. *pag.* 615. aus einem Diplomate HENRICI III. de A. 1051. erscheinet, ibi: *Comitatum quem* BRUNO *ejusque filius, scilicet frater noster Luitolfus, nec non ejus filius Eckbrecht, Comites, in beneficium habuerunt in PAGIS NORDTHURINGEN, VALEM, DARLINGEN* GREDE, MOLDESSE. sondern auch aus dem vita MEINWERCI *Episcopi Paderbornensis*, beym Leibniz c. l. *pag.* 562. noch weiter ad annum 1017. sich erbricht, ibi: *Comitatum* HERMANNI *Comitis situm in tribus istis pagis AUGA, NETEGA & HESSEGA.* Ja wie aus dem vita GODEHARDI c. l. zu entnehmen c. 5. *pag.* 494. A. 1015. so hat der Comitatus des Grafen *BRUNONIS* sich auch bis in den *pagum FLOWITHA* extendiret, ibi: *Haginhausen in pago FLOWITHA in Comitatu BRUNONIS.*

§. 9.

Auf diese Art nun, glaube ich meines geringen Orts, daß sich die in der Solms- und Nassauischen Historie aufgeworfene Frage: **Ob und welcher gestalt dieses hohe Geschlecht mit König** CONRAD **dem I. in Verwandnis gestanden?** auflösen und entwickeln lasse.

§. 10.

Es braucht nur ein reifes und geschicktes Nachdenken, und kommt vileicht nur darauf an, daß

daß noch einige sich hieher passende Stellen aus derer Geschicht-Schreibern Mittlerer Zeiten zu Hülfe kommen; da es noch heller werden wird. Dermahlen mag es genung seyn, aus dem REGINONE ad annum 919. umständlich dargethan zu haben: daß König Conrad der erste, noch zu selbiger Zeit der Gebrüdere mehr gehabt, und aller Vermuthung nach, Graf *OTTO* oder Herzog HERMANN annoch gelebet habe.

§. 11.

Es hat zwar der Herr Reichs-Hofrath Baron von Senckenberg *in origin. Ludovici Barbati* §. 5. den Graf Hermann im Lahngau, welcher um das Jahr 918. in einer Urkunde beym SCHANNAT *in Corp. trad. pag.* 229. ibi: *proprietatem suam in pago Logenahe in Comitatu* HERMANNI *cet.* vorkommt, vor einen Sohn Graf *OTTENS* muthmaßlich gehalten. Alleine wann es erlaubt ist, auch meine Meynung darüber zu eröfnen, so dörfte dieser wohl der nehmliche Dux HERMANN seyn, so ein Bruder *UDONIS*, A. 936. *jam defuncti*, genennet wird.

§. 13.

Um denselben nach seinem Alter, Würde und Herkommen, deutlich zu developiren; So war nothwendig solchen vorhero von Pfalzgraf Hermann, der Zeit und dem Ursprung nach, voll-

vollkommen zu unterscheiden. Siehe ersten Nachtrag §. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 11. 12. 13. Da nun dieser mächtige Unterscheid dieses und jenes HERMANNI seine gute Richtigkeit hat; So kan auch nunmehro die Urkunde Königs **Conrad** des ersten, von dem Jahr 913. bey KUCHENBECK. *in Analect. Hassiac. t.* I. *collect.* III. *pag.* 259. und STANGEFOL, *in Annalib. Circ. Westphal. Libr.* II. *pag.* 172. eine Fackel anzünden: Sintemahlen ganz gewis ist, daß die unter diesem Fränkischen König **Conrad**, eminirende PRIMATES REGNI, i. e. die Herzoge, Pfalzgraf- und Fürsten, seine eigene **Brüder, Vettern, und Verwandte** waren.

§. 13.

Beyde zu gleicher Zeit, als Geschlechts-Verwandte, vorkommende *UDONES*, sind dahero wohl zu unterscheiden, keinesweges aber die Stelle bey REGINO, *ad ann.* 950. *ROTHARDUS Straßburgensis Episcopus obiit, cui UDO filius* UDONIS COMITIS *successit*, von dem Wetterauischen *UDONE*, wie Herr Prof. Köhler will, zu verstehen. Denn, wie schon angemerket habe, ist *UDO Dux Franciae*, ein Sohn des Wetterauischen *UDONIS*, A. 982. dieser Straßburgische Bischof hingegen, nach dem Zeugnis REGINONIS *ad ann.* 966. schon in diesem Jahr verstorben.

FINIS.

Nach-

Nachträge

AD

WETTEREIBAM ILLVSTRATAM,

Fünftes Stück

von

Graf oder Herzog Eberhard

einem Bruder

Königs Conradi I.

---

§. 1.

Sein gänzliches Vorhaben war, mit meinen Nachträgen zur *Wettereiba Illustrata*, weiter nicht fortzufahren, sondern solche mit dem vorigen vierten Stück gänzlich zu schließen. Da ich aber überzeugt werde, daß sothane meine bisherige Bemühung in **Franken**, zur Richtigstellung und Aufheiterung der dasigen Geschichte, an verschiedenen Orten nicht unangenehm gewesen; So habe den weitern Entschluß gefasset, aus besondern Ursachen und darum diesen **fünften Nachtrag** noch beyzufügen: weilen vielleicht derselbe von unserm **künftigen** Vorhaben, und reinen Absichten das Publicum vollkommen belehren, und die **Fränkisch-Hessisch-Wetterauische Geschichte** in weit mehrere Erläuterung und Gewißheit, als man bishero praestiret, ohnfehlbahr setzen werde.

§. 2.

Ehe ich aber auf den Hessischen Grafen oder Herzog **Eberhard** selbsten komme, finde noch zu vorigem Nachtrag ad §. 2. von GEBEHARDEN, einem Sohn UDONIS, mit wenigem zu erinnern: Daß der ANNALISTA SAXO, beym Herrn von ECCARD *T.* I. *pag.* 263. den Zweiflern allen etwa noch übrigen scrupel benehme: wann er mit Weglassung des von WITTICHINDO eingeschalteten Wort UTONIS bloß setzet: *interfectus est autem ibi* (*Badilicki*) GEBEHARDUS *FILIUS FRATRIS* HERMANNI DUCIS. i. e. Daß daselbst zu Belck, **Gebhard**, ein Bruders Sohn Herzog **Hermanns**/ umgekommen seye; Obwohlen auch ohnedem, wann auch, wie bey dem WITTICHINDO, das Wort UTONIS stehen bleibet, kein anderer Verstand meines Erachtens, genommen werden kan; mithin um so mehr die gemachte Auslegung auf festem Grund beruhet: da sich, wenn man eine Einsicht in die *scriptores medii aevi* hat, noch andere stattliche argumenta vorfinden, daß nach Absterben *UTONIS* die Frage A. 936. bis 938. fürgewaltet habe: in wie weit dieser *GEBHARD* eigentlich, nach Absterben eines Vatters Bruders, nebst dem noch lebenden Vatters Bruder zur succession gelassen werden können. Siehe ANNALIST. SAXON. c. l. kurz vorhero *p.* 263. ibi: *De legum quoque varietate facta est contentio; fueruntque*

qui

qui dicerent, *QUIA FILII FILIORVM debe-vent computari inter* FILIOS, *haereditatemque legitime sortiri inter filios, si forte patres eorum obierint*, *ALIIS SUPERSTITIBUS*; *unde exiit Edictum a Rege, ut universalis populi conventus fieret apud villam, quae dicitur Stele; factumque est, ut causa inter arbitros judicaretur examinari debere. Rex meliori consilio usus, Noluit* VIROS NOBILES *ac* SENES *Populi* (MAIORES NATU) *inhoneste tractari, sed magis rem inter gladiatores discerni posse constituit. Vicit igitur pars, qui FILIOS FILIORUM computabant inter filios & confirmatum est:* UT ÆQUALITER CUM PATRUIS HEREDITATEM DIVIDERENT. Welches bestätigte succession Recht, die übrigen Magnates mit schelen Augen ansahen: IBI *quoque pacis turbatores facti sunt manifesti, qui hactenus se negabant contra regiam potestatem, aliquid feciſſe, sed injuriam tantummodo in socios vindicasse.* Endlich aber durch den Tod GEBEHARDI diese Sache sich selbsten gehoben hat, und die Fränkische Herzoge unter sich getheilet worden sind.

§. 3.

Solchem nach nun wird es noch auf zwey besondere Abhandlungen, vom Graf oder Herzog **Eberhard**, 1) dem Bruder Königs **Conrad I.** und 2) von Pfalzgraf und Herzog **Eberhard**, **dem Empörer des Reichs**, ankommen, um

beyde von einander unterscheiden zu können. Den Erstern dermahlen anlangend, so entstehet die Frage:

Wer nach Hinrichtung Marggraf Adelberts die Stelle eines Grafen in Franken und Marggrafens auf dem Nordgau überkommen?

Solches haben wir bereits in den **Nordgau- Ostfränkischen Staats- Geschichten**, zur Genüge dahin beantwortet: Daß Adelberts Güther unter die PRIMATES REGNI, und Vornehmste des Reichs (NOBILES sive NOBILIORES) Bischöffe, Prälaten und Aebte, sonderlich aber auch unter Graf CONRADS von **Hessen** Söhne, und andere gleiches Herkommens, vertheilet worden seyen: unter andern aber Graf **Eberhard**, der Bruder Königs **Conrad** I. nachhero das praedicat eines *MARCHIONIS ORIENTALIS* würklich geführet habe. Siehe **N. Ostfr. Staats- Geschichte** *P.* I. *pag.* 68. & 76. Und gegenwärtige ganz eigene Untersuchung von **Eberharden, einem Bruder Conrad** I. wird alles, was daselbsten schon vorläufig behauptet worden, zur **näheren** Aufheiterung der **Hessisch- Wetterauischen Geschichte**, noch deutlicher herausetzen.

§. 4.

Daß nun die Uebertragung sothaner Marggrafschaft an Eberharden, den Bruder Königs Conrads I. seine gute Richtigkeit gehabt; ist sonderlich auser bereits aufgestellten Gründen, daher vornehmlich zu schließen: weilen die Confiscation Aldelbertens Güther sich bis in den Nordgau und Bayern erstrecket, vorzüglich aber der bekante Abt oder Prälat S. EMMERAMS zu Regenspurg, davon seinen ziemlichen Antheil überkommen habe, wovon Herr von ECCARD *T.* II. *in Corpore Scriptorum medii aevi* *T.* II. *in Codice* UDALRICI *Babenb. pag.* 50. folgende sehr merkwürdige Urkunde de A. 905. zum Vorschein bringet. ibi: LUDOVICUS *divina clementia* REX &c. *Qualiter Nos* CUIDAM *ex* PRIMATIBUS *nostris*, ADELBERTO, *medietatem unius Fisci, cum omnibus appendicibus, videlicet quae ad ipsum Fiscum pertinent cet. in proprium concessimus, ea ratione, SI FIDEM SUAM ERGA NOS INVIOLATAM SERVARET. Sed quia ipse nobis TOTIS IURIBUS SE ALIENAVIT & FIDEM ATQUE IUSIURANDUM OMNI INFIDELITATE DEFRAUDAVIT, placuit* SERENITATI NOSTRÆ, *eandem medietatem memorati Fisci ad nostram dominatio-*

nem recipere atque pro absolutione divinae recordationis Antecessorum Augustissimorum scilicet IMPERATORUM *& pro remedio animae nostrae & Corporis salvatione ad Stum* EMMERAMUM *contradere. Quod ita per hanc nostram autoritatem Nos fecisse, omnium fidelium nostrorum magnitudo comperiat, ea ratione, ut ipsa medietas ipsius* FISCI *ad* MENSAM *Monachorum ibi Deo famulantium jugiter deserviat & nullus Episcopus aut quilibet Praelatus easdem res in beneficium dare, sive ad opus suum recipere praesumat, sed solummodo ad opus ipsorum deserviant. Et tamdiu eandem medietatem praenominati Fisci N.* MINISTERIALEM NOSTRUM *habere liceat, quousque nos in alterum locum ex aliis rebus illum adjuvare possimus; & tum eodem momento temporis* MONACHI PRÆFATI *medietatem* FISCI *cum omnibus supra consistentibus recipiant, teneant atque possideant, & quicquid exinde pro utilitate sua facere valuerint, liberam atque firmissimam in omnibus habeant potestatem, Christo propitio, faciendi. Et ut haec autoritas donationis nostrae firmior habeatur, & a cunctis fidelibus S. Dei ecclesiae, nostrisque verius credatur, & diligenter observetur, manu propria subter eam confirmavimus & annuli nostri impressione, assignari jussimus.*

§. 5.

Es ist dahero die schon längst von dem grossen **Gundling** in seiner zu Halle gehaltenen Dissertation

sertation, *de statu reipublicae, sub* CONRADO I. *Rege* FRANCORUM, *pag.* 32. über die Stelle REGINONIS, *ad ann.* 905. ibi: *Facultates & possessiones eius (ADELBERTI) in Fiscum redactae & dono inter* NOBILES *quoque distributae*, oder, wie der ANNALISTA SAXO c. l. *pag.* 238. setzet: *INTER* NOBILIORES *DISTRIBUUNTUR*, gemachte Auslegung sattsam, und ohne Widerspruch, gegründet; daß diejenige weltliche Herren, denen, nebst der Geistlichkeit, *ADELBERTI DECOLLATI* Güther zu theil geworden, vorzüglich keine andere alß die damahls zu *LUDOVICI* IV. Zeiten am Bret gewesene Söhne und **Verwandte** Grafen **Conrads** in **Hessen** gewesen. Denn was der seelige Herr geheimde Rath **Gundling** *p.* 31. setzet: *Alberti portio Fisco adcrevit, REGINONE notante, sed ita, ut* LUDOVICUS *Rex inter NOBILES divideret. NOBILES illos* CONRADI *defuncti filios fuisse non sine specie concluditur. Neque enim turbat vocabulum* NOBILIS. *HERMANNUS CONTRACTUS ad ann.* 901. *Alberti Comitis fratres NOBILIUM nomine insignivit. Non video igitur, cur* CONRADI POSTERITATI *idem nomen non attribuere potuerit* REGINO? *quid quod ipse RUDOLFFUM Episcopum Wirceburgensem,* CONRADI FRATREM, *expresse* NOBILEM *appellat. Accedit* CONRADUM *postea* FRANCO-

RUM *COMITEM*, *imo Ducem fuisse dictum.* das ist nunmehro in dem vorhergehenden vierten Nachtrag *pag.* 315. & 316. aus dem CHRONICO LAURISHEMIENSI, sattsam bestärket, und erläutert sich noch weiter daherо: weilen, teste ANNALISTA SAXONE *pag.* 222. schon *ad annum* 999. ibi: *Rex ZVENTIBOLD, cum* ARNULTI & CAROLI, *suisque* PRIMATIBUS, *apud S.* GOAREM *colloquium habuit: Aderant ex regno* ARNULTI: *HATTO, Mogontinus Episcopus*, CONRADUS & GEBEHARDUS COMITES. diese Herren ebenfals, wie die Babenbergische Grafen und Marggrafen, die vornehmste PRIMATES ARNULTI gewesen.

§. 6.

Wir finden daherо auch gegen das Jahr 910. als die Ungarn in Franken einfielen, daß Graf Gebhard in Franken und in der Wetterau, sich vorzüglich mit unter denjenigen befunden hat, die das damahlige Commando unter *LUDOVICO* IV. an den Grenzen von Franken und Bayern geführet haben. CONTINUATOR REGINONIS *ad annum* 910. ibi: FRANCI *in CONFINIO BAVARIÆ & FRANCIÆ HUNGARIS congressi, miserabiliter aut victi aut fugati. In quo praelio* GEBELHARDUS *Comes interiit, relictis duobus filiis adhuc pueris*, UDONE

&

& HERMANNO, *qui postea clari* & NOBILES *extiterunt*. und zweifels ohne auch der neue Marggraf **Eberhard** hier seine gewöhnliche Probe gemacht haben mag.

§. 7.

Von Marggraf oder Herzog **Eberhard**, dem Bruder Königs CONRADI I. gibt der Bayerische Geschicht-Schreiber MEICHELBECK *T.* I. *in Historia Frisingensi, pag.* 560. deutlich zu vernehmen, daß derselbe, durch Beyhülf seines Bruders, des Fränkischen Königs, sich nach diesen Zeiten viele Mühe kosten lassen, in Bayern einzutretten und das erhaltene Recht geltend zu machen. Und aus den Geschicht-Schreibern selbiger Zeiten ist es auch ohnehin eine allzubekante Sache: daß Herzog **Arnold** in **Bayern** der Gewalt endlich weichen, und sich mit seiner **Gemahlin** und **Söhnen** zu dem König in Ungarn retiriren müssen, ja so gar endlich, König **Conrad** der Erste, statt des entwichenen Herzogs ARNOLDS, einen andern, Nahmens BURCHARD, zum Herzogen verordnet habe. ANNALISTA SAXO ECCARDINUS *c. l. ad annum IXCXVII.* ARNOLDUS, *Dux Bawariorum, Regi* CONRADO *rebellans, terrore ipsius, cum UXORE ET FILIIS ad UNGARIOS fugit;*

ubi uſque ad obitum CONRADI *permanſit.* BURGHARDUS *Dux conſtituitur.*

§. 8.

Könia CONRAD hohlte noch darüber, den **Nordgau** und **Bayern** mit ſeinen Geſchlechts-Verwandten, Marggraf **Eberharden** und **Burghard**, zu beſetzen, und ſich deſſen zu verſichern, ſeinen Tod. ANNALISTA ECCARDINUS, A. IXCXIX. *REX* CONRADUS *profectus in Bavariam, dimicavit cum* ARNOLDO, *& ibi cum quidam tradunt, vulneratus in patriam rediit; cumque ſe morbo ſentiret laborare pariter cum defectione,* VOCANS FRATREM EBERHARDUM cet. Siehe **N. O. Fr. Staats-Geſchichte** *P.* I. *pag.* 85. Es iſt dahero auch Marggraf EBERHARD, da ſein Bruder König CONRAD kaum die Augen zugethan hatte, nach dem ihm ertheilten wohlmeynenden brüderlichen Rath, mit ſehr ſchnellen Schritten zur Wahl **Herzogs Heinrichs** in Sachſen, zu Fritzlar, fürgeſchritten, und hat ſich und die **Reichs-Kleinodien** demſelben als dem Nachfolger des Reichs überlaſſen. Siehe vorigen Nachtrag *pag.* 317. §. 6.

§. 9.

Ohne iſt zwar nicht, daß ANNALISTA SAXO *c. l. pag.* 245. und andere noch ältere Geſchicht-

schicht-Schreibere, gleichwohlen melden: *Ita* HENRICUS *COGNOMENTO AUCEPS, COMMUNI CONSENSU* FRANCORUM, ALAMANNORUM BAVARIORUM *electus*. Alleine, daß allhier durch die Bayern der zu Zeiten CONRADI kurz vorher gesetzte Herzog BURGHARD, mit seinem inzwischen sich gemachten kleinen Anhang, und eigentlich durchgehends die Brüder und Verwandte CONRADI I. REGIS zu verstehen seyen, werden mir diejenige leicht nachgeben, welche sich zurück erinnern, was bereits im vorigen Nachtrag §. 6. & 13. zum voraus angemerket worden ist.

§. 10.

Herzog **Arnold** von Bayern, kam vielmehr bey diesem sich ereigneten Sterb-Fall **Conrads** I. eilends aus **Ungarn** zuruck, und hat keinesweges in die so schnell von Herzog **Eberharden**, samt seinen Verwandten, unternommene Wahl eingewilliget; sondern vielmehr auf Beyhülf verschiedener **Franken** und **Schwaben**, sonderlich aber dem **Babenbergischen** Graf **Otten**, de FRANCIA ORIENTALI, Marggraf **Adelberten**, dem Schwäbischen *ADALBERONE*, einem Sohn *BERTOLDI*, und anderer **Bayrischen Magnaten** die Crone selbst davon zu tragen gesuchet; endlich aber auf Anrathung

rathung dieser seiner Gehülfen selbsten, jedoch unter ganz besondern Bedingnussen, den einmahl erwehlt gewesenen König Heinrichen I. anerkandt, und mit grössern Vorrechten, als es seine Vorfahren vorhero gehabt, sein Herzogthum Bayern wiederum zu sich genommen. *Luitprandus ad annum* 920. *Libr.* II. *c.* 7. ANNALISTA SAXO c. 1. *pag.* 245. HIERON. PEZ, *in scriptoribus rerum Austriacarum T.* I. *pag.* 741. Jacob Fugger, im Ehren Spiegel des Hauses Oesterreich *Libr.* II. *pag.* 160. *Auctor Historiæ fundationis coenobii Mellicensis* beym LAMBECIO *Libr.* II. *Comment. de Bibliotheca Vindobonensi c.* VIII. *pag.* 627. 28. *Chronica Australis* beym FREHER *T.* I. *pag.* 434. *ad annum* 28. Welche Auctores zum Theil auch deutlich zeigen, daß bey dieser Gelegenheit die Babenbergische Marggrafen wiederum, gleich Herzog Arnold, in ihren vorigen Platz getretten seyen.

§. 11.

Auf was vor eine Art, sich bey dieser Veränderung des Fränkischen Reichs, Herzog Eberhard, der Bruder des zu Grab getragenen Königs Conrads I. bezeiget, und unter der Regierung König Heinrichs, bis an sein Ende sich betragen, beschreibet WITTICHINDUS und andere in ihren Jahr-Büchern, welches der ANNALISTA

ECCAR-

ECCARDINUS mit folgenden Worten: p. 244. wiederhohlet: EBERHARDUS FRATER CONRADI REGIS HENRICUM *adiit, seque cum thesauris illi tradidit*, PACEM *FECIT, amicitiam promeruit, quam fideliter & familiariter USQUE IN FINEM obtinuit.* Worinnen der ganze weitere Lebenslauf dieses Herzog **Eberhards** wahrhaftig und kürzlich begriffen ist. Sonder Zweifel würde man auch von seinem Sterb-Jahr, so sich weiter als A. 936. nicht erstrecket hat, bey gedachtem ANNALISTA SAXONE, noch nähere Nachricht finden, wann nicht wie Herr von **Eccard** daselbst pag. 257. anmerket: *deest columna in Originali*, im Jahr 936. solches mangelhaft in publico erschienen wäre.

§. 12.

Um nun diesen sich ereignenden Mangel zu ersetzen, und die Lücke auszufüllen; so stellen die EXCERPTA NECROLOGII FULDENSIS, beym schon citirten **Leibniz**, in ganz ohngezweifelte Gewißheit: daß nicht nur zu gleicher Zeit zwey verschiedene Grafen oder Herzoge **Eberharden** gelebet, und ersterer der Bruder Conradi Regis I. Anno 936. verstorben seye, da es daselbsten heisset: A. 936. EBERHARD *Comes*, WALACHES *Comes*, BURGHARD *Comes* (obierunt) A. 938. EBURHARDUS *Dux: Scil. obiit.*

§. 13.

§. 13.

Daß aber ad annum 936. von dem **Fränkisch-Hessischen Eberhard**, die Rede seye, schliesset sich daher, indeme die beygesetzte und zu gleicher Zeit verstorbene zween Grafen, **Walaches** und **Burghard**, nur allzuwohl, als **Wetterauische Grafen** bekant sind. Von dem erstern Nahmens WALACHES bringet **Johann Friederich Schannat**, *in Corpore tradit. pag.* 220. einen Bestättigungs-Brief vom Jahr 900. zum Vorschein: *Ego* STEVAN, *humilis Comes, licentia,* GERMANI MEI WALACHES, *locum qui consistit in* WETTEREIBA, *nomine SALZA & omnia ad ea pertinentia, culta & inculta, i. e. ubi BRATAHA in* KINZICHA *defluit; et a RICHENBACH usque in* VOLENBACH; *inde quoque in CRESSENBACH usque in* STEINAHA; *& inde usque in* KINZICHA. TESTES *sunt HERMANN, BRVNICHO, & alii in* TRIBURE. Und von Graf BURCHARD findet sich zu gleicher Zeit, nehmlich A. 905. eine noch andere Urkunde, in welcher gleich nach Graf **Conrad** von Hessen, und Graf GEBHARD in der **Wetterau und Franken**, *BURCHARD COMES* vorkommet, und von dem nachgesetzten Graf **Burcard** merklich unterschieden wird.

§. 14.

§. 14.

Woran um so weniger einig unnöthiger Anstand zu machen seyn wird; da ohnehin bekannt ist, daß Graf oder Herzog **Eberhard**, mit seinem Bruder König **Conrad** I. vor Anfang seiner Regierung bis zu ende derselben in dem besten Einverständnis, wie nachhero mit König **Heinrichen**, gelebet, und sich unter Ihm der gemeinen Sache als seiner eigenen jederzeit angenommen habe: wie die Urkunde de anno 914. in dem CHRONICO GOTTWICENSI *Libr.* II. *pag.* 106. uns davon eine gar genaue Käntniß ertheilet. ibi: CHUONRADUS *Rex. Noverit omnium fidelium nostrorum presentium & futurorum notitia, quia vir venerabilis Salamon constantiensis ecclesiæ Præsul & Abbas St. Galli per interventionem HATTONIS venerandi patris & religiosi Archi-Episcopi* HEBEHARDI GERMANI NOSTRI *& aliorum* FIDELIUM *nostrorum. SIGNUM* CHUNERADI *&c. Data Idus Martii Anno incarnationis dominicae* DCCCCXIV. *Anno vero piissimi Regis Conradi secundo Argentina, civitate feliciter Amen.* Nicht weniger das Jahr darauf dieser **Eberhard** als Herzog vor seinem Bruder dem König wieder die Sachsen zu Felde gezogen. Siehe **Nordgau-Ost-Fr. Staats-Geschichte** *P.* I. *pag.* 78. & 79.

§. 15.

Da nun diesem schnur stracks entgegen, zu gleicher Zeit ein anderer Graf oder Herzog Eberhard,

hard, so auch Pfalzgraf genennet wird, sich gegen König Conrad empöret; So kan die Stelle SIGEBERTI GEMBLICENSIS, ad annum 914. *potentissimus Comes in* FRANCIA, ohnmöglich von Herzog oder Graf Eberharden dem Bruder des Königs, so A. 936. verstorben, verstanden werden, als diese vorgehabte Empörung nach dem Zeugniß des unverwerflichen LUITPRANDI *c.* 7. *pag.* 104. *ad annum* 614. ibi: *CUNRADUS REX cunctis à populis ordinatur. Sub quo potentissimi PRINCIPES*, ARNOLDUS *in Bojoaria*, *BURCARDUS in Svevia*; EBERHARDUS *Comes Potentissimus in FRANCIA*, GISELBERTUS *in Lotharingia erant. Quos inter* HENRICUS, *Saxonum & Thuringorum Dux præpotens clarebat. Secundo susceptionis anno. MEMORATI PRINCIPES HUIC (Conrado Regi) præsertim* HENRICUS *rebelles extiterunt.* ANNALISTA SAXO *c.* 1. *p.* 240. *ad ann.* 912. CONRADO *Regi supradicti* PRINCIPES *rebellaverunt.* würklich ausgebrochen, und nebst Herzog Heinrich in Sachsen, die übrigen und unter denenselben auch Graf Eberhard in der Empörung, sie mag nun auch so weit gekommen seyn als sie will, mit begriffen gewesen; welches aber von Graf oder Herzog Eberhard nicht einmahl gedacht noch gesagt werden kan.

FINIS.

Historisch-Diplomatische

Sachfrage,

zur

WETTEREIBA ILLVSTRATA,

Sechstes und letztes Stück.

---

von

Herzog Cuno,

oder

Conrad in Franken,

Grafen im Rinichgowe.

verfasset,

von

Carl Friederich Schöpffen.

Laubach in der Wetterau,
gedruckt bey Franz Maximilian Hildebrand 1763.

Vorrede.

Es folget endlich, in gegenwärtigen Sechsten und lezten Nachtrag, der vollständige Beweiß, von Conrad Herzogen zu Franken, einem Sohn Herzog Utonis, nebst der gänzlichen Richtigstellung, der, der WETTEREIBÆ ILLUSTRATÆ, vorgesezten Geschlechts-Tabelle, von denen Fränkisch-Wetterau- und Heßischen Grafen und Herzogen.

Von diesem Herzog Cuno oder Conrad, so auch in der Urkunde OTTONIS III. An. 985. vorkommet, hat schon der Herr Verfasser, der historischen Nach-

Nachricht, vom Voigtland und dessen ältern und neuern Zustand, &c. im II Theil pag. 83. in Ansehung derer in Voigtland und am Rheinstromm, gleichen Nahmen führenden Orthschaften, Nahmens Gera oder Gerah, seine eigene Gedancken Anno 1725. bekannt gemachet, und daselbsten sehr wohl erinnert: Daß man dahero bey Durchlesung aller Documenten öfters in Ungewißheit gelassen werde, aus vorgedachter Urkunde OTTONIS III. aber klar erscheine, daß der von OTTONE III. Abtißin zu Quedlinburg Mathild, seines Vatters Schwester geschenkte Hof zu Trebur, kein anderer als derjenige seye, so in dem Grauen Land am Rheinstromm gelegen, und vormals zum Pago Rhein-Gau, der einen Theil teutschen Reiches, Fränkischen Rechtens, ausgemachet, gehöret habe.

Er Herzog Conrad von Franken, der Wetterau und nicht Wormsischen Linie, folgte in der Herzoglichen Würde seinem Vatter UDONI II. so An. 982. bey der unglücklich abgelaufenen Schlacht, in

in Calabrien, geblieben, und hat demnach Herzog UDO I so An. 949. verstorben, und noch bey Lebzeiten, aus Vergünstigung OTTONIS I. seine gehabte Aemter unter seine Söhne als erblich vertheilet, zum Vatter, zum Großvatter aber Graf Gebharden, einen Vatters-Bruder König CONRADI I. gehabt, der nach der angegeben und hinlänglich ex Scriptoribus medii ævi erprobten Genealogie Anno 910. auf dem Bett der Ehren verstorben ist. Um nun die Grafen von der Wetterau auch wegen UTONIS I. und dessen darinnen gehabten Grafschaft vollkommen zu demonstriren; So verweise zum Beschluß den G. L. auf die *Traditiones Fuldenses* PISTORII *T.* III. *p.* 581. wo *in Concambio ABBATIS* HADAMARI *Fuldensis cum* WERINO, des *Comitatus* UDONIS I. in WETTEREIBA umständlich gedacht wird. Laubach, den 30. Martii 1763.

C. F. Schöpf.

Nach-

Nachträge
AD
WETTEREIBAM ILLVSTRATAM,
Sechstes Stück
von
Herzog Cuno,
Grafen im Rinichgowe.

§. 1.

So seltsam es auch manchem vorgekommen seyn möchte, daß ich in dem vorhergehenden **fünften Nachtrag** *pag.* 314. & 315. den in dem *Chronico Laurishamensi* beym **Freher**, *T.* I. *pag.* 116. gegen das Jahr 912. im **Rinichgowe** erscheinenden Graf **Utonem**, gleich seinem Bruder **Hermann** als einen **Fränkischen Herzog** angegeben: So wenig dörfte solches einen unzeitigen Tadel verdienen: immassen in nachgefolgten Zeiten, noch gegen An. 985. in FRANCIA TEUTONICA, ausser dem bekannten Herzog **Otten** von **Worms**, ein ganz besonderer Herzog **Cuno**, so A. 984. 985. eigentlich seine Grafschaft im **Rhinichgowe** gehabt, hin und wieder in Urkunden vorkommet, und sich von der sogenannten **Herzoglich = Wormsischen** Linie deutlich und merklich unterscheiden lässet.

§. 2.

Es iſt nicht nöthig, daß ich dieſe meine ſchlieſsliche Gedanken mit vielem weitläufigen Wortgepräng ausziere, ſondern es wird als ein kurzer und hinlänglicher Beweiß gelten: daß ein beſonderer Herzog **Cuno**, vor und nach A. 985. im **Rhin-Gowe** gelebet, wenn ich aus **Kettlers** *Antiquitatibus Quedlinburgenſib. p.* 26. die daſelbſt befindliche ſehr remarquable Urkunde hier vor allen Dingen von Wort zu Wort einſchalte. Ibi: *In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis.* OTTO *divina clementia pius* REX. *Juſta regiæ ſublimitatis dominatio eſt, piis petitionibus fidelium devote adimpletione aſſenſum exhibere. Quapropter fidelium noſtrorum præſentium & futurorum notitiæ patefacimus, quomodo nos dilectiſſimæ aviæ noſtræ* ADELHEIDIS, *videlicet imperatricis Auguſtæ votum & petitionem ſequendo, ob dilectionem illius, caræ amitæ noſtræ, MATHILDAE, Abbatiſſæ QUEDLINBURGENSIS monaſterii, de noſtra proprietate dedimus curtem TRIBURIS vocatam, in FRANCIA & in PAGO RINICHGOWE, ac COMITATU* CONONIS DUCIS *ſitam, atque ad integrum cum omnibus utenſilibus illuc rite aſpicientibus, villis, vicis, mancipiis utriusque ſexus, æreis, eccleſiis, ædificiis, terris cultis & incultis, agris, pratis, campis, paſcuis, vineis, vinetis, ſylvis, venationibus, aquis, aquarumve decurſibus, piſcationibus, molendinis,*

viis

viis & inviis, exitibus, reditibus, quæsitis & inquirendis, mobilibus & immobilibus, cunctisque aliis appendiciis, quæ adhuc dici aliquo modo aut nominari possunt, per hanc nostræ traditionis autoritatem & præceptionem sibi tradidimus, ea videlicet ratione, ut eadem, cum dicta MATHILDA, honorabili Abbatissa, cara nobis admodum AMITA *nostra de præfata proprietate à nobis sibi tradita liberam dehinc tenendi, tradendi, vendendi seu commutandi absque omnium hominum contradictione potestatem habeat, sive aliud quicquid ei melius placuerit inde faciendi. Et ut hæc nostræ donationis traditio præsenti ac futuro tempore firmior ac stabilior à cunctis fidelibus habeatur: hoc regiæ donationis nostræ præceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signare jussimus, magnificentiæ nostræ propriaque manu ut infra videtur corroboravimus. Signum Domini* OTTONIS *serenissimi Regis. HILDEBALDUS, Cancellarius vice* WILLIGISI *Archi Capellani recognovi. Datum Non. Febr. An. 985. indictione 14. Anno regni tertio* OTTONIS III. *Actum Mulhusen in Dei nomine.*

§. 3.

Wer diese Urkunde obenhin ansiehet, hält den Inhalt derselben in Ansehung Herzogs Con-

rads im **Kinichgowe**, eben nicht vor etwas besonderes, und ist dahero auf die Frage: Wer Er gewesen? bald mit der Antwort fertig: Dieser **Cuno** seye niemand anders, als ein Sohn Herzog **Ottonis** von **Worms**; welches die von Herrn Professor **Köhler** *in sua Dissertatione Genealogica, de familia Augusta* FRANCONICA *pag.* 14. *n.* 5) angeführte *fundatio monasterii Grevenhusen in Vosago & Diœcesi Spirensi, in Guillemanni syntagmate, de vera origine & stemmate Conradi* II. *Imp. Salici p.* 12. klar besage: *Qualiter Ego* OTTO, *Dei gratia Dux, animæ meæ parentumque meorum Saluti prospiciens, suadente Juditha Conthorali mea, cum adsensu trium filiorum meorum,* HENRICI, BRUNONIS, CUNONIS, *& hortante & annuente* OTTONE II. *Imperatore. - - Facta est autem hæc cartula hujus traditionis, anno incarnationis Domini* 977. *Indictione* VI. *Imperatore* OTTONE II.

§. 4.

Alleine ich will vorjetzo nicht erwehnen: daß die noch in jungen Jahren sich befundene Söhne der **Herzogen**, eben nicht gleich, und noch bey Lebzeiten des Vatters, den **Herzoglichen Titel** geführet, sondern sich solchen erst durch Verdienste und Tapferkeit zu wegen gebracht haben, um so weniger aber von denen Söhnen

OTTO-

OTTONIS, DUCIS WORMATIENSIS, solches schon damahlen zu vermuthen seye, als der Großvatter derselben, Herzog **Conrad** von Lothringen, A. 944. oder wie Herr Prof. **Köhler** setzet, erst A. 947. JUXTA REGINONEM die LUIDGARDAM, eine Tochter OTTONIS. M. geheyrathet hat, mithin der von diesen beyden Ehe-Gatten erzeugte einige Sohn, Herzog **Otto**, wann Er auch in seinem Zwanzigsten Jahr schon geheyrathet, und gleich in den ersten Jahr 965. oder 966. seinen ältesten Sohn **Heinrich** erzeugt haben sollte, derselbe A. 977. kaum 11. bis 12. Jahr A. 985. aber, etwa 20. Jahr alt gewesen, zugeschweigen, daß der jüngste Bruder **Cuno** als ein Herr etwa von 16. bis 17. Jahren schon einen *DUCEM*, Feldherrn und Heerführer vorgestellet, und seine eigene Grafschaft im **Kinichgowe**, am **Rheinstrom**, unter sich gehabt haben solle.

§. 5.

Ich will auch übergehen, daß die SCRIPTORES COAEVI, und unter denenselben sonderlich DIETMARUS MERSEBURGENSIS, *Lib.* IV. *p.* 353. noch *ad annum* 996. BRUNONEM den zweyten Sohn Herzog OTTONIS *WORMATIENSIS, MAGNÆ INDOLIS, SED FERVIDÆ JUVENTUTIS* nennet, von dem dritten Sohn aber CUNONE bekannt, seye, daß Er erst A. 1105. die MATHILDAM

eine Tochter Herzog **Hermanns**, des zweyten in Schwaben, geheyrathet habe: sondern ich berufe mich kürzlich auf die von dem Herrn von GUDENUS, *in Codice suo Diplomatico T.* I. *pag.* 69. aufgestellte und sehr vieles sagende, ja dieser Sache den ganzen Ausschlag gebende Uhrschrift Erzbischofs ADELBERTI, de A. 1127. worinnen die Nachricht enthalten, daß Erzbischof WILLEGISUS viele daselbst benannte Güter dem Erzstift Maynz zugewendet, auch auf Veranlassung dieses Erzbischofs WILLEGIS, zu gleicher Zeit Herzog **Cuno** von **Beckelheim** und dessen Gemahlin **Jutta**, um ihrer Seelen Heil willen, und zum Andenken ihrer verstorbenen Tochter UDÆ, verschiedene Güter, *INSTINCTU ET ROGATU VENERABILIS ARCHI-EPISCOPI* WILLEGISI, dazu gegeben habe.

§. 6.

Dieses nun wohl erwogen, und daß Herzog **Cuno** von **Beckelheim** (*) genannt, schon damahlen eine Gemahlin Nahmens **Gutta** oder **Jutta** gehabt, und ihm eine Tochter Nahmens

(*) hodie **Böckelheim**, Churpfälzisches Amt in der Unterpfalz, dazu Monzenheim und Sobernheim gehörig.

mens **Uta** (*) verstorben: so folget nothwendig, daß Dieser Herzog **Cuno** im **Rinichgowe**, von **Böckelheim** genannt, mit CUNONE oder CONRADO, einem Sohn des Wormsischen Herzog OTTONIS, in keine Vergleichung zu stellen. Denn dieser hat erst A. 1005. MATHILDAM, eine Tochter Herzogs **Hermanns** II. von Schwaben geheyrathet; Jener aber, so auch seine Grafschaft im **Rinichgowe** verwaltet, zur Gemahlin, JUTTAM, JUDITHAM oder GUTTAM gehabt.

§. 7.

Nun will dermahlen nicht weiter untersuchen: ob diese GUTTA nicht die nehmliche seye, wovon schon vorhero im dritten Stück derer Nachträge, ad WETTEREIBAM ILLUSTRATAM, §. 15. gesagt worden? jedoch aber wird man mir so viel zugestehen müssen: daß kein anderer als dieser Herzog **Cuno**, ein Bruder Herzogs **Hermanns** II. in Schwaben A. 985. das Erz-Amt eines Cämmerers bey der Crönung OTTONIS III. verwaltet habe. ANNALISTA SAXO *pag.* 344. *ad annum* 975. *Celebrata est proxi-*

(*) Die Traditiones EBERHARDI n. 72. nennen einen *Nobilem Wetteravicum*, *Swigerum*, nebst seiner Frauen UTA, welche eigenthümliche Güter *in Wetteraibe*, *Rhinigowe*, *Mainegowe* und sonsten besessen.

ma Paſchalis Solemnitas in QUEDLINGE-*BURG. A Rege, ubi quatuor adminiſtra-bant* DUCES: HENRICUS *ad MEN-SAM*, CONRADUS *ad CAMERAM*, HEZIL *ad CELLARIAM*, BERNHAR-DUS *Equis præfuit.* adde DIETMAR. MERSEB. *Libr.* IV. *pag.* 349. Dann nicht nur eben zu der Zeit, und zwar kurz vor der Crönung ſchenkte OTTO III. zu **Mülhauſen** in Sachſen, der Aebtißin zu **Quedlinburg** ſeinen Hof zu **Tre-bur**, im **Rinichgowe**, in der Grafſchaft Herzog CUNONIS gelegen; ſondern der nehmliche Herzog war derjenige, ſo nach dem Zeugniß des CHRONOGRAPHI SAXONIS, ſchon vorhero A. 984. ſich des OTTONIS III. angenommen, und beyde Kayſerinnen deſſen, Groß-Mutter und Mutter nebſt dem König von Burgund begleitet hat, und mit Unterſcheid, ein Herzog der **Franken**, *DUX FRANCORUM*, genennet wird.

§. 8.

Ein gleiches, daß unter ihm nicht der Schwäbiſche Herzog **Cunrad** ſein Vatters Bruder, ſondern ein beſonderer Fränkiſcher Herzog zu verſtehen, giebt der **oben im dritten Stück der Nachträge** *pag.* 304. allegirte DIETMARUS MERSEBURGENSIS *pag.* 384. mit deutlichen Worten zu verſtehen. HENRICUS *DUX BAVARIÆ FRANCORUM TERMINOS adiit ad alloquendos regionis illius principes. Moguntinæ tunc proviſor eccleſiæ* WILLIGI-

SUS

SUS, *cum* DUCE CONRADO, *ceterisque primatibus huc venit.* Es waren also **Fränkische** und keine **Schwäbische** Fürsten, welche Er anredete. Und ist überhaupt von DIETMARO MERSEBURGENSI zu glauben, daß Er als ein naher Anverwandter dieser **Fränkischen** *Linie* solche wohl zu unterscheiden gewußt habe.

§. 9.

Die Persohn des Herzog **Cunrads** von **Franken**, war schon in Ansehung der vorigen Händel, Kayser HENRICO SANCTO zu wieder, welches auch Marggraf HEZILO, wegen seines Vatters Marggraf BERTOLDI entgelten mußte. Da nun aber dieser Herzog **Cunrad** oder **Cuno**, als Erz-Cämmerer nicht sogleich, König **Heinrich dem Heiligen**, seine Stimme gabe, und vielmehr seinem Bruder Herzog **Hermann** anhieng: So ist leicht zu erachten, warum Er, als einer der vornehmsten PRIMATUM REGNI, sich eine Zeit lang (aliquando) nach dem Zeugniß des *Autoris vitæ* MEINWERCI *Episcopi Paderbornensis*, *p.* 521. aus dem Staub machen muste, zumahlen der Handel vor seinen Bruder nicht zum Besten ablief. Siehe **drittes Stück** *pag.* 299. & 300.

§. 10.

Von ihm Herzog CUNRADO, im **Riechgowe**, und seinem andern redet der ALPER-

TUS MONACHUS, *SANCTI SYMPHORIANI METTENSIS, de diversitate temporum. pag.* 69. allwo er berichtet: *Istis diebus (post hinc trienium Rex* HENRICUS SANCTUS *in solium sublimatus est) quidam Wecelinus, qui fuerat* CONRADI DUCIS *Clericus, illusione Diabolica seductus, errori judæorum consentit.* Inmassen ALPERTUS l. c. *de diversitate temporum pag.* 96. vorhero wohlbedächtlich von HENRICO SANCTO setzet: *MULTA PRÆCLARA de hoc viro nobis scribenda sufficiunt; qualiter facile, gratia Dei donante, ad apicem regni pervenerit; qualiter ILLUSTRES VIROS ET SUMMÆ POTENTIÆ BELLUM ADVERSUM SE CONCERTANTES CELERI VICTORIA IN DEDITIONEM VENIRE COEGERIT.* Wodurch Er nicht nur Herzog Hermann II. von Schwaben, als insonderheit dessen Bruder, Herzog **Cunrad** von Franken, Grafen im **Kinichgowe** andeutet, als welcher auch in der oben angezogenen Stelle und bey Herrn von **Gudenus** *in T.* 1. *Cod. Diplom. p.* 68. also abgeschildert wird: Da es von ihm und seiner Gemahlin JUTTA heisset: *EODEM TEMPORE (*WILLIGISI *Archi-Episcopi Moguntini)* DUX CUNO *de* BECKILHEIM *& uxor ejus* JUTTA, *DIVITIIS, POTENTIA ET* NOBILITATE *PRÆCIPUI.* Siehe weiter **Joh. Friedr. Schannat** *Histor. Wormat. p.* 331.

§. 11.

§. 11.

Es fehlet auch nicht an noch mehreren Beweißthümern und sehr beträchtlichen Urkunden, welche uns diesen Herzog **Cuno** oder **Conrad**, den Bruder des Herzogs HERMANNI II. in **Schwaben** noch näher developiren, und nunmehro mit zuverläßiger Gewißheit von dem Sohn Herzog OTTONIS von **Worms**, gleiches Nahmens **Conrad**, deutlich unterscheiden. Unter denenselben verdienet die erste Stelle diejenige, welche bey dem ehrlichen und vortreflichen **Joh. Friedr. Schannat** c. l. *in Cod. Diplomat. Historiæ Wormatiensis, p.* 25. de A. 985. eben zu der Zeit, da Er als des Reichs Erz-Cämmerer sein Erz-Amt verwaltet, vorkommet ibi: OTTO *divina clementia Rex &c. Cunctis fidelibus nostris intimatum esse volumus, qualiter nos ob peticionem carissimæ genetricis nostræ,* THEOPHANU, *Imperatricis Augustæ fideliumque nostrorum,* WILLEGISI, *Moguntinæ sedis Episcopi ac* CHUONRADI DUCIS, *piis obsecrationibus fidelis nostri Wormatiensis venerabilis Archi-Episcopi, simul etiam Cancellarii nostri, quod nobis devoto nisu sæpius serviret, assensum præbendo ecclesiæ, cui præesse videtur ac in prælibata civitate WORMATIA est constructa & in honore Sancti Petri Principis Apostolorum consecrata, quicquid in villa Ephinon* (Eppingen) *vocata ad nostram regiam potestatem*

statem visum est pertinere & quod Leutfrido concessum erat beneficii pro utilitate, in Comitatu DUCIS & COMITIS OTTONIS *& in Pagis DESENGOWE & GREICHGOWE nominatis. Data* V. *Kalend. Aprilis Anno Dominic. Incarnat.* DCCCCLXXXV.

§. 12.

Die zweyte Urkunde, welche vorzüglich dieses Herzogs **Cuonrads**, mit merklicher Unterscheidung eines zu gleicher Zeit gelebten Graf CUNONIS, und dessen Grafschaft am **Rhein**strom gedenket, findet sich bey Herrn Assessor Baron von **Gudenus** *in Sylloge variorum Diplomatariorum pag.* 452. de A. 993. nehmlich, das daselbst befindliche Privilegium OTTONIS III. *ABBATI WOLFOLDO ad SCHWARZAHA, mercatum in villa* VALLATOR *construendi concessum.* ibi: *Nec non per interventum* CUONRADI DUCIS *concessimus venerabili Abbati WOLFOLDO, in villa* VALLATOR *nominata & in* COMITATU CONONIS *Comitis sita, Mercatum construendum. Data* VIII. *Idus Novembris Anno Dominicæ Incarnationis* DCCCC XCIIII. *Indict.* VII. *Actum Baden feliciter.*

§. 13.

Dieser Graf **Cuno**, so nebst Herzog **Cuonrad** vorkommet, scheinet kein anderer, als ein Sohn

Herzog

Herzogs von **Worms** gewesen zu seyn, dahero Er auch, da sein Vatter noch nicht Herzog in **Cärnthen** war, nur bloß Graf genennet wird. Denn A. 995. und also das Jahr darauf, im Monath Decembris, wie das *Necrologium Fuldense* beym LEIBNIZ c. l. *ad annum* 995. ibi: HERMANN COMES (Palatinus) HENRICH DUX VI. *Kalend. Decembris*, bezeuget, starb **Heinrich** Herzog von **Cärnthen**, an dessen Stelle OTTO DUX von **Worms** erst um diese Zeit gekommen seyn kan. Und es ist und bleibet ein nicht geringer Historisch-Genealogischer Schnitzer oder Fehler unserer neuern Geschicht-Schreiber: wann alle und jede, auch Herrn Professor **Köhler**, Herrn von **Bünau** und andere nicht ausgenommen, vorbesagte Stelle des *Necrologii Fuldensis* auf HENRICUM oder HEZILONEM, einen **Sohn** OTTONIS Herzogen von **Worms**, ziehen und vorgeben, daß der Vatter eher als der Sohn Herzog in **Cärnthen** geworden; wovon zu einer andern Zeit, etwas mehr, und wer dieser **Heinrich** Herzog in Cärnthen, gewesen? näher zu entdecken, mir vorbehalte.

§. 14.

Um nun aber wiederum auf unsern Herzog **Cunrad**, einen Sohn Herzog UTONIS von **Franken** und **Wetterau**, zu kommen: So hatte derselbe seine Grafschaft im unterm **Rinichgowe**,

gowe, die sich aber bis im obern **Kinichgowe** gegen **Trebur** erstreckte, wie die Urkunde de A. 996. beym Herrn Assessor des Reichs-Cammergerichts Baron von GUDENUS **umständlich** darleget *T. I. Codic. Diplom. pag.* 14. *ad annum* 996. ibi: *Ob INTERVENTUM Domini HILTEBALDI venerabilis Episcopi Wormatiensis, nec non dilectæ nostræ sororis SOPHIÆ FORESTUM ad bannum nostrum & ejusdem banni usum Sancto Martino & ejusdem eccelesiæ provisori, scilicet fideli nostro* WILLIGISO *venerabili Archi- Episcopo* NB. *cum CONSENSU* CONRADI DUCIS, *cæterorumque quam plurimorum nostrorum FORESTUM inquam, ut loca infra scripta demonstrant, à semita quæ EBERBACH* (hodie Erbach) *juxta Hattenheim ducit in rivulum, qui dicitur MURGA. Item de eadem semita per publicam plateam, quæ vocatur* CANTHEY, *hinc inde in rivulum, qui dicitur DADILBACH; Deinde eundem rivulum sursum usque ad ipsius fontem: à capite autem fontis ad plateam, quæ ducitur usque campum, qui dicitur ECKERSFELD: ab illa autem platea ad fontem qui dicitur HEIMBACH; de capite ejus deorsum usque in RHENUM; RHENUM autem sursum usque in MURGA. Datum* VIII. *Idus Novembris. Anno Dominicæ Incarnat.* DCCCCXCVI. *Indict.* IX. *Anno autem tercii* OTTONIS *regnantis* XIIII. *Imperii I. feliciter Amen.*

§. 15.

§. 15.

Dieses hat desto sicherer seine gute Richtigkeit, da in dem Obern **Rinichgowe**, oder der Grafschaft **Beßungen**, dem heutig Fürstl. **Darmstädtischen**, noch zu Zeiten Herzog **Cunrads** bey Maynz, und WILLIGISI des damaligen Erzbischofs daselbst A. 1002. Graf **Gerung**, und nach ihm A. 1012. Graf **Adelbert** diesen Bezirk schon verwaltet hat.

§. 16.

Von Graf **Gerung** giebt Zeugniß, das beym **Schannat** *Historiæ Wormat. in Codic. Diplomat.* erscheinende Diploma HENRICI II. der Heilige genannt, *pag.* 34. ibi: *Ob interventum* WILLIGISI *Moguntini Archi-Episcopi &* NB. HENRICI WIRCEBURGENSIS *ecclesiæ illustris antistitis, nec non ob petitionem dilecti NEPOTIS nostri* OTTONIS *Ducis, fideli nostro* BURCHARDO *Wormatiensis ecclesiæ Episcopo concessimus regium bannum in Foresto* FOREHAHI *nuncupato: à Villa ELMERESBACH nominata juxta* RHENUM *sita, inde usque HERIVELDUN; hinc etiam ad BIBILOZ: inde per rectam plateam ad OTTEREST ADT; illinc rectam plateam ad ecclesiam, quæ in* BEZCINGUN *sita. Hinc rectam montanam plateam ad* HERBESTATT *per rectam montanam*

nam plateam ad BASINESHEIM; *inde per totam montanam plateam ad* WINENHEIM; *Ab* WINENHEIM *per rectam montanam plateam ad* SCRICZESHEIM *in* LOBOTUNAHA; *hinc deorsum usque in fluvium Neccarum; a fluvio Neccaro usque ad Rhenum; Inde per universi Rheni littora deorsum usque ad Elmersbach;* OMNIA HÆC LOCA ad ELMERSBACH USQUE ad WINENHEIM SUNT IN RINECGOWE SITA IN COMITATU GERUNGI COMITIS; *reliqua vero loca jacent in* LOBOTUNGOWE, *in Comitatu* MEGINGOZI *Comitis &c. Data Anno Incarnationis Dominicæ* MII. *Ind.* XV. IIII. *Idus Junii. Anno vero Domini* HENRICI *regis primo.*

§. 17.

Daß aber diese Gegend den **Ober-Ringau** andeute, verificiret eine andere *Charta* HENRICI SANCTI de A. 1013. beym **Lorenz Frieß**, in Herrn von **Ludwigs** Wirzburgischen Geschicht-Schreiber, pag. 457. allwo derselbe seinen Sitz und Flecken **Gerah** genannt, dem heiligen Stuhl, welchem der Bischof **Heinrich** von **Wirzburg** vorstehet, übergeben und also zugestellet hat: **Und wir übergeben die obgedachte Sitz und Flecken Gerah, in dem Obern Ringau in der Grafe-**

Grafschaft, Graf ADELBERTI gelegen.

§. 18.

Von einem Grafen, Nahmens **Adelbert**, habe schon in WITTEREIBA pag. 30. ausführlicher beym **Schannat**, *in Vindemiis litterariis*, befindlichen Urkunde, als etwas besonderes angemerket: daß derselbe bey der zu **Trebur**, in Beyseyn Bischof **Eberhards** zu **Bamberg**, **Hunfrieds**, des **Magdeburgischen** Erz-Bischofs, und AZECHONIS, Bischofen zu **Worms**, geschehener Abtretung eines Guths zu **Büdesheim**, in der **Wetterau**, nebst andern **Ost-Fränkischen** Grafen, Nahmens OTTO, und ALBUWIN vorkomme, und darunter sich auch **Sächsische** Grafen befunden haben.

§. 19.

Die Ursache dessen, woher Erzbischof **Hunfried** zu **Magdeburg**, nebst andern weltlichen Herrn, hier als Zeugen mit vorkommet, habe lange nicht penetriren können: Nachdeme ich aber die Scriptores medii ævi und den mir zu Handen gewesenen ANNALISTAM SAXONEM pag. 459. ad annum 927. zu Hülfe genommen: so hat sich die schon lang von mir gesuchte Ursache von selbsten ergeben, und zwar, daß in diesem Jahr zu **Frankfurth**, ein allgemeines Concilium

lium und Synodus gehalten worden seye, wo-
bey 23. Bischöfe, und unter denselben auch Erz-
Bischof **Hunfried** zu **Magdeburg**, mit den
seinigen erschienen, und seinen Sitz und Stim-
me genommen hat, ausser denenselben auch, aus
allen Provinzien, nebst Kayser **Conrad** II. vie-
le Reichs-Fürsten dieser Versammlung beyge-
wohnet haben. ibi: *Eodem item anno* ARIBO
Moguntinus Archi-Episcopus FRANCO-
NEVORDE *Concilium Synodi habuit cum*
Episcopis XXIII. *Pulchra siquidem ibi erat etiam*
rationabiliter tam REGALIS QUAM EPI-
SCOPALIS CONSESSIO. Nam in orien-
tali parte ANTE ALTARE Archi-Episco-
pus ARIBO *cum suis suffraganeis* WERIN-
HERO, ARGENTINENSI, BRUNONE
Augustensi, MEINWERCO, *Patherbrun-*
nensi, EBERHARDO *Babenbergensi*,
MEINHARDO *Wirceburgensi*, BRUN-
TAGO *Halberstadiensi*, GODEHARDO
Hildinisheimensi, HAZECONE *Worma-*
tiensi, WIGGERO *Fardensi consedit. In*
occidentali parte Imperator consedit, & à dex-
tris ejus PILIGRIMUS *Coloniensis Archi-*
Episcopus cum sibi subditis, SIGEBERTO
Mindensi, SIGIFRIDO *Monasteriensi*, BEN-
NONE *Trajectensi. A sinistris ejus* HUN-
FRIDUS *Partenopolitanus Archi-Episcopus,*
cum suis, HILDEWALDO *Cicensi*, BRUN-
NONE *Merseburgensi*, LUIZONE *Bran-*
denburgensi, THEODERICO *Misnensi. In*
Australi autem parte Episcopi. RAMBERTUS
Wirdu-

Wirdunenſis, RODOLFUS *Schleswicenſis*, HILDOLFUS *Mantuanus*, REINOLDUS *Aldenburgenſis aſſederunt. In Aquilonali etiam Abbates*: RICHARDUS *Fuldenſis*, REINBOLDUS *Lorisheimenſis*, ARNOLDUS *Herveldenſis*. GERBERTUS *Moguntinus cum aliis*,

§. 20.

Zu dieſer und keiner andern Zeit, war der gedachte Erz-Biſchof **Hunfried**, zu **Magdeburg**, und **Eberhard** Biſchof zu **Bamberg**, mit Kayſer CONRADO SALICO und Biſchof AZECHO von **Worms**, nachhero Kalend. Novembr. zu **Trebur**; allwo alſo in Gegenwart derſelben und der benannten Sächſiſchen und Oſtfränkiſchen Fürſten, dieſe Ubergabe berichtiget wurde; und ſich nunmehro, nach der Chronologie, auch leichter nachdenken läſſet: wer Graf THEODERICUS und ſein Sohn GIESELBERTUS geweſen ſeyn möge?

§. 21.

Graf OTTO und ALBUWIN kommen ganz umſtändlich gegen dieſe Zeit auch in Oſt-Franken vor. Siehe den **zweyten** §. 9. 10. & 11. p. 249. und **dritten Nachtrag**, ad WETTERIBAM ILLUSTRATAM, §. 13. & 24. *p.* 310.

Ob aber um dieſe Zeit Herzog Conrad oder

Cuno im Rinichgowe, noch gelebet? ist eine Frage, so noch weitern Nachdenkens und Untersuchung bedorf. Die *Chronica Austr alis* beym Freher, *pag.* 437. saat wenigstens An. 1012. CONRADUS DUX FRANCONIÆ *obiit*, womit auch ANNALISTA SAXO pag. 423. *ad annum* 1012. ibi: CONRADUS *quoque* & HERIMANN, PUER EGREGII DUCES OBIERUNT. Und das *Chronicon Quedlinburgense, in* LEIBNITII *Scriptoribus Brunsvic T.* II. *pag.* 288. CONRADUS DUX, REGIÆ STIRPIS HUMANUM DEBITUM EXSOLVIT. übereinstimmet, und den sich ereigneten Hingang im Monath Septembris angiebet

§. 22.

Da nun hingegen andere und unter denselben das allegirte *Necrologium Fuldense* das Sterb-Jahr eines Herzog Conrads, schon auf das vorhergehende Jahr setzet ibi: MXI. II. *Idus Decembris* CONRADUS DUX (obiit) So scheinet es als wenn beyde kurz nacheinander verstorben, und daher bey denen Geschichtschreibern eine Confusion entstanden seye, zumahlen HERMANNUS CONTRACTUS, *in lectione Canisiana, ad annum* 1012. ibi: CONRADUS *Dux Carentani filius*, OTTONIS *Ducis, fraterque Brunonis DUDUM PAPÆ OBIIT & privato filio ejus puero* CONRADO, ADALBERO *Ducatum accepit.*

cepit. deutlich zu verstehen giebt, daß der Cärnthische Herzog **Conrad** schon lang vorhero, und also A. 1011. schon verstorben gewesen.

§. 23.

Daß Herzog **Conrad**, wenigstens noch A. 903. bis 906. gelebet, ist eines theils aus oben p. 348. allegirten ALPERTO *de diversitate temporum* zu schliessen, theils aber deutlich aus dem *Autore vitæ Episcopi*, MEINWERCI *Paderbornensis*, zu entnehmen, p. 299. & 300. allwo Er umständlich von denen damals bey Absterben OTTONIS III. fürgewalteten troublen berichtet: *Ante Successionem futuri principis confusum est regnum nimis; insonuit inter* PRINCIPES *tempestas validæ commotionis, de quibus* ECKIHARDUS MARCHIO *usurpator regni,* PALITHI *interfectus occubuit,* & CUNRADUS, *unus de* PRIMORIBUS, *REGNO EXPULSUS, aliquando exulavit*; HERMANNUS *quoque* DUX *Sveviæ non expers fuit tantæ discordiæ, qui dum ipse regnare voluit, electioni generali impedimenti fuit.* Denn als mit OTTONE III. der Stamm OTTONIS. M. in männlichen Erben erloschen war: so gab es wegen der Succession einigen Streit: indem von den übrigen Anverwandten fast ein jeglicher das nächste Recht dazu haben wollte. HENRICUS Herzog in **Bayern**, ein Uhr-Enkel HENRICI AUCUPIS war wohl, wenn man sein Absehen auf den männlichen Stamm richtet,

richtet, am besten gegründet, und wurde deswegen auch durch getreuen Beystand und Förderung Marggraf HEZILONIS von den Sachsen so gleich zu Frosa und Werla zum König gewehlet. ANNALISTA SAXO pag. 379. *Interea Lutharius Marchio profectus occulte ad* BAVENBERCH, *cum avunculo suo* RICHPERTO, *quem a Comitatu suo Imperator deposuit &* LUIDGERO *Arnulfi præsulis militi dedit, Ducis* HENRICI *gratiam & spem retinendi & augendi beneficii, quamvis servato adhuc Sacramento manus eidem non applicuit,* TAMEN CUM SUI NEPOTIS HENRICI MARCHIONIS AUXILIO ADEPTUS EST. *Hujus consilio Dux* HENRICUS *quendam militem ad locum qui* WERLA *dicitur, ad consorores neptes suas* SOPHIAM & ADELHEIDAM & *ad omnes, qui illuc convenerunt regni* PRIMATES *misit. Qui legationem suam omnibus in unum collectis aperuit, & ad regnum acquirendum Domino suo auxiliantibus bona plurima promisit. Cui mox a maxima multitudine una voce respondetur:* HENRICUM *Christi adjutorio & jure hereditario regnaturum, se paratos ad omnia, quæ illi scirent esse placita; hocque dextris elevatis affirmant:* HEREDITARIUM DICIMUS, QUIA UT AB HIS, QUI GENEALOGIAS COMPUTARE SCIUNT, DIDICIMUS A KAROLO MAGNO EX PARTE MATRIS DECIMAM SEXTAM LINEAM PRO-

PA-

PAGATIONIS TENEBAT. & *pag.* 383. ET ECCE HENRICUS MARCHIO BERTOLDI FILIUS, REGI HUC VSQVE FIDELIS ADJVTOR IN ACQVIRENDO REGNI FASTIGIO &c.. add. DIETMARUM MERSEBURGENSEM p. 368.

§. 24.

Da nun aber HENRICO SANCTO die **Rheinländisch**, **Fränkisch** und **Wetterauische** Herzoge, HERMANNUS Herzog von **Schwaben**, und **Conrad** Herzog im **Kinichgowe**, und Herzog **Otto** in **Cärnthen** von **Worms** genannt, die Crone strittig machten, letzterer aber, sich seines Anspruchs freywillig zu HENRICI Faveur, nachher begeben; So lässet sich aus DIETMARO MERSEBURGENSI pag. 372. ibi: HENRICUS *Marchio quamvis in hoc crimine solus culpabilis appareret, tamen absque consilio aliorum hoc primitus non aggreditur: Et quia pro magno dedecore in hoc seculo proditor habetur, maluit hoc conscientiæ gementi celare quam sui dammum aliorum augere detrimentis, & ob hæc, qui prius viriliter suam ab Hoste defendere studuit patriam, tunc aperuit huic in rapinam.* schliessen: daß, da nicht nur Herzog **Hermann** in **Schwaben**, und CONRADVS in **Franken**, der Marggräfin **Gerbirg** Vatters Brüder waren, sondern zugleich, auch kein Zweifel obwallte, daß,

da die **Rheinländisch Fränkisch und Wetterauische** Herzoge und Grafen, die Fränkische Crone wiederum auf ihr Geschlecht zu bringen suchten, Marggraf HEZILONIS Schwägere OTTO und GEBHARDVS, gleich ihren Vettern Marggraf HEZILONEM zu der unternommenen Rebellion verleithet haben mögen, dahero auch nur gedachter DIETMARUS *in Chronico suo* p. 412. ad annum 1016. von Graf **Gebharden**, den Bruder Marggräfin GERBIRGIS, wohlbedächtlich schreibet: *In illo itinere*, HERIBERTI COMITIS *filius*, *nepos meus*, *regiæ majestati* TUNC, *multum acceptus &c.* mithin Er in vorigen Zeiten nicht allzuwohl daran gewesen seyn muß.

§. 25.

OTTO der Bruder GEBHARDI, wuste den Kopf damahlen, gleich OTTONE von **Worms**, da es zum Besten seiner Verwandten nicht ausgeschlagen, aus der Schlinge zu ziehen, und **Henrich des Heiligen**, Parthey in Zeiten zu ergreifen; Dahero Er auch unter dem Commando OTTONIS von **Worms** und **Cärnthen**, nebst ERNESTO A. 1003. mit nach Italien wieder Marggraf ARDOINVM in der Lombardey zu Feld gieng, und bey seiner Zurückkunft Kayser **Heinrich**, da Er Herzog **Conrad** inzwischen in das Exilium geschicket, denselben sonderlich wohlbedacht hat.

ANNA-

ANNALISTA SAXO pag. 390. *Rex Festum* PASCHALE QVEDLINGEBVRG, ANTECESSORVM SVORVM MORE HONORABILITER CELEBRAVIT. *Ibi tunc iniquam præsumtionem Bolizlai & aspirationem* HENRICI *dissimulans familiaribus suis, ut tantam festivitatem decebat arrisit. Ibi etiam* OTTONEM *Ducem &* ERNESTVM *a prælio male pugnato revertentes, regiis donis honorat paternisque adminiculis consolatur:* Wovon ich schon oben in WETTEREIBA ILLUSTRATA p. 18. & 19. meine unfürgreifliche Meynung eröfnet, auch noch weiter darinnen fortfahren werde, weilen ich nunmehro am Ende finde, daß die Stelle *in vita* MEINWERCI *Episcopi Paderbornensis pag.* 557. vielleicht von keinem andern, als diesem DVCE OTTONE, dem Vatter Graf CVNONIS, dessen A. 1021. gedacht wird, verstanden werden kan.

§. 26.

Diese Stelle nun lautet nach ihrem Inhalt folgender massen: *Ingens terræ motus* IV. *Idus Maji in partibus Bojoariæ eodem anno contigit. Quidam vero propinquorum Dodiconis Comitis,* BERN *nomine, traditionem quam idem Comes & frater ejus* SIGEBODO *in bonis hereditariis ad Patberbrunnensem ecclesiam hortatu & rogatu venerabilis* MEINWERCI *ipsius ecclesiæ Antistitis fecerunt, infirmari judicio seculari attentavit. Et multis conciliis habitis, ad*

ultimum in natali Sancti Damasi Papæ in ERMENESWERTH, *in præsentia* HENRICI *Imperatoris*, ARIBONIS *Moguntini Archi-Episcopi & Episcoporum*: WICELINI *Strasburgensis*, ADELBOLDI *Trajectensis*, VDONIS, HERIMANNI, *Comitum & aliorum multorum, omni querela post posita plenaria reconciliatione pacatus cessavit & Octoginta tres libras ab Episcopo accepit; in Gandersheim* 20. *Uncias auri.* XLVI. *libras Argenti; unum pallium pro* IV. *libris*; & XXX. *Equas. Astantibus* WICELINO *Episcopo prædicto*, REINWARDO, *qui Advocatus fuit*, VDONE, SIGEFRIDO, EZICKONE, LVIDOLFFO, BEZELINO *de Svevan, Comitibus*; CONONE FILIO DVCIS OTTONIS, EJVSQVE MILITE ZEIZVLFO & *aliis multis*; *In capite autem jejunii proximi anni, præsentibus* VDONE, BENNONE, SIGEFRIDO, COMITIBVS *aliisque plurimis cum* REINWARDO *Advocato dedit Episcopus* MEINWARDO *militi* BERNONIS *duas uncias auri & duas libras argenti, datisque omnibus promissis exceptis duobus talentis. Eodem anno* THIEDERICVS *Minegardevordensis Episcopus obiit &* SIGEFRIDVS *successit.* THEODERICVS *quoque Misnensis*, BERNHARDVS *Hildesheimiensis, in cujus locum* GODEBALDVS *successit.*

§. 27.

§. 27.

Gedachte Urkunde nun ist bishero von Herrn Hahn und andern vor weit älter angesehen worden, dahero ersterer auch kein Bedenken genommen, diesen CVNONEM vor einem Sohn Herzog OTTONIS von Worms zu halten, welche Meynung mich anfänglich sehr irre gemachet, so daß ich mir weiter keinen andern, als Herzog Conrad, einen Sohn VDONIS vorstellen können. Da aber allen Umständen nach dieser CONRADVS DVX schon vorhero gestorben, übrigens aber es darum seine gute Richtigkeit hat, daß diese Urkunde A. 1021. in Beyseyn CVNONIS eines Sohns Herzog OTTONIS errichtet worden, weil darinnen des Erzbischofs ARIBONIS zu Maynz gedacht wird, dieser aber in eben diesem Jahr erst Bischof geworden ist. Siehe ANNALISTA SAXONE pag. 454. ERCKENBALDVS *Moguntinus Archi-Episcopus obiit, cui* ARIBO *regius Capellanus succeſſit.* Auch bey dem *Autore vitæ* MEINWERCI c. 1. angemerket wird, daß im Jahr vorher nehmlich A. 1020. ein gewisses Erdbeben gewesen, welches die Scriptores Coævi auch auf dieses Jahr setzen. ANNALISTA SAXO pag. 452. ad annum 1020. TERRÆ MOTVS MAGNVS III. *Idus Maji feria* V. *factus est.* Sich auch darum wegen der Gewißheit der Chronologie, daß ein Graf CVONO, ein Sohn Herzog OTTONIS würklich existiret habe, weiter nicht das geringste Bedenken zu

machen,

machen, weilen, wie in fine der angeführten Stelle von dem gleich darauf folgenden Jahr angeführet wird, auch *Teste* ANNALISTA SAXONE, c. l. ad ann. 1022. in diesem Jahr THEODERICVS *Mimigardevordensis Episcopus* X. *Kalend. Martii* und BERNWARDVS *Hildesheimiensis Antistes* XII. *Kalend. Decembris* gestorben ist.

§. 28.

Die ohnhintertreibliche Richtigkeit dieser Urkunde von A. 1021. wohlerwogen, lasse ich Unpartheyischen den Ausschlag geben, wer dieser OTTO DVX gewesen, dessen Sohn CVNO, um diese Zeit noch gelebet hat. Vielleicht zeigt eine besondere Abhandlung, von Graf CVNO, so sehr häufig in Franken bis 1033. und weiter vorkommt, noch nähere Spuren, die uns zugleich auch den Weg bahnen, die Ankunft Graf WERINHERI, so als DVX SIGNIFER und PRIMICERIVS, die Reichs-Armée commandiret, nach Anleithung WIPPONIS apud PISTORIUM pag. 467. ausfindig zu machen, wann es ad annum 1024. heisset: *Ad quam rem plurimum valuit ingenium Augustensis Episcopi* BRVNONIS & WERNHERI *Argentinensis Episcopi Consilium; Sic etiam* WERINHARI *militis, quem Rex longe cautum Consiliis audacem bello frequenter secum experiebatur.*

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schöpff, Karl Friedrich,

Wettereiba Illustrata, oder Historisch-Genealogische Probe, von denen alten Grafen, in Franken und der Wetterau sonderlich von Graf Gebharden, und seinen Descendenten

Laubach in der Wetterau 1761

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.Gen.o.11
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11709369-0
VD18 15271900-001